





VISIO TNUGDALI

LATEINISCH UND ALTDEUTSCH

HERAUSGEGEBEN

VON

ALBRECHT WAGNER.

ERLANGEN.

VERLAG VON ANDREAS DEICHERT.

1882.

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

HERRN

PROFESSOR E. STEINMEYER

IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

Die Tundaluslegende gehört zu den verbreitetsten und berühmtesten des Mittelalters. Dies hat zuerst Mussafia in seiner Abhandlung Sulla visione di Tundalo (Wiener Sitzungsberichte, philos. histor. Classe Band 67 S. 157 bis 206) ausführlich dargetan. Mussafia zeigt, dass es ausser den lateinischen und deutschen Bearbeitungen noch eine ganze Reihe anderer gibt: niederländische, englische, schwedische, isländische, spanische, provenzalische, französische, italienische.

Nachträge zu dieser Zusammenstellung hat G. Baist in der Zeitschrift für romanische Philologie Band IV, 318 geliefert, er weist portugiesische und catalanische Versionen nach und druckt S. 319 ff. eine catalanische Prosabearbeitung nach einer Münchener Handschrift ab. In Bezug auf die englische Version vermag ich genaueres zu geben, als Mussafia. Letzterer erwähnt S. 185 das Buch von Turnbull The Visions of Tundale, Edinburgh 1843, und sagt, dass er es nicht gesehen habe. Die Publication ist auch in England selten, da sie nur in 125 Exemplaren gedruckt ist. Ich konnte sie im Britischen Museum und in Edinburgh auf der Advocates' Library benutzen. Turnbull kennt zwei Handschriften, die der Advocates' Library (Jac. V. 7, 27), die er diplomatisch getreu abdruckt, und die Londoner Cott. Cal. A. II. Neuerdings ist ein Stück des Gedichtes von Wülcker in seinem Altenglischen Lesebuch II, 17 ff. veröffentlicht: der Cottonianus ist zu Grunde gelegt, und die Varianten der Edinburger Handschrift sind nach Turnbull beigegeben. Aber es gibt noch einen dritten Codex, der von Thomas Wright in seinem Buche St. Patricks Purgatory, London 1844, S. 32 erwähnt und

seitdem vergessen ist, nämlich Roy. Ms. 17. B XLIII des Britischen Museums.

Germanen und Romanen haben in gleicher Weise vom zwölften Jahrhundert ab bis in das sechzehnte hinein den Stoff ergriffen und sich zu eigen gemacht. Es genügt nicht, wenn Gervinus in seiner Geschichte der deutschen Dichtung I[5], S. 263 lediglich auf das Uebernatürliche und Abenteuerliche solcher Stoffe hinweist. Meines Erachtens ist noch zu wenig betont, dass in diesem Ideenkreise zum Teil die litterarischen Vorbedingungen für Dantes Göttliche Komödie zu suchen sind. Die Form der Einkleidung ist bei Dante bekanntlich die der Vision, einer in ekstatischem Zustande vollzogenen Wanderung durch Hölle, Fegefeuer, und Paradies. Dass dies Motiv schon vor Dante nicht nur zu erbaulichen, sondern auch zu poetischen Zwecken verwandt wurde, ist eine Tatsache, die man kannte, aber man begnügte sich, sie zu registrieren, und verzichtete, weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Nachdem die Frage nach den Quellen der Göttlichen Komödie in dem angegebenen Sinne bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts überhaupt nicht erhoben war, ist es das Verdienst der Franzosen, dies zuerst getan zu haben. Im Jahre 1842 erschien im Septemberheft der Revue des deux mondes ein Aufsatz von Charles Labitte, La divine comédie avant Dante, wider abgedruckt in Etudes littéraires par Charles Labitte I, 193—263; und bald darauf das Werk von Ozanam, Dante et la philosophie catholique au treizième siècle und als Anhang dazu Recherches nouvelles sur les sources poétiques de la divine comédie, Bibliothèque historique, philosophique et littéraire, troisième année, 1846.

An die beiden Franzosen ist der oben genannte Engländer Thomas Wright anzuschliessen. Er beschränkt sich nicht auf St. Patricks Purgatory sondern gibt ausserdem einen Essay 'on the legends of Purgatory, Hell and Paradise, current during the middle ages', der auf Dante hinausgeht.

Es zeigt sich, dass ganze Cyclen von Legenden existieren, in denen unter der Form der Vision Hölle, Fege-

feuer und Himmel geschildert werden. Ja es lässt sich von Dante rückwärts bis zum Beginn des Christentums eine zusammenhängende Folge solcher Legenden feststellen. Eine ganze Anzahl von grossen Visionen, in denen einzelne Motive typisch widerkehren, taucht ein bis zwei Jahrhunderte vor Dante in verschiedenen Ländern auf. In Italien wird die berühmte Vision des Alberich, eines jungen Mönches von Monte Cassino fixiert. Alberich wird schwer krank und liegt neun Tage scheintodt. Während dieser Zeit besucht seine Seele, von Petrus geführt und von zwei Engeln begleitet, die Region der höllischen Strafen und des Paradieses. Er wird von Petrus entlassen mit dem Befehl seine Offenbarungen bekannt zu machen. Eine andere grosse Vision ist das sogenannte Purgatorium Patricii. Ein englischer Ritter — Oenus nennt ihn die Quelle — unternimmt eine Pilgerfahrt ins Fegefeuer zur Tilgung seiner Sünden. Er begibt sich in die wunderbare Höhle, die sich einst dem Gebete des hl. Patrick geöffnet hat, und gelangt auf diesem Wege zuerst in die Hölle, sodann ins irdische Paradies. Von dort erblickt er das himmlische Paradies und kehrt geläutert zum irdischen Leben zurück. In Frankreich verbreitet sich die Legende von der Abfahrt des Apostels Paulus zur Hölle. Der Apostel, vom Erzengel Michael an den Ort der Strafen geführt, sieht dann auch die Freuden der Seeligen.

Ich verzichte darauf, die Beispiele zu häufen. In diesen Zusammenhang gehört die Tundaluslegende, die zuerst in Deutschland endgültig fixiert ist. Labitte, Ozanam und Wright haben sie nicht genügend gewürdigt, weil ihre Kenntnis derselben eine unzulängliche war. Sie verdankt der Richtung der Zeit auf solche Stoffe, nicht zum wenigsten aber ihren ausgezeichneten Eigenschaften ihre grossartige Verbreitung und nimmt unter den hierher gehörigen Visionen einen hervorragenden, wo nicht den ersten, Platz ein.

In die Aufgabe, die sämtlichen Bearbeitungen der Legende ans Licht zu ziehen und zu würdigen, haben sich Romanisten und Germanisten zu teilen.

Es galt zunächst, eine sichere Grundlage zu schaffen, von der alle weiteren Untersuchungen auszugehen haben, d. h. einen möglichst guten Text der lateinischen Vorlage, auf welche alle jene Bearbeitungen direct oder indirect zurückgehen, herzustellen. Dies wird versucht in Nr. I der vorliegenden Publication. Alsdann lagen mir die beiden ältesten deutschen Versionen am nächsten (III und IV). Das lateinische Gedicht (II) ist bisher nirgends gedruckt und enthält die einzige bis jetzt bekannte Bearbeitung unserer Legende in lateinischen Versen. Den Passus, welcher den Tundalus behandelt, allein zu geben erschien nicht tunlich: der Zusammenhang mit dem Uebrigen wäre vernichtet worden, und das Gedicht als Ganzes, namentlich mit seinem Purgatorium Patricii, dürfte auch sonst willkommen sein.

Die Anregung zu vorliegender Arbeit verdanke ich Herrn Professor Steinmeyer, der mir sein gesammeltes Material für die ursprünglich von ihm selbst beabsichtigte Ausgabe zur Verfügung gestellt und auch im Verlaufe die Arbeit mit regstem Anteil begleitet hat. Zu danken habe ich ferner den Herren Professor Monaci in Rom, Professor Schönbach in Graz und Dr. Seemüller in Wien. Wofür, wird jedesmal an Ort und Stelle notiert werden.

Einleitungen.

I. Visio Tnugdali.

Es kommt zunächst folgende Publication in Betracht: Visio Tnugdali edidit Oscar Schade phil. dr. univ. Regim. prof. p. o. Commentatio seorsim edita ex programmate universitatis Albertinae, quo natalicia principis generosissimi Wilhelmi primi die XXII Martii anni MDCCCLXIX pie celebranda indicunt prorector et senatus. Prostat Halis Saxonum in libraria orphanotrophei MDCCCLXIX. Schade gibt den Abdruck der Visio nach einer Giessener Handschrift des 13./14. Jahrhunderts.

Darauf macht 1870 Richard Gosche im Archiv für Litteraturgeschichte I, 486 ff. auf eine Berliner Handschrift des 12. Jahrhunderts aufmerksam.

Es folgt 1871 die oben erwähnte Abhandlung von Mussafia Sulla visione di Tundalo. Während man vorher nur von einigen lateinischen Codices wusste, zeigt Mussafia, dass in Wien auf der Hofbibliothek allein nicht weniger als neun Handschriften existieren, die den vollständigen Text der Visio enthalten, eine aus dem 12., zwei aus dem 13., zwei aus dem 14., vier aus dem 15. Jahrhundert (S. 159 f.). Eine Handschrift des 14. Jahrhunderts enthält einen Auszug (S. 163). S. 173 ff. (vgl. auch 166 ff.) ist eine Vergleichung des ältesten Wiener Codex 815 mit dem Schadeschen Texte gegeben, wobei zum Teil auch die Lesarten der anderen Wiener Handschriften berücksichtigt sind. Endlich S. 165 f. die Angabe der übrigen dem Verfasser bekannt gewordenen lateinischen Handschriften. Schon aus Mussafias Zusammenstellung geht

hervor, dass der lateinische Text eine Verbreitung gehabt hat, wie man sie früher nicht ahnte. Seit jener Publication sind aber zehn Jahre verflossen, und aus dieser Zeit stehen neue Hilfsmittel zu Gebote. Ich hebe hervor den Catalogus codicum latinorum bibliothecae Monacencis, der allein acht weitere Handschriften, darunter zwei aus dem 12. Jahrhundert, aufweist, ferner die Cataloge von Donaueschingen, St. Florian, St. Gallen u. a., und es lässt sich die Zahl der von Mussafia angeführten lateinischen Handschriften noch beträchtlich vermehren. Ich habe auch die älteren Hilfsmittel aufs neue herangezogen und gebe im Folgenden ein Verzeichnis der mir bekannten Codices. Geordnet habe ich nach Ländern: auf die deutschen, österreichischen und schweizerischen Handschriften, die ich zusammennehme, folgen die italienischen, die belgischen, die französischen und die englisch-irischen.

Wien 815. m. XII. 103. 4°. 76a—103a *Tundalus* (vgl. Tabulae codicum manuscriptorum in bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum I, 137 f.).

Wien 579. m. XIII. 70. 8°. 1a—19b *Visio Tundali* (Tabulae I, 101).

Wien 1321. m. XII und XIII. 160. 4°. 95a—100a (XIII) *Legenda de Tundalo* (Tabulae I, 218).

Wien 480. m. XIII (nach Mussafia XIV). 232. 50a—58b *Visio Tundali* (Tabulae I, 79).

Wien 1667. m. XIV. 219. 4°. 203a - 219a *Visio Tundali* (Tabulae I, 272).

Wien 3335. ch. XV (1481). 154. 141a—154a *Marcus, ad G. abbatissam de visionibus Tungdali libellus* (Tabulae II, 262).

Wien 4946. ch. XV (1481). 223. 4°. 95a—109a *Visio Tundali sine prologo Marci interpretis* (Tabulae III, 439).

Wien 12910. m. XV. 84. 10b—54a *Frater Marcus, Visio Tundali cum epistola ad abbatissam G. praemissa* (Tabulae VII, 164).

Wien 14476. XV. (Mussafia a. a. O. S. 172).

Wien 362. m. XIV. 241. 232a—235a *Visio cujusdam militis nomine Tunduli de Hibernia* (Tabulae I, 55).

München 4569. membr. 2°. s. XII. 119 fol. f. 99b ff. *Visio Tungdali militis Hyberniensis a Marco quodam conscripta* (Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis I, 2 S. 176).

München 18523 b. membr. 2° min. s. XII. 159 fol. f. 14—29 *Tugdali visiones cum prologo Marci* (Catalogus II, 3 S. 170).

München 9637. membr. 8°. s. XIV. 118 fol. f. 73—84 *Tugdali militis Hiberniensis visiones* (Catalogus II, 1 S. 111).

München 17562 membr. et chart. 4°. s. XIV et XV. 233 fol. f. 126—149 *Visio Tungdali* (Catalogus II, 3 S. 107).

München 7596. s. XV. 117 fol. f. 92—106 Text des Marcus (Catalogus I, 3 S. 176).

München 8093. a. 1456. 369 fol. f. 116–130 *Visio Tungdali* (Catalogus I, 3 S. 221).

München 17628 in 2°. a. 1470 sq. 322 fol. f. 219–231 *Visio Tungdali militis* (Catalogus II, 3 S. 110).

München 14241 in 2°. s. XV. 189 fol. f. 183 *De visione Tungdali* (Catalogus II, 2 S. 148).

Trier 550 (547). mbr. s. XII/XIII. 4° beginnt mit *Visio Tundali* (Pertz' Archiv VIII, 598; vergl. auch XI, 511).

Trier 1170. chart. s. XV. 8°. *Visio Tondali* (Pertz VIII, 601).

Leipzig 210 und 841 (Mussafia a. a. O. S. 165).

Berlin 100. m. XII. 68. 1b—66a die Visio (Gosches Archiv I, 486 ff.).

Berlin ms. theol. lat. fol. 182, Papier (Gosche a. a. O. S. 489).

Graz fol. 42, 63. a. XII ex. 157 a ff. die *Visio Tnugdali* (Pertz X, 624).

Göttweih 456 }
Heiligenkreuz 11 } (Mussafia S. 165).
Seitenstetten 252 }

Nikolsburg, Fürstl. Dietrichsteinsche Bibliothek No. 33, membr. 4°. Titel *Super apocalypsin et visiones*. Von einer Hand des Jahres 1326 *Visio Tungdali* (Archiv für österreichische Geschichte XXXIX S. 484).

St. Gallen 142. Papier. 4°. 15. Jh. 386 SS. 357 ff. *Visio Tundali* (Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen S. 627).

Donaueschingen 412. Papierhandschrift des 15. Jhs., 257 Bll. in 8°. Bl. 104—203 *Visio Tondali* (Barack, Handschriften zu Donaueschingen S. 288).

St. Florian 150. Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. 170 Bll. in 2°. 143a—150b *Tondali visio mirabilis de poenis inferni et gaudiis coeli* (Czerny, die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian S. 73).

Ulrich und Afra 91. 4°. XV s. Beginnt mit *Tundali visio* (Braun, Notitia etc. Bd. 5 S. 122).

Würzburg 131. chart. fol. sec. XV (1421). Enthält als Schluss *Historia Tundali* (Pertz VII, 1022).

Erlangen 403. membr. 4°. XII. 203 Bll. 156b - 194a die Visio (Irmischer S. 116 f.).

Früher in Strassburg ein *Tundalus de purgatorio* (Haenel Catalogi 454).

Giessen 126. m. 4°. XIII/XIV. 121—136 *Visio Tnugdali* (Adrian S. 232 f.; Pertz IX, 578; Schade a. a. O. S. II).

Bonn 363 (232). chart. s. XV. fol. 223. f. 193a—200a *De raptu Tundali militis et ejus visione sumpta ex speculo historiali* (Klette, Catalogi chirographorum in bibl. acad. Bonnensi servatorum p. 104).

Düsseldorf 93. ch. 4°. s. XV. *Visiones Tondali militis* (Pertz XI, 748).

Halle, Bibliothek des Waisenhauses. m. 8°. XV. 42a bis 60b Visionen des Tundalus (Programm der lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875—1876 S. 20).

Dresden 182. chart. Am Schlusse *Visio Tundali* (Pertz VIII, 716).

Vaticana Pal. 138. membr. 8°. s. XIV. fol. 132. f. 122 bis 132 *Tundali visio narrante Gerone Richenbergensi abbate.* Schluss *Hanc visionem scripsit abbas Geronus Richenbergensis cuidam abbatissae, prout ipse audiverat ab eo, qui eam viderat, Tundalo* (Greith, Spicilegium Vaticanum S. 109).

Vaticana 5862. 57 Bll. 8°. s. XV. Bl. 41 ff. *Visio*

Tundali militis. Schluss *Explicit liber Tundali dictatus et scriptus a venerabili Beda presbytero, atque hunc scripsi. Ciccus Fortunatus decanus et explevit die XV novembris ant* MCCCCLXXIV (Greith a. a. O. S. 115 ff.).

Vaticana Chr. 1431. membr. 8°. *Tundali hyberniensis visio* (Greith S. 109).

Bibliotheca Alexandri Petavii in Vaticana 1358. 84. *Visio Tundali monachi* (Montfaucon, Bibliotheca bibliothecarum I, 79 B).

Brüssel 4529 – 33. s. XIII. 4°. 147 Bll. Enhält die Visio Tundali Bl. 108a – 125b.

Brüssel 7960 s. XIII ex. Am Schluss *Visio militis de Hibernia* (Pertz VIII, 508).

St. Germain des Près 13605. XV saec. Parch. et pap. *Visio Tugaldi* (80). Vgl. Delisle, Inventaire des manuscrits latins de Saint-Germain-des-Près (Bibliothèque de l'école des chartes VI, 4 S. 235).

London Lambeth No. 325 beginnt mit *Tungdali visio* (Pertz VII, 1021).

Oxford Collegii b. Mariae Magdalenae 53. Cod. mbr. in 4°, fol. 165, secc. XII, XIII et XIV. p. 237 ff. *Tundali Hiberni visio, ut habetur in Vincentii Speculo historiali lib.* XXVII *cap.* 88 (Catalogus mss. Oxon. II, S. 32).

Ecclesia Cathedralis Sarisburiensis No. 1088 *Tungalli visio* (Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae in unum collecti Oxon. 1697, tom. 2, 1, 25).

Collegium S. Trinitatis apud Dublinium No. 784 (644) *Visio Tyndali Hiberni de purgatorio et inferis; cum praefixa descriptione Hiberniae,* 4°, partim membr., partim chartac. (Catalogi libr. manuscr. Angliae et Hiberniae 2, 2, 45).

Collegium S. Trinitatis apud Dublinium No. 785 (645) *Visio Tyndali Hiberni* membr. in 4°. (ebendaselbst).

Collegium S. Trinitatis apud Dublinium No. 791 (651) *Visio Tyndali Hiberni* membr. (ebenda).

Von alten Drucken der Visio füge ich hinzu: *Incipit libellus de raptu anime Tundali et ejus visione, tractans de penis inferni et gaudiis paradisi* o. O. u. J. 28 Bll. (um 1475). Vgl. Ebert, Bibliogr. Lexicon II, S. 987; Hain,

Repert. bibliogr. II, 2, 417. Mit demselben Titel, o. O. u. J., 17 Bll. Ebert und Hain a. a. O.

Desgleichen o. O. u. J. 20 Bll. Ebert a. a. O.

Desgleichen in Jacobus' de Clusa Tractatus de apparitionibus Colon. 1496 der *Libellus de raptu anime Tundali* etc. Ebert und Hain a. a. O.; vergl. auch Greith, Spicilegium Vaticanum S. 109 und Panzer, Annalen I, 212.

Benutzt ist die Visio von Vincenz von Beauvais, der im Spec. hist. lib. 27 cap. 88—104 einen Auszug gibt. Desgleichen in der Chronik des Heinrich von Herford (ed. Potthast) S. 250 f. Ferner von Corner (Eccard, Corp. hist med. aevi II, S. 697).

Alte Nachrichten über die Visio: In den Ann. Prag. saec. XII (M. G. SS. III, 120) a. 1149 steht *Tungdalus visionem vidit.* In der Chronica Albrici monachi Trium Fontium (M. G. SS. XXIII, 840) a. 1149 findet sich die Notiz *Facta est in Hibernia hoc anno quedam mirabilis visio de penis inferni et gaudiis paradisi, que Tugdali visio appellatur. Hanc si quis plane scire desiderat, in multis abbatiis poterit reperire.*

Es ergibt sich die Summe von 54 Handschriften, und es ist beachtenswert, wie sich dieselben auf die einzelnen Länder verteilen. Am meisten kommen auf Deutschland (25) und Oesterreich (15). Voranstehen Wien mit 10 und München mit 8 Handschriften. In Deutschland überwiegt Süddeutschland: in Baiern allein 12 von 25. In den übrigen Ländern 14 Codices, davon in Italien (Rom) 4, in England und Irland 6, in Belgien (Brüssel) 2, in Frankreich (Paris) und der Schweiz (St. Gallen) je eine. Auch hinsichtlich der Güte und des Alters der Handschriften stehen das südliche Deutschland und Oesterreich oben an, und das stimmt zu einer Notiz über den localen Ursprung der Quelle, über welche später zu reden sein wird.

Es ist klar, dass wir uns jetzt, nachdem eine grosse Anzahl von Handschriften bekannt und zugänglich geworden ist, mit dem Schadeschen Abdruck des Giessener Codex nicht mehr begnügen dürfen. Sein Sündenregister

ist, wie ich zeigen werde, ein grosses, und schon Mussafia (a. a. O. S. 160) hat erkannt, dass er von den guten älteren Handschriften in wichtigen Dingen abweicht. Andererseits ist es aber auch klar, dass zur Herstellung eines Textes, der dem ursprünglichen möglichst nahe kommt, nur ein kleiner Teil der aufgezählten Handschriften herangezogen zu werden braucht.

Es dürfte gerechtfertigt erscheinen, wenn ich mich auf die Handschriften des 12. und 12./13. Jahrhunderts beschränke. Dies sind folgende sieben: Berlin 100, Erlangen 403, Graz 42, 63, München 4569, München 18523b, Trier 547, Wien 815. B*) konnte ich nach einer aus Jaffés Nachlass stammenden und von ihm selbst collationierten Abschrift benutzen, die von Professor Steinmeyer zu meiner Verfügung gestellt worden ist. Desgleichen verdanke ich Steinmeyer eine von ihm selbst an Ort und Stelle gemachte Vergleichung von T. Für V lag die Collation Mussafias vor, zu der mir Dr. Josef Seemüller in Wien Ergänzungen geliefert hat. Für eine Vergleichung von G habe ich Professor Schönbach in Graz zu danken. E, M und Mo endlich habe ich selbst collationiert.

Untersuchen wir zunächst, wie sich jede einzelne Handschrift zu den übrigen stellt. Jeder Codex weist eine Anzahl Varianten auf, mit denen er allein steht, während die übrigen sechs Handschriften an den betreffenden Stellen sämtlich eine und dieselbe von jener ersten verschiedene Lesart darbieten. Nehmen wir vorläufig an, dass in allen diesen Fällen der einzelne Codex das Falsche, die Gesamtheit der übrigen das Richtige enthält, so lassen sich unsere sieben Handschriften von diesem Gesichtspunkte aus classificieren. Bei V zähle ich 33 solcher Varianten, es folgt B mit 92, Mo mit 93, E mit 122, G mit 176, M mit 196, T mit 516. Es würde demnach V wegen der geringen Anzahl seiner Fehler am höchsten, T wegen der Menge seiner Fehler am tiefsten stehen.

*) Ich bezeichne die Berliner Handschrift mit B, die Erlanger mit E, die Grazer mit G, die Münchener 4569 mit M, die Münchener 18523b mit Mo, die Trierer mit T, die Wiener mit V.



Sehen wir weiter, wie sich je zwei Handschriften in der angegebenen Weise den fünf übrigen entgegenstellen. 21 Combinationen sind möglich, davon kommen nicht weniger als 19 vor, nämlich: BE (mit Lesart a) gegen die übrigen (mit Lesart b) 8mal, BG 2mal, BM 5mal, BMo 2mal, BT 6mal, BV 2mal, EG 1mal, EM 3mal, EMo 7mal, ET 22mal, EV 37mal, GM 4mal, GMo 30mal, GT 11mal, MMo 13mal, MT 14mal, MV 2mal, MoT 6mal, TV 3mal. Es fehlen nur GV und MoV.

Das beweist zunächst, dass aus diesen Combinationen nur mit grosser Vorsicht ein Schluss auf nähere Verwandtschaft von je zwei Handschriften gezogen werden darf Wir kämen sonst darauf, dass B und E entweder beide aus einer gemeinsamen Quelle oder der eine aus dem anderen geflossen seien, desgleichen BG desgleichen BM, BMo, BT u. s. w., was unsinnig wäre. Die Mehrzahl jener Combinationen muss auf Zufall beruhen, den wir uns durch die Gepflogenheit der Schreiber lateinischer Handschriften des 12. Jahrhuuderts zu erklären haben. Jeder Schreiber hält sich für befugt, in kleinen Dingen, in der Orthographie, der Wortstellung, den Verbal- und Nominalflexionen, in der Hinzufügung und Weglassung von Präpositionen, Einsetzung von Synonymen und anderem zu ändern. Je mehr er diese Tendenz hat, desto häufiger wird er mit einem anderen gleichgesinnten Collegen zusammentreffen. Ein flagrantes Beispiel ist T. Der Codex ändert am häufigsten gegen alle Handschriften, und stimmt auch am öftesten mit je einer der übrigen Handschriften gegen die anderen überein, nämlich mit B 6mal, mit E 22mal, mit G 11mal, mit M 14mal, mit Mo 6mal, mit V 3mal.

Es zeigt sich schliesslich, dass nur die Varianten, welche E und V gemeinsam haben, derartig sind, dass auf ein nahes Verhältniss zwischen beiden Handschriften geschlossen werden muss. Ich führe die Stellen auf:

LXXXV EV gegen LXXXXV der übrigen 5, 12. *ultima* EV gegen *ultimo* der übrigen 5, 21. *curialiter nutritus, vestibus compositus, mente magnanimus, militari arte non mediocriter instructus, habilis, affabilis atque jocundus* fehlt

EV 6, 19 ff. *Scurris, mimis et joculatoribus* fehlt EV 7, 4. *cum eo permaneret* gegen *perendinaret (perhendicaret* T) 7, 19. *animum* gegen *amicum* 7, 23. *cecantur* gegen *errant* 8, 10. *latere* gegen *pectore* 8, 18. Wortumstellung 9, 19. *venire* gegen *venientem* 9, 20. *voluisti* gegen *volebas* 11, 17. *calore* gegen *candore* und Wortumstellung 13, 3 f. *numquid* fehlt EV 13, 18. *ista* gegen *istam* 13, 18. *reverteris* gegen *revertaris (reversa fueris* T) 13, 22. *putidam* gegen *putridam* 15, 1. *terribilis* gegen *horribilis* 15, 23. *ipsa* gegen *ipse* 16, 7. *spiritus* fehlt 17, 3. *videbis* gegen *videre poteris* 17, 20. *ardentium* fehlt EV 18, 10. *et* gegen *etiam* 20, 10. *vacua* gegen *vacuus* 20, 24. *nesciebant* gegen *nescientes* 22, 12. *de* gegen *in* 24, 16. *spiritum* fehlt EV 25, 12. *multa* gegen *misera* 25, 15. *illa* gegen *ista* 25, 19. *diversis* fehlt EV 28, 26. *duriora* gegen *diriora* 30, 9. *in semet ipsam reversa exarsit* gegen *in semet ipsam exarsit* 34, 4. *quasi centum cubitos, in grossitudine decem. Est autem unaqueque manus digitis insita vicenis, qui digiti habent in longitudine* fehlt EV 36, 8. *non* gegen *ne* 40, 11. *cum deo* gegen *deo* 45, 10. *et legitimi conjugii fidem servaverunt* fehlt EV 46, 5. *apparuit eis alius* gegen *apparuit alius* 47, 8. *decorem gegen speciem* 52, 13. *affuit ei angelus* gegen *affuit angelus* 54, 20.

Zusammen 37 Varianten. Davon sind zwei ohne weiteres als Fehler zu erkennen, nämlich *in ultima occidentali oceano posita* (scil. *Hibernia)* 5, 21 und der Ausfall 36, 8. An letzterer Stelle ist in EV von dem einen *in longitudine* (36, 8) auf das zweite (36, 10) übergesprungen und das Zwischenliegende fortgelassen. Dass dies das Ursprüngliche sei, und dass die übrigen Handschriften, davon ausgehend nachträglich die Hinzufügung gemacht hätten, wird niemand behaupten wollen. Aber auch im übrigen sind die Varianten von EV gravierender Art. Es fehlen ganze Stellen (6, 19 ff.; 7, 4; 46, 5), was nirgend sonst bei zwei Handschriften vorkommt. 24, 16 ist das falsche *de* für *in* auf das 24, 15 voraufgehende *de* zurückzuführen, welches dem Schreiber noch im Sinne lag. 45, 10 ist das seltene *exultantium deo* geändert in *exultantium cum deo* (GMo setzen *cantantium* für *exultantium,* und M lässt *deo* weg).

Gegen die Varianten von EV gehalten treten schon die von ET und GMo, die der Zahl nach am nächsten kommen (22 und 30), an Bedeutung sehr zurück. Ich führe auch hier die Stellen an, damit man vergleichen könne.

buffonum ET gegen *bufonum* der übrigen 6, 4. Wortumstellung 7, 25. *timebat* gegen *timeret* 9, 14. Wortumstellung 20, 22. *transiit* gegen *pertransiit* 22, 14. *et* fehlt ET 23, 19. Wortumstellung 24, 10. *ac* gegen *et* 25, 4. *judicantur* gegen *judicabantur* 25, 6. *sic* gegen *sicut* 26, 4. *ut* gegen *quia* 26, 12. *ardentis* gegen *ardentem* 31, 11. *autem* fehlt ET 36, 12. *ista* gegen *istas* 39, 6. *me* fehlt ET 39, 11. *pulcrum* gegen *pulchrum* 41, 4. *jungi* gegen *conjungi* 41, 21. Wortumstellung 42, 8. *ornamentis* gegen *ornatibus* 43, 16. *plurimas et purpura* gegen *plurimas purpura* 48, 18. *choruschabant* gegen *coruscabant* 49, 25. *beatorum* fehlt ET 52, 7.

interpolata GMo gegen *interpolita* der übrigen 4, 13. *est* hinzugefügt GMo 4, 21. *Clarevallensis* gegen *Clarevallis* 5, 8. Wortumstellung 8, 16; desgl. 8, 17. *creatoris* gegen *redemptoris* 11, 24. *siquis* gegen *quisquis* 18, 2. Wortumstellung 21, 15. *essent* gegen *esset* 22, 20. *diceret* gegen *dixisset* 22, 22. *videlicet* gegen *scilicet* 25, 13. Wortumstellung 29, 4. *ista* fehlt 29, 5. *tradebant* gegen *tradiderunt* 31, 24. *de suo* gegen *suo* 33, 5. *ut ipse fatebatur* gegen *ut fatebatur* 33, 13. *possit amplius de* gegen *possit de* 34, 24. *habuerat* gegen *habebat* 36, 6. *ac* gegen *et* 37, 10. *isto* gegen *ipso* 37, 24. Wortumstellung 39, 12. *ammodo* gegen *amodo* 39, 21. *supra* gegen *super* 43, 19. *ut etsi* gegen *ut si* 43, 20. *possim* gegen *possum* 43, 26. *cantantium* gegen *exultantium* 45, 9. *distribuebant* gegen *tribuebant* 46, 7. Wortumstellung 46, 14. *istam* fehlt GMo 47, 5. *antea* gegen *ante* 51, 6.

Jeder sieht, dass dies zum grossen Teil Varianten sind, auf welche die Schreiber bei den Eigentümlichkeiten, die wir an ihnen kennen gelernt haben, sehr wol selbständig kommen konnten, die jedenfalls für eine nähere Zusammengehörigkeit der Handschriften nichts beweisen.

Es fragt sich nun, ob wir E aus V oder V aus E

oder beide aus einer gemeinschaftlichen Quelle abzuleiten haben.

122 Stellen waren es, an denen V mit den übrigen Codices gegen E übereinstimmte. Daraus folgt, dass V nicht aus E abgeleitet werden kann, es müssten sonst jene Varianten von E auch in V stehen. An 33 Stellen stimmte E mit den übrigen Handschriften gegen V. Folglich darf E nicht aus V abgeleitet werden, sonst müssten jene Varianten von V auch in E vorkommen.

Es bleibt also nur übrig, eine gemeinsame Quelle für EV anzunehmen, in der die beiden Handschriften gemeinschaftlichen Varianten bereits standen, zu denen dann E und V auf eigne Faust noch eine Anzahl neuer hinzufügten.

Das Zusammenstimmen dreier Handschriften ergibt nichts von Belang. Von 35 möglichen Combinationen kommen 23 vor. Ich finde BEG gegen die übrigen Codices einmal vertreten, BEM 2mal, BEMo 2mal, BEV 4mal BGMo 1mal, BMMo 1mal, BMT 3mal, BMoT einmal, BMoV 2mal, BTV 2mal, EGM 1mal, EGV 4mal, EMT 3mal, EMV 2mal, EMoT 1mal, EMoV 3mal. ETV 6mal, GMMo 5mal, GMT 1mal, GMoT 3mal, GTV 11mal, MMoT dreimal, MMoV 2mal.

Es war bei dem ziemlich gleichen Alter der Handschriften von vorneherein nicht sehr wahrscheinlich, dass sie in grösserer Anzahl von einander abhängig sein würden. Dies hat uns die Untersuchung bestätigt.

Wir haben die sechs Handschriften B, G, M, Mo, T und X (als Quelle von EV) als gleichberechtigte Zeugen der Ueberlieferung anzuerkennen. Dass nicht einer dieser Codices der Archetypus selbst sei, beweist der Umstand, dass jeder einzelne Fehler enthält, an deren Stelle jedesmal alle übrigen das Richtige bieten.

Aber die Handschriften sind auch nicht direct aus dem Archetypus abzuleiten. Das ergeben ein paar Fehler, die sie alle haben, nämlich 1149 statt 1148 (4, 27), II statt III (5, 5) und Celestinum statt Cellachium (53, 19). Die Begründung s. unten S. XXIV f. Wir haben ein Mittelglied zwi-

schen dem Archetypus und unseren Codices anzusetzen, in dem jene Fehler bereits standen.

Für die Constituierung des Textes ergeben sich demnach im Ganzen folgende Principien. Zu Grunde zu legen ist keine der vorhandenen Handschriften. Die Varianten von B, G, M, Mo, T, EV (X), E, V sind Fehler und nicht in den Text zu nehmen. Desgleichen die Varianten von BE, BG, BM, BMo, BT, BV, EG u. s. w. Wenn drei Handschriften (mit Lesart a) den vier übrigen (mit Lesart b) gegenüber stehen, konnte es zunächst nicht zweifelhaft sein, dass die Varianten von BEV, EGV, EMV, EMoV und ETV nicht in den Text zu nehmen waren, da EV nur eine Handschrift repräsentieren. Wo E und V auf verschiedenen Seiten standen, habe ich beide gleichwertig behandelt. Wo endlich vier Handschriften, darunter EV, den drei anderen gegenüberstanden, habe ich in der Regel den ersteren den Vorzug gegeben. Die Fälle dieser letzteren Art sind selten und betreffen unbedeutende Dinge.

Wir erhalten so einen Text, der das von mir statuierte Mittelglied zwischen dem Archetypus und unseren Codices ziemlich getreu widerspiegelt und somit dem Archetypus selbst näher steht als irgend eine von den Handschriften, die wir benutzen konnten.

Es erübrigt noch, unsern Text mit dem Schadeschen Abdruck der Giessener Handschrift (g(kurz zu vergleichen. Ich zähle 203 Stellen, an denen g sich mit einer falschen Lesart unserem Text entgegenstellt. Darunter sind eine Reihe graphischer Versehen, welche beweisen, dass g teilweise rein mechanisch abschrieb. Wenn der Schreiber *precipita* bietet für *precipua* (6, 2), *annis* für *armis* (6, 8), *munus* für *mimis* (7, 4), *motis* für *mons* (14, 3), *intus* für *tutus* (14, 9), *magis* für *magnis* (19, 25), *experte* für *ex parte* (22, 8 und 23, 12), *patiens* für *patieris* (30, 5), *per iter* für *pariter* (32, 21) und dadurch fast jedesmal den guten Sinn seiner Vorlage in Unsinn verkehrt, so erhellt, dass das Nachdenken nicht seine starke Seite war. Andererseits hat der engere Ausschluss an die Vorlage den Schreiber vor den massenhaften Aenderungen bewahrt, wie sie z. B. in T auftreten.

Es lohnt natürlich nicht, die Varianten von g sämtlich hier anzuführen, nur einige der significanten mögen noch folgen. 20, 18 ff. ist davon die Rede, dass diejenigen, die unter dem Deckmantel der Religion sündigen, härter bestraft werden, als die übrigen *nisi per penitentiam se emendaverint.* Aus *penitentiam* macht g *pecuniam.* 20, 20 steht ein unsinniges *religionis culpe* für *culpe majoris.* 21, 1 ist, um die Darstellung aus dem Körperlichen in das Sinnbildliche hinüberzuziehen, *ymaginarie* hinzugefügt, und in derselben Absicht wird 21, 13 statt *ostendit ei indomitam vaccam* eingesetzt *ostendit indomite vacce ymaginem.* 35, 32 desavouirt g die Quelle durch die ängstliche Bemerkung *Nullus tamen nos in hoc capiat, quod spiritualis hostis, qui humanis verbis proprie describi non potest, per corporales similitudines describitur.*

Im übrigen stellt sich g durch eine grosse Anzahl gemeinsamer Fehler — ich zähle deren 60 — zu G. G aus g herzuleiten verbietet sich durch das höhere Alter von G. Umgekehrt lässt sich auch g nicht aus G ableiten, weil G eine Anzahl besonderer Fehler enthält, die durch g und die übrigen corrigiert werden. Wir haben also eine gemeinsame Quelle für G und g anzunehmen, aus der zuerst G floss, später, vielleicht erst durch Zwischenglieder, g. Die Bedeutung der Handschrift G als eines selbständigen Zeugen der ältesten Ueberlieferung gegenüber wird dadurch nicht alteriert.

Als Autor der Visio nennt sich selbst am Eingang des Prologs (3,2) ein Frater Marcus. Der Prolog ist an eine abbatissa G. gerichtet, auf deren Bitte hin Marcus sich hat bereit finden lassen, die Vision niederzuschreiben (3,11 ff.). Bruder Marcus ist ein bescheidener Mann und zweifelt an seiner Fähigkeit, die Aufgabe in einer seiner Gönnerin würdigen Weise zu lösen, aber er setzt seine Scheu bei Seite und errötet nicht, seine Unzulänglichkeit der Herrin zu zeigen (3,15 ff.). Er bittet um ihre Nachsicht, denn sie hat es so gewollt: es hat ihrer Klugheit gefallen, dass er die Vision des irischen Ritters lateinisch aufschreibe (4,4 ff.). Schmerzlich ist es ihm, dass er den

Stil der lateinischen Sprache nur unvollkommen beherrscht, er nennt sich *pene latine eloquentie ignarus* (4,9). Rückhaltlos erkennt er in dieser Hinsicht die Ueberlegenheit seiner Gönnerin an und erwartet von ihrer feinen Bildung und Geschicklichkeit, dass sie sein Latein verbessere und gewissermassen das Metall erst präge (4,12 ff). Das Latein des Prologs ist in Ausdruck und Construction sehr viel weniger geschickt, als das der eigentlichen Visio. Die Ueberlieferung ist bei beiden gleich gut, und ich glaube, dass die Verschiedenheit des Stils in der Tat auf die nachhelfende und bessernde Tätigkeit der Aebtissin zurückzuführen ist. Den Prolog, der die Widmung enthält und die Entstehung des lateinischen Textes erzählt, liess die hohe Frau als das eigenste Werk des Verfassers natürlich unberührt. Mit unbegrenzter Verehrung sieht Marcus zu der Gönnerin empor und spricht von seiner Arbeit in den bescheidensten Ausdrücken: sein Stil sei einfach und ungelehrt seine Sprache. Uncorrectheiten will er seiner Unkenntnis, das Gute an seinem Werke der göttlichen Gnade und dem Einfluss der Herrin zugeschrieben wissen (4,16 ff.). Er bittet sie, mehr auf den Stoff, der zum Preise Gottes diene, zu sehen, als auf die der erhabenen Materie nicht adaequate Form (4,19 f.). Sie selbst nennt er *sapiens et felix domina* und hofft, ihre Weisheit werde seine Unweisheit ertragen. Marcus ist ein eifriger Mann. Es liegt ihm alles daran, seine Leser von der Glaubwürdigkeit seiner Erzählung zu überzeugen. Er erhebt den Anspruch auf authentische Widergabe derselben, denn er hat sie aus dem Munde desjenigen, der die Vision gehabt hat, gehört: *Scripsimus autem vobis fideliter, prout nobis ipse, qui viderat, eandem visionem retulit* (4, 25 f.). Es gehören nooh hierher folgende Stellen *Tormentorum genera . . . . . sicut ab ipsius, qui viderat et patiebatur, ore didicimus, nos ad augmentationem vestre devotionis vobis scribere non gravabit* (7, 13 ff.); *Cuncta autem, que viderat aut passus fuerat, nobis postmodum narravit dicens* (9, 9 f.); *Cuncta vero, que viderat, nobis postmodum recitavit* (55,26); *Pauca tamen, que ipse nobis retulit, pretermittere utile non erit* (35,21 f.); *Talem narratio-*

nem, qualem audivimus, pretermittere non debemus (36, 2 f.). Dass vor der Uebertragung ins Lateinische schon eine Niederschrift vorhanden war, geht aus dem Ausdruck *de barbarico in latinum transferre eloquium* (4,7) hervor und ist auch sonst wahrscheinlich. Die Deutung des *barbaricum eloquium* auf die irische Sprache ist dann nahe liegend und natürlich. Das liebevolle Eingehen auf irische — namentlich kirchliche — Verhältnisse und die genaue Kenntnis derselben ist charakteristisch. Am Schluss des Prologs tritt diese Erscheinung zuerst auf (5,4 ff.). Marcus kommt auf das Jahr der Vision und sagt, in demselben seien auch zwei irische Bischöfe, Malachias und Nemias gestorben. Beide werden kurz geschildert: der eine glänzte weithin in der abendländischen Kirche durch Leben und Lehre, der andere ragte hervor durch Weisheit und Heiligkeit. Ueber beide verspricht Marcus mehr zu berichten, er kommt im vorletzten Capitel der Visio De sancto Patricio et quattuor notis episcopis auf sie zurück und fügt noch zwei andere irische Bischöfe hinzu. Ich erinnere ferner an die begeisterte Schilderung Irlands 5,21 ff. Ein Deutscher, als Fremder an den Stoff herangetreten, hätte das anders gemacht. Man braucht nur zu vergleichen, wie sich Alber an diesen und ähnlichen Stellen mit der Quelle abfindet, um dies einzusehen. Ich stehe daher nicht an, den Mönch Marcus für einen Iren zu halten.

Dies ist, was wir aus der Visio selbst über die Persönlichkeit des Marcus entnehmen können. Ergänzt werden diese Nachrichten nun in der merkwürdigsten Weise durch Stellen in Albers Gedicht. Der deutsche Dichter zeigt sich aufs genaueste mit der Geschichte des lateinischen Textes vertraut. Zwar der Name Marcus wird nicht genannt, aber wir erfahren, dass die Niederschrift durch einen Mönch in dem Regensburger Nonnenkloster St. Paul erfolgt sei (V. 44 ff.). Dazu stimmt die oben bereits hervorgehobene Tatsache, dass sich gerade in Süddeutschland und Oesterreich eine verhältnismässig grosse Zahl von Handschriften befindet. Und Alber weiss noch mehr. Er gibt drei Frauen an, von denen die Anregung

zur Niederschrift ausgegangen sei, Otegebe, Heilka und Gîsel (V. 67 ff.). Ueber die Stellen s. unten unter IV im Zusammenhang.

Es fragt sich nun, ob sich die Nachricht Albers mit der Aebtissin G. des Marcus und ihrer Tätigkeit vereinigen lässt. Die drei Frauen werden bei Alber kurz nach der Erwähnung des St. Paulsklosters genannt. Es fällt auf, dass der Name der einen, Gîsel, mit demselben Buchstaben beginnt, wie der der Aebtissin. Sprenger weist (S. 39) aus dem in den Mon. boic. XIV gedruckten älteren St. Emmeraner Todtenbuch eine Gisila abbatissa de St. Paulo nach. Dieselbe wird schon von Zirngibl in seiner Abhandlung von dem Stifte St. Paul in Regensburg (Regensburg, Rotermundt 1803) S. 30 erwähnt. Die St. Pauler Urkunden, die ich im Münchener Reichsarchiv einsah, haben nichts ergeben: die älteste ist erst vom Jahre 1297. Dagegen fand ich in dem gleichfalls im Reichsarchiv befindlichen noch unedierten Todtenbuch von Obermünster, aus dem auch Zirngibl (S. 30) eine Uticha, Aebtissin von St. Paul nachweist, auf Bl. 61[b] von einer Hand des 12. Jahrhunderts eine Gisila abbatissa und fast unmittelbar folgend eine Otegeba m̊. Die Vermutung liegt nahe, dass die Abbatissa G. des Marcus und die Gîsel Albers eine und dieselbe Person, die Aebtissin Gisila von S. Paul seien. Marcus wendet sich dann in seinem Prolog an die Aebtissin, die vornehmste von den dreien.

Für die Chronologie ergibt der Prolog 4,26 f. die Datierung nach 1149. 1149 ist aber ein alter Fehler für 1148 (vgl. auch Liter. Centralbl. 1869 Sp. 1299). Das Jahr wird näher praecisiert (5,1 ff.): *qui est annus secundus Chunradi regis Romanorum expeditionis Hierosolimorum, quique est quartus annus Eugenii pape* II *apostolatus* . . . . *Ipso etiam eodem anno Malachias Dunensis episcopus* . . . . *in Claravalle defunctus est.* Der zweite Kreuzzug unter Konrad III war 1147—1149. Eugenius III (auch II ist ein Fehler) war Papst von 1145—1153. Malachias endlich ist 1148 gestorben. Die Verderbnis ist bei den römischen Zahlen leicht genug erklärlich.

Die vier Bischöfe 53,19 ff. vermag ich nachzuweisen. Folgende werden genannt:

1. *Celestinus, Arthmachanus episcopus.* 2. *Malachias, qui predicto viro successit in archiepiscopatu.* 3. *Christianus, Lugdunensis episcopus, predicti Malachie frater uterinus.* 4. *Nemias, Cluanensis civitatis antistes.* Man vergleiche auch *Malachias Dunensis episcopus* (5,5) und *Nemias Cluenensis episcopus* (5,10).

Malachias war 1134—1148 Bischof von Armagh (vgl. Gams, Series episcoporum S. 206). Bis 1134 war er Bischof von Down (Dunensis), Gams a. a. O. S. 216.

Zu *Christianus Lugdunensis episcopus, frater Malachiae* vgl. Gams S. 210: Christian O'Morgair, frater S. Malachie, episcopus Clogherensis 1126—1138.

Nemias Cluanensis episcopus ist Nehemiah O'Moriertach, episcopus Cloynensis et Rossensis (Cloyne und Ross) 1140 — c. 1149. Vgl. Gams S. 213.

Einen Celestinus, Bischof von Armagh vermag ich nicht zu finden. Eine Handhabe gibt die Notiz 54,1 f., dass er der Amtsvorgänger des Malachias in Armagh war. Wir werden damit geführt auf St. Cellach (Celsus) Bischof von Armagh 1106—1129 (Gams S. 206). Die Verderbnis *Celestinus* aus *Cellachius* oder *Celsus* ist leicht.

Wir kommen also für die Abfassungszeit der Visio auf das Jahr 1148 als Terminus a quo. Für den Terminus ad quem gibt das Alter der niederrheinischen Bruchstücke die erwünschte Stütze. Es ist kein Zweifel, dass die Visio dem niederrheinischen Dichter als Quelle vorlag. Ich setze die Abfassung der Bruckstücke etwa in das Jahr 1160 (s. unten unter III). Als Terminus ad quem gelangen wir somit auf dieses Jahr, rund also auf die Jahre 1150—1160 als Abfassungszeit der Visio. Dieses Resultat kann der Umstand, dass von den sieben ältesten Handschriften fünf noch dem zwölften Jahrhundert angehören, nur bestätigen.

Die Visio enthält eine grosse Anzahl von Stellen, die wörtlich oder fast wörtlich aus der Vulgata herübergenommen sind. Ich führe sie an:

3,3 *Cum multi sint vocati, pauci vero electi* vgl. Matth. 20, 16 und 22, 14. 3, 7 *humanum genus a principio proclivius est ad peccandum* vgl. Prov. 29, 22. 3, 11 *bonus odor sumus deo* vgl. II Cor. 2, 15. 4, 1 *Melior est enim obedientia quam victime* vgl. I Reg. 15, 22 und Eccle. 4, 17. 4, 12 *hilarem enim datorem diligit deus* vgl. II Cor. 9, 7. 9, 3 *Quantas ostendisti mihi tribulationes multas et malas et conversus vivificasti me et de abyssis terre iterum reduxisti me* vgl. Psal. 70, 20. 10, 19 *Set qui non vult mortem peccatoris* vgl. Ezech. 18, 32. 11, 9 *dolores inferni circumdederunt me, preoccupaverunt me laquei mortis* vgl. Psal. 17, 6. 12, 5 *quos vult mortificat et quos vult vivificat* vgl. I Reg. 2, 6. 12, 6 *unicuique secundum opus suum et meritum reddit* vgl. Matth. 16,27 und Rom. 2,6; auch Ps. 61, 12. 12, 14 *plures enim nobiscum sunt quam cum illis* vgl. IV Reg. 6, 16. 12, 16 *Cadent quidem a latere tuo mille et decem milia a dextris tuis, ad te autem non appropinquabit. Verumtamen oculis tuis considerabis et retributionem peccatorum videbis* vgl. Psal. 90, 7 und 8. 17, 10 *Absorbebit fluvium et non mirabitur et habet fiduciam, quod influat Iordanis in os ejus* vgl. Iob 40, 18. 18, 22 *Quid autem ego misera retribuam domino pro omnibus, que retribuit mihi?* vgl. Psal. 115, 3. 18, 27 und 25, 21 *Ipse quidem reddet unicuique secundum opus suum et meritum* vgl. Rom. 2, 6. 21, 26 *Venientes autem venient non cum exultatione portantes manipulos suos* vgl. Psal. 125, 6. 22, 2 *Ve vobis, qui nunc ridetis, quia plorabitis et flebitis* vgl. Luc. 6, 25. 22, 3 *flentes et plorantes obviaverunt sibi non sicut misericordia et veritas neque sicut justicia et pax, que osculate sunt se* vgl. Psal. 84, 11. 24, 17 *dolor et gemitus* wie Esai. 35, 10. 24, 17 *stridor dentium* wie Matth. 8, 12; 13, 42; 13, 50 u. ö. 25, 11 *tenebre et umbra mortis* vgl. Iob 3,5. 26, 16 *umbra mortis* allein, oft im Hiob und Psalter. 27, 9 *accipiet coronam vite, quam repromisit deus diligentibus se* vgl. Jaco. 1, 12. 30, 21 *lata est via et spatiosa, que ducit ad mortem, et multi intrant per eam* vgl. Matth. 7, 13. 32, 7 *dominus est deducens ad inferos et reducens* vgl. *deducit ad inferos et reducit* II Reg. 2, 6 und *deducis ad inferos et reducis* Tob. 13, 2. 33, 7 *Non enim, ut ait Salomon, sapientia aut scientia erant apud infe-*

ros vgl. *nec sapientia nec scientia erunt apud inferos* Eccle. 9, 10. 38, 15 *Potentes potenter tormenta patiuntur* vgl. Sap. 6, 7. 40, 6 *eram namque ceca et modo video, tristis et leta sum* vgl. Joan. 9, 25. 41, 15 *Quod oculus non vidit nec auris audivit nec in cor hominis ascendit* vgl. I Cor. 2, 9. 43, 22 und 44, 3 *Labores manuum tuarum qui manducabis, beatus es et bene tibi erit* vgl. Psal. 127, 2. 46, 8 *Venite, benedicti patris mei, possidete regnum vobis paratum ab origine mundi. Esurivi enim et dedistis mihi manducare, sitivi et dedistis mihi bibere, hospes fui et suscepistis me* vgl. Matth. 25, 34 und 35. 49, 5 *Posuisti homines super capita nostra, transivimus per ignem et aquam et eduxisti nos in refrigerium* vgl. Psal. 65, 12. 49, 10 *Obmutuimus et humiliati sumus et a bonis siluimus et auditu auris tibi obedivimus* vgl. Psal. 38, 3. 52, 11 *Audi, filia, et vide et inclina aurem tuam et obliviscere populum tuum et domum patris tui, et concupiscet rex speciem tuam* vgl. Psal. 44, 12. 53, 12 *Dominus custodiat introitum tuum ex hoc nunc et usque in seculum* vgl. Psal. 120, 8.

Steinmeyer macht mich darauf aufmerksam, dass an zwei Stellen Anklänge an die Benedictinerregel vorkommen. Ich citiere letztere nach der Ausgabe Regula Sancti Patris Benedicti juxta antiquissimos codices recognita a P. Edmundo Schmidt 1880, welche den zweiten Teil des Werkes Vita et Regula SS. P. Benedicti una cum expositione regulae a Hildemaro tradita, Ratisbonae Neo-Eboraci et Cincinnatii 1880, bildet. Man vergleiche Visio 29, 12 f. *qui* (scil. *monachi, canonici, sanctimoniales) sive per tonsuram sive per habitum deo mentiri noscuntur* mit Regula p. 8 *qui* (scil. *monachi) . . . . mentiri deo per tonsuram noscuntur*. Ferner Visio 38, 10 f. *prelati et potentes seculi, qui desiderant preesse, non ut prosint set ut presint* und Regula p. 66 *sciatque* (scil. *abbas) sibi oportere prodesse magis quam praeesse.*

Die Schilderung Irlands Visio 5 f. geht zum Teil auf den Schluss des ersten Capitels von Bedas Hist. eccl. gent. Angl. zurück. Dort heisst es *Nullum ibi* (scil. *in Hibernia) reptile videri solet, nullus vivere serpens valet. Nam saepe*

illo de Britannia allati serpentes mox, ut proximante terris navigio odore aëris illius attacti fuerint, intereunt: quin potius omnia pene, que de eadem insula sunt, contra venenum valent . . . . . Dives lactis ac mellis insula nec vinearum expers, piscium volucrumque sed et cervorum venatu insignis. Damit vergleiche man Visio 6, 2 ff. *lacte et melle omnibusque piscationis et venationis generibus opulenta, vinearum expers set vini dives, serpentium, ranarum, bufonum et omnium animalium venena ferentium ita inscia, ut ejus lignum aut corrigia aut cornu aut pulvis omnia vincere noscantur venena.*

II. Das Lateinische Gedicht.

Beim Suchen nach Handschriften der lateinischen Quelle fand ich bei Pertz, Archiv XII, 253 folgende Notiz Bethmanns: Vaticana 5977. (SS. XII apost. Urbis). mb. f. s. XIII von Einer schönen Hand, ringsum mit Glosse, Petri Clari Gregorii abbatis Montis Sacri carmina, alle theologisch; darunter eins, Visio Tundali 'Fertilis altilibus pecuis silvisque fluentis', Ende fehlt. 7 Folioblätter; Tundals Namen nicht genannt.

Auf meine Bitte hat Herr Professor Monaci in Rom die Güte gehabt, das Gedicht für mich abschreiben zu lassen, und mir eine genaue Beschreibung der Handschrift geliefert, die ich hier folgen lasse:

Cod. Vatic. 5977. pergam. fol. 155 Bll. Sehr elegante Schrift, wahrscheinlich des 13. Jahrhunderts, wenn nicht etwas älter. Etwa 50 Zeilen auf der Seite. Inhalt:

Bl. 1a eine Federzeichnung, den Tierkreis darstellend. Darunter folgende Bemerkung in moderner Schrift *Ex conventu SS. Apostolorum Urbis* (zuerst *de Urbe)*.

Bl. 2a. Eine farbige Verzierung im Stile des 12. Jahrhunderts, welche die Seite in drei Columnen teilt. In der ersten Columne steht *Quadraginta due mansiones filiorum Jerusalem in heremo.* In der zweiten Columne *Quadraginta due generationes in genealogia domini.* In der dritten *Quadraginta due civitates date levitis.*

Bl. 2b—3a. Drei ähnliche Columnen, welche die Reihenfolge der 15 Grade enthalten. Anfang *Nota(n)dum de scalis. — Obedientia est quasi quaedam scala, nisi per quam in celum ascendere nemo potest.*

Bl. 3b. Ein Brief *Domino Risando venerabili episcopo Melffittensi Gregorius abbas montis sacri.*

Bl. 4b enthält von einer anderen Hand nur folgende Bemerkung, hie und da radiert *Die Jovis duodecimo . . . . in die sancti Gregorii in civitate Tarenti venerabilis pater dominus frater . . . acas . . . abbas monasterii montis sacri accomodavit mihi Pe . . . . lo de Ur . . . . la et palatino comiti hunc librum, restituendum per me sibi ad omnem ejus requisicionem anno domini MCCCLXVI quarte Indict. Tempore domini Urbani pape V.*

Bl. 5a—6a. *Prologus introductorius in libro, quem edidit GG. abbas monasterii montis sacri.*

Bl. 7a. *Epistola dompni Gregorii abbatis montis sacri quam destinavit domino magistro Thome sancte Sauine venerabili presbitero Cardinali super libro quem edidit et ejus nomini dedicavit.*

Bl. 8a beginnt ein langes Gedicht in Hexametern über die Schöpfung. Die Ränder sind voll von Glossen derselben Hand. *Gregorii abbatis montis sacri peri ton anthropos theopijsis* (sic) *liber primus incipit. De celi et terre et lucis primarie creatione et de die primo et eorum significatis.* Das Gedicht endigt Bl. 138b. Die ersten Verse sind folgende:

Ducor ad alta novi per prima crepundia mundi
His recreat modis quibus extant edita formis
Que reparente vigent per quod sunt edita verbo
Mente per assumptam renovato federe carnem
Qua deus in terris et homo clarescit in astris.

Bl. 139a. Nach einem Epilog von 39 Versen folgt ein Epigramm des Judex Henricus de Villanova in zehn Versen, welche beginnen:

Codicis hujus opus gratum subllime profundum
Omne tulit punctum complectens carmine mundum
Infima dum pangit mox celum vertice tangit
Et reprobos frangit motus quos celitus angit . . . .

Bl. 139b ein Gedicht von neun Strophen, jede zu vier Versen, welches beginnt:

Genitura nobili mundus est amenus
Rerum opulentia blandus et serenus . . . .

daneben eine Grabschrift von 9 Versen, welche beginnt:

Hac ego Gregorius moneo tumulatus in urna

Carne vigens quondam magnusque sophista putatus
Nunc cinis et pulvis nunc vilis vermibus esca . . . .

Bl. 140b. *Oratio edita a dompno Gregorio abbate montis sacri.*

Bl. 141a. *Petri cari* (nicht *clari*, wie Bethmann hat) *abbatis montis sacri Flores psalmorum.* Anfang:

Virginee virge psalmorum suscipe flores
Flos sacer et pravos medicando corrige mores . . . .

Ende auf Bl. 147b mit einem Hymnus, welcher beginnt:

Christe qui vitam moriens dedisti
Mortis auctorem superando morte . . . .

und welcher am Ende der Seite abbricht, weil das Blatt fehlt, welches einst folgte.

Es beginnt mit Bl. 148a unser lateinisches Gedicht. Die Schrift dieses letzten Teiles des Codex unterscheidet sich von der Schrift aller vorhergehenden Blätter. Während diese von italienischer Hand beschrieben zu sein scheinen wegen der durchgehenden Rundung der Buchstabenformen, zeigen die letzten Blätter eine Schrift von überwiegend eckigen Buchstaben, wie sie sich in Handschriften aus der französischen Schule des 13. Jahrhunderts findet.

Aus Monacis Beschreibung der Handschrift ergibt sich zunächst, dass Bethmann fälschlich die beiden Persönlichkeiten Gregorius abbas Montis sacri und Petrus carus abbas Montis sacri zu einer einzigen (Petrus Clarus Gregorius abbas Montis sacri) gemacht hat. Ferner, dass unser Gedicht weder mit der einen noch mit der anderen dieser Persönlichkeiten irgend etwas zu tun hat. Es liegt eine Sammelhandschrift vor, die im Wesentlichen die poetischen Werke des Gregorius und Petrus enthält. Am Schluss ist von anderer Hand als vorher das Gedicht eingetragen. Während sonst die Autoren genannt sind, fehlt hier jede Bezeichnung des Verfassers, unser Gedicht ist also anonym überliefert.

Aus der Abschrift, wie sie mir vorliegt, ergibt sich aber noch mehr. Es ist keineswegs nur die Visio Tnugdali bearbeitet, sondern mit ihr zusammen in demselben Gedicht eine ganze Reihe von ähnlichen Stoffen, die noch das Gemeinsame haben, dass sie fast sämtlich irische

Legenden behandeln. Daher die Schilderung Irlands, durch die Bethmann verführt wurde, das Ganze für eine Visio Tundali zu halten. Die Beschreibung Irlands bildet auch nicht den Anfang des Gedichtes, sondern es geht (V. 1—104) eine Einleitung voraus. Dann folgt V. 114—779 ein Purgatorium Patricii, V. 780—903 eine Reihe kleinerer Erzählungen aus Bedas Hist. eccl. gentis Anglorum, 904—1447 die Visio Tundali (V. 929 ist der Name genannt, was Bethmann übersehen hat), 1448—1508 die Visio Fursaei, 1509—1515 eine Erzählung aus Beda, 1516—zum Ende Geschichten aus Gregors Dialogen, dazwischen aber (V. 1570—1575) eine aus den Vitae patrum.

Einmal ist im Gedicht selbst auf Gregors Dialoge als Quelle verwiesen (V. 1516 ff.). Einmal (1570 ff.) weist die Glosse die Vitae patrum als Quelle nach. Die übrigen Vorlagen mussten so gefunden werden. Die Quellen habe ich jedesmal am Rande des Textes angegeben. Das Purgatorium Patricii des Henricus Salteriensis ist citiert nach Thomas Messingham, Florilegium insulae sanctorum seu vitae et acta sanctorum Hiberniae, Parisiis 1624 S. 98—109. Das seltene Buch war aus der Münchener Staatsbibliothek zu meiner Verfügung. Beda citiere ich nach der Baseler Ausgabe von 1563 ff., die Visio Tnugdali nach meinem Text, die Visio Fursaei nach den AA. SS. Boll. Jan. II., Gregor nach der Pariser Ausgabe von 1705.

Seinen Vorlagen gegenüber hält der Dichter im Allgemeinen ein summarisches Verfahren ein. Es kommt ihm vor allem auf die Tatsachen an, diese werden erzählt, dagegen Détailschilderungen, Ausschmückungen, dogmatische Auseinandersetzungen weggelassen (vgl. 770 ff., 904 ff., 946 ff.). Vom Prolog des Marcus und der Abbatissa G. steht nichts im Gedicht. Auf die Namen der Persönlichkeiten kommt es dem Dichter wenig an, sie werden in den kleinen aus Beda und Gregor entnommenen Visionen fast regelmässig verschwiegen. Der Name Tugdaldus kommt erst nachträglich und ganz beiläufig V. 929 vor, desgleichen der Name Oenus im Purgatorium Patricii (V. 222), der überdies aus der corrumpierten Stelle erst erschlossen werden musste.

Bisweilen ist der Dichter auch ausführlicher, als seine Vorlage, so bei der Schilderung des Zusammenlebens der Seeligen 555 ff., V. 555—570 gehören fast ganz ihm allein, desgleichen die in die Erzählung eingeschobene Betrachtung V. 224 – 230. Besonderes Interesse zeigt er für Gold, Silber und Edelsteine (vgl. V. 478—484 und namentlich 1370—1380, wo geradezu eine andere Quelle eintritt).

In einer Reihe von Bildern und Vergleichen nimmt er einen höheren Schwung und verrät eigues dichterisches Empfinden. Die von Sünden gereinigte Seele fliegt wie ein Vogel zu den Seeligen hinüber (653), dort folgt Sonnenlicht auf die Nacht, Ruhe im Hafen auf den Sturm: die Rebe muss beschnitten, der Wein geklärt, die Olive gekeltert, Gold, Silber und Eisen durch Feuer und Hammer erweicht und geformt werden (638 ff.). Die Wohnung der Seeligen erglänzt weithin wie schneebedeckte und von der Sonne bestrahlte Berggipfel (475 f.). An dem Aufenthaltsort der Verdammten aber herrscht eine Dunkelheit, so dicht, dass man sie gleichsam mit Händen greifen *(palpare)* kann (V. 800).

Die Form, die dem Gedichte zu Grunde liegt, ist die des reimlosen Hexameters. Die Prosodie folgt im Ganzen den Regeln, wie sie bei den klassischen lateinischen Dichtern üblich sind. An Ausnahmen notiere ich:

Kurzes *a* wird lang gebraucht in *propria* 147, *nimia* 276, *sulphurea* 317, *media* 331, *via* 464, *placida* 570, *damasceno* 584, *feria* 637, *nulla* 832, *ita* 836, *innumera* 920, *anima* 942, *tabula* 970, *ejecta* 999, *exempta* 1057, *capita* 1093, *membra* 1096, *immissa* 1118, *grossa* 1177, *anima* 1213, *pavida* 1227, *archisteria* 1415, *audita* 1504, *nebula* 1526, *stultiloqua* 1585. Umgekehrt wird langes *a* gekürzt in *tybia* 310, *impetuosa*, *seva* 411, *ora* 414, *a* (Praepos.) 455, *pavit* 899, *antea* 1190, *mora nulla* 1439, *flamma* 1543.

Kurzes *e* wird verlängert in *femur* 351, *pede* 353, *inde* 426, *reniterer* 877, *repete* 1433, *facile* 1533. Langes *e* wird gekürzt: *infide* 179, *valdeque* 1140. Auffallender Weise wird auch *e* = *ae* ein paarmal kurz gebraucht, nämlich *glorie* 2, *merentem* 1108, *eger* 1510.

Kurzes *i* wird lang gebraucht in *nitens* 72, *Patrici* 112, *multitudo* 276, *latitudine* 431, *vigentibus* 473, *nitent* 552, *nisi* 972. Langes *i* wird gekürzt in *qui*.

Kurzes *o* lang gebraucht in *jocundis* 568. Langes *o* gekürzt in *miserando* 87, *intemptando* 116, *improperando* 234, *clamando* 286, *retro, repedando* 357, *desperando* 358, *exultando* 572, *parendo* 585, *violando* 587, *vero* 686, *gustando* 687, *primo* 929, *denuo* 941, *vastando* 1054, *dicendo* 1123, *fallendo* 1283, *transiliendo* 1309, *credendo* 1432.

Kurzes *u* lang gebraucht in *ejulatu* 266, *torcular* 642, *putatur* 646. Langes *u* gekürzt in *juratus* 200, *fugisse* 1579.

Kurzes *-is* ist lang gebraucht: *immanis auditu* 968, *nimis* 1094, 1422. Umgekehrt ist langes *-is* gekürzt in *foris* 999.

Kurzes *-us* ist verlängert in *affectus et* 19, *vultus et* 554, *gemitus et* 1049, *opus et* 1063. Andererseits ist von *virus, i* n. nach Analogie der vierten Declination der Gen. *virus* gebildet und dieses *-us* gekürzt 106. Desgleichen am Versschluss *credentibus Jhesu* 115. Die Endung *-ur* vor einem Vocal wird als Länge verwandt: *excoquitur et* 30, *ingreditur et* 691, *renovabantur ad* 954.

Eine eigentümliche Zusammenziehung findet sich in *Preesse* (*Præsse*) 1343 nach Analogie von *deesse*.

In Worten, welche aus dem Griechischen herübergenommen sind, wird häufig die Quantität nicht beachtet, vgl. *archiater* 76, *scoria* (σκωρία) 95 und 650, *canonicam* 128, *canoniceque* 129, *exomologesyn* (ἐξομολόγησιν) 169, *scopis* (von scŏpa, gr. σκοπή) 178, *polimorphoseon* 232 und 307, *elymosina* 654, *demon* 736, *elemosina* 860, *melodia* 1318, *dialogorum* 1518, *helymosina* 1539.

Die prosodischen Freiheiten finden durch die Gepflogenheit der mittellateinischen Dichter des 10.—12. Jahrhunderts ihre Erklärung. Ich verweise auf die Untersuchungen Jac. Grimms in den Lateinischen Gedichten des X. und XI. Jahrhunderts S. XX ff. Dort ist die Verlängerung des *a* der Nominative in zahlreichen Fällen nachgewiesen, desgleichen die Kürzung des langen *a*, die Production des kurzen *e*, Kürzung des langen *e* (= *æ*), Kürzung des ablativischen *o*

der Gerundien, Production consonantischer Endungen wie *-er -ur, -it, -at* vor Vocalen in der Arsis.

Eine Anzahl von Stellen sind Reminiscenzen aus Vergil. Ich notire V. 60 ff.:

At mihi si centum lingue simul oraque centum
Ferrea vox esset, genus omne vel omnia vere
Nomina penarum metro non scribere possem.

Vgl. damit Aen. VI, 625 ff.

Non mihi si linguae centum sint oraque centum
Ferrea vox, omnes scelerum comprendere formas,
Omnia poenarum percurrere nomina possim.

und Georg. II, 42 ff.:

Non ego cuncta meis amplecti versibus opto,
Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum,
Ferrea vox.

V. 206 Tu ne cede malis, set contra audentior esto!

Dazu Aen. VI, 95:

Tu ne cede malis, sed contra audentior ito.

1113 ff. . . . . tonant validi calidis incudibus ictus,
Qui luctum gemitumque ferunt, stridontque caminis
Stricture calibum, fornacibus ignis anhelat.
Vulcani domus hec est, angelus inquid.

Dazu Aen VIII, 419 ff:

Antra Aetnaea tonant, validique incudibus ictus
Auditi referunt gemitum, striduntque cavernis
Stricturae chalybum, et fornacibus ignis anhelat.
Vulcani domus et Vulcania nomine tellus.

V. 1118 und 1121:

. . . . vasta fornace liquescit
Vulnifici calibis . . . .

Dazu Aen. VIII, 446:

Vulnificusque chalybs vasta fornace liquescit.

1119 f. Tortores autem multa vi brachia tollunt
Ex multis versantque tenaci forcipe massam.

Dazu Aen. VIII, 452 f.

Illi inter sese multa vi brachia tollunt
In numerum, versantque tenaci forcipe massam.

1172 f. At si mille mihi lingue simul oraque mille
Erea vox esset, ea non perstringere possem.

Dazu vgl. die beiden zu V. 60 ff. angeführten Vergilstellen.

Sehr häufig sind Wortverstellungen. Grimm (a. a. O. S. XXIII) führt eine Anzahl von Beispielen auf, die, mit den Fällen aus unserem Gedicht verglichen, noch ziemlich einfacher Art sind. Der Grund ist: jene Autoren lieben kurze Sätze, und die Auseinanderziehung zusammengehöriger Wörter erstreckt sich deshalb kaum auf mehr als auf einen oder zwei Verse. Unser Dichter dagegen, nicht durch den Reim, wie jene, gebunden, zieht lang fortlaufende Constructionen vor und trennt so bisweilen zusammengehöriges mehrere Verse weit von einander.

Ein paar Beispiele mögen folgen: Die Verse 369 ff. lauten:

. . . . mox set eo subito renuente reversum
Irruit immenso vehemens aquilone rotatu
Arreptumque virum manes quoque mox in olenti
Et nimium gelido fluvio sine nomine montem
Ultra projecit cum multitudine ventus.

Man construiere *set mox eo renuente reversum subito irruit immenso rotatu vehemens ventus aquilone* (scil. *ab aquilone,* wie in der Quelle steht) *arreptumque virum manes quoque mox ultra montem cum multitudine projecit in olenti et nimium gelido fluvio sine nomine.*

128 ff. Tunc ibi canonicam foribus foveamque serari
Canoniceque penes servandam jure priorem,
Ingrediens ne quis caute minus usque periret,
Instituit clavim quas nulli panderet idem.

Construction *Tunc instituit, canonicam foveam foribus serari et clavim canonice* (scil. *foveae*) *penes priorem jure servandam, quas* (scil. *fores*) *nulli idem* (scil. *prior*) *panderet.* Vers 130 ist parenthetisch eingeschoben.

297 ff. Tertius ingenti cinctus formidine campus
Omnis erat sexus hominum generisque gradusque
Innumera turma, ferri candentis ut igne
Singula confixa clavis per membra minutim.

Man construiere *Tertius campus ingenti formidine cinctus erat et innumera turma hominum omnis sexus generis gradusque, confixa* (sc. *turma*) *per singula membra minutim clavis ferri candentis ut igne.*

626 ff. Temporis exacto spatio, quo debita cuique
Sunt dimissa, rogis et loti sordibus igne

Exempti penis veniunt letanter ad istam
In qua nos requiem sumus . . . .

Construction *Exacto temporis spatio, quo debita cuique sunt dimissa, exempti rogis igne penis et loti sordibus veniunt letanter ad istam requiem, in qua nos sumus.*

Der Stil wird belebt durch rhetorische Fragen (V. 35, 1406 f.). Gott wird direct angeredet, mit *censor rectissime* (13), *pater* (66, 98), *conditor alme* u. ö., desgleichen der hl. Patricius (112). Durch Widerholung desselben Wortes wird Eindringlichkeit erzielt, man vergleiche *stabili-stabili* 5; mehrfaches *tu* 40, 43, 50, 53, 63; doppeltes *da* 97, 98, 99; *hic hic* 86, *sic sic* 636, *hinc hinc* 675; *cesseris-cesseris* 207 f.; *ignitis* 287, 289, 290; *plenus-plenus* 327; *possidet-possidet* 562; *mortem-de morte* 597; *leta-leta* 872; *acre-acre* 993; *semper-semper* 1071; 1313—16 incl. beginnen mit *Aurea.* Im Zusammenhang damit steht die Vorliebe für Assonanzen und ähnliches, vgl. *affectus-effectus* 19; *desolatorius-consolatorius* 94 f.; *pallens pavensque* 365; *regio vel regia, regnum* 389; *aestas-aestus* 525; *profectu provectuque* 557 f.; *cum gaudet-congaudent* 559, *gaudente-gaudere* 560; *varie variante* 624; *latissimus-letissimus* 834; *justa juberet* 875; *lucifluo-luce* 1138. Häufung von Participien ist sehr beliebt: *deflens* 25, *dampnans* 27, *merens-fidens* 28, *instans* 29, *purgans* 31; *serens* 38, *gaudens* 39, *sanctificans-mundans* 40; *docens-legens-magistrans* 44; *dissuaso-fatenti* 132, *compuncto-parato* 133, *lustrato* 134, *pernoctanti* 136, *instanti-danti* 137, *munito-refecto* 138 und öfter. Es kann nicht fehlen, dass dadurch die Construction vielfach in die Länge gezogen und schwerfällig wird. Von der Regel des gut gefügten Satzes emancipiert sich der Dichter in noch auffallenderer Weise, indem er Participialsätze in die Construction hineinwirft, die, ohne Zusammenhang mit dem übrigen Satzgefüge, völlig in der Luft stehen. Beispiele dafür 764 f., 831, 841, 1080, 1088, 1250 ff., 1542 u. ö. Gleichfalls hierher gehören parenthetisch eingeschobene Sätze, die sich in grösserer Anzahl vorfinden (7 f., 64 f., 123, 130, 168 ff. 271 ff. u. ö.).

Noch einiges Andere schliesse ich hier an. *Promittere*

wird mit dem Infin. praes. verbunden (395 f.), *oportet* mit dem Acc. c. inf. fut. (198), *praebere* (15), *nosse* (58), *cavere* (67), *timere* (1218) mit dem Infinitiv. *Cum* wird gelegentlich mit dem Indicativ construiert (451, 1021), desgleichen steht der Indicativ, wo wir den Conjunctiv erwarten 368, 664, 667, 686. Eine Reihe von Infinitiven wird substantivisch gebraucht: *pro posse* 769 und 1578, *posse suum* 1203, *de posse* 1194; *pro velle* 1259, *contra velle* 1436; *transire* (= *transitus*) 795; *alicujus adesse* (= *praesentia*) 819; sogar *necesse* (*cogente necesse*) 200. Eine Anzahl von Substantiven auf *-us*, Gen. *-us* wird neu gebildet: *confessus* (= *confessio*) 165, *peritus* (= *interitus*) 207, *reversus* (= *reditus*) 338 und 369, *ereptus* (= *ereptio*) 557 und 1307, *redemptus* (= *redemptio*) 571. Zahlenangaben der Quelle umschreibt der Dichter meist so, dass er die Zahlen in Factoren zerlegt. *Triginta quattuor* wird ausgedrückt durch *bis septemque decemque*, *quindecim* durch *ter quinque* (193) und *ter quini* (741, 765), *novem milia* durch *ter terna milia* (982), *quinquaginta quattuor* durch *bis ter terna ter* (1414); für *post tres dies* der Quelle steht *post octonas novies horas* (911), *bis bino stadio* für *spatio dimidii miliaris* (487).

Die Art, wie Praepositionen gebraucht resp. nicht gebraucht werden, ist auffällig. Beim Abl. instrumenti steht *ab* (230), *ea* statt *ab ea* (1194); *quo* statt *in quo* oder *ubi* 57, 174, 322, 825, 994, 1049; *quo* statt *de quo* oder *ex quo* 862; *qua* für *in qua* 584, 1112, 1258; *eo* für *in eo* 262; der blosse Ablat. statt *in* mit Abl. auch bei Substantiven: *elis-terris* 1440; *in* mit Abl. für *in* mit Acc. 259, 371 f., 509, 1043; umgekehrt *in* mit Acc. für *in* mit Abl. 378, 772; blosser Abl. für *in* mit Acc. oder *ad* 414, 782, 1529; *anima cum carne* entspricht einem *et corpore et anima* der Quelle. Für *et* tritt häufig *vel* ein (114, 126, 810, 870 u. ö.); auch *set* (1231, 1472) und *sive* (1478); entsprechend wird *-ve* für *-que* gebraucht (109, 1327). Für *sibi* steht *ei* 305, 770, 995, 1255 u. ö. *Nimis* und *nimium* haben die Bedeutung von *admodum*, *valde* und werden zur Steigerung von Adjectiven verwandt 165, 271, 341, 372, 434, 511, 724 u. oft; entsprechend *nimius* = *maximus, ingens* (790, 1009 u. ö.).

Ich verzeichne noch in alphabetischer Ordnung eine Reihe von Wörtern mit Verweisungen auf Diefenbachs Glossarium latino-germanicum, die auch im Mittellateinischen nicht häufig belegt sind.

archisterium 1415, vgl. Diefenbach S. 53. *balinon* 344 vgl. S. 66. *balustrium* 344, vgl. du Cange I, 558. *bircus* 974, vgl. Diefenbach S. 75. *bolismus* 1050, vgl. a. a. O. S. 84. *bolus (= morsellus)* 919, vgl. S. 78. *clatrus* 759, vgl. S. 126. *coccus* 547, vgl. S. 129. *crebrum (= cribrum)* 648, vgl. S. 157. *dapticus* 1415, vgl. S. 166. *dilasterium* 57, vgl. S. 182. *dinamedia* 58, vgl. S. 182. *diversificare* 547, vgl. S. 188. *dolabrum* 82, vgl. S. 189. *fertum* 900, vgl. S. 231. *formicalis* 815, vgl. S. 243. *formum* 280, vgl. S. 243. *frigere* 110 ist auffallend gebraucht; das Wort bedeutet kalt, starr, daher unfruchtbar sein, kann aber hier nur die umgekehrte Bedeutung haben: stark sein, Ueberfluss haben, ganz ähnlich *rigens* 111. *gello* 201, vgl. S. 262. *guttare* 321, vgl. S. 271. *improperare* 234, vgl. S. 290. *inclinus (= inclinatus)* 1306. *insaturus* 1050, vgl. *saturus* S. 514. *interminus* 830, vgl. S. 304. *labina* 438, vgl. S. 314. *melodium* 1318, vgl. S. 355. *scutari* 181, vgl. S. 522. *singulare* 691, vgl. S. 536. *tholus* 1258, vgl. S. 586. *tunsio* 651, vgl. S. 157. *uncire* 456, vgl. S. 626.

Die Druckbogen des Textes sind von Professor Monaci in der Vaticana nochmals mit dem Original verglichen worden. Die Ueberlieferung ist nicht eben gut. Eine Anzahl geringerer Versehen des Schreibers konnte leicht verbessert werden (vgl. *sit* für *fit* 33, *femina* für *semina* 39, *refertet* für *referret* 118, *nutuumque* für *multumque* 185, *vivant* für *juvant* 397 u. a.). An anderen Stellen (V. 245, 323, 414, 781 etc.) boten die Quellen erwünschten Aufschluss und die Handhabe zur Besserung. Die mit *St.* bezeichneten Emendationen rühren von Steinmeyer her.

III. Die niederrheinischen Fragmente.

Die Fragmente des niederrheinischen Tundalus sind zuerst gedruckt von Lachmann: Ueber drei Bruchstücke niederrheinischer Gedichte, Abhandlungen der Academie der Wissenschaften zu Berlin 1836, Berlin 1838, philos. histor. Klasse S. 159—190 und stehen dort S. 166—171. Widerholt ist die Abhandlung neuerdings in den Kleineren Schriften zur deutschen Philologie von Karl Lachmann, herausgegeben von Karl Müllenhoff, Berlin 1876 S. 519—547 (Kleinere Schriften von Karl Lachmann Band I).

Die Bruchstücke, welche sich, als Lachmann sie benutzte, in der Bibliothek Meusebachs befanden, sind jetzt auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrt, und ich habe sie dort eingesehen. Sie sind im Catalog verzeichnet als Ms. germ. Quart 642,* XIII (von erster Hand XII) Jh. Es ist ein Doppelpergamentblatt in Grossoctav. Die Verse sind nicht abgesetzt, sondern durch Puncte — nicht immer richtig — von einander geschieden; Seite 1 mit 29 Zeilen, S. 2 mit 27, S. 3 und 4 mit 24. Blatt 1 enthält den Anfang des Gedichtes, Blatt 2 ein späteres Stück, welches gleichwol noch dem ersten Drittel des ganzen Gedichtes angehört, wie die Vergleichung mit der lateinischen Quelle dartut. Es ist kein Zweifel, dass wir das erste und letzte Blatt der ersten Lage vor uns haben. Auf dem Doppelblatte sind rund 170 Verse überliefert. Nehmen wir Quaternionen an, so ergibt das auf einen Quaternio 680 Verse. Am Schluss des ersten Quaternio ist ungefähr ein Dritteil der lateinischen Vorlage bewältigt, wir kommen demnach auf ein Gedicht von mehr als 2000 Versen, welches dem uns erhaltenen Gedichte Albers an Umfang ungefähr gleich gewesen sein muss. Die Fragmente sind von mir collationiert und einige leichte Versehen des ersten Druckes gebessert.

Die Ueberlieferung ist nicht gut, wie namentlich eine Stelle (V. 59), die mit Hülfe der Quelle emendiert werden konnte, beweist (vgl. ausserdem V. 107, 118, 141, 159 166). Auch zeigt sich ganz evident das Streben, reine Reime herzustellen aus ursprünglich unreinen (s. unten die Reime).

Die VV. 1—56 enthalten die Einleitung, V. 38 wird die lateinische Quelle erwähnt, die keine andere ist, als die Visio Tnugdali. V. 52f. erscheint die Jahreszahl 1149 wie im Prolog (4, 26). V. 40ff. geben eine kurze Schilderung des Helden, seinen Namen und deuten den Inhalt des Ganzen an. Von V. 57 ab folgt der Dichter ziemlich treu seiner Vorlage. V. 105 ff. wird das Verhältnis der Quelle gegenüber ein geradezu sklavisches, so dass z. B. alle Fragen und Antworten genau widergegeben werden, was weder bei Alber, noch dem lateinischen Dichter in gleichem Masse der Fall ist. Einmal (S. 117) ist die Ueberschrift der Vorlage übersetzt und dadurch der Zusammenhang der Verse unterbrochen: *Von der gîren lûde (luder* die Hs.) *pîne* entspricht einem *De avàris et pena eorum* der Quelle. Der lateinische Text wird ohne Bedenken hereingenommen, so V. 125 *Et recedente angelo (recedente* ist aus *precedente* verderbt); ferner 76 *Quos quidam Galenses vocant*, wo die Technik des Dichters versagt und der Reim fehlt (vgl. auch 54). Aus der Vulgata nimmt der Dichter Stellen herüber, so V. 21 *Vix justus salvabitur* (die Hs. hat fälschlich *Vir*. Eine Stelle *Vir justus salvabitur* gibt es in der Vulgata nicht, aber vgl. I Petr. 4, 18 *Et si justus vix salvabitur, impius et peccator ubi parebunt?)* und V. 27 *Nolo mortem peccatoris* (vgl. Ezech. 34, 11 *Nolo mortem impii sed ut convertatur impius a via sua et vivat*). Auffallend ist V. 68f. *Slangen credin spinnen ist da vile Doch so hat ir holz div craft* etc.; die entsprechende Stelle der Vorlage lautet nämlich *serpentium, ranarum, bufonum et omnium animalium venena ferentium ita inscia* (scil. *Hibernia) ut ejus lignum aut corrigia .... omnia vincere noscantur venena.* Sprenger (Albers Tundalus, Diss. Halle 1875 S. 40) meint, dass der Dichter statt des *inscia* der Quelle etwa *insita*

las. Mussafia (Sulla visione di Tundalo a. a. O. S. 179) glaubt, es liege eine alte Verderbnis der Quelle vor und es müsse im lateinischen Text in der Tat entsprechend gelesen werden, wie der niederrheinische Anonymus übersetzt. Dagegen spricht aber erstens die absolut sichere Ueberlieferung der Stelle, zweitens habe ich oben S. XXVII f. nachgewiesen, dass die Schilderung Irlands gerade in diesem Teile auf Beda zurückgeht, bei dem klar und deutlich steht *nullum ibi reptile videri solet*, *nullus vivere serpens valet.* Es muss also eine andere Erklärung gesucht werden. Es stehen sich zwei Aussagen gegenüber, auf der einen Seite Beda und unsere Visio, auf der anderen die Vitae Patricii. In Colgans Trias Thaumaturga von Jahre 1645 sind die Vitae sämtlich zusammengestellt, die dort unter Nr. VI gedruckte Vita Patricii des Jocelinus steht in den AA. SS. Boll. tom. II Martii, und da finde ich p. 574a folgende Stelle: *Hibernia a primordiali inhabitatione gentium in ea triplici laborabat pernicie; venenosorum scilicet animantium, quorum non erat numerus, abundantia; ac daemonum visibiliter apparentium manifesta depressione; et maleficorum magorumque multitudine. Tot namque virulenta ac monstruosa animantia praevaluerant super insulam e terra marique emergentia, ut non solum homines atque animalia venenis inficerent, verum etiam* . . . . Patricius befreit dann das Land von der dreifachen Plage. Ich werde unten nachweisen, dass Alber diese Version kannte. Auch unser Anonymus kannte sie, daher die Aenderung. Die Ortsbestimmungen V. 74—79 sind gegen die Vorlage gehalten sehr unklar. Der Vergleich mit der Quelle ergibt eine Anzahl von Versen, die nur dazu da sind, um den nötigen Reim zu liefern, und die zum Teil auch inhaltlich ihre Eigenschaft als Lückenbüsser nicht verleugnen, dahin gehören 84 f., 114, 120, 131, 140. Die VV. 150—164 enthalten eine breite, unklare, sich widerholende Schilderung.

Schon aus dem Wenigen, das uns erhalten geblieben ist, geht deutlich hervor, dass die Darstellung nichts weniger als gewandt ist. Der Dichter steht seiner Vorlage

durchaus unfrei gegenüber: nicht er beherrscht seinen Stoff, sondern der Stoff beherrscht ihn.

Für die Entstehung des Gedichtes am Niederrhein sprechen folgende Reime:

1. *d* für obd. *t: missetêdic: genêdic* 41. *stede: vriden* 81.

2. *ê* und *æ* reimen in *lêre: sundêre* 13. *kêre: mêre* 31. *gekêret: irvêret* 157.

3. *h* ist abgefallen: *Archamachâ: nâ (nâch)* 83. *angelo: zô (zôch)* 125.

4. altes *ô* scheint nicht diphthongiert: *dô: zô (zu* die Hs.) 105.

5. *ou* ist zu *ô* verengt: *gebôgen: ôre* (Hs. *ougen)*.

6. *gnûk: bûch* 19. *lac: sach* 43. *lach (lac): gesach* 137. *innen wendic: sich* 149.

Dem entspricht im Ganzen der Dialect der vorliegenden Aufzeichnung. Man vergleiche zu 1: *godes* 1, 13. *wîdene* 2, *behûde* 10, *indû* 11, *dôdis* 28, *gelêrden* 35, *dôgen* 47, *gemûdes* 63, *credin* 68, *gûde* 72, 73, *deil* 79, *ridder* 88, *leide* 102, *hadden* 103, *irliden* 103 *vrâgede* 105, *dief* 114, *lûde* 115, *verdûment* 120, *arbeide* 129, *vertde* 131, *dîr* 132, *breider* 137, *âden* 144, 168, *dûsint* 145, *hadde* 150, *dîres* 154, *dieres* 167. Zu 2: *sprêchin* 6, *sundêris* 28, *mêre gescêhe* 51, *unmêzclîge* 132, *wêrlîhe* 136, *wêren* 151. Zu 3: *nâ* 74, *sîs (= sihest)* 113. Zu 5: für *ouch* steht immer *ôch;* ausserdem *dôgen* 47, *wlôch (= vlouc)* 169, *hôben* (Acc. sing. von *houbet)* 159. Dagegen *owgen* 48, 139; *howbet* 81, 153; *howbete* 157. Zu 6: *wlôch (= vlouc)* 169.

Folgende Reime hebe ich ausserdem hervor:

a) Stumpfe. *ft: cht craft: gesacht* (Lachm., *gesagit* die Hs.) 11; *r: nc salvabitur: iunc* 21; *cht: t gesacht* (Lachm., *gesageit* die Hs.): *stat* 25. Langer Vocal auf kurzen + Consonanten *vrô: vol* 63. *ft: c craft: mac* 69. *e: i stede: vriden* 81. *t: zt stat: gesazt* 115. *vreislich: eislich* 113. *vûrich: grûelich* 139.

b) Klingende. Gleicher Vocal, ungleiche Doppelconsonanz, gleiche Endung: *crefte: rechte* 3. Ungleicher

Vocal, gleiche Doppelconsonanz, gleiche Endung *unkunde: olbende* (durch Conjectur) 15; *bringen: lengen* 121; *bedûhte: âdenzuhte* 143. Gleicher Vocal, ungleiche Consonanz, gleiche Endung (abgesehen von überschüssigem Schluss-*n*) *g: r gebôgen: ôre* (durch Conjectur) 17; *r: d peccatoris: dôdis* 27; *g: ch leigin: smeichin* 35; *d: s arbeide: reise* 130. Ungleicher Vocal, ungleiche Doppelconsonanz, gleiche Endung *munde: solde* 167. Ueberschüssiges Schluss-*n gebôgen: ôre* 17, *wîbe: belîben* 23, *beide: underscheiden* 164.

Sehr auffallend sind die Reime *gewinnen: vile* 67, *balde: gegade* 123, *wenden: cene* 153, *cenen: enden* 161. Lachmann ändert an allen vier Stellen, indem er reine Reime herstellt, aber ich habe Bedenken dagegen. Zunächst, dürfen wir einem Schreiber des ausgehenden zwölften oder gar des beginnenden dreizehnten Jahrhunderts zutrauen, dass er aus reinen Reimen unreine macht und zwar viermal genau mit derselben Tendenz, durch die er den Reimgesetzen seiner Zeit stracks entgegenhandelt? Ist nicht vielmehr das Umgekehrte das Natürliche? In der Tat hat der Schreiber V. 18 dem voraufgehenden *gebogen* zu Liebe *der nalden ovgen* aus *der nalden ore* gemacht. Auch V. 146 mit seinem *wanne so iz begunde* halte ich für einen ungeschickten Versuch, den reinen Reim herzustellen. Noch ein zweites kommt hinzu. In den von mir unter a) aufgeführten stumpfen Reimen zeigt sich die Neigung, bei gleichem Vocal einfache Consonanz auf Doppelconsonanz reimen zu lassen (*salvabitur: junc, craft: mac* u. s. w.). In den vier angezogenen Reimpaaren tritt nun durchweg dieselbe Erscheinung auf, und damit ist — denke ich — ein weiteres Argument für ihre Ursprünglichkeit gewonnen. Wir werden uns entschliessen müssen, unserem Dichter auch *gewinnen: vile, balde: gegade* u. s. f. zuzutrauen, und ich füge hier noch dem Reim *verslunde: lûde* (145) hinzu, der durch Entfernung von *wanne so iz begunde* herzustellen ist: er ist analog dem wol überlieferten stumpfen Reim *vrô: vol* 63.

Schade, dass von dem Gedicht so wenig über-

liefert ist. Wir würden sonst in der Lage sein, über die Reimkunst des Dichters weitere wichtige Aufschlüsse zu gewinnen. Aber auch das Vorhandene genügt, um das Alter des Gedichtes erkennen zu lassen. Der niederrheinische Tundalus ist älter als das Gedicht vom Grafen Rudolf, als die Dichtungen Wernhers vom Niederrhein, des Wilden Mannes und Eilhards von Oberge, älter auch, als der niederrheinische Floris, der von Steinmeyer in der Zs. XXI S. 307—331 herausgegeben ist. Steinmeyer setzt dort S. 316 den Floris als um 1170 entstanden an und erklärt ihn für jünger als den Tundalus. Mit Recht: die Reime im Tundalus zeigen grössere Freiheiten, als die des Floris. Die Regel, dass bei Ungleichheit der Consonanten die Vocale und bei Ungleichheit der Vocale die Consonanten gleich sein müssen, ist im Ganzen gewahrt, aber es treten Ausnahmen auf, und diese fallen um so schwerer ins Gewicht, je geringer die Zahl der überlieferten Reimpaare ist. Als obere Grenze ergibt sich die Entstehung der lateinischen Vorlage nach 1148. Wir werden demnach, denke ich, nicht erheblich irren, wenn wir den niederrheinischen Tundalus als um 1160 entstanden ansetzen.

Dass der Verfasser ein Geistlicher war, hat schon Lachmann gesehen und leidet keinen Zweifel.

IV. Albers Tnugdalus.

Albers Gedicht ist einzig in der Handschrift der Wiener Hofbibliothek Nr. 2616 rec. 3176 überliefert. Der Pergamentcodex gehört dem 14. Jahrhundert an und enthält ausser dem genannten Gedicht (111a - 125b) noch die Kindheit Jesu des Konrad von Fussesbrunnen (1a – 20b), die Urstende Konrads von Heimesfurt (20b — 35a), das Jüdel (35a—38a), Katharinenmarter (38a—59b), Servatius (59b—82b), Heinrichs von Melk Erinnerung (83a—89b), das Anegenge (90a - 111a), Diu warnunge (126a—151b), Heinrichs von Melk Priesterleben. Vgl. Tabulae codicum manu scriptorum in bibliotheka palatina Vindobonensi asservatorum II, 119 und Hoffmann, Verzeichnis der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien S. 23 ff.

Zuerst beschrieben und ausgezogen ist der Wiener Sammelcodex im Jahre 1829 von Graff, Diutisca III, 398—404. Einen Abdruck unseres Gedichtes veranstaltete 1840 K. A. Hahn in den Gedichten des XII. und XIII. Jahrhunderts (Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur, Quedlinburg und Leipzig Band XX). Verbesserungen dazu gab Haupt in seiner Zeitschrift XV, 258 f.

Alles Sichere, was wir über Alber und sein Werk wissen können, ist von Steinmeyer in der Allgemeinen deutschen Biographie I, 219 unter Alberus kurz zusammengefasst. Darauf hat Scherer das Gedicht in seiner Geschichte der deutschen Dichtung im elften und zwölften Jahrhundert (QF XII, Strassburg 1875) unter Baiern S. 95 eingereiht und kurz charakterisiert. Es folgt der Zeit nach eine Dissertation von Robert Sprenger, Albers Tun-

dalus, Halle 1875, und im Jahre 1877 ein Aufsatz von demselben Verfasser 'Nachträgliches zu Albers Tundalus' in der Germania XXII, S. 264—272.

Ich muss zunächst auf die Arbeiten Sprengers näher eingehen. In seiner Dissertation behandelt der Genannte S. 5—20 die Lautlehre, S. 21—28 die Formenlehre und sucht mit Hülfe der Reime den Dialect des Dichters zu bestimmen und von dem des Schreibers zu sondern. Es folgt S. 29—32 ein Abschnitt über Syntax und Stil, S. 32—36 ein solcher über Metrik und Reim. S. 37—51 handeln über das Gedicht und seine Quelle. Den Schluss (S. 52—57) bilden Litterarhistorische Ergebnisse.

Ich beginne mit dem letzten Abschnitte als dem wichtigsten. Die Resultate Sprengers sind kurz folgende: Alber war ein bairischer Geistlicher, vielleicht ein Regensburger, der nach 1207 (Beweis: Kenntnis des Parzival) auf Bitten eines Geistlichen, Konrad von Winneberg (Kloster Windberg zwischen Regensburg und Straubing) sein Werk unternahm. Er dichtete nach einer lateinischen Vorlage, welche ein irischer Mönch Namens Marcus auf Anregung dreier Frauen und darunter in erster Linie einer Aebtissin Gisila vom Nonnenkloster St. Paul in Regensburg in diesem selben Kloster niederschrieb.

An diesen Ergebnissen ist Sprenger nachträglich irre geworden, wie sein Aufsatz in der Germania zeigt. Er glaubt nun, dass das Gedicht in stark überarbeiteter Gestalt vorliege (S. 265f.). Alber der Dichter wird zum Bearbeiter eines älteren anonym überlieferten Gedichts degradiert, das er durch Herstellung reiner Reime dem Geschmack seiner Zeit anzupassen suchte (S. 267), und lediglich diese Bearbeitung, die ins 13. Jahrhundert fällt, ist durch Konrad von Winneberg angeregt. Die drei Frauen sollen nicht mehr in Beziehung zu dem lateinischen Text stehen, sondern haben den Anonymus zu seiner Dichtung veranlasst, und dieser selbst hat um die Mitte des 12. Jahrhunderts gedichtet.

Ich gestehe, dass ich diese letzteren Aufstellungen Sprengers fast durchweg für verfehlt halte, und muss die

Resultate der früheren Arbeit gegen ihren eigenen Verfasser in Schutz nehmen.

Es handelt sich vor allem um die Stelle, an der sich Alber selbst nennt und über seine Tätigkeit Auskunft gibt. Sie lautet:

2163 ff. Der dise rede hât getihtet
und ze rîmen gerihtet,
der gert an iu allen,
ob ez iu wol gevalle,
daz sîn ze guote werde gedâht.
2182 ff. des bitte ich iuch in der minne,
der aller schuldigiste man
der briesters namen ie gewan:
er ist geheizen Alber.

Sprenger hebt S. 268 hervor, dass man mit dem Ausdruck *tihten* im Mittelalter nicht einen so hohen Begriff verband, als wir es tun, und beruft sich im Betreff des *ze rîmen rihten* auf die bekannte Stelle am Ende des Reinhart Fuchs. Gerade diese Stelle aber in ihrem Zusammenhang hätte Sprenger von der Unhaltbarkeit seiner Annahme überzeugen müssen. Sie lautet (Jac. Grimm, Reinhart Fuchs S. 103, V. 2249 ff.):

Hie endet ditze mære.
daz hât der Glîchesære
her Heinrîch getihtet,
und lie die rîme ungerihtet;
die rihte sît ein ander man,
der ouch ein teil getihtes kan:
und hât daz ouch alsô getân,
daz er daz mære hât verlân
ganz rehte, als ez ouch was ê;
an sümelîch rîme sprach er mê,
dan ê dran wære gesprochen.
ouch hât er abe gebrochen
ein teil, da der worte was ze vil:
swer im nu des lônen wil
der bite im got geben,
die wîl er lebe, ein vrœlich leben,
und daz er im die sêle sende
da si vröude habe ân ende.

Nun vergleiche man doch die beiden Stellen. Der Bearbeiter des Reinhart Fuchs nennt ausdrücklich den

Dichter, seinen eigenen Namen verschweigt er und gibt in bescheidener Weise Auskunft über seine Tätigkeit. Er stellt nachdrücklich *tihten* und *die rîme rihten* gegensätzlich einander gegenüber, das erste hat der Glîchesære, das zweite er getan. Was tut dagegen Alber, der angebliche Bearbeiter? Er erwähnt den Dichter und sein Werk mit keiner Silbe, sich selbst aber nennt er und sagt von sich, dass er *dise rede getihtet* und *ze rîmen gerihtet* habe. Das heisst denn doch nichts anderes, als dass er der Dichter sei. Wichtig ist als Gegensatz gegen die Stelle im Reinhart Fuchs die Verbindung von *tihten* und *ze rîmen rihten. Ze rîmen rihten* ist überdies etwas Anderes, als *die rîme rihten*, im ersten Falle werden Verse geschaffen, im zweiten werden bereits vorhandene geändert. Wenn wir also nicht annehmen wollen, dass Alber bewusst und frech gelogen habe — und dazu haben wir keinen Grund — so müssen wir ihn gegen Sprenger in sein Recht als Dichter widerum einsetzen.

Dass nun Alber zu seinem Gedicht durch den Geistlichen Konrad von Winneberg angeregt ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Stelle geht unmittelbar voraus und lautet:

2147 ff. Dirre wênige list
daz ditze buoch gerîmet ist,
daz kom von eines hêrren bete
ze Winneberge in der stete.
er heizet bruoder Kuonrât.

Aber eine andere Stelle im Anfang des Gedichtes macht Schwierigkeiten. Es ist folgende:

63 ff. Nû schrîbe wirz ze diute
durch die ungelêrten liute,
den alten mit den jungen
ze einer bezzerunge,
und daz des müezen gniezen
die ez schrîben hiezen:
daz sint dise frouwen drî,
Ôtegebe, Heilke und Gisel dâ bî.

63–66 beziehen sich auf das deutsche Gedicht. An sich betrachtet kann sich auch V. 68 ff. darauf beziehen, ja der Zusammenhang und der gleiche Ausdruck *schrîben*

an beiden Stellen führt zunächst darauf. Aber der Passus 2147ff., der nur im Hinblick auf das deutsche Gedicht gesagt sein kann, schliesst diese Möglichkeit aus. Es kommt hinzu, dass kurz vorher, V. 44ff., von der Niederschrift der lateinischen Quelle die Rede ist. Dort heisst es:

sît brâht ez ein münich guot
ze Regensburc in die stat.
dô wîsete in daz phat
ze einer samenungen,
dâ sint vrouwen nunnen,
von sante Paul ist ez genannt:
dâ schreip erz mit sîner hant.

Also auch hier der Ausdruck *schrîben* und zwar auf den lateinischen Text bezüglich. Nehmen wir hinzu, dass der Dichter überhaupt im Anfang von seiner Vorlage redet (*als uns diu buoch habent gezalt* V. 8) und dass er mit der Entstehungsgeschichte derselben auch sonst wol vertraut ist, so werden wir 68ff. auf die lateinische Quelle beziehen dürfen. Wie sich dann Albers Angabe mit der des Marcus verträgt, darüber s. oben S. XXIV.

Richtig scheint mir in dem Germaniaaufsatz, dass Sprenger die Datierung nach 1207 fallen lässt (S. 268). Das wenige, was in der Dissertation S. 55 für die Bekanntschaft des Dichters mit dem Parzival beigebracht wird, genügt nicht, diese zu erweisen. Ebenso unhaltbar aber ist die Datierung um 1150, schon aus dem Grunde, weil frühestens in dieser Zeit die lateinische Quelle entstanden ist; ausserdem aber müssten sich, auch bei starker Ueberarbeitung, im Versbau und namentlich im Reim Spuren dieses hohen Alters erhalten haben, was nicht der Fall ist. Man braucht nur beispielsweise die Reimkunst Albers mit der des niederrheinischen Dichters zu vergleichen, um dies einzusehen. Ich sehe daher keinen Grund, weshalb wir nicht die alte Datierung Lachmanns, der das Gedicht als noch im 12. Jahrhundert und zwar nach 1180 entstanden ansetzt (vgl. Ueber drei Bruchstücke u. s. w. S. 162), aufrecht erhalten könnten. Dazu stimmen Metrik und Reim durchaus und ich kann in dieser Hinsicht auf den bezüglichen Abschnitt bei Sprenger verweisen.

Sprengers Auseinandersetzungen über das Verhältnis des Dichters zu seiner Vorlage leiden an einer gewissen Unsicherheit. Es wird mit Recht (S. 37) darauf hingewiesen, dass zuerst eine kritische Bearbeitung der lateinischen Prosa nötig sei, bevor eine genaue Vergleichung mit Erfolg vorgenommen werden könne. Wenn Sprenger sie dennoch unternimmt, hauptsächlich um mit Hülfe der Quelle corrumpierte Stellen zu bessern, so ist er auf Schritt und Tritt gehemmt durch den Zweifel an der richtigen Ueberlieferung der lateinischen Prosa. Eine Vergleichung des Gedichtes mit der Vorlage von Abschnitt zu Abschnitt genügt ausserdem nicht. Es mussten, nachdem diese Arbeit getan war, die Resultate geordnet und so allgemeine Gesichtspuncte bezüglich der Art, wie Alber arbeitete, gewonnen werden. Nachdem nunmehr der kritische Text vorliegt, ist die Untersuchung über Alber und seine Quelle in ihrem ganzen Umfang nochmals aufzunehmen, und ich tue dies im folgenden.

Wir haben uns zu fragen: was hat Alber aus dem Stoffe, den er vorfand, gemacht? Und wir finden die Antwort, indem wir vier Unterfragen beantworten: Was hat er hinzugefügt? Was hat er weggelassen? Was hat er geändert? Was hat er schlechtweg benutzt? Schliesslich: was ergeben Hinzufügungen, Weglassungen u. s. w. für die Individualität des Dichters?

Es scheint mir erspriesslich, zunächst die Quelle kurz zu charakterisieren, und ich benutze dazu das erste Kapitel der Visio (5, 21 ff.).

Marcus schildert die Heimat des Ritters. In leuchtenden Farben malt er ein Bild Irlands: ein herrliches Land, reich an Flüssen, Wäldern und Seen, fruchtbar, ergiebig an Milch und Honig, an allen Arten von Fischen und Jagdbeute, ohne Weinbau und doch reich an Wein, frei von Gewürm- und giftigen Thieren, glänzend durch fromme Männer und edle Frauen, berühmt im Kriege. Und nun zeigt uns Marcus inmitten dieses gesegneten Landes, in einer der beiden Metropolen der Insel lebend, den

Helden seiner Erzählung, den irischen Ritter Tnugdalus. In scharfen Zügen zeichnet er das Bild des Mannes: ein Jüngling aus vornehmem Geschlecht, heiter von Miene, schön von Antlitz, höfisch erzogen, reich an Gold und Gewändern, grossherzigen Sinnes, erfahren in Waffen und Ritterhandwerk, gewandt, leutselig, liebenswürdig, aber — Marcus kann es nicht ohne Schmerz sagen — ein Weltkind; je mehr er auf seine Schönheit und Tapferkeit vertraute, desto weniger sorgte er für das Heil seiner Seele. Es war ihm unangenehm, wenn ihm einer auch nur kurz über diese Dinge sprach, er vernachlässigte die Kirche und ihre Armen, seine Reichthümer verteilte er um eitlen Ruhmes willen an die *scurrae, mimi et joculatores.* Aber die Strafe folgte auf dem Fusse: er lag drei Tage und drei Nächte lang wie todt und *amare didicit, quicquid antea suaviter deliquit*, seine Seele musste währenddem viele unglaubliche und unerträgliche Martern erdulden. Höchst lebendig und anschaulich ist die Schilderung, wie der Ritter in den todähnlichen Schlaf fällt. Er besucht einen Freund, um eine Schuld von ihm einzufordern. Plötzlich, beim Gastmahl, kann er die nach Speise ausgestreckte Hand nicht zum Munde zurückführen, er stösst einen Schreckensruf aus und übergibt der Gattin des Freundes seine Waffe, denn er fühlt den Tod herannahen. Der Körper sinkt entseelt zusammen, alle Zeichen des Todes stellen sich ein: *crines candent, errant oculi, nasus acuitur, pallescunt labia, mentum cadit et universa corporis membra rigescunt.* Die Dienerschaft läuft zusammen, das Mahl wird entfernt, es wehklagen die Begleiter, der Gastfreund weint, lang hingestreckt liegt der Todte da, man läutet die Glocken, die Geistlichkeit kommt herbei, das Volk verwundert sich, und die ganze Stadt ist bestürzt über den Tod des trefflichen Ritters. Drei Tage und drei Nächte liegt er so ohne ein Lebenszeichen, ausgenommen eine mässige Wärme in der linken Brust. Dann kehrt er zum Leben zurück in Gegenwart des Klerus und Volkes, die zu seiner Beerdigung gekommen sind. Alles staunt, der Ritter aber verlangt nach dem Leibe des Herrn, und als

dieser ihm gereicht ist, gelobt er ein besseres, gottgefälliges Leben und vermacht all sein Hab und Gut den Armen. 'Alles aber, was er gesehen oder gelitten, hat er mir nachher erzählt, wie folgt', so fährt Marcus fort und lässt nun den Ritter selbst die Wanderung seiner Seele durch Hölle und Himmel schildern. Die Darstellung zeichnet sich aus durch Frische, Anschaulichkeit und Kraft. Der Stil ist einfach, aber packend: kurze coordinierte Sätze, in wenig Worten ist viel gesagt. Die Charakteristik des Ritters ist vortrefflich, er steht vor uns, strahlend in Jugend und Schönheit und den Freuden dieser Welt zugewandt, bis er bekehrt wird. Ein Zug zu derb realistischer Auffassung zeigt sich unter anderm in der oben gegebenen Darstellung des Todes. Die Einleitung ist glücklich: das Interesse für den Helden wird geweckt, es steigert sich allmählich, und wir folgen ihm gerne auf seiner Wanderung durch Hölle und Paradies.

Was macht nun Alber aus dieser Vorlage? Ich teile den oben aufgestellten Fragen gemäss in vier Kategorien.

I. Hinzufügungen.

Es kommt zunächst die grosse Episode über St. Patricius (V. 107—165) in Betracht. Die Vorlage hat einfach *serpentium, ranarum, bufonum et omnium animalium venena ferentium ita inscia, ut ejus lignum aut corrigia aut cornu aut pulvis omnia vincere noscantur venena.* Das benutzt Alber, aber schon V. 96 *des* (scil. *gewurmes*) *was wîlen dâ genuoc* gibt einem anderen Gedanken Ausdruck. Alber kennt eine Legende, von der in seiner Quelle nichts steht und schiebt sie ein. Dass er sich der Abweichung bewusst war, zeigen die Worte, mit denen er die Episode einführt:

107 f. Nû hœret wie daz sî komen
als wir ez haben vernomen.

Wie er wider zu seiner Vorlage zurückkehrt, sagt er im Gegensatz dazu:

181 f. Hyberne ist ein kreftic lant
als ichz an dem buoche vant.

Der Inhalt der Episode ist kurz folgender: St. Patrick, *der Schotten hêrre,* kommt nach Irland, um dort das Christentum zu lehren. Der König lässt sich von ihm unterweisen. Patricius als wegemüder Mann stützt sich beim Unterricht auf seinen mit spitzem Eisen versehenen Stab, den er, ohne es zu bemerken, dem Könige auf den Fuss gestellt hat. Er durchbohrt ihm den Fuss. Der heilige Mann ist bestürzt und gestattet dem Verwundeten eine Bitte, deren Erfüllung das Schmerzensgeld sein soll. Der König bittet, dass der Heilige das Land von allem giftigen Gewürm, dessen es eine Menge gebe, befreie: *dâ mit maht dû gebüezen mir mîne wunden.* Und Patricius gewährt es.

Woher hat Alber diese Legende? In der oben (S. XLII) bereits citierten Vita Patricii des Jocelinus monachus de Furnesio (AA. SS. Boll. ad XVII Mart.) finde ich zwei Stellen, die hierher gehören. Die erste (tom. II Martii p. 55a) lautet:

Ad praedicationem enim S. Patricii rex (Oengus, rex Mumoniae) credidit in nomine sanctae trinitatis, in quo et regeneratus est unda lavacri salutaris. Postea cum benedixisset regem, ejus tangendo caput id crebro cum summa devotione postulantis, pes ejusdem regis vulneratur cuspide baculi S. Patricii. Rex vero aviditate ardentissima benedictionem accipiens a domino episcopo nullum vulneris dolorem, licet sauciatus, sensit in corpore, cujus mens vulnerata caritate recuperata suae animae gaudebat sospitate. Data vero benedictione animadvertens sanctus pedem regis cruentatum, crucis signaculo imprimendo benedixit illum et reddidit sanissimum. Rege vero de signo insigni in se patrato exultante et gratias agente, praesul spiritu prophetico plenus praedixit illi dicens veridica voce: Non effundetur sanguis alicujus regis, qui de stirpe tua in isto loco sedebit super thronum tuum, nisi unius tantum. Hanc prophetiam asserunt illius regionis indigenae rrefragabili veritate suffultam esse, quoniam regem nullum ex posteris ejus usque ad decimam generationem praeter unum narrant historiae occisum fuisse.

Die andere Stelle (a. a. O. p. 574a):

Hibernia a primordiali inhabitatione gentium in ea tri-

plici laborabat pernicie, venenosorum scilicet animantium, quorum non erat numerus, abundantia; ac daemonum visibititer apparentium manifesta depressione; et maleficorum magorumque multitudine. Tot namque virulenta ac monstruosa animantia praevaluerant super insulam e terra marique emergentia, ut non solum homines atque animalia venenis inficerent, verum etiam cruentis mortiferisque morsibus interficerent, et multoties membra dilaniarent ac devorarent: daemones etiam . . . .
Sanctissimus Patricius pestilentiae triplici eliminandae summam operam et diligentiam adhibuit, et tum salutari doctrina tum ferventissimae orationis obtentu Hiberniam hujus grassantis veneni exsortem exhibuit: ipse namque pastor praestantissimus manu domini Iesu baculum baiulavit, ejusque devotione comminatoria omnia venenata animantia, angelico suffultus suffragio, ex universis Hiberniae partibus in unum congregavit: deinde omnia usque ad editissimum insulae promontorium in fugam compulit ibique totam turbam pestiferam de praerupta montis crepidine in virtute praecepti praecipiti lapsu Oceano absorbendam depulit . . . . Convertit deinde faciem suam versus Manniam et ceteras insulas, quas fide Christi et sacramentis imbuit et benedixit; ac precum suarum obtentu reptilium venenatorum omnes illas tandem expertes fecit et reddidit: aliae vero insulae, quae ad ejus praedicationem non crediderant, adhuc virulenta animalia procreant . . . . Ab illo ergo tempore usque in praesens venenosa animantia in Hibernia meritis et precibus sanctissimi patris Patricii penitus esse cessarunt.

Wir haben also zwei von einander unabbängige und getrennte Erzählungen vom hl. Patrick, in der einen Verwundung des Königs, Heilung und Prophezeihung; in der andern Vertreibung der giftigen Tiere von der Insel. Beide werden von Alber in inneren Zusammenhang gebracht und zu einer verschmolzen. Die Prophezeihung fällt weg, und die Verwundung des Königs gibt die Veranlassung zur Austreibung der Tiere. Die Verschmelzung ist gut gemacht, und Alber fühlt sich teilweise zu weiterer Ausführung angeregt: St. Patrick und der

verwundete König werden redend eingeführt, und die Situation ist lebendig und anschaulich geschildert. Dagegen geht Alber auf die Art, wie nun der Heilige die Bitte des Königs erfüllt, nicht ein und begnügt sich mit der Bemerkung *des gewerte ern an den stunden* (V. 166).

Alber ist ein eifriger Mann und tritt mit seiner Persönlichkeit mehr hervor, als Marcus. Dies zeigt sich namentlich in der directen Anrede an seine Leser: Er macht auf die Wichtigkeit und Bedeutung dessen, was er vorträgt, noch besonders aufmerksam. Man vergleiche:

92 vernemet war ich daz meine
107 Nû hœret wie daz sî komen
174 der zal ich iu sagen wil
220 nû sult ir vernemen sâ
561 Nû vernemet von der bütze
668 vernemet waz sî sâhen
673 daz wizzet âne lougen
692 f. nû lât iuch niht betrâgen
und vernemet waz daz wære
770 dâ von wir iu sagten ê
821 wunder muget ir hœren hie
830 nû sprechet waz ir wurde
889 Nû sult ir vernemen mêre
1019 nû muget ir hœren wunder grôz
1127 wer wær den des niht wundert?
1330 wan iu niemen kan vol sagen
1518 nû muget ir vernemen hie
1718 nû sult ir vernemen daz
2007 sô möhte wir iu niht erzellen
2017 hie muget ir hœren wunder vil.

Es gehören hierher noch der Anfang des Gedichtes und die VV. 2131–2146 und 2163–2192 mit den Schlussreden Albers. Aber der Dichter flicht auch sonst derartiges ein, so die Anrede der Seele an den Engel 1782—1787, die Anrede der Teufel an die Seele 1239 ff. Hübsch sagt V. 1447 f. der Engel zur Seele:

. . . . vil liebez töchterlîn
nû mahtû wol vrô sîn.

Auch die Anrede an Gott und die Lobpreisung seiner Wundertat V. 332—337 gehört Alber allein.

Ich ziehe hierher noch eine Reihe von Ausrufen:

556 daz ez got nicke!
560 hei wie ez gluote unde bran!
568 daz ez got erbarme!
572 owî wie nôt in der tuot!
607 got der gebe in unheil!
685 f. owî wie unreiner stanc
ûz des gîten giele dranc!
1312 owê wie der tiuvel stanc!

An einer Reihe von Stellen läst sich genau beobachten, wie Alber arbeitet. Er hält sich im Allgemeinen an die Quelle, aber er ist gezwungen, dem Reim zu Liebe Verse einzuschieben, die sich manchmal nicht sonderlich gut ausnehmen.

539ff.: sî enheten aber nieht
fürnamens dehein lieht,
wan daz in der engel bar.

Die Quelle hat *Cum . . . . nullum preter splendorem angeli lumen haberent.* Nun braucht Alber den Reim auf *bar* und fügt hinzu:

verswunden was der tiuvel schar,
als uns daz buoch tuot kunt.

Dann in der Quelle *venerunt ad vallem valde terribilem ac tenebrosam et mortis caligine coopertam.* Alber V. 544ff.:

sî kômen in kurzer stunt
ze einem vreislîchen tal,
daz was vinster über al,
mit nebel was ez verborgen.

Nun braucht er widerum den Reim auf *verborgen* und fügt ein:

diu sêle begunde sorgen.

Die Quelle fährt fort *erat enim valde profunda.* Alber:

ez was wunderlîchen tief.

Er braucht den Reim auf *tief* und schaltet ein:

zuo dem engel sî rief.

Die Quelle *et carbonibus plena.* Alber:

ez was auch vollez gluote,
die sêle ez harte muote.

Wir haben also in elf aufeinander folgenden Zeilen nicht weniger als fünf solcher eingeschobenen Verse, wo-

von drei wesentlich demselben Gedanken Ausdruck geben, nämlich dass sich die Seele in Not und Angst befindet. Niemand wird behaupten, dass dies geschickt sei, es darf aber auch niemand einfallen, an solchen Stellen an der Echtheit der Ueberlieferung zu zweifeln: der Dichter war in Verlegenheit und half sich, so gut er konnte. An einer ganz ähnlichen Stelle ändert nun aber Sprenger. Die Verse 553 ff. lauten:

und hete ein îsnîn überlit,
bedaht was ez dâ mit,
sehs clâfter was ez dicke:
daz ez got nicke!

Die Quelle hat *cooperculum habens ferreum, quod spissitudinem habere videbatur sex cubitorum.* Es zeigt sich zweimal dieselbe Tendenz, wie wir sie oben beobachten konnten: je ein Vers hält sich genau an die Vorlage und der darauf folgende dient als Füllung. Sprenger S. 265 hat richtig bemerkt, dass V. 554 ein ungeschickter Einschub ist. Der Zufall fügt es gerade hier, dass *überlit* und *dic* sich durch den Reim binden lassen, und nun sollen ursprünglich nur zwei Verse an Stelle der vier gestanden haben, die so lauteten:

und hêt ein îsnîn überlit
sehs clâfter was ez dic.

Die eingeschobenen Verse werden dem Bearbeiter zugeschrieben, und die Stelle ist eine der Hauptstützen für Sprengers Hypothese, dass das deutsche Gedicht in seiner jetzigen Gestalt Ueberarbeitung eines älteren sei. Wenn Sprenger Recht hätte, so müssten sich in 547—552 die eingeschobenen Verse ebenfalls leicht entfernen und die ursprünglichen ungenauen Reime herstellen lassen. Dies ist aber nicht der Fall. Sprengers Verfahren auf die bezeichneten Verse angewendet würde zu ganz unmöglichen Bindungen, etwa *verborgen: tief* oder *tief: gluote* führen. V. 556 *daz ez got nicke!* bringt, ganz im Einklang mit dem, was wir sonst bei Alber beobachten können, den persönlichen Anteil des Dichters zur Geltung.

Gleich die folgenden vier Verse sind wider sehr be-

zeichnend. In der Quelle steht *cujus fetor omnes, quas tunc usque passa est anima, superabat tribulationes.* Dem entsprechen 558 f.:

dâ was unreiner stanc:
niht ich im gelîchen kan.

Und dann hilft sich Alber, diesmal ganz glücklich, mit:

diu wîle dûhte dâ vil lang (V. 557)

und

hei wie ez gluote unde bran (560).

Ich muss noch eine längere Stelle ausheben:

dar nâch viele schier
funden sî aber ein tier,
daz was harte eislîch.
den sêlen was ez schedelîch,
ez was unsüeze;
und hete zwêne füeze,
und het zwô vedere
swarz sam ein ledere;
dâ mite was ez bevangen.
einen hals het ez langen,
sîn snabel der was îsnîn.
ez mochte vil wol sîn
des übelen tiuvels bilde.
ein michel gevilde
hete ez bevangen dâ,
îsnîn wâren sîne klâ.
ez gie ûz sînem munde
ein louc brinnunde,
den niemen enkunde
erleschen keine stunde.
si ensâhen solhes iht ê.
ez saz ûf eime gefrorme sê.

Die Quelle hat *Precedente igitur angelo viderunt bestiam omnibus, quas ante viderant, bestiis valde dissimilem, duos pedes et duas alas habentem, longissimum quoque collum et rostrum ferreum, ungulas etiam habebat ferreas; per cujus os flamma eructuabat inextinguibilis. Que bestia sedebat super stagnum glacie condensum.*

Man vergleiche nun: V. 998 und 999 eingeschoben gegen den lateinischen Text, ebenso 1002—1003, 1006—

1009, 1015. Genau nach der Quelle, auch in der Reihenfolge V. 1000, 1001, 1004, 1005, 1010, 1011—14, 1016. Alber hält sich an seine Vorlage und füllt die zwischendurch nötig erscheinenden Verse, so gut er es vermag.

Man vergleiche ferner folgende Stelle:

ez was swarz als ein kol
unde was nîdes vol,
des ist unlougen:
fiurîn wâren sîniu ougen,
sîn zende wîz als ein snê:
sî tâten den armen sêlen wê;
ez hete îsnîne klâ:
in dem bilde wârn sî dâ.

Dazu die Quelle *Ipsi autem spiritus erant nigri sicut carbones, oculi vero eorum ut lampades ignis ardentis, dentes etiam eorum nive candidiores, et caudas habebant ut scorpiones, ungulas quoque ferreas valde acutas et ut vultures habebant alas.* Die Verse 1256, 1257, 1260, 1262 sind Füllverse. Dergleichen finden sich nun noch mehr:

992 manicvalt ist ir slac.
1198 sî hete manic swære.
1276 dâ sihest dû unwunne.
1282 die dultent manegen leiden wint.
1296 f. er was in micheler ungehabe,
er hete tugende dehein.
1309 der selbe vâlant.
1316 daz was der gotes slac.
1318 diu gap im ungemüete.
1381 diu sêle het des swære.
1385 dar zuo was der sêle ger.
1394 sô im des lîbes zerinnet.
1525 da gebrast deheiner wunne.
1533 dâ was vröude über al.
1538 dâ was dehein ungemach.
1602 als ez got wolde.
1607 daz worhte niht menschen sin.
1610 da endorft niemen betrâgen.
1613 ez hât dehein laster.
1618 diu menege diu was êrlîch.
1928 daz sach diu sêle schiere.

Alber strebt nach Deutlichkeit und sucht eindringlich zu erzählen. 250f. fügt er hinzu: Es war kein Zweifel, der Mann war todt. V. 237 soll dem deutschen Leser die in der Vorlage überlieferte Tatsache näher erklären, dass der Ritter als Hauptwaffe das Beil trägt.

Sehr häufig führt der Dichter das, was in der Quelle nur angedeutet ist, aus eigenem Antriebe weiter aus. Die Themata, welche er sich dabei vornehmlich wählt, characterisieren ihn.

Die Peinigung der Seele durch die bösen Geister bietet ihm erwünschte Gelegenheit zu solchen Excursen, er geht weit über den lateinischen Text hinaus. Die Verse 380—406 gehören Alber allein an: die Dämonen wollen die Seele ergreifen und ewiger Qual anheimgeben, und als Gott dies nicht zulässt, hadern sie mit ihm und werfen ihm Ungerechtigkeit vor. Wütend rufen sie der Seele zu: Du hattest auf Erden uns erwählt, nicht Gott, darum ist es billig, dass du auch mit uns verloren seist. Auch V. 423—429 schildert Alber selbständig die innere Qual und Pein der Seele und preist die Güte Gottes, die nicht den Tod des Sünders, sondern seine Rettung will. Das Thema von der Barmherzigkeit Gottes gibt Alber widerholt Gelegenheit zu weiterer Ausführung (489—498).

Alber weiss auch genauer als die Quelle, wer denn eigentlich die höllischen Strafen zu erdulden habe. V. 611—620 werden die *insidiatores et perfidi* der Vorlage näher bezeichnet:

die mit meintæten
und mit meinen ræten
sich habent geunreinet,
der herze daz niht meinet
daz in der munt sprichet.
got ez alsus richet.

Dann wider 626—629 die Qualen der Hölle:

sî hete gar vergezzen,
daz ir ie ze liebe geschach.
daz man nennet och und ach,
des was dâ vil unde genuoc.

665 f. wird die allgemeine Sentenz

die hie ze hôhe stîgent
daz sint die dort nîgent

eingeflochten, desgleichen 676 f. die Vermutung, dass es der Teufel selbst sei, 726—28 die Mahnung, sich vor solchen Strafen zu hüten. Hübsch ist 735 f. hinzugefügt:

doch dûht die sêle für wâr
diu kurze wîle tûsent jâr.

V. 1085—1096 werden widerum diejenigen näher bezeichnet, von denen die Vorlage nur sagt *cumulant peccatum super peccatum*. Die Schilderung des Fegefeuers (1105 ff.) ist ausführlicher als in der Quelle. Die Verse 1175—1184 gehören Alber allein und schildern schön und poetisch die Verlassenheit und Trostlosigkeit der Seele nach dem Verschwinden des Engels. Sie ist *batelôs* geworden, steht in tiefem Schmerze und schlägt sich die Brust:

ez fuor ir herze und ir muot
als daz loup von dem winde tuot.

Der Dichter setzt hinzu, dass die Teufel ihren Meister mit geschmolzenem Blei quälen (V. 1323—1328). Ebenso steht der Passus V. 1329—1340, wo der Zustand des Teufels vor seinem Abfall von Gott geschildert und mit seinem jetzigen verglichen wird, nicht in der Quelle. 1397 ff. ist der Vorlage gemäss von Dieben, Ehebrechern, Räubern und Mördern die Rede. Aber damit begnügt sich Alber nicht, sondern fügt noch andere hinzu, die gleichfalls in dieser Hölle braten müssen (1403 ff.): die Meineidigen, die törichten Leute, die zu sehr auf ihre Kraft vertrauen und dem ritterlichen Leben anhangen, die Gewalttätigen, die Hartherzigen, die die Armen berauben, die Witwen und Waisen verstossen, die ungerechten Richter, die sich selbst bereichern und ihre Untertanen betrügen *mit ungefüeger stiure*, die falsches Recht sprechen, die den Armen ihren kleinen Gewinn verkümmern. Es ist klar, dass Alber hier Erlebtes verwendet, er donnert gegen die Schäden seiner Zeit und bannt die Uebeltäter in die unterste Hölle. V. 1495—1503 wird eine allgemeine Betrachtung eingeflochten: wie klein auch manche Sünden sind, soll man sie doch nicht gering achten, sondern Busse dafür tun. Darauf ein

anschauliches Bild: nichts ist so leicht, das nicht den Menschen, wenn er es in grosser Masse sich aufbürdet, dennoch zu Boden drückt. Eifrig schildert der Dichter nach den Qualen nun auch die Freuden des jenseitigen Lebens. Am lebhaftesten ist die Schilderung V. 1522—1526, wo sämtliche Verse mit *dâ* beginnen, V. 1528—1533 sind selbständig hinzugefügt, desgleichen 1536—1538. Beim König Cormachus wird seine Freigebigkeit und Gastfreundschaft besonders gerühmt (1646 – 1652) und V. 1709—1716 ist hinzugefügt, alles das habe der Ritter später dem Volke erzählt, und dies habe für seinen König gebetet. Barmherzigkeit und Freigebigkeit sind beliebte Themata bei unserm Dichter, V. 1759—1774 werden diese Tugenden im Gegensatz zur Quelle ganz ins Einzelne ausgeführt und der Lohn des Himmels dafür verheissen. Die Woltäter der Kirche werden 1951—56 noch besonders charakterisiert, der Preis des geistlichen Lebens (1872—76) gehört Alber allein.

Die Aufforderung des Engels an den Ritter, die Dinge später niederschreiben zu lassen (1790—1794) zur Besserung der Mitmenschen, ist an dieser Stelle ein Zusatz des Dichters, desgleichen die Versicherung 1961 f., dass das wirklich wahr sei. Es gehören hierher noch die Stellen an denen sich Alber auf seine Quelle beruft. Es sind die Verse:

172 als ichz an dem buoche vant
205 Wir hœrn daz buoch zellen
543 als uns daz buoch tuot kunt
892 als ichz an dem buoche las
1185 wan als daz buoch hât
1978 als wir diu buoch hœren jehen

Folgende Bilder und Gleichnisse gehören noch Alber:

305 ff. vil ist des griezes in dem mer:
mînes sünden ist noch mêr.
sô manic loup hât nicht der walt,
sô mîne schulde manicvalt.
1374 f. wîten er sî zefuorte,
alsô der wint den stoup tuot.
2014 ff. sî ist ein kocprunne,
danne diu genâde entspringet,
diu den sælegen nimer zerinnet.

II. Auslassungen.

Die Quelle berichtet 7, 15 von Tundalus folgendes: *Hic igitur, cum multos haberet amicos sodales, inter eos unum habuerat, qui ei commutationis debito trium equorum debitor erat. Hic cum statutum prestolaretur terminum, suum transacto tempore convenit amicum Qui cum bene receptus* . . . . Das Gedicht entspricht genau von V. 206—217. Dann berichtet die Quelle weiter, der Ritter habe seine Forderung vorgebracht, der Freund aber habe nicht bezahlen können. Der Ritter will zornig mit seinem Gefolge abreiten, und es gelingt dem Freunde nur mit Mühe, ihn zu besänftigen und zu veranlassen, noch die Abschiedsmahlzeit bei ihm einzunehmen. Nichts davon bei Alber, er schliesst aneinander

217 ff. und enphienc in mit vlîze.
ze sînem imbîze
behabte er in vil kûme dâ.

Es folgt im Gedicht und in der Quelle die Katastrophe. Es versteht sich nach Albers Darstellung von selbst, dass das Geldgeschäft, von dem vorher die Rede war, zur Zufriedenheit beider Teile erledigt worden ist. Der Ritter hat Eile, deshalb will er zuerst nicht zum Mahle bleiben. Sprenger nimmt nun (S. 42) zwischen Vers 217 und 218 eine Lücke an, in der das in der Quelle Erzählte gestanden haben soll. Dagegen sprechen aber schon die zusammengehörigen Reime *vlîze* und *imbîze*. Ausserdem glaube ich, dass Alber die Episode, die den Gang der Erzählung nur aufhalten konnte, die ausserdem zu der früheren Schilderung des Ritters als eines edlen, freigebigen und reichen Mannes nicht passte, mit Absicht übergieng.

Alber kürzt noch in einer Reihe von andern Stellen. Bei Marcus sind 6, 13 ff. die beiden Metropolitanstädte genannt, Alber braucht nur eine davon, Caselensis, weil aus ihr der Held seiner Erzählung gebürtig ist (V. 180). Von den vier irischen Bischöfen der Quelle wird V. 2064 nur Malachias beiläufig genannt, offenbar, weil dieser der einzige in Deutschland bekannte von den vieren war. Erörterungen dogmatischer Art übergeht Alber, so die Dar-

legung des Begriffs *sacrilegium* (20, 15 ff.). An einer ähnlichen Stelle (21, 25 ff.) vermutet Sprenger (S. 44), sie sei spätere Interpolation; aber sie steht in allen alten Handschriften, und Alber übergeht sie absichtlich. Auch die Erörterung 30, 19 ff. über den Weg des Todes ist nicht interpoliert, wie Sprenger (S. 45) meint, sondern vom Dichter als unwesentlich und hemmend weggelassen. Stereotyp sind in der Quelle die Fragen des Ritters an den Engel und die Bitten um Erklärung dessen, was er sieht: Alber lässt die Fragen stets weg und gibt nur die Erklärungen. Auch ungeschickte Kürzungen kommen vor. Die Quelle hat 36,3 ff. logisch richtig *Erat namque prefata bestia nigerrima sicut corvus, habens formam humani corporis a pedibus usque ad caput, excepto, quod illa plurimas habebat manus et caudam.* Alber hat V. 1298 ff.:

in menschlîchem bilde er schein
von houbte unz an die füeze.
er ist unsüeze.
er het vil der hende,
an des lîbes ende
einen vreislîchen zagel.

Der deutsche Dichter übersetzt *excepto quod* nicht und kommt dadurch in Widerspruch mit sich selbst. Es lässt sich in diesem Falle auch klar zeigen, wie Alber dazu kam: er brauchte den Reim auf *füeze* und schob deshalb V. 1300 ein. Nun passte natürlich *wan daz er het vil der hende* nicht mehr, und Alber wählte das geringere Uebel. Nicht glücklich gekürzt sind auch 1592 ff. Es ist nur der Anfang dessen, was im lateinischen Text steht: widergegeben. Mit *er het* ist Conchober gemeint, die Angabe der Quelle über Donachus fehlt. Gegen eine Lücke im Text sprechen die zusammengehörigen Reime *widere, sidere.*

An andern Stellen mildert Alber, indem er einzelne Angaben der Vorlage weglässt. Es tritt namentlich die Tendenz hervor, den Helden der Erzählung in den Augen der Leser nicht allzusehr zu discreditieren. Visio 13, 18 ff. fragt der Ritter den Engel, nachdem er schaudernd die Qualen gesehen hat, denen die Mörder unterworfen werden,

ob er ebenfalls diese Strafe erdulden müsse. Der Engel verneint: er sei zwar ein Mörder, aber die Strafe werde nicht an ihm vollzogen werden. Sprenger irrt (S. 43), wenn er glaubt, dieser Passus habe nur in der Giessener Handschrift gestanden und Alber nicht vorgelegen: der Dichter übergieng ihn mit Absicht. In die gleiche Kategorie gehört eine Stelle, an welcher gesagt ist, dass der Ritter, weil er sich auf Erden der Sünden schuldig gemacht hat, die hier bestraft werden, wirklich eine Qualprobe durchzumachen gezwungen wird (Visio 31, 7 ff.). Nicht berücksichtigt von Alber ist folgender Satz der Vorlage (39,12 ff.): *Video namque in hoc tormento cognatos multos et sodales et notos, quos mecum in seculo gaudebam habere socios, quorum hic consortium multum abhorresco. Scio etiam pro certo, nisi mihi divina succurrat misericordia, meritis meis exigentibus non minus ego quam ipsi patiar ista.* Endlich Visio 49, 16—20, wo gesagt ist, dass der Ritter nicht verdient hat, an jenem herrlichen Orte zu bleiben.

Die lateinische Vorlage ist grossartig gedacht und durchgeführt. Der Verfasser besitzt eine bedeutende Phantasie. Er versteht es, mit der Hölle und ihren Strafen zu schrecken, andrerseits die Freuden der Seeligen begeistert zu preisen. Die Darstellung ist kühn und bewegt sich durchaus in mächtigen Dimensionen, wie sie der übersinnliche Stoff verlangt. Demgegenüber lässt sich bei Alber eine gewisse Verzagtheit und Zahmheit beobachten. Er glaubt, manches der Phantasie seiner Leser nicht zumuten zu sollen. Wie charakteristisch in der Quelle, dass der Rachen des Untiers, seiner enormen Grösse entsprechend, neun tausend bewaffnete Menschen zu fassen vermag (16, 8 ff.). Alber geht stillschweigend darüber hinweg. Die Ungetüme, welche im See unter der schmalen Brücke schwimmen und darauf lauern, die hinabfallenden Seelen zu verschlingen, werden in der Quelle hinsichtlich ihrer Grösse mit hohen Türmen verglichen (19, 24 ff.). Alber verschweigt das. 33, 22 ff. macht die Seele den Versuch, nachdem sie das schreckliche Schauspiel gesehen, sich zurückzuziehen, aber sie vermag den Fuss nicht vom Boden zu erheben,

und nachdem sie sich von der Unmöglichkeit des Gelingens überzeugt hat, fällt sie in Verzweiflung. Sie wütet gegen sich selbst und ruft Wehe über sich. Auch das übergeht der deutsche Dichter. Das Gleiche begegnet noch bei folgenden Stellen: Vor den Toren des brennenden Hauses, inmitten der Flammen, stehen höllische Henkersknechte, bewaffnet mit den fürchterlichsten Werkzeugen und bereit, die Seelen damit zu zerfleischen (23, 17 ff.). Die Bestien, kaum geboren, fressen ihre Erzeuger auf, um dann ihrerseits von den Schlangen, die sie gebären, widerum verschlungen zu werden: ein Schauspiel, so grässlich, dass sich die Teufel fast selbst erbarmen möchten (S. 28). Der Fürst der Finsternis streckt seine unzähligen Fangarme aus, ergreift die Seelen der Verdammten und zermalmt sie, wie der Landmann die Trauben auspresst, um seinem Durste Linderung zu verschaffen (37,2 ff.).

III. Aenderungen.

Es begegnet zunächst wider die Neigung, alles mehr ins Menschliche zu übertragen.

Visio 16, 6 ff. wird ein Ungetüm geschildert, das an Grösse den höchsten Berg überragt und dessen Augen feurigen Hügeln gleichen. Alber folgt zum Teil: *dehein berc was sô grôz,* aber den *colles igniti* gegenüber nehmen sich seine *buchel viurîn* (Fackeln, vgl. Lexer I, 376) immerhin matt aus. Wie bezeichnend ferner für die Furchtbarkeit der Bestie, dass sich in ihrem Rachen zwischen den Zähnen zwei parasitische Ungetüme befinden, die wie zwei Säulen den ungeheuren Raum des Rachens in drei Teile teilen, aus denen, wie aus drei Toren, mächtige Feuersäulen hervorbrechen. Ich kann mich nicht entschliessen, die entsprechende Schilderung Albers mit Sprenger (S. 44) für gelungen zu halten. Es sind vier Verse:

681 ff. darinne stuonden zwêne man,
daz wâren risen vreissam.
die stuonden bî sînen zenden,
sam bî dem roche die venden.

Das Bild gehört Alber und ist nicht glücklich gewählt, den grossen Verhältnissen der Vorlage gegenüber.

Sprenger irrt, wenn er meint, der Passus Visio 18, 6 ff. bis zum Ende des Abschnittes sei spätere Interpolation der Giessener Handschrift. Die Stelle steht in sämtlichen Codices und enthält die Schilderung der Qualen, welche der Ritter zu erdulden hat. Es wimmelt von allerlei schrecklichem und monströsem Getier, die von ihrem Engel verlassene Seele wird von Dämonen gegeisselt, muss nacheinander glühende Hitze und grimmige Kälte erdulden, Thränen entstürzen den erblindeten Augen, es ist der Ort, wo da ist Heulen und Zähneklappen. Das ist Alber zu arg, der arme Ritter tut ihm leid, und er hält sich in ganz allgemeinen Ausdrücken, bei denen man sich wenig denken kann (V. 717 ff.): *michel unlust, maniger slahte âkust, wunder unde wunder, manic nîtspil, angest unde sorgen.* Auch V. 832 ff. begnügt sich Alber der anschaulichen und lebendigen Schilderung der Quelle gegenüber mit allgemeinen Umrissen. In der Vorlage steht der Ritter, unfähig zu gehen, mit blutenden Füssen da, und der Engel sagt ihm: *Meminisse debes, quam velociter erant pedes tui ad effundendum sanguinem* (22, 18 ff.). Visio 23, 6 ff. wird ein Haus von ungeheurer Gröse geschildert, hoch wie ein Berg, an Gestalt einem Backofen ähnlich. Aus dem Hause schlägt eine Flamme, die auf tausend Schritt Entfernung alles vernichtet. Wie matt, wenn Alber an entsprechender Stelle nur ein *kreftic hûs* erwähnt, in dem man Feuer *krefticlîchen brinnen* sieht (V. 854 ff.). V. 1039 werden der Quelle gemäss *diu lit der schame* erwähnt, an deren Stelle Weibern und Männern Schlangen gewachsen sind; aber Alber übergeht, dass diese sich nun gegen die Leiber selbst, zu denen sie gehören, wenden und die Eingeweide der Unglücklichen zerfleischen. Statt dessen nur die Bemerkung *ir vröude diust zergangen* (1042).

Die Quelle leistet viel in Zahlenangaben. Es genügt ihr nicht, dem obersten der Teufel sehr viele Hände gegeben zu haben, sie fügt noch (36, 6 ff.) hinzu, dass es nicht weniger als tausend gewesen seien, und zwar jede hundert Klafter lang und zehn dick. Die Zahl tausend und die Dicke verschweigt Alber ganz, und es beruht

auf Unkenntnis der Eigenart des Dichters, wenn Sprenger S. 47 den Versuch macht, die Zahlen in den deutschen Text hineinzuconjicieren. Auch auf die folgenden Zahlenangaben der Quelle geht Alber nicht ein. Da wird erzählt, an jeder Hand seien 20 Finger gewesen, je 100 Spannen lang und zehn breit, daran eiserne Klauen, länger als Kriegslanzen; das Ungetüm habe einen langen dicken Schnabel gehabt und Klauen auch an den Füssen.

An anderen Stellen tritt bei den Aenderungen das Bestreben hervor, deutlicher zu sein, als die Quelle. Es zeigt sich wider der Eifer des Dichters, und Alber verfährt hier meist mit Glück und Geschick.

Der Ausdruck *vinearum expers set vini dives* ist für den Dichter zu knapp, er überträgt:

83 f. wînes ez niene birt,
vil aber sîn dar brâht wirt
von den koufliuten.

In der Quelle steht nur *Tunc terribiliter clamare cepit,* Alber führt das V. 231 ff. weiter aus:

ruofen er begunde
'owî daz ich ie wart geborn!
über mich gêt der gotes zorn,
ich muoz verwandeln den lip'.

Ueber die Art, wie sich der Ritter benimmt, nachdem er zum Leben zurückgekehrt ist, berichtet die Vorlage kurz, fast trocken In wenigen Zeilen wird die Stimmung des Widererstandenen geschildert, während Alber sich zu grosser Anschaulichkeit und wirklichem poetischen Schwung erhebt und auch räumlich die Quelle weit hinter sich lässt. Der Ritter schildert sein früheres Leben und klagt sich selbst seiner Sünden und seiner Widerspenstigkeit gegen Gottes Gebote an (V. 299–324). Die früher erwähnten schönen Gleichnisse V. 305 ff. gehören zu dieser Stelle.

Eine kleine Aenderung, die Alber anbringt, ist charakteristisch. In der Quelle fragt der Engel die Seele, ob die Lockungen des Fleisches süss genug seien, um dafür im Jenseits solche Qualen zu erdulden, und dann heisst es *Illa autem respondere non poterat, quia vires ad loquendum post tale supplicium non habebat.* Das ist wirkungsvoll

genug, und die Antwort versteht sich von selbst; Alber aber lässt die Seele ausdrücklich verneinen (V. 1152ff.).

V. 1220ff. werden die in der Quelle ganz allgemein gehaltenen Selbstvorwürfe der Seele weiter ins Einzelne ausgeführt. Der lateinische Text hat nur *Vae mihi! Ut quid ego non morior? Et quare ego miserrima sanctis scripturis credere nolui? Quae me dementia decepit?* Alber dagegen: Ein törichtes, gottfeindliches Leben habe ich geführt. Gott selbst habe ich angefochten ohne Rücksicht auf das Heil meiner Seele. Wie gerne würde ich es gut machen, wenn ich könnte! Nie wollt' ich dieser Not vergessen.

V. 1546—1552 ist die Vorlage ganz frei widergegeben, und Alber zeigt sich da, wo er selbständig auftritt, gewandt.

Das Thema von der Freigebigkeit wird ausführlicher behandelt, als in der Quelle. Die einzelnen Woltaten werden aufgezählt und der Lohn des Himmels dafür verheissen (1759—1774).

Wo die Vorlage breit ist, zieht Alber zusammen (1897—1908); Aufzählungen vermeidet er, indem er sich allgemein hält (1975—1988); oder er charakterisiert die einzelnen Kategorien besonders (1989—2006).

Eine praktische Aenderung ist es schliesslich, wenn er für den heiligen Ruadan, den in Deutschland niemand kannte, St. Brandan einsetzt (V. 2035).

Es bleibt übrig, was Alber so, wie er es fand, aus der Quelle herübergenommen hat. Dies ist weitaus die Hauptmasse des überlieferten Stoffes, und wir müssen anerkennen, dass der Dichter in der poetischen Uebertragung dieser Stellen meist geschickt, mitunter entschieden glücklich gewesen ist. Jedes Kapitel des lateinischen Textes hat seine Berücksichtigung gefunden, die Reihenfolge, in der die Quelle erzählt, ist genau inne gehalten. Ich habe jedesmal am Rande des deutschen Gedichtes auf die bezüglichen Abschnitte der Visio verwiesen, so dass man bequem vergleichen kann.

Fassen wir zusammen, so werden wir Alber das Lob nicht versagen können, dass er der Aufgabe, die er sich stellte, im Ganzen gewachsen war. Er schaltet frei mit

seinem Stoffe und modelt ihn nach seinen Intentionen. Wenn wir wünschen möchten, dass er manchmal seiner Vorlage, die in kühnen und grossartigen Zügen gehalten ist, weniger zaghaft und reflectierend gegenüberstände, so entschädigen dafür andrerseits Stellen von hoher poetischer Schönheit, die von der relativ bedeutenden dichterischen Potenz des Mannes Zeugnis geben. Wir haben gesehen, dass der Stoff weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Jahrhunderte lang gewirkt hat, und es bleibt das Verdienst Albers, als einer der ersten die Gewalt dieses Stoffes empfunden und durch dichterische Uebertragung zum Eigentum seines Volkes gemacht zu haben.

Was den Dialect Albers, die Verskunst, den Stil und die Beziehungen zu andern deutschen Gedichten anlangt, so kann ich auf die Vorarbeiten Sprengers verweisen.

Dass eine Anzahl Stellen, an denen Sprenger unreine Reime herzustellen sucht, richtig überliefert sind, habe ich bei der Vergleichung mit der Quelle im Zusammenhange nachgewiesen. Sonst enthalten die Arbeiten Sprengers eine Reihe brauchbarer Emendationen*, nur sind ihm die Verbesserungen Haupts in Zs. XV entgangen, sonst würde er seine Mühe nicht an Stellen gewandt haben (vgl. V. 248, 348, 516, 975f., 1039, 1286, 1305, 1440f., 1638, 1860; dazu Sprenger S. 30, 20, 43, 21, 13, 10, 47, 47, 49, 13), die von Haupt lange vorher in Ordnung gebracht sind.

Zu Grunde legen konnte ich eine Herstellung des deutschen Gedichtes, welche im Anfange der sechziger Jahre in Professor Müllenhoffs ** Seminar zu Berlin gemacht worden war, und welche unter anderen Berichtigungen

* Die von mir in den Text aufgenommenen sind in den Anmerkungen mit *Spr.* bezeichnet. Die Seitenzahlen 5--57 beziehen sich auf die Dissertation, die Zahlen 264—272 auf den Aufsatz in der Germania.

** Ich benutze diese Gelegenheit, um nachzutragen, dass auch die Abschrift der Berliner Hs. des lateinischen Textes aus Jaffés Nachlass durch Professor Müllenhoffs Vermittelung an Steinmeyer und mich gelangte.



bereits manche der später von Haupt und Sprenger vorgeschlagenen enthielt. Ich bedaure jetzt, dieselben nicht unter dem Texte namhaft gemacht zu haben, damit alles, was ich allein zu verantworten habe, Jedem ersichtlich wäre.

Es ist bekannt, dass die Hahnschen Drucke von Handschriften meist getreu und sorgfältig sind. Nachdem noch neuerdings eine Vergleichung des Anegenge durch Seemüller gar nichts von Bedeutung ergeben hat (vgl. Edward Schröder, das Anegenge, QF XLIV, S. 92), habe ich von einer neuen Collation der Handschrift absehen zu dürfen geglaubt.

Die Verse sind in meinem Text am linken Rande durchgezählt, am rechtsseitigen Rande gebe ich die Seitenzählung Hahns.

Erlangen, den 22. Februar 1882.

Albrecht Wagner.

VISIO TNUGDALI.

Venerabili ac deo devote domne G., dei dono abbatisse, frater Marcus sibi devotus famulus utinam tam validum quam paratum servitium. Cum multi sint vocati, pauci vero electi, non est magnum argumentum ad probandam rei dubie fidem hanc esse laudabilem, que a multis laudatur. Nam quoniam secundum prophete sententiam humanum genus a principio proclivius est ad peccandum, ei arbitramur consultissimum ac decentissimum pre ceteris, esse parendum, quam custoditis bone fame flosculis a nullo reprehensibilem fore reperimus, que valet dicere cum apostolo ‘bonus odor sumus deo’. Eapropter, sacra virgo et domna G., caritativam et valde devotam bone intentionis vestre petitiunculam vobis negare nequaquam possumus, licet eulogiis vestre presentie dignis eam interpolare minime possimus. Sicut enim ait orthodoxorum quidam eruditus ‘vires, quas imperitia denegat, caritas ministrat’, nos ejus vestigia sectantes, simul et in vestris sanctis orationibus confidentes, ipsam verecundiam postponimus et nostram insipientiam

---

Ueberschriften: Incipit prefacio sequentis operis visio penarum quas vidit Tnugdalus prima visio incipit prologus *G.* Incipit prefatio in visionem cujusdam militis Tungdali nomine Hiberniensis a quodam Marco nomine abbatisse transcripte *(sic) M.* Incipit prologus in librum penarum *Mo.* Incipit prefacio Gererori abbatis de visione cujusdam militis nomine Tundali *T.* 6 quoniam] quia *T.* 10 que valet *fehlt M.* 11 deo sumus *Mo.* 13 nequaquam negare possumus *MT.* 14 elogiis *M.* vestre] nostre *T.* interpolire *G.* possumus, licet — possumus *am unteren Rande B.* 15 sicut] sic *M.* ait de princype ordodoxorum *T.* ortodoxorum *MMo.* 16 nos] et nos *M.*

vobis ostendere non erubescimus. Melior est enim obedientia quam victime, ea maxime, quae majoribus impenditur, et nos confidimus, quod compati potius quam insultare velit vestra prudentia nostre insipientie. Placuit namque vestre prudentie, quatinus mysterium, quod ostensum fuerat Tnugdalo cuidam Hybernigeno, noster stilus licet ineruditus de barbarico in latinum transferret eloquium vestreque diligentie mitteremus transscribendum. Opus quidem utile licet breve. Ego autem inops et pene latine eloquentie ignarus, vobis tamen devotissimus, ipsam materiam, prout mei ingenioli parvitas replicare potuit, offerre me non piguit — hilarem enim datorem diligit deus — rogans tamen, ut, si qua ibi fuerit minus compendiose interpolita sententia, emendare et competenter cudere vestra erudita non erubescat sollertia. Accipite ergo breve munusculum simplicis stili et indocte lingue cum devotis precibus et, si quid ibi videritis minus correctum, hoc nostre imputetis imperitie, sin autem aliquid in ea vestre placuerit prudentie, divine gratie et vestris orationibus attribuite et nolite bonam certamque materiam contempnere, licet ei dictamen videritis minime convenire. Noster enim stilus, set Christi est opus. Ergo, o sapiens et felix domina, memoramini proverbii: Amici vitia si non sufferas, facis tua. Vos igitur, quia libenter suffertis insipientes, cum sitis ipsa sapiens, sustinete etiam hic modicum quid insipientie mee. Scripsimus autem vobis fideliter, prout nobis ipse, qui viderat, eandem visionem retulit. Visa est namque ipsa visio millesimo centesimo quadragesimo nono ab incar-

---

1 enim est *G.* est *fehlt T.* 4 providentia *BV.* 5 providentie *BMoV.* quatenus *GMMo.* Tungdalo *M,* Tugdalo *Mo,* Tundalo *T, der Name fehlt und es ist Raum in der Zeile gelassen E.* 6 cuidam *fehlt M.* hybernigene *E.* 8 transcribendum *EMT.* 9 inops et *am Rande nachgetragen B.* 9 *hinter* eloquentie *ist* lingue *getilgt B.* 12 enim] autem *G.* 13 fuerunt *M.* interpolata *GMo.* 14 cūdere *T.* 16 et *fehlt G.* videbitis *G.* 18 in ea aliquid *T.* placuerit vestre *MT.* 21 enim est stilus *GMo.* o *fehlt T.* 23 Vos] Nos *V.* igitur] autem *T.* 24 sis *T.* hic etiam *M.* hoc *G.* 26 retulit eandem visionem *T.* namque est *M.* 27 ipsa] hec *T.*

natione domini anno, qui est annus secundus Chunradi regis Romanorum expeditionis Hierosolimorum quique est quartus annus Eugenii pape II apostolatus, quo anno de Galliarum partibus Romam est reversus. Ipso etiam eodem anno Malachias Dunensis episcopus Hyberniensium legatus, cujus vita et doctrina tota occidentalis fulsit ecclesia, Romam veniens in Claravalle defunctus est, cujus vitam miraculis plenam Bernhardus Clarevallis abbas satis luculento sermone transscribit. De quo mentionem loco suo domino concedente facturi sumus. Nemias etiam Cluenensis episcopus, vir sapientia et genere et sanctitate preclarus, sanctus ac venerabilis senex annorum nonaginta quinque in propria cathedra eodem anno de laborioso hujus vite certamine ad gaudia migravit perpetue vite. De cujus vita et miraculis, quia vos novimus sanctorum exempla desiderasse ad vestram edificationem, aliqua dicemus. Set quia non est nostri propositi modo tragedias texere, ad commissum nobis opusculum deo adjuvante properemus.

Explicit prologus. Incipit visio cujusdam militis Hyberniensis ad edificationem multorum conscripta.

Hybernia igitur insula est in ultimo occidentali oceano

---

1 anno domini *M.* secundus annus *G.* Chonradi *B,* Conradi *E,* Chōradi *M,* Chōnradi *Mo,* Cůnradi *T.* 2 Ierosolimorum *GM,* Iherosolimorum *ET.* quique] qui *G.* 3 annus quartus *MT.* pape — Galliarum *fehlt, dafür Rasur von* pp, *dann* p̊p̊rum *(sic) T.* 5 hibernensium *EMo.* 7 Clarevalle *Mo.* 8 Bernardus *ETV.* Clarevallensis *GMo.* 9 transcribit *EM.*, describit *T.* suo loco *T.* 10 Nennas *B,* Neemias *G.* etiam] autem *T.* clunensis *EV,* clunianensis *G,* cluensis *M,* cluanensis *Mo,* dunensis *T.* 12 LXXXV *EV.* LXXXXV annorum *M.* 13 de *fehlt T.* 14 perpetue] eterne *M.* 15 vos] nos *ET.* 16 nostri non est propositi *T.* 18 deo] domino *T.* 19 Explicit prologus *fehlt GMoT.* Explicit prefatio incipiunt capitula capitulum primum de situ insule de exitu anime *(es folgt die Aufzählung der Capitel).* Incipit — conscripta. De situ insule. Hibernia igitur etc. *M.* Incipit liber visionum cujusdam militis *Mo.* Incipit visio Tnugdali narracio *von zwei verschiedenen aber nicht viel späteren Händen am Rande G.* Incipit

posita, ab austro in boream porrecta, stagnis et fluminibus precipua, nemoribus insita, frugibus fertilissima, lacte et melle omnibusque piscationis et venationis generibus opulenta, vinearum expers, set vini dives, serpentium, ranarum, bufonum et omnium animalium venena ferentium ita inscia, ut ejus lignum aut corrigia aut cornu aut pulvis omnia vincere noscantur venena; religiosis viris et feminis satis preclara, armis autem crudelis et inclita, cominus ad meridiem habens Angliam, ad ortum vero Scotos nec non et Brittos, quos quidam Galenses vocant, ad boream autem Catos et Orcades, ex adverso vero ad austrum Hispanos. Hec ergo insula civitates habet precipuas triginta quattuor, quarum presules duobus subsunt metropolitanis. Artimacha namque septentrionalium Hyberniensium est metropolis, australium autem precellentissima est Caselensis, de qua ortus est quidam vir nobilis nomine Tnugdalus, cujus crudelitas vel potius in eo quod egit dei pietas nostro huic opusculo materiam dedit. Erat namque vir prefatus etate juvenis, genere nobilis, vultu hilaris, aspectu decorus, curialiter nutritus, vestibus compositus, mente magnanimus, militari arte non mediocriter instructus, habilis, affabilis atque jocundus. Verum, quod ego non sine dolore possum dicere, quanto confidebat in forma corporis et fortitudine, tanto minus curabat de anime sue

---

visio cujusdam militis Ybernienses nomine Tundali qui mortuus fuerat et revixit edita a venerabili viro nomine Geroo ad eficationem *(sic)* multorum *(folgt die Aufzählung der Capitel, dann)* Incipit visio de situ Ybernie *T.* 21 Ibernia *T.* ultima *EV.* in ultimo] multitudo *M.*

4 dives vini *T.* buffonum *ET.* 6 aut *(erstes)*] vel *T.* 7 noscatur, *zwischen* a *und* t *Rasur von* n *E,* noscuntur *T.* 9 scothos *B*, scottos *E.* et *fehlt G.* 10 Gallienses *M.* Cados *M.* Orchades *E.* 11 ergo] vero *T.* 13 Artinacha *E,* Arunacha *G*, Artmacha *MMo (zwischen* t *und* m *ein* i *ausradiert M)*, Artinaca *T.* 14 hibernensium *EMV.* 16 nobilis *fehlt V.* nugdalus cujus crudelitas *auf Rasur*, *am rechtsseitigen Rande (auf* 159*a)* tnugd, *das Uebrige weggeschnitten E.* Tungdalus *M.* Tûndalus *T.* 19 curialiter — jocundus *fehlt EV.* 21 atque *fehlt T.* 22 sine dolore non *MT.* quantum *BE.* confidebat] considerabat *T.* corporis forma *Mo.*

eterna salute. Nam, ut ipse modo sepius cum lacrimis solet confiteri, gravabat ipsum, si quis ei de salute anime aliquid licet breviter vellet dicere. Ecclesiam dei neglexerat, pauperes autem Christi etiam videre nolebat. Scurris mimis et joculatoribus pro vana gloria distribuerat quicquid habebat. Set cum tot malis divine misericordie finem dare placuit, eum, quando voluit, provocavit. Nam, ut plurimi Corcagensis civitatis testantur incole, qui ei tunc aderant, per trium dierum et noctium spatium jacuit mortuus, per quod spatium amare didicit, quicquid antea suaviter deliquid, nam vita ejus presens testatur, quecunque patiebatur. Passus est enim plurima incredibilia et intolerabilia tormentorum genera, quorum ordinem sive nomina, sicut ab ipsius, qui viderat et patiebatur, ore didicimus, nos ad augmentationem vestre devotionis vobis scribere non gravabit. Hic igitur, cum multos haberet amicos sodales, inter eos unum habuerat, qui ei commutationis debito trium equorum debitor erat. Hic cum statutum prestolaretur terminum, suum transacto tempore convenit amicum. Qui cum bene receptus perendinaret tribus noctibus, cepit tractare de ceteris rebus. Cui cum ille responderet, se ad manum non habere quod petierat, multum iratus iter expetere disposuerat, quo veniebat. Debitor vero, mitigare cupiens amicum suum, rogabat eum, quatinus secum, priusquam recederet, dignaretur sumere cibum. Cujus cum precibus negare nequiret, resedit et se-

---

1 sepius modo *T.* 2 anime breviter aliquid vellet dicere *T.* 4 autem *auf Rasur E*, autem *fehlt T.* Scurris mimis et joculatoribus *fehlt EV.* 7 eum] cum *T.* ut] cum *T.* 8 Corgagensis *M.* incole testantur *M.* 10 antea] anima *T.* deliquid suaviter *T.* 11 ejus vita *B.* 12 incredibilia et *fehlt T.* 13 genera et incredibilia quorum *T.* sive] seu *G.* nomina] genera *T.* 14 augumentacionem *Mo.* 15 gravabat *V.* 16 habuerat] habebat *E.* 18 transacto tempore *auf Rasur E.* 19 perendinaret] cum eo permaneret *EV*, perhendicaret *T.* 21 se] set *M.* ad manum se *T.* quod] que *G.* 22 disponebat *G.* venerat *G.* 23 cupiens mitigare *G.* amicum] animum *EV.* 24 eum *fehlt T.* quatenus *GMMo.* sumere cibum dignaretur *M*, dignaretur cibum sumere *T.* 25 precibus cum *ET.*

curi deposita, quam manu tenuerat, cibos cum socio sumere cepit. Set prevenit divina pietas hunc appetitum. Nescio namque cita qua occasione percussus manum, quam extenderat, replicare non poterat ad os suum. Tunc terribiliter clamare cepit suamque securim, quam ante deposuerat, uxori socii sic commendavit: Custodi, inquiens, meam securim, nam ego morior. Et tunc verbotenus corpus exanime continuo corruit, ac si nullatenus spiritus antea ibi fuisset. Assunt signa mortis, crines candent, frons obduratur, errant oculi, nasus acuitur, pallescunt labia, mentum cadit et universa corporis membra rigescunt. Currit familia, tollitur cibus, clamant armigeri, plorat hospes, corpus extenditur, pulsantur signa, accurrit clerus, miratur populus et tota civitas cita boni militis morte turbatur. Quid moramur? Ab hora quasi decima in quarta feria usque ad eandem ipsam horam in sabbato mortuus jacebat nullo in eo remanente vite signo, excepto, quod calor modicus in sinistro pectore ab his, qui diligenter corpus palpare studuerant, sentiebatur. Eapropter ipsum corpus subterrare noluerant, eo quod calorem in ipsa ejus partiuncula sentiebant. Post hec autem presente clero et populo, qui ad sepeliendum illum convenerant, resumpsit spiritum et debili flatu quasi per unius hore spatium respirare cepit. Mirantur cuncti, etiam sapientes, dicentes: Nonne hic est spiritus vadens et non rediens? Tunc ille, debili intuitu circumspiciens, interrogantibus se, si vellet communicare, innuit afferri corpus domini, et cum illud sumeret et vinum bi-

---

3 namque *von anderer Hand übergeschrieben T.* cita *mit punctiertem* a *und übergeschriebenem* o *G.* qua cita *T.* manum ad os quam *M.* 4 potuit *T.* ad os suum *fehlt M.* 5 antea *GTV.* disposuerat *M.* 6 uxori sui socii *G.* sic *fehlt G.* securim meam *T.* 8 antea] ante *T.* 9 candent] cadunt *ETV.* 10 errant] cecantur *EV.* palescunt *G.* 12 cibus tollitur *T.* 16 ipsam eandem *GMo.* 17 remanente in eo *M.* vite remanente *GMo.* vite] vitali *von zweiter Hand B.* 18 pectore] latere *EV;* pectore, *zwischen* c *und* t *Rasur von* ca *T.* studuerat *T.* 20 nolebant *E.* 21 autem *fehlt GT.* 23 ore *M.* 24 etiam cuncti *M.* 25 non *fehlt T.* 27 afferre, *das schliessende* e *ist punctiert und* i *darüber geschrieben T.*

beret, cepit cum gratiarum actione deum laudare dicens: O deus, major est misericordia tua, quam inquitas mea, licet mea sit magna nimis. Quantas ostendisti michi tribulationes multas et malas et conversus vivificasti me et de abyssis terre iterum reduxisti me. Et cum hec dixisset, sub testamento omnia, que habuit, dispersit et dedit pauperibus, ipse vero signo se salutiferę crucis signari precepit et pristinam vitam in antea se relicturum omnimodis vovit. Cuncta autem que viderat aut passus fuerat, nobis postmodum narravit dicens:

De exitu anime.

Cum, inquit, anima mea corpus exueret et illud mortuum esse cognosceret, reatus sui conscia cepit formidare et quid faceret nesciebat. Equidem timebat, set quid timeret ignorabat. Volebat ad corpus suum redire, set non poterat intrare, foras etiam ire volebat, set ubique pertimescebat. Et sic miserrima volutabatur anima reatus sui conscia, in nullo confidens, nisi in dei misericordia. Dumque diutius se ita ageret et flens et plorans tremebunda, quid deberet facere, nesciret, tandem vidit ad se venientem tantam immundorum spirituum multitudinem, ut non solum

---

1 deum laudare] laudare dominum *T*, dominum laudare *V*. 2 tua misericordia *T*. mea iniquitas *M*. licet mea magna sit nimis *G*. 3 mea *fehlt MMo*, licet magna sit nimis *T*. mea iniquitas sit *V*. 4 malas — reduxisti me *fehlt*, *dafür* cetera *T*. 6 sub testamento omnia dispersit que habuit *T*. 7 se signo salutifere crucis signare cepit *T*. signare *V*. signare cepit *E*. signari excepit *G*. 9 autem *fehlt ETV*. 10 dicens narravit *GMMo*. 11 De ex. an] Incipit narracio *am Rande G*. 12 exueret] exiret *T*. 13 esse *fehlt T*. esse mortuum *E*. 14 Et quidem *GM*. quid faceret timebat et ignorabat *M*. timeret timebat *ET*. 16 ubique] ubi *M*, ire *Mo*. 17 sic *fehlt T*. anima *fehlt T*. 18 confidebat *G*. Cumque *G*. se ita diucius *M*. se diutius *T*. 19 et *(erstes) fehlt T*. et plorans tremebunda] et tremebunda et plorans *E*, tremebunda et plorans *V*. 20 venire *EV*. tantam] tamquam *T*.

totam domum et atrium replerent, in quibus morabatur mortuus, verum etiam per omnes vicos et plateas civitatis nullus locus appareret, qui non esset eis plenus. Ut autem ipsam miseram circumvenerunt animam, non eam consolari sed nimium contristare studuerunt dicentes: Cantemus, inquiunt, huic misere debitum mortis canticum, quia filia est mortis et cibus ignis inextinguibilis, amica tenebrarum, inimica lucis. Et conversi omnes ad eam stridebant dentibus in eam et ungulis propriis teterrimas pre furore nimio laniabant genas dicentes: Ecce, misera, populus, quem elegisti, cum quibus arsura subibis ima cherontis. Nutrix scandali, amatrix discordie, quare non superbis? Quare non adulteras? Quare non fornicaris? Ubi est vanitas tua et vana letitia? Ubi est risus tuus immoderatus? Ubi est fortitudo tua, qua plurimis insultabas? Quare nunc non innuis oculis ut solebas? Non teris pede, non digito loqueris, non pravo machinaris corde malum? His et similibus perterrita nil aliud nisi plangere potuit misera, expectans mortem a cunctis, qui aderant, sibi sine mora minatam. Set qui non vult mortem peccatoris, cui soli competit, medicinam prestare post mortem, omnipotens, pius et misericors dominus, occulto suo judicio cuncta bene disponens, etiam istam, prout voluit, temperavit miseriam.

De adventu angeli in occursum anime.

Misit namque angelum suum in occursum ejus, quem

1 totam *fehlt T.* implerent *M.* 4 circumvenerunt animam] animam sibi convenerunt *T.* 5 contristari *EMoV.* 6 canticum mortis *M.* 7 inexextinguibilis *(sic) T.* 8 ad eam omnes *B.* 9 proprias *EGMoV.* deterrimas *G*, teterrimi *T.* pre nimio furore *M*, pre fur. nim. *fehlt T.* 10 dicentes] suas *T.* 11 acherontis *GT.* 12 quare non adulteras *fehlt E.* 13 et] ubi est *T.* 14 moderatus *am Rande und durch Zeichen hier eingefügt*, im- *ist weggeschnitten E.* 15 plurimis] multis *G*, pluribus *T.* nunc *fehlt GT.* oculis *fehlt Mo.* 16 non pravo corde machinaris malum *GMoT.* 17 His et his similibus *B*, His consimilibus *E.* 18 poterat *E.* mortem sibi a cunctis sine mora aderant qui minabant *(sic) T.* 19 minaturam *M.* 21 pius *fehlt T.* dominus] deus *BM.* 22 suo *fehlt T.* 23 obtemperavit *BM.* 24 De — anime *fehlt, von später Hand am Rande*: Quomodo misit ei dominus angelum in custodem *(sic) G.*

respiciens a longe venientem quasi stellam lucidissimam infatigabiles fecit in eum intuitus, sperans per eum aliquod consilium sibi dandum. Qui cum ei appropinquasset, proprio vocans nomine salutavit eum dicens: Ave, inquit, Tnugdale, quid agis? Videns autem ille miser speciosum juvenem, erat enim speciosus forma pre filiis hominum, audiensque semet ipsum proprio nomine ab eo nominatum, pre timore simul et pre gaudio cum lacrimis talem prorupit in vocem: Heu, inquit, domine pater, dolores inferni circumdederunt me, preoccupaverunt me laquei mortis. Cui angelus: Modo, inquit, vocas me dominum et patrem, quem semper et ubique tecum habebas et numquam me tali nomine dignum judicabas. Qui respondit: Domine, ubi umquam te vidi? Aut ubi vocem tuam dulcissimam umquam audivi? Respondens angelus dixit ei: Ego te semper sequebar a nativitate tua, quocumque ibas, et numquam meis consiliis obtemperare volebas. Et extendens manum in unum immundorum spirituum, qui pre ceteris maledicis ei magis insultabat: Ecce, inquit, ille, cujus consiliis acquiescebas, et meam omnino voluntatem neglexeras. Set quia deus misericordiam semper prefert judicio, tibi etiam non deerit indebita ejus misericordia. Tantum esto secura et leta, quia patieris pauca de multis, que patereris, nisi tibi subvenisset misericordia nostri redemptoris. Me igitur sequere et quecunque tibi monstravero, memoriter tene, quia iterum ad corpus tuum debes redire. Tunc illa anima ultra modum

2 in eum fixit intuitus *B.* aliquid per eum *Mo.* 3 sibi aliquod consilium sibi dandum *G.* propinquasset *M.* 5 Tungdale *M, leerer Raum an Stelle des Namens E.* Tundale *T.* quid hic agis *V.* miser *fehlt G.* 7 audiensque] et audiens *M.* nominatum] appellari *(sic) M.* 8 prorupit *fehlt T.* in *fehlt M.* 9 domine *fehlt B,* pater domine *M.* 12 semper tecum et ubique *B,* ubique et semper tecum *T.* 13 dignum esse judicabas *M.* 14 te umquam *MoT.* dulcissimam umquam *fehlt M.* 15 ei *fehlt M.* semper sequebar te *T.* 16 nativitate] juventute *T.* 17 consiliis meis *B.* voluisti *EV.* 18 ei] et *M.* magis *fehlt G.* 20 neglexeras voluntatem *M.* 22 ejus indebita *T.* Tantum ergo esto *M.* secura esto *B.* 24 redemptoris] creatoris *GMo.* 26 redire debes *G.* anima illa *G.*

perterrita accessit ad eum propius relicto corpore, supra quod steterat prius. Demones autem hec audientes et mala, que antea illi anime minabantur, se inferre non posse conspicientes, posuerunt in celum os suum, dicentes: O quam injustus et crudelis est deus, quia quos vult mortificat et quos vult vivificat, non, sicut promisit, unicuique secundum opus suum et meritum reddit: liberat animas non liberandas et dampnat non dampnandas. Et his dictis in semet ipsos insurrexerunt et quibuscunque poterant alterutrum se plagis dampnaverunt et nimio fetore relicto cum ingenti tristitia et indignatione recesserunt. Angelus vero precedens dixit ad animam: Sequere me. Illa autem respondit: Heu, domine mi, si precesseris, isti me retro rapient et sempiternis ignibus tradent. Cui angelus: Ne timeas, inquit, eos, plures enim nobiscum sunt, quam cum illis. Si deus nobiscum, quis contra nos? Cadent quidem a latere tuo mille et decem milia a dextris tuis, ad te autem non appropinquabit. Verumtamen oculis tuis considerabis et retributionem peccatorum videbis. Et tu quidem patieris, sicut predixi, pauca de multis, que mereris. Et his dictis profecti sunt.

De prima pena homicidarum.

Cumque longius simul pergerent et nullum preter splendorem angeli lumen haberent, tandem venerunt ad vallem valde terribilem ac tenebrosam et mortis caligine coopertam.

---

1 super *G.* quod] quo *T.* 3 inferre se *M.* 8 insurrexerunt in semet ipsos *T.* 11 vero] enim *T.* 12 autem] audiens *T.* Heu mihi domine *T.* si] nisi *T.* 13 isti] illi *GT.* retro *fehlt T.* 14 timeas] cures *T.* enim *fehlt T.* 15 illis] eis *E.* 16 nos est? Cadent *MMoV.* decem — appropinquabit *fehlt, dafür* cetera *T.* 17 appropinquabunt *MMoV.* 18 retributionem — videbis *fehlt, dafür* cetera *T.* 19 sicut predixi pacieris de multis pauca que *T.* 20 his *fehlt E.* 21 pena prima, *aber am unteren Rande vorgeschrieben* prima pena *E.* De prima pena parricidarum et homicidarum *von später Hand am Rande G.* De homicidis et parricidis *Mo.* prima *fehlt T.* 22 Cumque] Cum *V.* 24 valde *fehlt B.*

Erat enim valde profunda et carbonibus ardentibus plena, cooperculum habens ferreum, quod spissitudinem habere videbatur sex cubitorum, quod nimio ardentes superabat candore carbones. Cujus fetor omnes, quas huc usque passa est anima, superabat tribulationes. Descendebat enim super illam laminam miserrimarum multitudo animarum et illic cremabantur, donec ad modum cremii in sartagine concremati omnino liquescerent, et, quod est gravius, ita colabantur per predictam laminam, sicut colari solet cera per pannum, et iterum in carbonibus ignis ardentibus renovabantur ad tormentum. His visis anima illa multum perterrita dixit ad angelum: Heu, domine mi, rogo si placet, ut dicas mihi, quid umquam mali egerint iste anime, ut talibus tormentis judicarentur digne. Ad quam angelus: Isti sunt, ait, homicide, parricide, fratricide. Ista est, inquit, prima talium pena perpetrantium et perpetrantibus consentientium et post istam ad majores, quas videbis, ducuntur penas. Et ego, inquit, numquid patiar istam? Et angelus ad eam: Mereris quidem, set modo non patieris. Licet enim non sis parricida aut matricida aut fratricida, es tamen homicida, set nunc tibi non reddetur. De cetero autem caveto, ne, cum ad corpus revertaris, amplius ista aut majora merearis. Et adjunxit: Proficiscamur, grandis enim nobis restat via.

---

1 ardentibus carbonibus *T.* 3 quod calore nimio *EV.* 4 candore *fehlt EV.* omnes tribulationes quas *T.* usque illa passa *MMo* 5 tribulationes *fehlt T.* 6 lamminam *B.* laminam *fehlt, dafür* nimia *T.* multitudo miserrimarum *T.* 7 cremebantur *T.* concremari *G.* 8 colabantur quasi per illam predictam l. *G.* 9 lamminam *BMo.* laminam] flammam *T.* cera solet *T.* cera *fehlt E.* 10 pannum] manum *V.* 13 egerunt *T.* iste egerint *EGMMo.* 14 digne judicarentur, -ren- *übergeschrieben T.* 15 Iste *T.* sunt omicide patricide *M.* 16 pena talia *E.* pena talium *BV.* perpetrantibus] perpetratis *B.* 17 istam] ipsam *T.* 18 ducuntur quas videbis penas *T.* numquid *fehlt EV,* numquam *T.* pacior *MT.* ista *EV.* 19 Et *fehlt T.* eum *T.* modo *fehlt M.* 21 nunc] modo *T.* 22 reverteris *EV,* reversa fueris *T.* 23 aut] vel *M.*

De pena insidiatorum et perfidorum.

Igitur profecti venerunt ad montem mire magnitudinis, magni horroris et vaste solitudinis. Qui mons transeuntibus angustum valde prebebat iter. Erat namque ex una parte illius itineris ignis putridus, sulphureus atque tenebrosus, ex altera autem parte nix glacialis et cum grandine ventus horribilis. Erat vero mons hinc et inde preparatus ad puniendum animas, tortoribus plenus, ita ut nullus transitus transire volentibus appareret tutus. Ipsi quoque prefati tortores furcas habebant ferreas ignitas, et acutissimos tridentes preparatos, quibus jugulabant animas transire volentes et trahebant ad penas. Dumque misere longius involute penas luerent in parte sulphuris, predictis instrumentis jugulate proiciebantur in partem nivis. Et versa vice de medio grandinis proiciebantur in flammam ignis. His visis illa admodum dum metuebat, dixit ad angelum, qui eam precedebat: Rogo, domine, dum paratas insidias ad internicionem meam aperte video, iter istud arripere quomodo valeo? Respondit ei: Noli timere, sed me sequere aut precede. Et tunc precessit angelus et illa sequebatur sicut prius.

De valle et pena superborum.

Set illis pre timore pedetemptim pergentibus venerunt

---

1 De transitu malorum a frigore nivium ad calorem ignium *von später Hand am Rande G.* De pena impiorum *Mo.* et perfidorum *fehlt T.* 4 valde angustum *E.* namque] autem *T.* 5 illius *fehlt T.* putidus *E.* atque] et *T.* 7 preparatis *EGV.* 8 animabus *G.* plenus *fehlt B.* 9 transire *zweimal rot durchstrichen T.* appareat *T.* 10 furcas ferreas habebant *M.* ignitos *BE.* acutissimas *M.* 14 jugulare *(sic) T.* parte *T.* 15 flamam *BE.* 16 illa *fehlt V.* illa *übergeschrieben Mo.* dum *fehlt E.* eum *T.* 17 interniciem *MMoT.* 18 illud *Mo.* istud iter *T.* quomodo arripere valeo *E.* 19 valebo *MMoTV.* 22 De humiliatione superborum et pena insidiatorum *von später Hand am Rande G.* De pena superborum et insidiatorum *Mo.* 23 pergentibus] euntibus *B.*

ad vallem valde profundam, putridam nimis ac tenebrosam, cujus profunditatem ipsa quidem anima videre non poterat, sonitum autem sulphurei fluminis et ululatus multitudinis in imis patientis audire valebat. Fumus vero de sulphure et de cadaveribus sursum insurgebat fetidus, qui omnes superabat penas, quas viderat prius. Tabula autem longissima ab uno monte in alium in modum pontis se super vallem extenderat, qui mille passus in longitudine, in latitudine vero unius pedis mensuram habebat. Quem pontem transire nisi electus nemo poterat. De quo vidit multos cadere, neminem autem preter presbiterum unum illesum pertransire. Erat autem ille presbiter peregrinus, portans palmam et indutus sclavinio et ante omnes intrepidus pertransibat primus. Tunc illa anima videns artam semitam et subtus sempiternum cognoscens interitum dixit ad angelum: Heu mihi misere, quis me liberabit, inquit, de itinere mortis hujus? Ille autem hilari vultu eam respiciens respondit dicens: Ne timeas, ab ista quidem liberaberis, set post hanc aliam patieris. Et precedens tenuit eam et ultra pontem duxit illesam. Et post transitum pravi itineris quasi secura dixit ad angelum anima leta: Obsecro, domine, si placet, indica mihi, quarum animarum sunt ista, que vidimus modo, tormenta? Et angelus ad eam: Ista vallis valde horribilis locus est superborum, mons vero putridus atque sulphureus pena est insidiatorum. Et adjunxit: Eamus, donec ad alia his incomparabilia perveniamus.

---

1 valde *fehlt B.* putidam *EV, zwischen* t *und* i *ist ein* r *ausradiert E.* 3 fluminis *fehlt M.* 4 imis] penis *T.* 7 alium qui in *T.* supra *MMo.* 9 nemo transire nisi electus poterat *T.* 10 vidi *B.* 11 preter] nisi *BEV.* transire, per *von zweiter Hand übergeschrieben E.* 12 presbiter ille *B.* 13 lavino *mit Rasur eines Buchstabens vor* l *Mo,* clavinio *T,* sclavonia *V.* primus, quia semita justorum absque offendiculo erit. Tunc *G.* 14 anima illa *T.* artam videns *BT.* subtus] subintus *T.* 15 cognoscens sempiternum *M.* 16 inquit *fehlt T.* 17 respiciens eam *T.* 20 parvi *EGM.* ad angelum dixit *B.* 21 anima *fehlt B.* 22 que modo vidimus *EMT.* 23 Ista] Illa *V.* valde *fehlt E.* horribilis] terribilis *EV.* est locus *M.* 24 putidus *E.* 26 veniamus *G.*

De avaris et pena eorum.

Precedente autem angelo profecti sunt per longam ac tortuosam et valde difficilem viam. Cumque multum laborarent et tenebrosum iter agerent, non longe ab eis vidit bestiam magnitudine incredibilem et horrore intolerabilem. Que bestia pre sue enormitate magnitudinis precellebat omnes, quos unquam viderat ipse, montes. Oculi vero ejus ignitis assimilabantur collibus. Os vero ejus valde patens erat et apertum, quod, ut sibi videbatur, capere poterat novem milia hominum armatorum. Habebat autem duos in ore suo parasitos et versis capitibus valde incompositos. Unus enim illorum habebat caput sursum ad dentes superiores prefate bestie et pedes deorsum ad inferiores, alius vero versa vice caput deorsum et pedes ad dentes superiores habebat sursum. Erant sic quasi columpne in ore ejus, qui idem os in similitudinem trium portarum dividebant. Flamma etiam inextinguibilis ex ore ejus eructuabat, que in tres partes per illas tres portas dividi solebat, et contra ipsam flammam anime cogebantur intrare dampnande. Fetor quoque incomparabilis ex ore ejus exiebat. Set et planctus et ululatus multitudinis de ventre ejus per idem os audiebatur, nec mirum, cum intus essent multa milia virorum ac mulierum dira tormenta luentium. Ante cujus os erat etiam inmundorum spirituum multitudo, qui animas intrare cogebant. Set antequam intrarent, mul-

1 De pena avarorum et copia tribulationum *von später Hand G.* De pena avarorum *Mo.* penis *T.* 2 ac] et *T*, ac *auf Rasur E.* 3 tortuosam viam et valde difficilem viam *M.* 4 iter tenebrosum *Mo.* 5 horrore] horribilem et *T.* 6 pro *Mo.* sua *T.* enormitate *von zweiter Hand am Rande und durch ein Zeichen hier eingefügt E.* 7 ipsa *EV.* vero *fehlt B.* 8 valde *fehlt M.* 11 in ore] more *MT.* capitis *G.* 12 enim] autem *T.* 13 pedes eorum deorsum *Mo.* 15 Erant autem sic *E.* 16 os idem *B.* similitudine *T.* portarum trium *G.* 20 incomparabilis] intolerabilis *Mo.* exibat, *zwischen* i *und* b *Rasur eines Buchstabens Mo.* 21 et *fehlt T.* 22 audiebant *T.* 24 multitudo inmundorum spirituum *E.* 25 cogebant intrare *T.* Set et antequam *BEMo.*

tis et diversis eas verberibus et plagis affligebant. Cumque diu vidisset anima tam horribile et metuendum spectaculum, deficiens pre nimio terrore simul et timore spiritus flebili voce dixit ad angelum: Heu, heu, domine mi, non te latent ista, que video, et quare eis appropinquas? Angelus autem respondens dixit: Iter nostrum aliter explere non possumus, nisi huic tormento proprius assistamus. Non enim hoc tormentum nisi electi devitare valebunt. Ista enim bestia vocatur Acherons, que devorat omnes avaros. De hac bestia scriptura loquitur: Absorbebit fluvium et non mirabitur et habet fiduciam, quod influat Iordanis in os ejus. Hi vero viri, qui inter dentes et in ore ejus apparent contrapositi, gigantes sunt et suis temporibus in secta ipsorum tam fideles, sicut ipsi non sunt inventi, quorum nomina tu bene nosti. Vocantur enim Fergusius et Conallus. Ad quem anima: Heu domine, hoc me movet, quod, cum tu eos in sua secta fideles asseris, cur eos dominus talibus dignos judicet plagis. Ad quam angelus: Ista omnia, inquit, que adhuc vidisti, penarum genera licet sint magna, antequam revertaris videre poteris multo majora. Et cum hec dixisset, accedens propius antecedebat eam et stetit ante bestiam, anima vero, licet nolens, sequebatur eum. Cumque simul starent ante bestiam, angelus disparuit et misera sola remansit. Demones autem, cum eam cernerent desolatam, conveniunt miseram ut canes rabidi secumque pertrahunt in ventrem bestie flagellatam. Qualia autem vel quanta ibi tormenta passa fuerit, etiam si ipsa taceret, in colore

2 spectaculum] suplicium *E.* 3 timore] tremore *M.* spiritus *fehlt EV.* 4 non] num *M.* 7 propius *MMo.* 8 devitare] vitare *T.* 9 qui *B.* bestia *fehlt E.* 12 viri *fehlt BMoV.* et *fehlt E* 13 et in suis *M.* ipsorum secta *M.* 14 tu nomina *BE.* 15 Conuallus *T.* Ad] At *(sic) Mo.* 16 Heu me hoc movet (domine *fehlt*) *Mo.* quod] ut *G.* tu] tunc *(sic) Mo.* 17 secta sua *T.* 18 inquit *fehlt G.* 19 magna sint *E.* 20 quam *fehlt,* ante *am Ende der Seite M.* videre poteris] videbis *EV.* multo *fehlt M.* 21 hec *fehlt M,* hoc *E.* 23 miseram solam reliquid *M.* 24 autem] vero *Mo.* 25 rapidi *MT.* secum *G.* 26 autem ibi vel quanta tormenta *Mo.* 27 ibi passa fuerit tormenta *MT.*

vultus et conversione morum facillime cognoscere poterit, quisquis sapiens notare voluerit. Et quia brevitati studere debemus, non cuncta, que audivimus, scribere valemus. Et tamen, ne ipsam materiam videamur negligere, pauca de multis ad edificationem legentium volumus recitare. Passa est enim ibidem canum, ursorum, leonum, serpentium seu innumerabilium aliorum incognitorum monstruosorum animalium ferocitatem, demonum ictus, ardorem ignis, asperitatem frigoris, fetorem sulphuris, caliginem oculorum, fluxus lacrimarum ardentium, copiam tribulationum et stridorem dentium. His et similibus ibi compertis, quid aliud misera, nisi semet ipsam de preteritis accusare et proprias genas pre nimia tristitia et desperatione potuit lacerare? Cumque misera reatum suum cognosceret et eternum pro suis meritis se pati supplicium pertimesceret, nescia, quo ordine exierat, se extra bestiam esse sentiebat. Et ecce, cum longius jaceret debilis, aperiens oculos prope se vidit illum, qui eam ante precedebat, spiritum lucis. Tunc illa gaudens, licet afflicta multum, dixit ad angelum: O mea spes unica, o solatium mihi indebitum a domino concessum, o lumeu oculorum meorum et baculus mee miserie et calamitatis, ut quid me miseram deserere voluisti? Quid autem ego misera retribuam domino pro omnibus, que retribuit mihi? Qui si nunquam fecisset mihi aliquid boni, nisi quod te misit in occursum mihi, quas ei digne retribuerem gratias? Respondit ei angelus: Sicut tu in primis dixeras, sic esse scias, major est divina misericordia, quam iniquitas tua. Ipse quidem reddet unicuique secundum opus suum et meritum, set

1 vultus sui et *V*. poterit cognoscere *M*. 2 quisquis] si quis *GMo*. voluerit] potuerit *M*. quia] quod *G*. 6 serpentum *T*. 7 monstruosorum] monstruorum *G*. 10 ardentium *fehlt EV*. 13 desperatione] speracione *G*. 15 meritum *Mo*. 16 exierat et se *M*. 17 vidit prope se *T*. 18 eam] ei *V*. ante precedebat] antecedebat *E*. spiritum] angelum *G*. 20 salatium *B*. mihi] meum *T*. 22 miseram me *E*. 23 domino retribuam *Mo*. 24 si mihi numquam fecisset *T*. aliquid mihi *M*. 25 mihi] meum *T*. digne ei *T*. 26 primis esse dixeras *T*. 27 tua iniquitas *T*.

tamen unumquemque de suo fine judicabit. Quapropter, ut ante dixi, oportet te precavere, ne, cum fueris tue potestatis, iterum ista merearis. Et hoc dicto subjunxit: Transeamus ad ea, que ante nos sunt, supplicia.

De pena furum et raptorum.

Illa autem surgens quasi languida, debiles temptans firmare gressus, magnopere illum sequi volebat, set nullo modo poterat, erat enim nimis afflicta. Tangens autem eam angelus domini confortavit et valido cursu precedens ad explendum iter, quod ante dixerat, illam suasit. Euntes vero longius viderunt stagnum amplum valde et tempestuosum, cujus fluctus astantes non permittebat cernere celum. Inerat etiam ibi plurima multitudo bestiarum terribilium, que mugientes nil aliud poscebant, nisi ut animas devorarent. Per latum vero ejus pons multum angustus erat et longus, cujus longitudo quasi per duo miliaria tendebatur; talis enim erat latitudo stagni. Latitudo vero ipsius pontis quasi unius palme mensura. Longior namque et angustior erat, quam pons ille, de quo superius diximus. Erat etiam ista tabula inserta clavis ferreis acutissimis, qui omnium transeuntium pedes solebant penetrare, ut nullius pes, si eum semel tangeret, illesus posset evadere. Omnes quoque bestie conveniebant ad pontem, ut inde cibos sumerent, illas scilicet animas, que transire non possent. Erant autem ipse bestie tante magnitudinis, ut magnis turribus assimilari rectissime valerent. Ignis etiam de ore ipsarum exiebat,

---

1 tamen unumquemque] unumquemque tantum *T.* 3 iterum] ita *T.* 5 raptorum] latronum *MMoT.* De pena sacrilegorum furum et homicidarum et falsorum religiosorum *von später Hand am Rande G.* 10 antea *G.* 12 permittebant *G.* 13 etiam] autem *T.* plurima *fehlt G.* 14 nichil *E.* 15 latum] latitudinem *T.* 17 talis – stagni *fehlt V.* 18 mensura erat, erat *von zweiter Hand B.* 19 pons quam ille *M.* etiam] enim *T.* 21 pedes transeuntium *T.* penetrare solebant *E.* nullus *G.* 22 possit *T.* 23 sumerent] caperent *E.* 25 ipse *fehlt B,* iste *T.* assimilari rectissime valerent] assimilarentur *M.* rectissime assimilari *T.* 26 rectissime] certissime *B.* exibat *MoT.*

ita ut et stagnum bullire a cernentibus putaretur. Videbat quoque in ipso ponte unam animam valde plorantem et se multis criminibus accusantem. Erat enim magno pondere frumenti manipulorum onusta et hunc pontem transire cogebatur. Set licet plantas clavis ferreis perforatas nimis doluerat, cadere tamen in lacum ignitum, ubi bestiarum patentia ora videbat, magis timebat. Anima vero, videns immane periculum, dixit ad angelum: Heu domine, si placeret, vellem scire, cur cogitur ista anima sub tali pondere pertransire, quarum etiam specialiter ista pena sit animarum. At ille respondens dixit ad eam: Ista pena est specialiter tibi condigna et tuis consimilibus furtum perpetrantibus, licet multum fuerit vel modicum. Set non eodem modo patiuntur qui in minimis et qui delinquunt in magnis, nisi forte illud modicum fuerit sacrilegium. Tunc anima: Quid, ait, vocas sacrilegium? Respondit angelus: Qui sive sacratum sive de sacrato aliquid furatur, hic sacrilegii reus judicatur, maxime vero, qui delinquunt sub tegumento religionis, nisi per penitentiam se emendaverint, rei judicantur culpe majoris. Et his adjunxit: Festinemus, quia istum pontem transire debemus. At illa: Tu quidem, ait, per divinam potentiam transire poteris, me vero tecum, ut reor, conducere nequaquam valebis. Non ego, inquit angelus, tecum transibo, set tu ipsa per te transibis, nec vacuus transire poteris, nam vaccam indomitam te oportet tecum

---

1 et *fehlt EMoV.* a cernentibus *fehlt M.* 2 ipsa *T.* se] semet ipsam *GMo.* 3 Erat — cogebatur *am linksseitigen Rande und durch Zeichen hier eingefügt E.* magno *fehlt T.* 4 honusta *T.* 6 doleret *BEM.* cadere] eadem *(sic) T.* patentia bestiarum *G.* 7 ora patentia *E.* 8 placet *Mo.* placeret tibi vellem *V.* 9 anima ista *B.* pondere tali *T.* 10 etiam] et *EV.* specialiter *fehlt T.* sit ista pena *T.* 11 eam] animam *V.* specialiter] spiritualiter *T.* 12 consimilibus] similibus *M.* 13 licet] sive *V.* fuit *T.* 15 modicum fuerit] non emendaverit *V.* 16 ait] inquid *T.* 18 tegimento *G.* 19 penitentiam religionis se *B.* se *fehlt M.* emundaverint *G.* 20 his dictis adjunxit *B.* quia ad istum *B.* 21 ait per divinam *fehlt (sic) T.* 22 ut reor tecum *ET.* 23 nequaquam] non *M.* inquit] ait *T.* 24 tecum jam transibo *V.* vacua *EV.* 25 transire poteris] transibis *T.*

conducere et illesam mihi ultra pontem reddere. Tunc anima plorans amare flevit et ad angelum dixit: Ve mihi, quare me creavit deus, ut talia paterer? Et quomodo ego misera potero transducere, cum ego ipsa in tali periculo, nisi divina subvenerit misericordia, non possim omnino stare? Tunc angelus: Reduc, inquit, ad memoriam, quod, cum in corpore fueras, vaccam compatris tui furata eras. At illa: Nonne, inquit, domine, ipsam vaccam, de qua est sermo, proprio reddidi possessori? Cui angelus: Reddidisti, set tunc, quando abscondere non potuisti, et ideo non plenum patieris supplicium, quia minus est malum velle quam perficere, licet utrumque sit malum ante dominum. Hisque dictis cum respexisset angelus animam, ostendit ei indomitam vaccam. Ecce, inquit, vacca, quam debes ducere ultra Anima vero, cum vidisset se devitare non posse debitam. penam, plorans reatum tenuit vaccam et secum quibuscunque poterat minis instigare conabatur ad pontem. Bestie vero mugientes veniebant et cibum suum, quem videbant in ponte positum, expectabant. Anima autem cum cepisset iter agere, vacca nolebat cum ea ire. Quid amplius moramur? Cum stabat anima, cadebat vacca, et cum vacca stabat, cadebat anima, et sic versa vice modo stabant et modo cadebant, usque dum ad medium pontem veniebant. Cumque illuc pervenissent, viderunt illum sibi obviam, qui manipulos portabat. Illum dico non de illis quibus dicitur: Venientes autem venient non cum exultatione portantes ma-

---

1 ducere *T.* ultra pontem *fehlt M.* ultra pontem mihi *GMoT.* 2 amare plorans *T.* amare] et ejulans *V.* 3 creavit me *G.* Et] E *(sic) E.* misera vaccam potero *G.* 4 transducere vaccam cum *M.* tali *fehlt T.* 5 misericordia] gratia *M.* possum *MT.* 7 corpore] carne *M.* tui *fehlt T.* 8 ipsam *fehlt B.* sermo est *B.* 9 Cui] Tunc *B.* 10 tunc quidem quando *T.* abscondere] retinere *M.* 12 licet tamen utrumque *T.* dominum] deum *GTV.* Hisque] His *G.* 15 se vidisset *GMo.* 17 ad pontem conabatur *T.* 18 quem supra pontem videbant positum *T.* 19 autem] vero *M.* 20 ire] exire *BE.* 21f. stabat vacca *T.* 22 anima cadebat *M.* et *(zweites) fehlt EM.* 23 dum *über der Zeile Mo.* ad *fehlt E.* pontis *T.* 24 obvium *TV.* 26 non *fehlt MMo.*

nipulos suos, set de illis, quibus alibi scriptura minatur: Ve vobis, qui nunc ridetis, quia plorabitis et flebitis. Sic enim flentes et plorantes obviaverunt sibi non sicut misericordia et veritas neque sicut justitia et pax, que osculate sunt se. Illa enim anima, que cum manipulis venerat, rogabat istam, ne sibi pontem preoccuparet. Et e contrario ista, quibuscunque precibus poterat, alteram rogabat, ne sibi iter, quod cum tanto labore ex parte compleverat, prohiberet. Nec tamen illa nec ista, non dico reverti, set nec respicere retro poterant. Et sic dolentes stabant et stantes pontem plantarum sanguine cruentabant. Cumque diutius starent, et criminum reatum ibi plangerent, nescientes quomodo, set una queque alteram pertransisse cognoscebat. Anima autem ista dum pertransiit, angelum suum, quem retro reliquerat, vidit, eamque blandis alloquitur verbis: Bene, inquit, venias, de vacca ulterius ne cures, quia non ei amplius debes. Set cum illa ostenderet ei pedes et conquesta esset, se amplius non posse pergere, respondit: Meminisse debes, quam veloces erant pedes tui ad effundendum sanguinem, et ideo contritio et infelicitas merito esset in viis tuis, nisi tibi misericordia subvenisset omnipotentis. Et cum hec dixisset tangens eam sanavit et sic precessit. Anima vero cum diceret: Quo imus modo? respondit angelus: Quidam tortor teterrimus nostrum expectat adventum,

---

1 quibus dicitur alibi scriptura minatur *(sic)* *G.* minatur] dicit *B,* loquitur *M.* 2 vobis *fehlt E.* 4 que *fehlt T.* 5 se sunt *M.* anima *fehlt T.* 6 e *fehlt M.* 7 precibus quibuscunque *B.* poterat precibus *M.* alterum *BG.* 8 ex parte compleverat] expleverat *V.* compleverat] expleverat *G.* 10 retro respicere *E.* poterat *BM.* 12 nesciebant *EV.* 13 pertransisse se cognoscebat (se *von zweiter Hand) B.* 14 ista] illa *B.* dum ista *E.* transiit *ET.* 15 reliquerat retro *E.* reliquerat ante se vidit *T.* 16 ne] n *mit wagerechtem Strich darüber E.* ei amplius non *T.* 17 cum ei illa ostenderet pedes *E.* 18 se *fehlt G.* 20 merito contricio et infelicitas *T.* esset *fehlt T,* essent *GMo.* 22 diceret *GMo.* 23 dixisset *MT.* 24 tortorum *G*; tort-, *dann Rasur von zwei Buchstaben M.* deterrimus *G.* expectat nostrum adventum *T.*

cui nomen est Phristinus, cujus hospitium nullo modo preterire possumus. Quod hospitium licet semper hospitibus fuerit plenum, hospes tamen invenire hospites adhuc desiderat ad supplicium.

De pena glutonum et fornicantium.

Cum autem irent per tenebrosa loca et arida, apparuit eis domus aperta. Domus autem ipsa, quam viderant, erat maxima, ut arduus mons pre nimia magnitudine, rotunda vero erat quasi furnus, ubi panes coqui solent positione. Flamma quoque inde exiebat, que per mille passus, quascunque animas invenit, comburebat. Set illa anima, que ex parte simile tormentum experimento didicerat, accedere propius nullo modo valebat. Unde et illi angelo, qui eam conduxit, dicebat: Quid ego faciam misera? Ecce appropinquamus ad portas mortis, et quis me liberabit? Respondens angelus dixit: Ab ista quidem exteriori flamma liberaberis, ipsam vero domum, unde procedit, intrabis. Et cum propius accederent, viderunt carnifices cum securibus et cultris et sarmentis et bisacutis cum dolabris et terebris et falcibus acutissimis, cum wangiis et fossoriis et cum ceteris instrumentis, quibus animas excoriare vel decollare vel findere vel truncare poterant, ante portas in medio flammarum stantes, et sub manibus illorum multitudinem animarum ista omnia, que prediximus, sustinentium. Cumque

---

1 Prisfrinus *T.* ospicium *M.* nullo modo — hospitium incl. *fehlt M.* nullo modo] nequaquam *T.* poterimus preterire *T.* 2 hospitibus semper sit plenum *T.* 3 hospes] hospites *(sic) T.* 4 ad supplicia desiderant *T.* 5 De cruciatibus luxuriosorum *von später Hand am Rande G.* De pena sub habitu religionis *(sic) Mo.* glutorum *T.* 6 Cum] Dum *E.* et] atque *MMo.* 7 ipsa *fehlt T.* viderat *Mo.* 9 vero *fehlt Mo.* erat *auf Rasur E*, erat *fehlt T.* panis decoqui solet *T.* positione *fehlt T.* 10 exiebat inde *M.* exibat *MoT.* *(zwischen* i *und* b *Rasur eines Buchstabens Mo).* 13 valebat] volebat *Mo.* illi] ipsa *T.* 14 misera faciam *G.* 15 Respondit angelus dicens *V.* 19 et *(zweites) fehlt ET.* cum *fehlt G, ist durch Punkte getilgt M.* 20 vangiis *B.* fossoribus *T.* cum *(zweites) fehlt T.* 21 excorticare *T.*

vidisset anima, quod hec essent omnibus penis, que ante viderat, multo majora, dixit ad angelum: Obsecro, mi domine, si placet, ab hoc me solo libera supplicio, et ceteris, que posthac occurrerint, suppliciis me tradi concedo. Tunc angelus: Istud quidem, ait, supplicium majus est omnibus, que ante vidisti, adhuc tamen unum videbis omnia excellens genera tormentorum, que vel videre vel cogitare potuisti. Intra, inquit, istud supplicium, quia canes rabidi tuum intus expectant adventum. Anima vero tota tremens et pre angustia deficiens, quibuscunque precibus poterat, rogavit, ut hanc penam evaderet, nec tamen, quod voluit, impetravit. Demones autem videntes animam sibi concessam, circumvenerunt eam, et magnis conviciis exprobrantes cum supradictis instrumentis in frusta dissipaverunt et dissipatam ignibus tradiderunt. Quid dicam de his, que intus erant in hac domo Phristini? Nam luctus et tristitia, dolor et gemitus et stridor dentium, lentus ignis extrinsecus, intrinsecus vero vastum condebatur incendium, aviditas inexplebilis semper inerat cibi, nec tamen satiari poterat nimietas gule. Doloribus quoque verendorum locorum cruciabantur quam maximis, set contra verenda ipsa putredine corrupta scaturire videbantur vermibus, et in ipsa verenda virorum ac mulierum non solum secularium, verum, quod est gravius, quod non sine gravi dolore possum dicere, sub religionis habitu conversantium, quam dire intrabant

1 penis] plenius (*sic*) *G.* quas *MT.* 3 solo me *G.* ceteris me que *E.* 4 que] qui *G.* posthac] post hec *G,* post hoc *T.* occurrerint] venerint *M.* me *fehlt E.* 5 ait *fehlt M.* supplicium ait *T.* 6 ante *fehlt B.* videbis unum *B.* 7 genera] supplicia *T.* tormentorum genera *E.* vel (*erstes*) *fehlt Mo.* 8 Intrabis quidem istud *V.* 9 intus tuum *T.* 10 potuit *G.* quibuscunque poterat precibus *ET.* 11 tamen *fehlt T.* 13 circumdederunt *V.* 14 frustra *T.* frusta eam dissipaverunt *E.* et — tradiderunt *fehlt T.* 16 que in hac domo erant Phristini *Mo.* in] de *EV.* Pistrini *T.* luctus et dolor et tristicia et gemitus *T.* 21 cruciabatur *Mo.* maxime *M.* contra *fehlt Mo.* contra verenda] etiam *G.* 22 scaturare *M.* 23 ac] et *B.* verum etiam quod *M.* 24 non solum sine dolore p. *M.*

bestie, ita ut ex omni parte cruciatibus fessis nulle sufficere vires ad tolerantiam possent. Nullus sexus, nullus habitus immunis extitit ab his plagis, et quod dicere verebar, ipsa me cogit caritas, quod monasticus ipse habitus virorum et feminarum his intererat cruciatibus; et hi, qui sanctioris videbantur professionis, digni judicabantur pene majoris. His et similibus illa anima incredibilibus cruciatibus longe toleratis in semet ipsam reversa, ream se esse ac dignam talibus confitebatur tormentis. Set quando divino numini placuit, nesciens quo ordine, sicut diximus, extra tormenta esse se sentit. Sedebat tamen in tenebris et umbra mortis. Cumque non diu ibi sederet, vidit lumen, spiritum scilicet vite, qui eam ante conduxerat. Illa vero amaritudine simul et tristitia multum repleta dixit ad eum: Ut quid, domine, ego misera talia ac tanta passa sum tormenta? Et quid est, quod nobis dixerunt sapientes: Misericordia domini plena est terra? Ubi est ejus misericordia et pietas? Respondens angelus dixit ei: Heu, inquit, o filia, quam multos decepit ista sententia minus intelligentes. Deus enim, licet sit misericors, est tamen justus. Iustitia reddit unicuique secundum sua merita, misericordia plurima ultionibus digna condonat delicta. Et tu quidem tuis exigentibus meritis juste pateris ista supplicia, set tunc ages gratias, quando videbis, que per misericordiam condonaverit tibi tormenta. Iterum si deus cuncta

1 nulle] mille *T.* 2 tollerantiam *Mo.* vires poterant ad tollerantiam *T.* 3 quod *fehlt M.* 4 et] ac *ET.* 5 feminarum] mulierum *T.* intererat] inferebatur *E,* inerat *T.* hi *fehlt T.* sanctioribus *T.* 6 digne *MT.* judicantur *ET.* 7 anima illa *Mo.* incredibilibus anima *T.* longe *fehlt G.* 8 tolleratis *Mo.* esse *fehlt T.* 9 talibus *fehlt M.* 11 se esse *GMoT.* se *fehlt M.* sensit *T.* 12 Cumque tamen non *T.* sederet ibi *T.* sederent *M.* spiritum *fehlt EV.* spiritum scilicet *fehlt T.* 13. scilicet] videdicet *GMo.* duxerat *G.* vero] non *T.* 15 ego multa ac talia ac tanta *E,* ego multa et talia ac tanta *V.* ac] et *T.* 17 est *(zweites) fehlt G.* 18 Respondit angelus dixit ei *(sic) Mo.* Hei *E.* 19 ista] illa *EV.* 21 Iusticià enim reddit *B.* secundum] juxta *T.* merita] opera *T.* merita sua *BTV.* 23 tuis *fehlt T.*

dimitteret, cur homo justus esset? Et si supplicia non pertimesceret, quare peccator parceret? Et quid opus esset, ut confessi peniterent, si deum non timerent? Igitur deus cuncta bene disponens, sicut justitiam temperavit misericordia, et misericordiam temperavit justitia, ut neutra illarum sit sine altera. Nam si in corpore peccatoribus penitentiam non agentibus misericorditer parcitur, hic tamen pro suis meritis dictante justitia digna patiuntur. Et licet justis pro suis excessibus temporale commodum juste in corpore degentibus tollitur, bona eis sine fine manentia cum angelis, dum exuunt corpora, misericorditer largitur. In hoc quoque misericordia ejus superat justitiam, quia nullum bonum opus ab ipso erit irremunerabile, multa vero mala opera condonat ipse. Nemo enim liber est a peccato nec infans unius noctis, multi vero liberantur a pena, ut etiam non tangat eos umbra mortis. Set anima illa resumptis viribus ad sermonem consolationis dixit ad angelum: Domine, si placet, quia de justis est sermo, cum non merentur intrare portas mortis, cur deducuntur ad inferos? Respondens angelus dixit: Si hoc te movet, cur justi, qui penas non patiuntur, ad videndas illas ducuntur, ideo fit, ut visis tormentis, a quibus liberantur per divinam gratiam, ardentius in laudem sui creatoris ferveant et amorem. Sic e contrario anime peccatorum, que digne eternis suppliciis judicantur, prius ad sanctorum gloriam perducuntur, ut visis premiis, que sponte deseruerant, cum ad penas vene-

2 peccato *B.* peccator *fehlt E.* peccatori *GM.* peccare *T.* 4 bene *fehlt T.* sicut] sic *ET.* 5 neuter *GTV.* 6 peccantibus *M.* penitentia *G.* 7 parcit *G.* hi *G.* 10 degentibus in corpore *E.* bona tamen eis *E.* 11 dum] cum *G.* exeunt *E.* 12 quia] ut *ET.* 13 ab ipso *fehlt B.* inremunerabile *Mo.* mala] bona *G.* 14 ipse condonat *T.* nec infans cujus est unius noctis vita super terram multi *T.* 15 vero] enim *T.* etiam *fehlt EG.* 16 ut eos tangat eciam umbra mortis *T.* 18 sermo] pena *T.* mereantur *T.* 19 ducuntur *M.* 21 non *fehlt T.* deducuntur *E.* fit *fehlt G.* 22 liberentur *Mo.* per divinam liberantur *G.* gratiam] potentiam *T.* 23 laude *Mo.* amore *Mo.* 25 perducunt *(sic)* *G.* 26 deseruerunt *T.*

rint, magis doleant et ipsam gloriam, quam ante potuissent acquirere, in memoriam revocent ad augmentationem pene. Nullum enim est tam grave supplicium, sicut sequestratum esse a consortio divine majestatis et sanctorum angelorum. Et propterea ille presbiter, quem primum pontem secure transire videbas, ductus est ad supplicia, ut visis penis ardentius arderet in amorem illius, qui eum vocavit ad gloriam. Fidelis namque servus inventus est et prudens, et ideo accipiet coronam vite, quam repromisit deus diligentibus se. Et post hec verba dixit: Quoniam nondum omnia mala vidimus, proderit tibi, ut ad ea videnda, que nondum vidimus, properemus. Tunc anima, si, inquit, postmodum redire debemus ad gloriam, rogo ut quantocius me precedas ad penam.

De pena sub habitu et ordine religionis fornicantium vel quacunque condicione immoderate se coinquinantium.

Precedente igitur angelo viderunt bestiam omnibus, quas ante viderant, bestiis valde dissimilem, duos pedes et duas alas habentem, longissimum quoque collum et rostrum ferreum, ungulas etiam habebat ferreas, per cujus os flamma eructuabat inextinguibilis. Que bestia sedebat super stagnum glacie condensum. Devorabat autem bestia quascunque invenire poterat animas, et dum in ventre ejus per supplicia redigerentur ad nihilum, pariebat eas in

3 Nullum est enim *E*, Nullum enim tam grave est *B*. sicut] quam *T*. 4 esse *fehlt T*. consortio] societate *T*. 5 presbiter ille *T*. primum *fehlt T*. 6 transire pontem secure *T*. supplicium *G*. 7 illius *fehlt T*. eum vocavit] evocavit *E*, vocavit eum *M*. 8 et prudens inventus est *T*. 11 ea] omnia *T*. que nondum vidimus *fehlt V*. nondum] non *M*. 13 quantocius] quanto cicius *T*. 15 De pena falsorum religiosorum et impudice lavientium partu et cruciatu *von später Hand am Rande G*. De pena religiosorum luxuriantium *Mo*. religionis et ordine *M*. vel qualicunque se immoderate coinquinantium *(sic) M*. vel cujusque ordinis immoderate fornicancium *T*. 16 condicionis *E*. 18 bestiis *fehlt T*. 20 per os ejus eructuabat flamma inextinguibilis *T*. 24 ad] in *T*. eas] eos *E*.

stagnum glacie coagulatum, ibique renovabantur iterum ad tormentum. Impregnabantur vero omnes anime tam virorum quam mulierum, que descendebant in stagnum, et ita gravide prestolabantur tempus, quod eis conveniebat ad partum. Intus vero mordebantur in visceribus more viperino a prole concepta, sicque vegetabantur misere in unda fetida maris mortui glacie concreta. Cumque tempus esset, ut parerent, clamantes replebant inferos ululatibus et sic serpentes pariebant. Pariebant, dico, non solum femine, set et viri, non tantum per ipsa membra, que natura constituit tali officio convenientia, verum per brachia simul et per pectora, exibantque erumpentes per cuncta membra. Habebant vero ipse, que pariebantur, bestie capita ardentia ferrea et rostra acutissima, quibus ipsa, unde exibant, dilaniabant corpora. In caudis autem suis eedem bestie multos habebant aculeos, qui, quasi hami retro retorsi, ipsas, e quibus exibant, pungebant animas. Bestie enim volentes exire, cum caudas suas secum non possent trahere, in ipsa, unde exibant, corpora rostra ardentia ferrea retorquere non cessabant, donec ea usque ad nervos et ossa arida consumebant. Et sic simul conclamantes, stridor glacierum inundantium et ululatus animarum sustinentium et mugitus bestiarum exeuntium perveniebant in celum, ita ut et ipsi demones, si in eis esset ulla scintilla pietatis, merito moverentur ad misericordiam compassionis. Erant enim in omnibus diversis membris et digitis diversarum bestiarum capita, que ipsa membra mordebant usque ad nervos et ossa. Habebant quoque linguas vivas in modum aspidum, que totum palatum et arteria consumebant

1 iterum renovabantur *E*. 3 que] qui *G*. 5 vipperino *T*. 7 mortua *T*. 8 plebant *T*. sic] sicut *B*. 10 et] etiam *M*. tantum] tamen *GTV*. 11 tali constituit *E*. 12 exiebantque *MV*. 13 paciebantur *T*. 14 exiebant *M*. 15 eedem bestie *fehlt M*. eedem] cetere *Mo*. 16 acculeos *M*. retorti *T*, retrorsi *V*. 17 ipsas *fehlt V*. exiebant *M*. enim] vero *Mo*. 18 gaudas *M*. non possent secum *T*. 23 perveniebat *M*. 24 et *fehlt GTV*. ulla esset *GTMo*. 26 omibus *(sic) E*. diversis *fehlt EV*. 28 quoque] autem *T*. vivas linguas *E*. 29 aspidum] hyspidum *M*. arterias *T*.

omnia usque ad pulmones. Verenda quoque ipsa virorum ac mulierum erant in similitudine serpentium, qui inferiores partes ventris lacerare et ipsa viscera inde studebant abstrahere. Tunc dixit anima: Dic, queso, mihi, quid mali iste operate sunt anime, quibus ista paratur pena incomparabilis omnibus, ut reor, quas unquam videram, penis? At angelus: Superius, inquit, tibi dixi, quod hi, qui sanctioris sunt propositi, si erraverint, durioribus judicantur suppliciis, sicut e contrario majorem consecuntur gloriam, si non merentur ista per culpam. Ista est enim, inquit, monachorum, canonicorum, sanctimonialium ceterorumque ecclesiasticorum ordinum, qui sive per tonsuram sive per habitum deo mentiri noscuntur. Et ideo eorum membra diversis penis consumuntur, quia non ea castigabant a prohibitis. Exacuebant enim linguas suas sicut serpentes et ideo eas patiuntur ardentes. Verenda etiam, que non castigantur a coitu prohibite luxurie, vel in ipsa mittuntur vel ipsa efficiuntur feroces bestie ad cumulationem pene. Et adjunxit: De his satis diximus. Licet namque ista pena specialiter illorum esse debeat, qui se dicunt religiosos esse et non sunt; tamen qui immoderata luxuria se maculant, ista sustinebunt. Et ideo hoc tu non poteris evadere, quia te ipsum, dum in corpore fueras, immoderate non verebaris coinquinare. Et post hec dicta venientes cum impetu demones rapuerunt animam et dederunt bestie devorandam. Devorata autem anima que vel intus passa

1 omnia *fehlt B.* pulmonem *E.* 2 similitudinem *E.* 3 studebant inde *E.* 4 adtrahere *B.* anima dixit *G.* mihi queso *GMo.* 5 iste mali *G.* operate sunt iste anime *E.* ista *fehlt GMo.* preparatur *T.* pena et incomparabilis *M.* 6 penas *TV.* 7 At] Ait *M.* 8 dirioribus *GM.* dijudicantur *T.* 9 consequentur *T.* 10 Ista enim inquit est *B*, Ista enim est inquit *GMMo.* 11 ceterumque *Mo.* 13 mentiri noscuntur deo *T.* membra eorum *Mo.* 14 consumantur *Mo.* quia] qui *G.* castigant *T.* a *fehlt T.* 15 exacuerunt *BV.* 16 paciuntur eas *B.* patiuntur penas ardentes *M.* etiam *fehlt V.* 18 pene] culpe *T.* 19 Et adjunxit *fehlt E.* his] is *M.* 20 dicunt se *T.* 21 tamen] tantum *T.* 22 potes *T.* 23 te ipsum *fehlt E.* 24 coinquinari *E.* 25 dederunt eam bestie *G.* 26 ad devorandam *(sic) B.*

fuorit vel in stagno fetido, quia ante diximus, repetere non debemus. Cum ergo post predicta tormenta esset in partu viperarum, affuit ei spiritus pietatis eamque blande alloquens consolabatur: Veni, inquiens, amica mea carissima, non patieris amplius ista. Et tangens eam curavit et ad reliquum iter se sequi precepit, sicque longe profecti anima nesciebat, quo ibant; preter fulgorem enim spiritus vite nullum, ut predivimus, lumen habebant. Pergebant quidem per loca terribilia et multum precedentibus diriora. Erat quippe via valde angusta et quasi de cacumine altissimi montis in precipitium semper descendens, et quanto plus descendebat, tanto minus anima reditum ad vitam sperabat.

De pena illorum, qui cumulant peccatum super peccatum.

Dixit igitur: Rogo, cum tot mala ante viderimus, quod non possint pejora non dico videri set nec cogitari, quo iterum ista ab eis tam longum ducit in precipitium. Respondit ei angelus dicens: Ista via ducit ad mortem. Et anima: Cum, inquit, ista via sit angustissima et durissima et neminem in ea viderimus preter nos, quid est quod evangelium dicit 'lata est via et spatiosa, que ducit ad mortem, et multi intrant per eam'? Non de ista, ait angelus, loquebatur tunc evangelista, set de illicita et impudica seculari vita, nam per ipsam venitur ad istam. Ergo euntes longius et ultra modum laborantes venerunt in vallem ibique videntes fabricas fabrorum multas, in quibus

---

3 viperum *G.* affuit] apparuit *T.* spiritus] angelus *T.* alloquens *fehlt B.* 4 consolatur *B.* 5 patieris ita amplius *E.* curavit] sanavit *T.* 6 se iter *Mo.* sequi se *E.* 7 ibat *T.* 9 precedentibus multum *T.* duriora *EV.* diriora, *über dem ersten* i *steht ein* u *Mo.* 10 altissimi *fehlt V.* 14 De pena voluptuosorum et fornicatorum *von später Hand am Rande G.* De pena fornicantium *Mo.* 15 igitur] ergo *EG.* 16 nec *fehlt G.* cogitari a quo *M.* 17 ista via ab *MV.* ducit] dicit *T.* precipitium] supplicium *M.* Et respondit *Mo* 19 sit *fehlt G.* 21 via est *E.* 22 ista] illa *B.* angelus ait *MMo.* 23 impudica et seculari *T.* 24 ipsam] illam *T.* per ipsam] ipsa *G.* pervenitur *GM.*

maximus audiebatur luctus, dixit anima: Audis tu, domine mi, ista, que ego audio? Respondit: Audio et scio. Et anima: Quod nomen habet hoc supplicium? Iste tortor, ait angelus, vocatur Vulcanus, per cujus ingenium corruerunt plurimi et corruentes ab ipso sunt cruciati. Et anima: Numquid, ait, domine mi, ego ejus debeo pati supplicium? At ille: Debes, inquit. Et dicto hoc verbo precedebat eam, illa autem plorans sequebatur eum. Appropinquantes autem occurrerunt eis tortores cum ignitis forcipibus et angelo nihil dicentes ceperunt animam, que sequebatur, et tenentes projecerunt in caminum ignis ardentem, et sic follibus sufflantes, sicut solet examinari ferrum, ita examinabantur, donec ad nihilum redigeretur illa multitudo animarum, que ibi urebantur. Cumque ita liquefierent, ut nil aliud nisi aqua apparerent, jugulabantur tridentibus ferreis, et positi super incudem percutiebantur malleis, donec vicene vel tricene vel centene anime in unam massam redigerentur, et tamen, quod est gravius, non ita perirent; desiderabant enim mortem et invenire non poterant. Loquebantur vero tortores ad invicem dicentes: Nonne sufficit? Et alii in alia domo respondebant: Proicite nobis, ut videamus, si sufficit. Et proicientes alii capiebant eas in forcipibus ferreis, antequam terram tangerent, et sicut primi ita et ipsi eas ignibus tradiderunt, sicque misere modo huc modo illuc proiciebantur anime et ubique patiebantur et comburebantur, donec pelles simul et carnes, nervi et ossa in favillam redigerentur et flammam ignis. Anima autem illa cum diu in his versaretur suppliciis, affuit ei suus advocatus et more solito eam

---

1 maximus *fehlt E.* luctus et dixit *T.* tu *fehlt G.* 6 Numquid] nunquam *B.* ego *fehlt M.* pati debeo *T.* 7 hoc verbo dicto *T.* 8 eum] eam *T.* 11 ardentis *ET.* 12 ferrum] argentum *T.* 15 nil] nichil *B.* aliud *zweimal T.* 17 malleis *fehlt G.* vel *(erstes)*] sive *EGMoV.* 19 perierunt *T.* et invenire non poterant] nec poterant invenire *G,* nec invenire poterant *T.* 21 responderent *G.* 23 in *fehlt V.* 24 tradebant *GMo.* 28 diu in *fehlt T.* versaretur in his *E.*

apprehendens de medio faville cepit dicere: Quomodo vales? Numquid fuerunt tibi tam dulces carnis illecebre, ut pro eis tot et talia tormenta debeas sustinere? Illa autem ei respondere non poterat, quia vires ad loquendum post tale supplicium non habebat. Angelus igitur domini, cum eam vidisset nimis afflictam, blande alloquens consolabatur eam, dicens: Confortare, quia dominus est deducens ad inferos et reducens. Tu ergo esto fortis, quia licet sint mala, que huc usque passa es, majora sunt ea, a quibus liberaberis, si tamen voluntas fuerit nostri redemptoris. Ipse enim non desiderat mortem peccatoris, set ut convertatur et vivat. Et post hec dixit: Omnes, quos vidisti superius, judicium dei expectant, set isti, qui adhuc sunt in inferioribus, jam judicati sunt; adhuc namque non pervenisti ad inferos inferiores. Et apprehendens eam more solito confortavit et reliquum iter arripere jussit.

De descensu ad inferos.

Cumque simul pergerent et ad invicem sermocinarentur, ecce subitus horror et frigus intolerabile fetorque antea inexpertus et tenebre prioribus incomparabiles, tribulatio et angustie animam pariter invaserunt, ita ut omnia fundamenta orbis terre viderentur sibi contremiscere, et angelo, qui eam precedebat, compelleretur dicere: Heu, mi domine, quid est, quod minus solito stare possum? In tantum enim turbata sum, quod spiritum ad loquendum habere non

1 apprehendens eam *BEV*. 2 tam *fehlt T*. 3 tot et tanta pati debeas tormenta *T*. debeas sustinere tormenta *E*. Illa autem] At illa *T*. 6 vidisset eam *T*. eam *fehlt T*. 9 huc *fehlt G*, usque huc *T*. ea *fehlt Mo*. 10 tamen *fehlt M*. 11 ut magis convertatur *BT*. 12 hec] hoc *GT*. 14 sunt *fehlt M*. inferiores inferos *M*. 15 solito more *T*. 16 iter reliquum *M*. 17 Descensus ad inferos *BV*. De via ad infernum inferiorem *(sic) von später Hand am Rande G*. 18 simul *fehlt T*. ad invicem] abinvicem *(sic) T*. 21 angustia *Mo*. pariter] partim *E*. 23 mi] michi *T*. mi domine] me domine mi *M*. 24 quod solito stare non possumus *B*. 25 habere ad loquendum *GT*, *in T folgt auf* possum (33, 1) *nochmals:* In tantum enim turbata sum, quod spiritum ad loquendum habere non possum.

possum. Cumque stando prestolaretur angeli responsum, non enim poterat se movere pre nimia formidine, ab oculis ejus angelus cito disparuit, et eum amplius videre non potuit. Videns igitur misera longe se inferiorem esse ab omnibus, quos ante viderat, peccatoribus, et suo lumine ac solatio desolatam, quid aliud, nisi omnino de dei misericordia desperare, potuit? Non enim, ut ait Salomon, sapientia aut scientia erant apud inferos, quo illa properabat, et ideo non habebat consilium, quando deerat sibi dei auxilium. Facta itaque mora, dum esset sola in tantis periculis, audivit clamores et ululatus mire multitudinis et tonitruum quoque ita horribile, ut nec parvitas nostra possit capere, nec lingua ejus, ut fatebatur, valeat enarrare.

De inferno inferiori.

Circumspiciens igitur, si quo modo videre posset, unde advenerant hec sibi omnia, vidit fossam quadrangulam quasi cisternam, qui puteus putridam flamme et fumi emittit columpnam, que columpna usque ad celos extendebatur. Erant enim in ipsa flamma maxima multitudo animarum simul et demonum, que ascendebant more favillarum cum flamma ascendentium et ad nihilum redacto fumo cum demonibus iterum cadebant in fornacem usque ad profundum. Viso autem hoc magno spectaculo volebat se anima retro retrahere,

2 *zwischen* formidine *und* ab *ist* et *übergeschrieben Mo.* ab oculis ejus *fehlt M.* 3 eum videre amplius *G.* 4 se misera longe *B.* se longe esse inferiorem *T.* 5 viderant *G.* et de suo *GMo.* ac solatio *fehlt T.* 7 desperare de dei misericordia *G.* Salomon ait *M.* Salemon *G.* 8 aut] et *M.* 9 deerat sibi] ei deerat *T.* 10 sola *fehlt T.* 11 multitudinis] magnitudinis *M.* et *(zweites) fehlt M.* 12 ita] tam *B.* 13 ut ipse fatebatur *GMo.* nec ejus ut fatebatur valeat enarre *(sic)* lingua *T.* 14 De inferno inferiori *fehlt E.* De puteo inferni *von später Hand am Rande G.* 16 hec *fehlt M.* hec sibi omnia *fehlt B,* sibi hec omnia *T.* 17 putidam *BEMo.* emittit] evomit *T.* 18 columpna quasi usque *G.* Erat *ETV.* 19 enim] etiam *GMMo.* 20 descendebant *T.* more] in ore *(sic) G.* descendentium *T.* 21 fumo redacto *T.* 23 anima *fehlt B.*

set non valebat pedem a terra levare. Set dum hoc sepius pavore persuadente temptaret facere et se, quod voluerat, cerneret non posse perficere, nimio furore repleta in semet ipsam exarsit et genas suas ungulis lacerans clamavit: Ve mihi, ut quid ego non morior? Et quare ego miserrima sanctis scripturis credere nolui? Que me dementia decepit? Audientes hec demones, qui cum flamma ascenderant, ilico eam circumvenerunt cum instrumentis, quibus miserorum animas ad tormenta rapuerunt, et circumdantes circumdederunt eam sicut apes et exarserunt sicut ignis in spinis, et erat una vox omnium dicentium: O misera anima, penis et cruciatibus digna, unde huc venisti? Ignara penarum nondum experta es penas; adhuc videbis dignum tuis operibus tormentum, de quo exire non poteris nec in eo perire valebis, set semper in cruciatu vivens ardebis. Nullam consolationem, nullum refugium, nullum videre aut invenire poteris lumen, nullum auxilium, nullam misericordiam amplius sperare valebis. Appropinquasti namque portis mortis et inferioribus infernis sine mora presentaberis. Qui huc te duxit, ipse te decepit; liberet te, si potest, de nostris manibus, non enim eum videbis amplius. Dole, misera, dole, plora, clama et ulula, lugebis enim cum lugentibus, flebis cum flentibus et in eternum ardebis cum ardentibus. Non est, qui te velit aut possit de manibus nostris liberare. Et ad invicem loquebantur dicentes: Quid est, quod amplius moramur? Trahamus istam et ostendamus illi crudelitatem nostram, demus eam Lucifero devorandam, et sic arma sua

1 hoc] hec *T.* 3 cerneret *fehlt M.* 4 semet ipsam reversa exarsit *EV.* 6 sanctis] sacris *T.* decepit dementia *M.* 7 hec] hoc *G.* 8 cum] et *T.* 9 et *fehlt T.* 11 et una vox erat omnium dicencium *G,* et erat vox omnium una dicencium *T.* una *fehlt M.* 16 refugium] refrigerium *B.* refugium, nullum refrigerium, nullum *T.* 17 nullam *fehlt G.* 18 valebis] poteris *T.* 19 inferni *MT.* 20 te huc *T.* ipse] ille *M.* 21 manibus nostris *EM.* non eum amplius videbis *M.* videbis eum *Mo.* eum amplius videbis *E,* amplius eum videbis *T.* 22 clama et *fehlt Mo.* enim *fehlt B.* 24 te aut velit *EMoT.* possit amplius de *GMo.* de nostris manibus *G.* 26 illi *fehlt T.*

vibrantes minabantur sibi mortem perpetuam. Ipsi autem spiritus erant nigri sicut carbones, oculi vero eorum ut lampades ignis ardentes, dentes etiam eorum nive candidiores, et caudas habebant ut scorpiones, ungulas quoque ferreas valde acutas et ut vultures habebant alas. Cum igitur se jactarent, quod sine mora illam secum raperent et flenti canticum mortis canerent, affuit spiritus lucis et fugatis tenebrarum spiritibus solitis eam consolabatur verbis, dicens: Gaude et letare, filia lucis, quia misericordiam et non judicium consequeris. Penas quidem videbis, set eas amplius non patieris.

De ipso principe tenebrarum.

Veni ergo, inquit, et ostendam tibi pessimum humani generis adversarium. Et precedens venit ad portas inferi et dixit ei: Veni et vidė, hoc tamen scito, quod lumen his, qui hic deputantur, minime lucet. Tu tamen illos videre valebis, set non valebunt ipsi videre te. Appropians autem anima vidit profundum inferni et quanta vel qualia et quam inaudita ibi viderit tormenta, si centum capita et in uno quoque capite centum linguas haberet, recitare nullo modo posset. Pauca tamen, que ipse nobis retulit, ut reor, pretermittere utile non erit. Vidit ergo ipsum principem tenebrarum, inimicum generis humani, diabolum, qui magnitudine precellebat universas, quas ante viderat, bestias. Cujus quantitati corporis nec ipsa, que vidit anima, com-

---

1 perpetuam mortem *Mo.* 2 sicut] quasi *T.* ut] quasi *T.* 3 etiam *fehlt G.* etiam] enim *T.* 4 gaudas *M.* 5 Cumque igitur *T.* 8 consolabatur eam *EMo.* 11 amplius eas *T.* 12 De inferno inferiorum et dispositione Luciferi et pena jam dampnatorum *von später Hand am Rande G.* ipso] viso *E.* tenebrarum] demoniorum *Mo.* 13 ergo] igitur *Mo.* 14 inferni *G.* 15 hoc] hec *T.* 16 hic] huic *T.* 17 appropinquans *G.* autem *fehlt Mo.* 18 anima *fehlt T.* et *(zweites)*] vel *T.* 19 viderit ibi *Mo.* 20 capite *fehlt G.* nullo modo recitare posset *G.* 21 ipse *fehlt T.* 22 non esset utile *T.* 24 antea *G.*

parabat aliquid, nec nos, quod ab ejus ore non didicimus, presumere audemus, set talem narrationem, qualem audivimus, pretermittere non debemus. Erat namque prefata bestia nigerrima sicut corvus, habens formam humani corporis a pedibus usque ad caput, excepto, quod illa plurimas habebat manus et caudam. Habet quoque illud horribile monstrum non minus mille manibus et una queque manus in longitudine quasi centum cubitos, in grossitudine decem. Est autem unaqueque manus digitis insita vicenis, qui digiti habent in longitudine centenas palmas et in grossitudine denas, ungulas lanceis militum longiores, et ipsas ferreas, et in pedibus totidem ungulas, rostrum autem habet nimis longum et grossum, caudam etiam asperrimam et longam et ad nocendum animabus aculeis acutissimis preparatam. Iacet itaque illud horribile spectaculum pronum super cratem ferream suppositis ardentibus prunis ab innumerabili multitudine demonum follibus sufflatis. Circumdant autem ipsum tanta animarum et demonum multitudo, quanta nulli credibile esset, quod mundus tot animas pareret a principio. Ligatur vero prefatus humani generis hostis per singula membra et per omnes juncturas membrorum catenis ferreis atque ereis, ignitis et valde grossis. Cum autem sic versatur in carbonibus et undique combu-

---

1 aliquid] aliud *G*. 2 presumere non audemus *M*. 4 bestia prefata *Mo*. sicut] quasi *T*. 6 habebat] habuerat *GMo*. caudas *M*. Habebat *BT*. 7 mille *fehlt (sic) E*. manus, *der zweite Strich von* u *und das* s *auf Rasur, es hat* manibus *gestanden M*. 8 quasi centum – in longitudine *incl. fehlt EV*. cubitos et in *BEV*. 9 unaquaque *G*. insita digitis vicenis *T*. 10 et *fehlt T*. 11 militum] multum *M*, militis *T*. et *rot durchstrichen T*. 12 totidem in pedibus *M*. totidem et ungulas *BG*. autem *fehlt ET*. rostrum habet autem *G*. 14 acutis *T*. 15 itaque] quoque *B*. itaque *doppelt, das zweite ausradiert T*. spectaculum] monstrum *M*. 16 cratim *B*, gratem *Mo*. 18 Circumdat *GT*. multitudo et demonum *T*. 19 credibile] horribile *T*. 20 Ligatus *GT*. vero] ergo *B*, vero est prefatus *G*. 21 omnes] singulas *B*. juncturas] vincturas, v *auf Rasur T*. memborum *(sic) E*. 22 chatenis *B*, cathenis *G*.

ritur, nimia ira exarsus vertit se de latere uno in aliud latus et omnes manus suas in illam animarum multitudinem extendit easque repletis omnibus constringit, ut sitiens rusticus racemos exprimit, ita ut nulla anima, que vel non divisa vel capite pedibus manibusve privata, evadere possit illesa. Tunc etiam quasi suspirans sufflat et spargit omnes animas in diversas gehenne partes, et statim eructuat puteus, de quo ante diximus, fetidam flammam. Et cum retrahit anhelitum suum dira bestia, revocat ad se omnes animas, quas ante sparserat et cum fumo et sulphure in os ejus cadentes devorat. Set et quicunque manus ejus effugiunt, cum cauda percutit, et sic misera bestia percutiens semper percutitur, et tormenta animabus inferens in tormentis cruciatur. Videns hec anima angelo domini dixit: Rogo, domine mi, illud monstrum quod nomen habet? Respondens angelus dixit: Illa, quam vides, bestia vocatur Lucifer et ipsa est principium creaturarum dei, qui versabatur in deliciis paradisi. Qui si absolutus fuerit, celum simul ac terram et usque ad inferos cuncta conturbabit. Hec autem multitudo partim angeli sunt tenebrarum et ministri Sathane, partim vero de filiis Ade, qui non merentur misericordiam. Hi namque sunt, qui nec speraverunt misericordiam a deo nec in ipsum deum crediderunt, et ideo cum ipso principe tenebrarum pati talia sine fine meruerunt, quia domino glorie, qui eis bona sine fine re-

1 uno latere *T.* 2 multitudinem animarum *B.* 3 eisque *T.* 4 non vel *Mo.* 5 vel *fehlt B.* capite ac pedibus *V.* manibusque *M.* 6 etiam] enim *E.* 7 omnes *fehlt BE.* eructat *E.* 8 antea *G.* diximus] vidimus *BM.* fetidam] putridam *mit übergeschriebenem* r *Mo.* 10 animas] bestias *BE.* et *(erstes) fehlt G.* et *(zweites)*] ac *GMo.* 12 cauda – tormenta *incl. fehlt T.* 15 illud] istud *M.* 16 Respondit angelus et dixit *T.* angelus domini dixit *Mo.* 17 ipse *Mo.* 18 absolutus, a *und* b *durch Punkte getilgt G.* 19 celum i. e. celestes et spirituales homines simul et terram i. e. terrenos et mundanos et usque *G* cuncta usque ad inferos *E.* conturbabat *V.* 20 sunt angeli *GT.* 21 et *fehlt E.* 22 misericordiam] veniam *G.* nec] non *T.* 24 ipso] isto *GMo.* 25 quia] et *M.* domino] deo *G.*

tribueret, verbis et operibus adherere noluerunt. Isti sunt, inquit, qui jam judicati sunt, et multos adhuc alios expectant, qui promittunt quidem verbis benefacere, operibus autem negant. Talia, inquit, sustinebunt, qui vel Christum omnino negant, vel negantium opera faciunt, sicut sunt adulteri, homicide, fures, latrones, superbientes, penitentiam dignam non agentes. Patiuntur quidem primitus ea, que ante videbas minora, et tunc ducuntur ad ista, de quibus nullus, qui semel intraverit, exire amplius poterit. Hic quoque prelati et potentes seculi, qui desiderant preesse, non ut prosint, set ut presint, patiuntur sine fine, qui potentiam suam vel ad regendos vel ad corrigendos subditos datam non estimant a deo sibi concessam et ideo non, sicut debent, in sibi commissos potentiam exercent. Quapropter scriptura clamat: Potentes potenter tormenta patiuntur. Tunc anima: Cum, inquit, dicis, potentiam a deo illis esse datam, cur patiuntur propter illam? Et angelus ait: Potentia, que a deo est, non est mala, set malum est, male uti ea. Et anima: Quare omnipotens dominus non semper potentiam bonis tribuit, ut subditos suos emendarent et preessent ipsis, ut deberent? Respondit angelus: Aliquando bonis potestas tollitur, subditorum culpis exigentibus, quia mali non merentur bonos habere rectores, aliquando propter ipsos bonos, ut securius suarum prevideant saluti animarum. Et

2 judicati] vocati *V.* alios expectant adhuc *T.* 3 promittunt se quidem *M.* 4 inquit] enim *T.* 5 opera negantium *E.* 6 adulteri vel homicide *Mo.* 7 non agentes dignam *Mo.* ea primitus *E.* 8 antea *G.* 9 amplius exire non poterit quia in inferno nulla est redempcio. Hoc quoque *etc. T.* Hic quoque] Hec namque *M.* 10 prelati et *fehlt T.* seculi et prelati qui *T.* preesse] precem *G.* 11 non ut prosint] et non prosunt (et *über der Zeile) E,* non prosunt *T.* set ut] si ut *(sic) T.* qui *fehlt G.* 12 vel *(erstes) fehlt T.* ad *(zweites) fehlt BT.* datum *T.* 13 concessum *T.* 14 commissis *B.* exercent potentiam *B.* 16 inquit *fehlt E.* illis a deo *B.* 17 propter] penam *G,* propter *fehlt V.* ait] ad eam *B.* potestas *G.* 18 est *(erstes) fehlt E.* mala non est *G.* est malum *Mo.* ea uti *E.* 20 suos *fehlt T.* ipsis] illis *EM.* 24 prevideant suarum *Mo.*

anima: Vellem, inquit, scire, quam ob causam illud monstrum princeps vocatur tenebrarum, cum neminem possit defendere nec semet ipsum valeat liberare? Et angelus: Princeps, ait, non propter potentiam ipse vocatur, set propter primatum, quem tenet in tenebris. Licet namque plurimas ante istas videris penas, pro nihilo cuncte reputantur, cum huic immani supplicio comparantur. Et anima: Sic ego, inquit, indubitanter judico, nam videre tantummodo lacum istum magis me conturbat et fetorem ejus sustinere plus me gravat, quam pati omnia, que ante patiebar. Unde rogo, ut hinc me, si potest fieri, cito subtrahas et cruciari amplius me non permittas. Video namque in hoc tormento cognatos multos et sodales et notos, quos mecum in seculo gaudebam habere socios, quorum hic consortium multum abhorresco. Scio etiam pro certo, nisi mihi divina succurrat misericordia, meritis meis exigentibus non minus ego quam ipsi patiar ista. Et angelus: Veni, inquit, o felix anima, convertere in requiem tuam, quia dominus benefecit tibi. Non enim patieris neque amplius, nisi iterum promerueris, ista videbis. Huc usque enim inimicorum dei carcerem, amodo autem amicorum ejus videbis gloriam.

De moderata pena non valde malorum.

Conversa ergo anima sequebatur angelum se preceden-

---

1 ob quam causam *M.* illud] ipsum *B.* 2 vocatur princeps *M.* tenebrarum vocatur *E.* neminem] nullum *T.* 4 ait *fehlt T.* ipse *fehlt T.* 6 plurimas tenebras ante *G.* ista *ET.* reputantur cuncte *T.* cuncte] tamen *M.* 7 Et] At *T.* 8 indubitanter judico inquit nam *T.* 9 lacum] locum *T.* 10 patiebar ante *T.* 11 me *fehlt ET.* fieri potest *T.* 12 amplius me cruciari *GMo.* 15 consortium hic *T.* abhorreo *T.* etiam] enim *E,* et *T.* 16 succurrerit *G.* 17 ipsi] isti *T.* 19 dominus] deus *T.* tibi] filiis tuis *T.* patieris modo neque *T.* 20 promerearis *BT.* 21 enim *fehlt T.* ammodo *ET.* ejus *fehlt T.* 22 *Es folgt auf* gloriam Explicit de penis criminosorum *B.* 23 Incipit de moderata *etc. E.* De reditu ab inferis et pena non valde malorum *von später Hand am Rande G.* pena moderata *MT.* 24 ergo] igitur *GTV.* se precedentem angelum *M.* precedentem se *G.*

tem et cum non longe pergerent, fetor evanuit et destructis tenebris lux apparuit, fugatoque timore cita securitas rediit, et deposita preterita tristitia anima repleta est gaudio et letitia, ita ut semet ipsam tam cito mutatam miraretur dicens: Domine mi, indica mihi, obsecro, quid est, quod tam cito me mutatam sentio? Eram namque ceca et modo video, tristis et leta sum, passa per totam illam viam intolerabilem fetorem, nunc vero nullum malum sentio odorem. Timida eram et valde formidolosa, nunc autem gaudens sum et secura. Respondens angelus dixit ei: Benedicta sis, ne mireris; hec est namque mutatio dextere excelsi. Per aliam enim viam debemus redire in regionem nostram. Tu ergo benedic deum et sequere me. Euntes autem viderunt murum nimis altum et infra murum ex illa parte, qua ipsi venerant, erat plurima multitudo virorum ac mulierum pluviam ac ventum sustinentium. Et illi erant valde tristes, famem et sitim sustinentes, lumen tamen habebant et fetorem non sentiebant. Interrogans autem anima: Qui sunt isti, qui in tali morantur requie? Angelus respondit: Isti sunt mali, set non valde, honeste quidem se observare studuerunt, set bona temporalia pauperibus non sunt largiti, sicut debuerunt, et ideo per aliquot annos merentur pati pluviam et tunc ducuntur ad requiem bonam.

---

1 non *fehlt E.* 2 cita] ita *B*, cito *M.* 3 anima *fehlt T.* 4 mutatam *fehlt G.* 6 mutatam me *GMT.* 7 illam totam *E.* viam illam *M.* 8 intollerabilem *Mo.* nullum fetorem nullum malum *etc. E.* 9 autem] vero *G.* 10 sum *fehlt T.* 11 ne] non *EV.* namque] enim *G.* namque *fehlt Mo.* 12 redire debemus *T.* 14 viderunt] peribant *T.* 15 ipsi *fehlt B.* 16 ac] et *T.* 17 valde *fehlt Mo.* lumen] lucem *M.* tamen] tantum *T.* 18 abebant *M.* et fetorem non] nec fetorem *T.* anima dixit qui *T.* 19 sunt inquit isti *EGV.* qui *fehlt G.* respondit angelus *T.* 20 set] qui *G.* valde qui honeste *B. zwischen* valde *und* honeste *ist* mali *übergeschrieben Mo.* quidem *fehlt G.* 21 set] et *G.* set et bona *T.* 22 aliquod *EMo.* annos *fehlt E.* 23 *zwischen* merentur *und* pati *ist* istam *übergeschrieben Mo.* pati *fehlt E.* pluviam pati *M.* et ventum et tunc *T.* tunc *fehlt G.* bonam requiem *B.*

De campo letitie et fonte vite et requie non valde bonorum.

Et euntes paululum venerunt ad portam, que ultro aperta est eis. Quam cum intrassent, viderunt campum pulchrum, odoriferum, floribus insitum, lucidum et satis amenum, in quo erat multitudo animarum, quam dinumerare nemo poterat. Et erat multitudo virorum ac mulierum exultantium et nox ibi non fuit neque sol illic occidit et est ibi fons aque vive. Anima vero post talem tamque magnam amaritudinem, quam ante sustinuerat, in speciosi campi nimium delectata dulcedine, talem prorupit in vocem cum magna devotione: Sit nomen domini benedictum ex hoc nunc et usque in seculum, qui de portis inferi liberavit me secundum multitudinem miserationum suarum et introduxit me in partem sortis sanctorum. Nunc ego cognosco, verissima esse verba scripture sancte: Quod oculus non vidit nec auris audivit nec in cor hominis ascendit, que preparavit deus diligentibus se. Et adjunxit: Quarum, rogo, animarum est requies ista, et fons iste quod nomen habet? Respondens angelus dixit ei: Hic habitant boni non valde, qui de inferni cruciatibus erepti nondum merentur sanctorum consortio conjungi. Fons quoque hic, quem vides, vocatur vivens: si quis gustaverit ex hac aqua, vivet in eternum nec sitiet ultra.

---

1 De reditu et requie mediocriter bonorum *von später Hand am Rande G.* De gloria non valde bonorum *Mo.* et requie — bonorum *fehlt T.* 2 paululum] paulatim *T.* 4 pulcrum *ET.* 5 quo] qua *Mo.* 6 multido *(sic), nach* i *Zeilenschluss T.* erat illa multitudo *MMo.* 7 et non fuit illic nox *T.* fuit] erat *Mo.* neque] nec *G.* et] set *M.* 8 talem tamque] tam *T.* tamque] tanquam *G.* 10 delecta *(sic)* nimium *T.* 12 inferi] mortis *BM.* 14 ego] enim *GMo,* ergo *T.* Nunc ego cognosco *auf Rasur E.* 15 sacre *G.* 16 auris *fehlt G.* audivit auris *E.* homilis *(sic) G.* 18 ista requies *T.* 19 Respondit angelus et dixit ei *E,* Respondit angelus dixit ei *(sic) Mo.* non valde boni *T,* non boni valde *Mo.* 20 cruciatibus inferni *E.* nondum] non *T.* 21 consortio sanctorum *T.* jungi *ET.* quem hic *T.* 22 quis] qui *T.*

De Donacho et Conchober regibus.

Et procedentes paululum viderunt notos sibi laicos, inter quos erant Conchober et Donacus reges. Quos cum ille vidisset, valde ammirans ait: Quid est, domine, quod video? Isti duo viri erant in vita sua multum crudeles et inter se invicem inimici, et quo merito huc venerunt aut quomodo amici facti sunt? Respondens angelus dixit: Hanc ante mortem penituerunt inimicitiam, ideo non eis imputatur ad culpam. Ille enim rex Conchober diu languit et votum vovit, quod, si vixisset, monachus fieret. Alter autem per multos annos vinculis religatus omnia, quecunque habuit, dedit pauperibus, et ideo justitia ejus manet in seculum seculi. Set tu narrabis viventibus omnia hec. Et profecti sunt.

De Cormacho rege.

Cum autem modicum procederent, viderunt domum mirabiliter ornatam, cujus parietes et omnis structura ex auro erant et argento et ex omnibus lapidum pretiosorum generibus; set fenestre ibi non erant nec ostium, et tamen omnes, qui intrare voluerant, intrabant. Erat vero domus

---

1 De Conchabro et Donacho regibus *EV*. De duobus regibus inimicis inter se set reconciliatis in vita sua *von später Hand am Rande G*. De regibus Conchober et Donacus *Mo*. De Donaco et Concubo regibus *T*. 2 precedentes *G*. paulolum *Mo*. 3 Conchaber *EV*, Chonchober *G*, Concubus *T*. Donachus *EMV*. 4 ille cum *E*. admirans *GT*. 5 viri] reges *M*. erant *fehlt T*. multum] valde *T*. crudeles erant et *T*. 6 quo] quomodo *T*. aut] et *GT*. 8 inimicitiam et ideo *T*. imputatur eis *ET*. 9 Chonchober *BG*, Conchaber *EV*, Conchuber *Mo*, Concubus *T*. 11 annos in vinculis *B*. relegatus *M*. quecunque] que *E*. 12 pauperibus dedit *T*. 13 Set] Scilicet *G*. hec omnia viventibus *T*. Et sic profecti sunt *T*, *der Satz fehlt G*. 15 De requie cujusdam regis et penam *(sic)*, quam patiebatur *von später Hand am Rande G*. Chormaco *Mo*. 16 precederent *G*. 17 paries *T*. 18 erat *EMT*. et ex argento *Mo*. preciosorum lapidum *T*. 19 hostium *T*. et] set *T*. 20 volebant *G*.

intus tam splendida, ac si non dico unus sol, set quasi multi ibi splenderent soles. Verum ipsa domus erat ampla nimis atque rotunda nullisque columpnis fulcita et cum auro et lapidibus pretiosis totum ejus vestibulum erat stratum. Cum autem illa anima in talibus delectaretur edificiis, circumspiciens vidit unum sedile aureum, cum gemmis et serico et omnibus ornamentis ornatum, et vidit dominum regem Cormachum in ipso throno sedere vestitum talibus vestimentis, qualibus nec ipse nec aliquis regum terre unquam vestiri potuit. Dum igitur ipse ammirans aliquantulum staret, venerunt plurimi in illam domum cum muneribus ad regem et offerebant illi singuli cum gaudio munera sua. Et cum diutius ante dominum suum regem staret (erat enim dominus ejus, dum uterque viveret), venerunt multi sacerdotes et levite vestiti sollempniter sicut ad missam cum sericis casulis et ceteris ornatibus valde bonis, et ornabatur undique regia domus mirabili ornamento. Ponebant etiam ciphos et calices aureos et argenteos et eburneos pixides super paxillos et tabulas et sic domus ornabatur, ita ut, si major gloria in regno dei non esset, ista sufficere posset. Omnes ergo illi, qui ministrabant venientes ante regem, coram eo genua flectebant dicentes: Labores manuum tuarum qui manducabis, beatus es et bene tibi erit. Tunc anima dixit ad angelum: Miror, mi domine, unde huic domino meo tot ministri, inter quos nec unum de suis, dum esset in corpore, possum conicere. Non sunt

---

1 dico *fehlt M.* quasi multi insplenderent soles *T.* 3 nullis *V.* fulta *B.* 6 cum serico et gemmis *M.* 8 Cormacum *BGMo.* trono *M.* 9 qualibus] quibus *G,* qualibet *T.* regum *fehlt G.* 10 admirans *GTV.* aliquantulum staret] staret paululum *T.* 12 illi] ei *T.* sua cum gaudio munera *T.* 14 dum] cum *T.* 16 ornatibus] ornamentis *ET.* 18 cifos *M.* eburneas *M.* 19 supra *GMo.* paxillas tabulas, paxillas tabu- *auf Rasur Mo.* domus illa ornabatur *M.* 20 ut *fehlt T.* ut et si *GMo.* 21 possent *Mo.* illi] isti *M.* 22 eo *fehlt E.* flectabant *T.* 23 qui] quia *ETV.* 24 ad angelum dixit *E.* domine mi *Mo.* 25 meo regi tot *T.* 26 dum] cum *T.* possim *GMo.* conicere] cognoscere *T.*

isti, ait angelus, de ejus familia, quam habebat, dum esset in corpore. Nonne audis, ait, quomodo isti clamant, dicentes: Labores manuum tuarum qui manducabis beatus es et bene tibi erit? Isti enim, quos tu vides, omnes sunt pauperes Christi et peregrini, quibus ipse rex largiebatur bona temporalia, dum illic esset in corpore, et ideo per manus ipsorum retribuitur ei merces eterna hic sine fine. Vellem, ait anima, scire, si iste dominus meus rex passus est umquam tormenta, postquam relicto corpore venit ad requiem? Passus est, ait angelus, et cotidie patitur et adhuc patietur. Et adjunxit: Prestolemur paululum et videbimus ejus tormentum. Et cum non diu expectarent, obscurata est domus et omnes habitatores ejus ilico contristati sunt et conturbatus est rex flensque surrexit et exivit. Cumque illa anima sequeretur eum, vidit hanc multitudinem, quam intus antea viderat, expansis in celum manibus devotissime deprecantem deum atque dicentem: Domine deus omnipotens, sicut vis et scis, miserere servi tui. Et respiciens vidit ipsum regem in igne usque ad umbilicum et ab umbilico sursum cilicio indutum. Ait autem anima ad angelum: Quam diu ista anima hec patietur? Et angelus: Cotidie per trium horarum patitur spatium et per spatia viginti et unius requiescit horarum. Domine, inquit anima, quare his et non aliis dignus judicatur suppliciis? Angelus respondit: Ideo ignem patitur usque ad umbilicum, quia legitimi conjugii maculavit sacramentum, et ab umbilico sursum patitur cilicium, quia jussit interficere comitem juxta sanc-

---

2 ait audis *T.* clamant isti *T.* clamat *E.* 3 qui] quia *TV.* beatus — erit *fehlt, dafür* et cetera *MoT.* 4 pauperes sunt *B.* 8 anima ait *Mo.* 10 patitur *fehlt Mo.* et adhuc patietur *fehlt G.* 11 paulolum *Mo.* 12 non *fehlt G.* 13 ejus] illius *BE.* 14 rex *fehlt M.* 15 anima illa *B.* 16 expansis] expassis *T.* deprecantes *G.* 17 dicentes *G.* omnipotens *fehlt G.* 18 et sicut scis *T.* 19 umilico *M.* 20 Ait] Dicit *T.* anima autem *T.* 21 hec] hoc *GT.* 22 patitur spatium] spatium patitur *ET,* spatium pariter *(sic) M.* 24 suppliciis *fehlt T.* 25 legitimum, -itimum conjugii *auf Rasur E.* 26 conjungii *M.* maculavit conjugii *T.* 27 interfici *T.* comitem interficere *M.*

tum Patricium et prevaricatus est jusjurandum. Exceptis his duobus cuncta sunt ejus crimina remissa. Et post hec ait: Ascendamus. Et cum paululum processissent, viderunt murum nimis altum et valde preclarum.

De gloria conjugalium.

Erat enim murus argenteus, splendidus multum atque decorus. Et anime quidem nulla in eo apparebat porta, nesciens tamen, quomodo eam divina introduxit potentia, intravit et circumspiciens vidit choros sanctorum exultantium deo et dicentium: Gloria tibi, deus pater, gloria tibi, fili, gloria tibi, spiritus sancte. Hi vero, qui cantabant, viri et femine, erant vestiti candidis vestimentis et pretiosissimis et erant pulcherrimi sine macula et ruga, jocundi et hilares, gaudentes semper et exultantes et in laude sancte sempiterneque trinitatis perseverantes. Candor autem vestimentorum sicut nix recens erat, percussus solis radio. Voces vero diverse consonantes quasi musicum melos reddebant sonos. Claritas, jocunditas, amenitas, hilaritas, pulchritudo, honestas, sanitas, eternitas, unanimitas omnibus erat equalis et caritas. De odore quid dicam illius campi, in quo erant isti? Superabat enim omnium odoramentorum et aromatum species ille dulcissimus et delectabilis odor. Nox ibi non erat, tristitia aberat, dilectione cuncti fervebant. Tunc ait anima: Placeat, domine mi, obsecro, ut in hac requie maneamus. Respondit angelus: Bene sit tibi, licet

---

2 ejus] ei *T.* ejus crimina sunt *GM,* ejus sunt crimina *Mo.* dimissa *T.* 5 De requie bonorum conjugatorum *von später Hand am Rande G.* conjugatorum *MoT.* 6 enim] namque *M.* multum atque] multumque *T.* 7 anime *fehlt T.* nulla quidem *T.* 8 introduxit divina *Mo.* 9 exultantium] cantantium *GMo.* 10 deo] cum deo *EV.* deo *fehlt M.* 11 tibi *fehlt E.* sancte spiritus *T.* 12 erant et femine *T.* vestimentis candidis *T.* 13 pulcherrimi et sine *T.* sine ulla macula *M.* 14 et *(zweites) fehlt E.* 15 sempereterneque *(sic) T.* 16 radio solis *T.* 17 diverse] divise *G.* sonantes *T.* quasi] tamquam *GV,* quam *EM.* 20 equalis erat *M.* et *fehlt E.* 22 delectalis *M.* 23 fervebant] fruebantur *V.* 24 anima ait *Mo.* Placeat tibi domine *T.* 25 tibi sit *T.*

ista videantur magna, tamen majora sanctorum videbis premia. Et anima: Domine, ait, quarum ista premia sunt animarum? Angelus dixit: Conjugalium, illorum videdicet et illarum, qui maritalem thorum illiciti adulterii macula non coinquinaverunt et legitimi conjugii fidem servaverunt, set et familias suas bene regebant et bona sua temporalia pauperibus et peregrinis et Christi ecclesiis tribuebant, quibus judex justus in extremo judicio est dicturus: Venite, benedicti patris mei, possidete regnum vobis paratum ab origine mundi. Esurivi enim et dedistis mihi manducare, sitivi et dedistis mihi bibere, hospes fui et suscepistis me. Qui expectantes illam beatam spem et adventum glorie magni dei, consolantur in tali requie. Magnum est enim legitimi conjugii sacramentum; qui bene servant illud in corpore, in hac requie gaudebunt sine fine. Et adjunxit: Oportet nos adhuc ascendere et illa, que superius sunt, videre. Et anima: Domine, inquit, si inveni gratiam in oculis tuis, fac me in ista requie permanere. Nolo enim altiùs, si tua fuerit voluntas, ascendere, set cum istis mihi carissimum est perseverare. Non quero neque curo nec melius habere desidero. Et angelus: Licet non promerearis, tamen his meliora videbis. Et post hec dicta profecti non multum laboraverunt; videbatur namque eis nullus labor, et quoscunque in omnibus turmis pertransibant, inclinatis capitibus et letis vultibus cum immani gaudio anime occurrebant et

3 Et angelus *G.* videlicet] vides *G.* 4 maritale *E.* throrum *B.* illiciti *fehlt B.* 5 inquinaverunt *G.* et — serváverunt *fehlt EV.* 6 familias] famulas *T.* temporalia sua *M.* 7 Christi *fehlt M.* distribuebant *GMo.* 8 extremo] supremo *T.* 9 possidete] percipite *G,* postulate *T,* possidere *V.* vobis paratum regnum *B.* vobis paratum] quod vobis paratum est *G.* ab origine] a constitutione *T.* 10 sitivi — suscepistis me] et cetera *T.* 11 fui] eram *EMo.* 12 illam *fehlt B.* 13 consolabantur *T.* tali *fehlt T.* 14 conjungii *MMo.* servaverunt *T.* illud servant *GMo.* 17 si inveni inquit gratiam *T.* 18 ista] illa *B.* 19 voluntas fuerit *T.* set] et *M.* karissimum est mihi *M.* est karissimum *G.* 20 Non quero — desidero *fehlt E.* nec] neque *T.* 21 merearis *M.* 22 profecti sunt non *E.*

eam proprio vocantes nomine salutabant et deum, qui eam liberavit, glorificabant dicentes: Laus tibi, domine, rex eterne glorie, qui non vis mortem peccatoris, set ut convertatur et vivat, qui secundum misericordiam tuam ab inferni cruciatibus dignatus es animam istam eripere et sanctorum tuorum consortio sociare.

De glória martyrum et continentium.

Cum igitur sic plurimos pertransissent, apparuit alius murus tam altus, ut primus, de auro purissimo et preclarissimo, ita ut magis delectaretur, quecunque illum vidisset anima, in solo nitore metalli, quam in universa, quam ante viderat, gloria. Set cum simili modo pertransissent illum ut primum, apparuerunt illis plurima sedilia de auro et gemmis et universis pretiosorum lapidum generibus constructa et pretiosissimis sericis cooperta, in quibus sedebant seniores viri et femine, vestiti sericis et stolis candidis et thiaris et universis ornatibus, qualia nec ante viderat nec cogitare anima poterat. Erat vero facies uniuscujusque ex eis splendida, sicut sol splendet in meridie, et capillos habebant auro simillimos, et coronas habebant in capitibus aureas hisdem gemmis ornatas. Set et lectoralia

---

1 vocantes *fehlt G.* 4 tuam misericordiam *T.* 5 es *fehlt T.* animam istam dignatus es *B,* istam *fehlt GMo.* 7 De requie continentium et martyrum *von später Hand am Rande G.* De gloria martirum *Mo.* 8 plurimos sic *T.* apparuit eis alius *EV.* 10 quocumque *G.* vidisset illum *B.* 11 solius *T.* in *fehlt BEM.* universam *E.* 12 viderant *T.* 13 ut] sicut *T.* plurima *fehlt M.* de] ex *T.* 14 universorum *T.* 15 *mit* preciosissi- *schliesst S.* 200 (= *Bl.* 100b); *die innerste Lage des mit S.* 195 *beginnenden Quaternio ist verloren, und es fehlt der Text bis* 51, 12 f. largiebantur ecclesiis ipsarum fraternitatem *V.* in quibus sedilibus sedebant *T.* 16 candidis vel albis et *T.* 17 et *(erstes) fehlt E.* antea *E.* 18 vero] enim *Mo.* 19 sp'endens *T.* 20 auro — in capitibus *incl. fehlt M.* 21 aureos *M.* aureas *fehlt T,* aureas habebant in capitibus *Mo.* hisdem] isdem *EMo.* ornatos *M.* lecturalia *Mo.*

coram eis erant posita non inferioris metalli, quibus erant libri superpositi cum aureis litteris scripti, et cantabant domino Alleluja cum novo cantico et tam dulci melodia, ut cunctorum oblivisceretur preteritorum anima, que semel audiret voces eorum Stetit igitur anima in illo loco, ubi prius concentus viderat et sedilia mirabiliter delectata. Tunc ait angelus ad eam: Isti sunt sancti, qui pro testamento dei sua corpora tradiderunt et in sanguine agni laverunt stolas suas. Isti sunt, inquit, continentes, qui per aliquod tempus carnis debitum persolventes, reliquum vite temporalis in servitio dei, sive martyrium pro Christo patientes, sive semet ipsos cum vitiis et concupiscentiis crucifigentes, sobrie, juste et pie viventes, duxerunt, et ideo coronas triumphales habere meruerunt. Isti sunt, ait, viri sancti facti amici dei.

De gloria monachorum et sanctimonialium.

Verum cum anima curiosius circumspiceret, vidit quasi castra et papiliones plurimas, purpura et bisso, auro quoque et argento et serica mira varietate confectas, in quibus cordas et organa, tympana quoque et cytharas cum organistris et cymbalis canentes ceteraque omnia musicorum genera suavissimis sonis audierat concinentes, et ait ad angelum: Ista tentoria et papiliones quarum sunt animarum? Et ange-

---

1 posita — quibus erant] et *T.* 2 suppositi, *vorher Rasur T.* 3 allelua *E,* aeuia *(sic) Mo.* 5 audierat *E.* voces eorum audirent *T.* anima *fehlt E.* 7 sancti *fehlt T.* 9 stolas suas laverunt *GMo.* suas stolas laverunt *M.* inquit *fehlt G.* aliquot *BT.* 10 tempus] annos *T.* 11 martirum *M.* patientes] sustinentes vel pacientes *T.* 12 sive semet — crucifigentes *incl. fehlt Mo.* et] ut *T.* 13 sobrie et juste *M.* viventes] vitam *T.* 14 habere *fehlt E.* ait viri sancti facti *fehlt M.* 16 De gloriosa requie religiosorum sub obedientia perfecte hic conversantium *von später Hand am Rande G.* De monachis et sanctimonialibus *T.* 17 circumaspiceret *EGV.* 18 plurimas et purpura *ET.* 19 serico *MMo.* confectos *T.* 22 audientes *(sic) E.* audiebat *T.* ad angelum] angelo *T.*



lus: Ista est, ait, monachorum et sanctimonialium requies, qui promissam obedientiam his, qui presunt, hilares impendunt atque devoti, qui magis subesse gaudent, quam preesse, qui voluntatem propriam relinquentes aliene voluntati obtemperant, ut veraciter dicere valeant: Posuisti homines super capita nostra, transivimus per ignem et aquam et eduxisti nos in refrigerium. Qui celestia, dum sunt in corpore, sapiunt et prohibent linguas suas non solum a malis, verum etiam taciturnitatis amore refrenant a bonis, qui domino dicere valent: Obmutuimus et humiliati sumus et a bonis siluimus et auditu auris tibi obedivimus. Hi tales habent thronos et papiliones, in quibus sine cessatione redemptori et omnium bonorum largitori cantant laudes. Et ait anima: Si tibi placet, volo propius accedere et illos, qui intus sunt, videre. Et angelus ait: Placet quidem, ut videas et audias illos, set non intrabis ad eos. Isti namque utuntur presentia sancte trinitatis, et si quis semel ad eos intraverit, omnium immemor preteritorum ulterius non disjungitur a consortio sanctorum, nisi forte virgo fuerit et conjungi mereatur choris angelorum. Et accedentes propius viderunt intus utriusque sexus monachos, qui angelis assimilabantur, quorumque voces suavitate atque dulcedine omnia musicorum instrumenta superare videbantur. Et licet omnes anime, quas in aliis locis ante viderat, fulgore nimio coruscabant, splendor tamen istorum et odor delecta-

---

1 est *fehlt E.* est] sunt *G.* ait *fehlt T.* ait] enim *Mo.* sanctimonalium *Mo.* 2 presunt sibi hilares *GT.* impenderunt *E* 4 propriam voluntatem *E.* 6 nostra et transivimus *T.* transivimus per aquam et ignem induxisti nos in refrigerium *(nur die Anfangsbuchstaben der Worte) E.* 7 induxisti *GMo*, ī *M.* 8 suas *fehlt T.* malo *E.* 10 valeant *T.* 11 siluimus a bonis *M.* 14 anima ait *EMo.* 15 ait angelus *MT.* 16 illos et audias *T.* Ista *T.* 17 utuntur] ut fertur *T.* si quis] qui *B.* 18 preteritorum immemor *T.* 19 a *fehlt T.* sanctorum] ipsorum *G*, eorum *Mo* 20 choris sanctorum angelorum *T.* 21 angelos *Mo.* 22 quorumque] quarumque *BMo*, quarum *M*, quorum *T.* 23 musicorum genera atque instrumenta *E.* 25 choruschabant *ET.* istarum *G.*

bilis et sonus suavissimus universam gloriam ante visam superabant. Omnia instrumenta nemine laborante sonos reddebant, set hanc omnem dulcedinem spirituum voces superabant, quibus nullus erat labor in extensione vocum. Non videbantur namque labia movere nec manus ad instrumenta musica levare curabant et ad libitum cujusque tamen melos resonabant. Firmamentum autem, quod super capita eorum erat, multum splendebat, de quo pendebant cathene auri purissimi virgulis intermixte argenteis, pulcherrima varietate contextis, de quibus cyphi et fiale, cymbala et tintinnabula, lilia et sperule pendebant auree. Inter quas maxima multitudo angelorum versabatur volantium et aureas alas habentium, qui levi volatu inter cathenas volantes, suavissimum et dulcissimum audientibus reddebant sonum.

De defensoribus et constructoribus ecclesiarum.

Cum igitur anima his delectata visionibus vellet ibidem stare, dixit ei angelus: Respice. Et respiciens vidit unam arborem maximam et latissimam, frondibus et floribus viridissimam omniumque frugum generibus fertilissimam. In cujus frondibus aves multe diversorum colorum et diversarum vocum cantantes et organizantes morabantur, sub cujus etiam ramis lilia et rose multe nimis et cunctarum herbarum specierumque oderiferarum genera oriebantur. Erant autem sub eadem arbore multi viri et femine in cellis aureis

1 ante visam gloriam *T.* 2 superabat *MoT.* 3 spirituum] superum *T.* 4 labor erat *B.* 5 nec] sed *T.* 7 resonabat *G.* supra *T.* 8 catene *MMo.* 10 quibus et sciphi et phiale *M.* phiale *E,* fiole *Mo.* cymbola *Mo.* 12 maxima *fehlt T.* volitantium *M.* 13 alas] virgas *T.* habentum *E.* volatu] vultu *T.* catenas *GMMo.* 16 De mansione constructorum et defensorum ecclesiarum *von später Hand am Rande G.* De gloria constructorum et defensorum ecclesiarum *Mo.* 18 angelus ei *T.* spiciens *(sic, am Anfang der Zeile) E.* 19 et foliis et floribus *T.* 20 omnium *T.* 21 diversorum colorum et *fehlt M.* 23 etiam *fehlt G.* ramis *auf Rasur,* lilia *fehlt M.* ramis et lilia *B.* 25 cellulis *Mo.*

et eburneis, et ipsi sine cessatione laudabant et benedicebant deum omnipotentem pro universis beneficiis ac donis, et habebat unusquisque illorum auream coronam in capite suo mirabiliter ornatam, et sceptrum aureum in manu sua quisque tenebat, et erant vestiti talibus vestimentis, qualibus ante monachi induti fuerant. Anima autem, ad angelum conversa ait: Que est ista arbor et ille, que sub ea sunt, anime? Quid boni agebant, dum erant in corpore? Et ait angelus: Hec arbor typus est sancte ecclesie, et isti, qui sub ea sunt viri et femine, constructores et defensores erant sanctarum ecclesiarum, qui vel edificare vel defensare studebant ecclesias et pro beneficiis, que sanctis largiebantur ecclesiis, ipsarum fraternitatem consecuti sunt et per illorum commonitionem relinquentes secularem habitum, continebant se a carnalibus desideriis, que militant adversus animam; sobrie et juste et pie vixerunt in hoc seculo, expectantes beatam spem, que, ut vides, eos non confundit. Et addidit: Proficiscamur.

De gloria virginum et novem ordinibus angelorum.

Cumque profecti fuissent, viderunt murum altitudine, pulchritudine et splendore ceteris dissimilem. Erat namque ex omnium lapidum pretiosorum bene constructus variis coloribus, metallis interpositis, ita ut habere videretur aurum pro cemento. Lapides autem ejus erant cristallus, crisolitus, berillus, iaspis, iacinctus, smaragdus, saphirus, onichi-

---

2 deo omnipotenti *M.* 3 illorum] eorum *T.* coronam auream *B.* 5 tenebat] habebat *T.* qualibus] quibus *B.* 6 antea *GMo.* induti erant *T.* 7 conversa ad angelum *E.* sub] super *T.* 8 boni *fehlt G.* 9 ait *fehlt T.* angelus ait *G.* 11 defendere *T.* 12 studebant sanctas ecclesias *M.* ecclesias studebant *B.* 15 se *fehlt GTV.* 16 animam et sobrie *G.* vixerunt] viventes *G.* 19 De mansione sanctorum angelorum et visione et agnitione perfecta omnium que sunt *von später Hand am Rande G.* De gloria virginum *Mo.* 20 fuissent] essent *G.* viderunt] invenerunt *T.* altitudine et puchritudine *(sic)* splendore *Mo.* 22 preciosorum lapidum *T.* 24 christallus *GM.* chrisolitus *GT.* 25 onichius *T.*

nus, topazius, sardius, crisoprassus, ametistus, turcatus atque granatus. His et similibus murus splendens lapidibus multum in sui amorem videntium mentes provocabat. Ascendentes ergo murum videre procul dubio, quod oculus non vidit nec auris audivit nec in cor hominis ascendit, que preparavit deus diligentibus se. Viderunt namque ibidem novem ordines beatorum spirituum, videlicet angelos, archangelos, virtutes, principatus, potestates, dominationes, thronos, Cherubin, Seraphin. Audierunt autem inenarrabilia verba, que nec potest homo nec licet homini loqui. Tunc dixit angelus ad animam: Audi, filia, et vide et inclina aurem tuam et obliviscere populum tuum et domum patris tui, et concupiscet rex speciem tuam. Quid dicam? Cunctis patet, quanta amenitas, quanta jocunditas, quanta dignitas et qualis sublimitas sit, interesse sanctorum choris angelorum, patriarcharum et prophetarum cernere laudabilem numerum, martyrum videre candidatum exercitum, virginum audire novum canticum, gloriosum aspicere apostolorum chorum, confessorum mereri consortium, et quod precellit omne gaudium, eum, qui panis est angelorum et vita omnium, sentire clementem et pium. Ab illo ergo loco, in quo tunc stabant, non solum omnem, quam ante viderant, gloriam, verum etiam predictarum supplicia penarum videbant, et quod magis miramur, terrarum orbem quasi sub uno solis radio videre valebant. Non enim quicquam pote-

---

1 crisopassus *EMo.* 2 splendens] splendidus *T.* 3 amore *B.* in sui amorem multum *T.* videntium] ardentium *B.* provocabat] probabat *T.* 4 ergo] igitur *G.* viderunt *GTV.* 6 Videre *E.* 7 beatorum *fehlt ET.* 9 Cherubin et Seraphin *G*, atque Seraphin *MT.* Seraphim *E.* 10 nec *(erstes)*] non *B.* homo *fehlt T.* 11 angelus dixit *T.* 13 speciem tuam] d. (decorem) tuum *E*, d. t. *V.* 14 quanta jocunditas — dignitas *incl. fehlt T.* 15 choris sanctorum angelorum *GTV.* 16 patriharcharum *E.* et *fehlt T.* 17 martyrum — exercitum *fehlt E.* 18 canticum] candidcum, did *rot durchstrichen und schwarz unterstrichen T.* 19 chorum apostolorum *Mo.* 21 clementem sentire *M.* 23 gloriam *fehlt T.* etiam] et *Mo.* penarum predictarum supplicia *T.* 24 magis *fehlt T.*

rat creature visum obtundere, cui semel concessum est, omnium creatorem videre. Et miro modo, cum starent in eodem loco, in quo prius steterant, non se vertentes in aliam partem, cunctos tamen ex eodem loco ante et retro positos videbant. Non solum autem visus, verum etiam scientia dabatur ei insolita, ita ut non sibi esset opus interrogare amplius aliqua, set omnia sciebat aperte et integre, quecunque volebat.

De sancto Ruadano confessore.

Cum autem ita esset, affuit ei sanctus Ruadanus confessor cum magna letitia salutans eam et amplectens intime caritatis visceribus ait: Dominus custodiat introitum tuum et exitum tuum ex hoc nunc et usque in seculum. Ego sum, ait, Ruadanus, patronus tuus, cui jure debitor es sepulture. Et cum hoc dixisset, stetit, nil amplius dicens.

De sancto Patricio et quattuor notis episcopis.

Illa vero respiciens vidit sanctum Patricium Hiberniensium apostolum cum magna turba episcoporum, inter quos quatuor sibi notos vidit ipsa episcopos, videlicet Celestinum,

---

2 creatorem omnium *T.* cum] dum *T.* staret *M.* 3 in quo *fehlt T.* steterunt *E.* 4 ex] in *G.* loco et ante et retro *EGVMo.* 5 verum etiam] sed et *T.* 6 solita *T.* esset sibi opus *E,* sibi opus esset *GMo,* opus sibi esset *M.* esset *fehlt T.* 7 amplius *fehlt M.* amplius interrogare *Mo.* aperte] apte *EGV.* et integre *fehlt M.* 9 Ubi vidit beatum Ruadanum patronum suum *von später Hand am Rande G.* Rudano *M,* Rûadano *Mo.* 10 ita *fehlt E.* ita, *darüber* ibi *Mo.* ei *fehlt M.* 11 eum *BEV.* amplectens eam intime *M.* 14 Ruadanus ait patronus *T.* cujus *T.* 15 hoc *fehlt GTV.* nichil *G,* nil *fehlt T.* *nach* amplius *folgt ein* m *mit einem senkrechten Strich darüber T.* 16 Ubi vidit beatum Patricium Hiberniensium apostolum *von später Hand am Rande G.* De sancto Patricio et quattuor aliorum episcoporum *(sic) Mo.* De reditu anime ad corpus *T.* sancto *fehlt B.* notis *fehlt B.* quattuor sibi notis *EMV.* 17 vero] autem *T.* hybernium *E,* hiberniensem *M* 19 ipsa] illa *T,* ipsa *fehlt G.* Celestium *T.*

Arthmachanum archiepiscopum, et Malachiam, qui predicto viro successit in archiepiscopatu, qui Romam tempore Innocentii pape veniens, ab ipso legatus et archiepiscopus constitutus est, qui omnia, quecunque habere poterat, sanctis cenobiis et pauperibus dividebat. Hic constructor extitit quinquaginta quatuor congregationum monachorum, canonicorum, sanctimonialium, quibus omnia necessaria providebat et nihil omnino sibi retinebat. Ibi etiam vidit Christianum Lugdunensem episcopum, ipsius predicti Malachie fratrem uterinum, mire continentie virum et voluntarie paupertatis amatorem, et Nemiam Cluanensis civitatis antistitem, virum simplicem atque modestum, sapientia quoque et castitate pre ceteris fulgentem. Hos quatuor cognovit episcopos. Erat quoque juxta illos unum sedile mirabiliter ornatum, in quo nemo sedebat. Dixit autem anima: Cujus est istud sedile, aut quare sic vacat? Respondit ei Malachias, dicens: Ista sella est cujusdam de fratribus nostris, qui nondum migravit a corpore, set, dum migraverit, in tali sede sedebit. Set cum in his omnibus anima valde esset delectata, affuit angelus domini, qui eam antecedebat, et blande alloquens illam dicebat:

De reditu anime ad corpus.

Vidisti, inquit, hec omnia? Et respondens anima di-

---

1 Artmachanum *EMoV.* Arthmanachanum, na *halb verlöscht G.* Artinachanum *T.* Artianachanum *M.* 3 ipso] episcopo *M.* 4 sanctis *fehlt Mo.* 5 extitit] erat *T.* 6 quinquaginta quatuor *fehlt T.* canonicorum *fehlt T.* 7 omnibus *Mo.* providebat necessaria *T.* 9 Lugudinensem *T.* episcopum] archiepiscopum *E.* ipsius *fehlt M.* 11 Neemiam *EGTV.* Duanensis *T.* 12 atque] et *T.* sapientia fulgentem et castitate pre ceteris *T.* 13 et] atque *M.* pre ceteris *fehlt M.* 14 episcopos cognovit *T* 16 aut] et *G.* vacat] vocatur *T.* 17 est sella *BMo.* de fratribus nostris] fratris nostri *T.* 18 nondum] non *GMo,* dum *T.* migraverit *T.* a] de *G.* a corpore — migraverit *incl. fehlt T.* migravit *G.* 20 esset valde *T.* affuit ei angelus *EV.* 21 illam alloquens *B.* alloquens illam] ei *T.* 22 *Die Ueberschrift fehlt, kein Absatz T.* 23 omnia inquit hec *E.* respondit *(sic) G.*

xit: Video, domine, obsecro, sine me hic esse. Et angelus: Debes, inquit, ad corpus tuum redire et omnia, que vidisti, ad utilitatem proximorum memoriter retinere. Verum cum anima audisset, quod ad corpus eam redire oporteret, cum magna tristitia et fletu respondens ait: Domine, quid tanti mali egi umquam, ut ad corpus meum, relicta tanta gloria, redire debeam? Istam, ait angelus, non merentur intrare nisi virgines, qui corpora sua a tactu carnalis concupiscentie custodiunt et aduri magis pro tanta ac tali gloria, quam coinquinari turpis concupiscentie volutabris malunt. Tu vero noluisti scripturarum verbis credere, et ideo non poteris hic manere. Revertere ergo ad corpus tuum, unde exieras, et stude abstinere ab his, que ante faciebas. Consilium nostrum simul et auxilium tibi non deerunt, set presentialiter atque fideliter tibi manebunt. Et cum hoc dixisset angelus, conversa est anima, et cum se movere conaretur, sensit cito, se mole corporis esse gravatam. Nullum enim intervallum nec unum temporis sensit interesse momentum, set in uno atque eodem temporis puncto in celis loquebatur ad angelum et in terris se sensit induere corpus suum. Tunc debilis corporales aperuit oculos et suspirans nihilque dicens respexit circumstantes clericos. Sumens igitur corpus domini cum gratiarum actione omnia, que habuit, pauperibus dispersit et signum sancte crucis suis vestimentis, quibus vestiebatur, superponi jussit. Cuncta vero, que viderat, nobis postmodum recitavit, et bonam vitam nos ducere monuit, verbumque dei, quod ante nescierat, cum magna devotione et humilitate ac scien-

1 Vidi *G*. Video domine] O domine video *T*. obsecro te sine *T*. 3 Verum] Sed *T*. 6 umquam egi *T*. 8 intrare gloriam nisi *ETV*. virgines que vel qui *T*. 9 magis aduri *T*. 11 credere scripturarum verbis *T*. 14 simul *fehlt T*, et auxilium simul *G*. non tibi *T*. non deerunt tibi *M*. 17 se cito *G*. cito *fehlt T*. 18 unum] ullum *V*. 19 interesse] esse *B*. atque *fehlt E*. atque eodem] eodemque *G*. tempore *M*. 20 se *fehlt T*. 21 debiles *T*. aperuit corporales *T*. 22 nihilque] nichil *T*. 24 habebat *G*. 25 vestimentis suis *B*. superponi jussit] jussit inponi *T*. 28 antea *M*. nesciverat *G*.

tia predicabat. Set nos, quia vitam ejus imitari non possumus, hec saltem ad utilitatem legentium scribere studuimus. Unde nos vestram, o preclara G., humillima et devotissima prece precamur clementiam, ut nostri licet indigni memoriam in vestris habeatis orationibus, quatinus illi placeamus, qui superest cunctis, que ante diximus, Jesu Christo, domino nostro, cui honor est et gloria per infinita secula seculorum. Amen.

Explicit visio cujusdam militis nomine Tnugdali.

---

2 saltim *BMo.* legentium] gencium *T.* 3 o *fehlt T.* G.] set *Mo.* 4 clementiam *fehlt G.* 5 habeatis in vestris *B.* orationibus habeatis *T.* quatenus *MMo.* 6 cunctis] illis *T.* 7 per infinita] in *T.* 8 seculorum secula *MMo.* 9 Explicit — Tnugdali *fehlt EGM.* Explicit de visione Tundali *T.*

DAS LATEINISCHE GEDICHT.

Que sit pena luens animabus carne solutis
Et que purgatis varie sint glorie cuique
Materiante deo mendicans versibus edam,
Latius hic repetens, breviter que Septimus indit.
Censura stabili, stabili ratione, perempni
Iure suum dans jus meritorum cuique suorum,
Equa lance (suis etenim se judice factis
Spemque metumque legit quisque, ut sibi conscia mens est)
Iudicii solium proprie cui jure paratur.
Nam verbum patris ens homo verus es ipsemet idem,
Longanimis, verax, pie, juste, benigne, tremende!
Terribilis, mitis, blandus fortisque, fidelis,
Iustus es estque tuum, censor rectissime, rectum
Iudicium. Nam visceribus de cordis aventi
Optimus ens et vera, frui te, gloria prebes.
Quantum diligeris, majori munere tantum
Usque rependis amans, quis et ut te diligit, ampla
Gaudia captat ovans nec, ut est labor ipse, coronas,
Est set ut affectus, et ut est effectus amoris.
Osus enim nec eum, qui te non diligit, odis,
Iustitie trutina, meriti discrimine vindex.
Non te das illi, qui te non gliscit habere,
Qui perversa legit non est te dignus habere,
Et mala sectando qui, quod tu diligis, odit.
At deflens facinus pravis dum penitet actis,

---

1 *Am Rande:* Propositio. 2 sit. 5 *Am Rande:* Oratio vel invocatio. 14 aventi, a *über punctiertem* e. 20 te] re.

Redditur usque tuo per te non osor amori;
Iustitie concordat enim, se crimine dampnans
Seu punit merens, ignosci spe sibi fidens,
Fletibus aut instans veniam te dante meretur.
Attamen excoquitur et depuratur ut aurum,
Carnea nam dat adiri te tribulatio purgans,
Dignus ut etherea purgatus gaudeat aula.
Multimode fit ei nam purgatorius ignis.
Nam nisi purgetur, te non est cernere dignus:
Non sanis oculis quis enim quit cernere solem?
Non manducat enim, quem non labor ancxius angit,
Set manducabit manuum tunc quisque laborem.
Parce quippe serens parce metit, et cumulata
Centuplici relegit sibi semina fenore gaudens.
Sanctus sanctificans tu mundus es omnia mundans,
Lucis ut eterne speculum candorque perempnis.
Purus es, impuris perpuris legibus obstas,
Purus es ex pura genitus tu virgine matre,
Pura docens et pura legens et pura magistrans.
Immensa bonitate quidem tua prevenit omnes
Subsequiturque pie salvandos gratia per te.
Cogis enim quosdam, compellis et attrahis ad te
Atque modis miris occurrens funibus arces.
Gratis enim cunctis bonus ens tua munera donas.
Hinc ex inmundo tu mundans semine natos,
Solus ab inmunda revocas dulcedine mundum,
Sacramenta pie statuens mundantia sordes
Criminis et scelerum. Solus tu criminis exors
Corpore sanctifico nosti peccata piare.
Aut hic compuncto fiet purgatio corde,
Aut alias anime jugi sine corpore pena,
Quo dilasteria et diuturna diaria factis

---

33 fit] sit. 35 *Ueber* quit *steht* id est potest. 36 *Am Rande:* vel urget. 38 serens] ferens. 39 semina] femina. fenore] femore. 57 *Am Rande die Glossen:* Dilasteria i. tormenta. Diaria i. diei pretia vel cibi. Ut enim quisque laborat sic pretium accipiet. Unde Labores manuum tuarum manducabis.

Quisque legit, cui sunt ea ceu dinamedia fine:
Auro nam locus est, conflari debeat in quo.
At mihi si centum lingue simul oraque centum,
Ferrea vox esset, genus omne vel omnia vere
Nomina penarum metro non scribere possem.
Tu vero, cui purgandi jus atque potestas
Semper adest (purgandorum loca semper ab evo
Et causas meriti et meritorum premia nosti)
Me, pater, usque doce, que sint tormenta reorum,
Penarum ut caveant homines peccare timore,
Vel saltem commissa brevi sub tempore purgent;
Gloria que justis, operentur ut ejus amore
Iustitie legem divinaque jussa potenter,
Vel se peniteant non incessisse per illam.
  Ancipiti gladio nitens semperque coruscans
Sermo dei penetrabilior scrutator et omni,
Dulcis, rectus, amans et justus es; inde severus
Diceris a multis, cum clementissimus adsis.
Ut pius archiater medicinaque vera reatus
Languores mentis, clades pestesque, furores
Pectoris et fraudes abscidis, parcere morbis
Nescius, immo pius, cum sis re mundior omni.
Omnia de proprio, celestis agricola, campo
Noxia falce secas, magis ac mage fertilis ut sit
Uteris hinc dolabro, paupertatisque camino
Ne caro lascivet, proscindis verbere multo
Fecibus ablutis ut te mens munda fruatur
Hereat atque tibi. Me munda, conditor alme,
Hic, hic ure, seca, non ira sive furore
Set miserando pii me verbere sive flagello
Patris, ut emendes, me corripe, corrige, purga

58 *Am Rande:* Dinamedia dicitur liber, ubi herbarum medicine scribuntur vel ubi medicine reconduntur vel potestas herbarum. Et ponitur hic pro purgatorio, ubi peccata purgantur et elimantur quasi amaritudine purgationis seu farmacie accepta, que ex herbis amaris fit. Et sic per amarum poculum confectionis i. purgatorii pervenitur ad gaudium salutis i. beate quietis.

Fecibus absortum vitiorum, sordibus actum,
Infixum limo, demersum criminis ausu
In baratrum putens. Tua me patientia sursum
Evocet, emundet, foveat recreetque, reformet,
Usserit ut cum me desolatorius ignis,
Mox tuus altus amor consolatorius adsit,
Ut, scoria posita et scabra rubigine mentis,
Fiam te dignus, sic crimine mundus ab omni.
Odia peccati da, da virtutis amorem,
In te da sperare, pater, da credere recte
In te, da venerari te, da, semper ut alto
Semper amore cremer, poliar, limerve timore,
Ut sibi me non subiciat tribulatio mundi,
Set tibi conservet tua consolatio spesque
Et tibi me reddat post indulgentia mundum.

Fertilis altilibus, pecuis silvisque, fluentis, *Visio Tnugdali* S. 5 f.
Frugibus uber, inops oleis et vitibus, expers
Omnis virus, ei propriis set fructibus obstans,
Effera, set prius omnigenis suffecta venenis,
Circumcincta Anglis, Brittis, Scoctis et Yberis
Orcadibusve, Catis, medio manet insula ponto,
Armis seva, viris set Ibernia friget honestis,
Urbibus ampla, rigens in bis septemque decemque,
Christi nomen eis noviter resonante, Patrici,
Te, mundata nitet serpentibus inde fugatis.
Hic igitur vir apostolicus vel Ybernicus idem, *Messingham* 98a f.
Verus apostolus in domino credentibus Jhesu,
Intemptando minas bene tum tormenta geenne
Altaque celestis spondendo gaudia regni
Non audiretur, nisi visa quis illa referret.
Ductus ad incultos deserti corpore campos,

---

90 *Am Rande:* vel usu. 100 polier. 104 *Am Rande:* Narratio. 110 f. *Vgl. dazu die Quelle:* religiosis viris et feminis satis preclara, armis autem crudelis et inclita ..... Hec ergo insula civitates habet precipuas triginta quattuor .... 112 patroci. 116 tum] dum. 118 refertet

Accipiens baculum textumque evangeliorum,
Nunc quoque succedens, quibus insignitur eodem
A domino Jhesu, foveam conspexit opacam,
Crimina quam lugens (quem pravis penitet actis)
Purgarique brevi cupiens fidensque subibit.
Crimine non solum mundari, quanta set instet
Pena reis, cernet, vel gaudia quanta beatis,
Exactoque die ingressus remeabit in hora.
Tunc ibi canonicam foribus foveamque serari
Canoniceque penes servandam jure priorem
(Ingrediens ne quis caute minus usque periret)
Instituit clavim. Quas nulli panderet idem,
Multotiens nisi dissuaso malaque acta fatenti
Cordeque conpuncto purgari sponte parato,
Exorzizatis lustrato jugiter undis,
Compositis exorcismis causaliter a se
Et pernoctanti ter quinis usque diebus
Actibus instantique piis, jejunia danti
Et cruce munito sacramentisque refecto.
Deductoque sacris concentibus ad loca porte
Ac ibi dissuaso, multi periere quod astu
Fraudeque demonica, reseratur velle manenti.
Ingresso set eo portam prior obserat, hora
Mane regressuro pandendam prorsus eadem.
Rursus ad ecclesiam deducitur inde reversus
Laudibus hic, ymnis divinis letitiaque,
In qua ter quinis transactis rite diebus
Ut prius ad propria purgatus crimine pergit.
Dum loca sic igitur penalia visa regressi,
Crimine purgati, loca rursus amena referrent,
Tota deo vero fit Ybernia credula Christo.
Ast infelices, periit constantia quorum,
Fraudeque decepti nunquam sunt inde reversi,
Molliter absorti nam sunt cum corpore penis.

---

121 eidem. 148 sic] sit. 150 fit *St.*] sit. 153 mollitur.

Hiis igitur quidam fama vulgante notatis *Messingham* 99a ff.
Mente sui facinus miles memor inclitus armis
Dum pudet et sceleris commissi penitet et se
Offendisse dolet vel contempsisse satorem,
Ingemit, erigitur contra se, flensque dolensque
Se simul incusat set et hic punirier optat
Suppliciisque dari, patiatur perpete vita,
Deputat atque brevi brevibus se tempore penis,
Mortis ut evadat tormenta perempnia vere.
Ordine jam dicto compunctus corde deo se
Facturum satis exibuit, contagia mentis
Confessu retegens, nimium dissuasus ab ime
Ingressu fovee, mediati mensis adorsus
Est iter et juxta morem lustratus opacam
Ducitur ad foveam (clero populoque canente
Exomologesyn, reserata denique porta
Invictis animis armato speque fideque)
Acriter in domini confidens nomine Jhesu.
'Per loca ceca diu, per terre concava, miles
Intrepidus, campum tunc en' prior inquit 'adibis,
Invenies quo structure mirabilis aulam,
Sicut nos ab ea scripta docuere regressi,
Quid facturus eris mox ipse doceberis in qua
A domini missis; set si mea sensa teneres,
Alterius generis scopis tua corda piares:
Plures ingressi nam sunt infide regressi'.
Fisus at in domino constanti pectore miles,
Vivifice se signaculo crucis undique scutans
Astantumque rogans precibus de more juvari,
Ingreditur foveam, qua clausa et plebe regressa
Nutanti gressu per subterranea regna
Miles abit, per que multumque diuque peragrans
Exiguam adverse cepit quasi cernere lucem,
Tempore brumali vespertinisque sub horis,
Partibus arctoys qualis solet esse vianti.

---

160 potiatur. 168 cauente. 185 multumque] nutuūque.

Ad quam preproperans in campum exivit apertum
Et sibi jam dictam tandem pervenit ad aulam.
Quam lustrans oculis mirabiliore politis
Artibus arte aliam vidit, cujusque decorem
Cum miraretur, nitidi ter quinque benigni
Advenere viri, lataque salute sedentes:
'Sit benedictus' ait prior horum 'conditor altus,
Mira tue menti qui contulit arma bonumque
Consilium; set te certare viriliter atque
Magnanimum fore jam, nefors supereris, oportet,
Et quia purgatu loca fortiter ista petisti
Aut ut eques vinces cogente necesse juratus
Aut ut ebes gellove anima cum carne peribis.
Hinc nobis a te nam discedentibus atrox
Larvalis cetus te mox circumdabit atque
Ad reditum te compellent conamine multo,
Blanditiis dirisque minis et tormine sevo.
Tu ne cede malis, set contra audentior esto!
Nam tendes peritum, modico si cesseris illis.
At fidens, spe certus, si non cesseris illis,
Crimine non solum purgaberis, immo reorum
Penas atque beatorum pia gaudia cernes.
Sis memor ergo dei, et te tormentantibus illis
Semper in ore tuo nomen venerabile Christi
Personet et mox cuncta tibi cruciamina cedent.
Set quod jam tecum non possumus amplius esse,
Victori Christo te commendamus in evum.'
Tum benedicentes illi sunt inde profecti.
Solus at ille sedens constanti pectore pugnas *Messingham* 100*b f.*
Impavidus lemorum prestolabatur et ecce
Audiit ingentes fremitus magnosque tumultus,
Ac si cunctarum fieret commotio rerum
Cunctorumque hominum pecorumque coiret in unum

---

192 artubus. 200 Aut ut *St.*] Aūū. 201 Aut ut *St.*] Aūū. *Am Rande:* Gello vel gillo dicitur rusticus ineptus qui aliter dicitur baucalis vel baccalaris. 215 euu.

Multitudo strepens, ut territus Enus amaris
Cederet et portam, quam liquerat ante, subiret.
Noster in hoc gaudet, scelerum si penitet, hostis
Penituisse virum, nam deputat hoc sibi fertum.
Suadet enim, ne peniteat. Si penitet illum,
Penituisse dolet, labor est cui magnaque cura,
Ut, si penituit, doleat se penituisse.
Et qui penituisse dolet, sine fine dolorem
Hauriet, eterne consorbtus mortis ab igne.
Horrida spirituum circumstetit ilico nequam
Polimorphoseon formarum visio tetra
Magnanimumque virum deridens seva cachinno
Turba furens et eum velud improperando salutans:
'Innumeras' inquid 'debemus solvere grates
Ecce tibi, quoniam, quibus hactenus ipse volendo
Corpore servisti, sociari corpore nobis
Affectas preter solitum, nam morte solutos
Ad nos mors homines, posito set corpore, mittit.
At tu carne vigens, consortia nostra requirens
Nunc animam et corpus voluisti tradere nobis.
Nobiscum ut maneas nam te huc venisse putamus,
Reddimus unde tibi potiori munere grates.
At si forte pati venisti corpore penas,
Crimine purgandus, pressuras atque dolores,
Et tormenta dabis nobiscum inmania semper.
Set quod tu devotus eras, parere paratus
Obsequiis nostris, restantis gaudia vite
Ne miser amittas vel ebes stolidusve voceris,
Ad tibi jam visam te deducemus ovanter
Illesum portam magno pro munere gratis,

---

222 Enus amaris] ocius amens. *Oenus ist der Name des Helden, wie ihn die Quelle überliefert. Er wird von dem Dichter nachträglich ebenso eingeführt, wie V.* 929 *der Name des Tundalus. Vgl.* tremefactus amaris 470. 223 ante *St.*] arce. 225 fertum (festum?)] sertum. 245 pressuras] passuras. *In der Quelle steht:* Huc venisti ut pro peccatis tuis tormenta sustineres; habebis ergo nobiscum, quod quaeris, pressuras videlicet et dolores

Malueris, quod consulimus, si sponte reverti.'
Miles at instructus bellorum prorsus ad usum,
Acriter insistens, congressus doctus eorum,
Intrepidis animis spectans, promissa minasque
Pro nichilo reputans ad eorum verba tacebat.
Impia tum seve contempni turba dolens se, *Messingham* 101*a*.
Indignata rogum struit atrocique tumultu
In flammante virum crudeliter inicit igne.
At nomen Christi cum personuisset in ore
Militis, extinctus rogus est penitusque peremptus
Flammeus ardor, eo scintilla nec extitit una.
Unde vir in Christo fidens animosior illos
In reliquis factus reputat mage despiciendos.
Editui tenebrarum igitur sontesque ministri *a. a. O.* 101*a f.*
Mox ejulatu magno ingentique tumultu
Aulam linquentes illum ducuntque trahuntque
Ira precipiti per terram visibus atram,
Amplam per vallem caligine noctis opertam.
Atrorum tractu campum pervenit in atrum
(Latior ejus erat nimis et dimensio longa,
Frigidior glacie ventus, qui membra secabat
Militis, estivis a solstitialibus horis
Ad rigidas ergo brumalis temporis horas)
Humani generis sexus utriusque vel omnis
Etatis nimia quem multitudo replebat.
In faciem que prona jacens confixaque clavis
Corpore distento, manibus pedibusque revinctis
In terra, quam mordebat cogente dolore,
Ut formum valido candens scintillat in igne.
Impius atroci lacerat quam verbere crebro
Tortor et instanter discurrens desuper intra
'Parce' nec indulgens set nec 'miserere' precanti.

---

253 at] ait. 261 pereptus. 274 horis.' 283 *Vgl. die Quelle:* videbantur .... clamantes et ejulantes Parce, parce! Miserere, miserere! cum qui parcere aut misereri nosset, nequaquam adesset.

Demonibus vero reditum suadentibus ille
Miles non cedens set configentibus obstans
Illesus Ihesum Christum clamando remansit.
Ast alium ignitis clavis artata replebat *Messingham*
Maxima turba jacens resupino corpore campum, 101*b*.
Ignitis loris candentibus. Usque jacentum
Dentibus ignitis lacerabant membra dracones,
Brachia serpentes cingebant collaque spiris,
Bufones etiam fodiebant pectora rostro,
Cedeque continua laniabat turba nigrorum.
Ad quam vi tractus suasusque redire, vocato
Nominis auxilio Christi vincire volentes
Exuperat miles, dum non obtemperat illis.
Tertius ingenti cinctus formidine campus *a. a. O.*
Omnis erat sexus hominum generisquė gradusque 102*a*.
Innumera turma, ferri candentis ut igne
Singula confixa clavis per membra minutim.
Et gelidus ventus rimabat jugiter illos,
Cedebatque flagris discurrens turba reorum,
Tormentare virum cupientes fraude maligni.
Dum non obsequitur reditum suadentibus illis,
Nomine mox Ihesu sibi nil nocuere vocato.
Quartus at omnigenis campus cruciatibus ardens *a. a. O.*
Polimorphoseon homines cruciabat acerbe:
Quosdam suspensos ignitis namque catenis
Per crines, plures per brachia, crura pedesque,
Perque manus alios (quorundam tybia nexa
Sursum, sulphureis inmerso vertice flammis
Inflexoque deorsum) tormentabat in imis.
Uncinis alii ferri candentis ad ignes
Artubus infixis pendebant, sic variatim
Auribus aut oculis aut faucibus atque mamillis
Turpi prolapsu aut genitalibus ultima dando.
Fornax sulphurea multos non una cremabat
Una nec urebat, plures sartago nec unum

---

298 generis gradusque.

Membra veru terebrans assabat inique,
Demonibus volventibus atque liquente metallo
Deguttantibus, assidue cedentibus illos.
Quo multos vidit sociorum stare suorum.
Cumque virum vellent portam . . . . . .
Non sibi parentem sic tormentare maligni,
Nominis auxilio Christi mox lesio cessit.
Horum quisque sibi cruciantibus et cruciatis
Plenus erat campus, cruciatibus undique plenus.
At rota ferrea set rapida vertigine preceps, *Messingham* 102*b*.
Undique per totum uncinis conserta refixis,
Sulfureis inmersa focis, mediata sub arvo,
Sub divo media, torquebat seva rotatu
Precipiti misere pendentes, igne ruentes
Innumeros cetus sexus utriusque, fraglatu.
Ad quam tractus homo radios altrinsecus inter
Vectibus inmensis tanta levitate meabat,
Ut currente rota res nulla citatior esset
Ex illaque nichil miles nisi cerneret ignem,
Jactatusque super, nolens parere reversu
Demonibus, liber descendit nomine Christi.
Tractus item miles nimiis ardoribus amplam *a. a. O.*
Valde domum longamque nimis videt igne vaporam,
Cujus erant fossis pavimenta liquentibus igne
Atque liquoribus et bullitu plena, metallis.
Hanc balinon lemures balustria sive vocabant,
Multitudo quibus promiscua mersa luebat
Ancxia, mente gemens, magno discrimine, fletu.
Lustrabatur enim per singula membra viritim
(Nam mergebantur quidam totaliter illis)
Fronte, superciliis, oculis vel naribus, ore,

---

323 *Das Ende des Verses fehlt. Etwa:* portam conquirere suasum et. *In der Quelle:* Haec, inquiunt daemones, tormenta patieris, nisi ad portam, qua intrasti, redire volueris. 330 mediato sub arva. 344 balinon] balmon 347 *In der Quelle:* Quorum alii erant omnino immersi, alii usque ad supercilia, alii ad oculos etc.

Aut humeris, mento, collo vel pectore, labris,
Ventre, super femur, quidam vel crure genuque
Ac utraque manu quidam quidamque vel una,
Ac utroque pede vel torquebantur in uno.
Me utinam letum quam talis lotio lustret!
Quam cunctaretur valido dum intrare calore
Et nimis urgerent penarum intrare ministri
Aut retro respiceret portam repedando relictam,
Desperando dei regno ut sine fine careret,
Talia set renuens traitur mergendus, at ardens
Bullitu evasit fornum vir nomine Christi.

Tractus item contra quendam discrimine montem *Messingham* 103*a*.
Quem nudorum hominum sexus etatis et omnis,
Curva pedum super articulos, premaxima valde,
Versa set ad boream, expectans quasi pallida mortem
Multitudo sedens pallensque pavensque replebat.
Attonitus miles cum, quid, se volveret intra,
Prestolarentur: 'Fueris nisi sponte reversus
Experieris' ait 'quid prestolantur' iniqua
Factio; mox set eo subito renuente reversum
Irruit inmenso vehemens aquilone rotatu
Arreptumque virum manes quoque mox in olenti
Et nimium gelido fluvio sine nomine montem
Ultra projecit cum multitudine ventus.
Non ibi nauta Charon nec vectans pormeus ultra.
Surgere conantes ab aquis luctu vehementi
Spirituum furiosa cohors mergebat in illum,
Nominis at Christi protectus casside miles

---

354 letum] latium. *Die Quelle versagt natürlich hier.* 374 *Am Rande:* Charon quidam gubernator navis inferne. Pormeus nauta dicitur qui per portum vel vada portat homines ultra fluvium quasi portu means Unde et idem Charon, quia portitor est animarum ultra paludem infernalem, dicitur pormeus. De quo Virgilius ait: Portitor has horrendus aquas et flumina servat Terribili squalore Charon. Charon autem dicitur quasi cheron, i. salve, per antifrasim, quia nulla est in inferno salus. Inde Charon quasi Acheron, i. sine salute. *(Die Vergilstelle steht Aen.* VI, 298 f.).

Alterius ripe se mox invenit in arcem.
Inde plagas ducentibus immo trahentibus illum *Messingham* 103*a f.*
Demonibus tendens australes ibat et ecce
Fetida, tetra, furens, corrumpens aera flamma,
Sulphureo putore minax prodibat olenti
Ex quodam puteo. Nudorum maxima turba
Sulphureis hominum de quo promiscua flammis
Egrediens scintille instar recidebat in ipsum,
De fornace velud cum formum cuditur igne.
Turba maligna viro: ʻQuem cernis Tartarus hic est
Flammivomus puteus' dixit ʻsive inferus, ardens
Mansio, quo sodes, regio vel regia, regnum,
Est quo nostra domus, nostrisque qui semper obedit
Imperiis nostrisque subest (cui prona voluntas)
Legibus, hic semper nobiscum jure manebit.
Tu quoque trenarie nunc irremeabile porte
Limen iners adies, fueris nisi sponte reversus
Ad primam portam, quo te deducere leti,
Ut decet, illesum, si vis, promittimus ultro,
Si te leta juvant, si tristia mente refutas.'
Arripiunt igitur renuentem solius Jhesu
Et presumentem de nomine diraque secum
Atria majori strepitu ingentique tumultu
Compellunt intrare virum, cui tristia tracto
Occurrere simul nec non angustia tanta
Et dolor, ancxietas fetorque immitis Averni,
Ut se salvantis quasi nominis immemor esset.
Quoque magis descendit eo durissima regna,
Ultrices penas mage lataque tartara vidit
Pallida et innumeras penarum absque ordine leges.
Tum miserante deo reminiscens nominis ejus,
Exemptus per quem fuerat cruciamine cuncto,
Pellitur ad superas flammis violentibus auras,

---

388 flammiveus. *In der Quelle:* puteus iste flammivomus inferni est introitus. 397 juvant] vivant. 402 simul] semel. 409 quem] quam.

Impetüosa ruens cum seva luentibus arcto,
(Quos, quasi scintille, sorbendos flamma vomebat)
Trenariasque super fauces herensque manebat,
Ignorans, qua tunc diverteret ora vel usquam.
Protinus ex puteo processit turba furentum
Noxia spirituum, truculentior asperiorve,
Atroci vultu verbisque minacibus aiens:
'Hic et tu quid agis? Tibi nunc dixere sodales
Ac nostri socii, puteus quod hic inferus esset
Ut seductores non sunt ea vera locuti,
Noster enim mos est vero fallaciter uti,
Ut, quos non falso, possimus fallere vero.
Hic etenim locus est non infernalis, ut erras,
Nos set ad infernum te deducemus, et illum
Protinus arreptum strepitu magnoque furore
Inde sublatum vi diripiuntque trauntque
Tartarei per iter quod fert Acherontis àd undas,
Ingentemque super fluvium discrimine ponunt.
Igneus amnis erat vel putens, luridus igne *Messingham* 103*b f.*
Sulphureo nimiumque superficie tenus ardens,
Putidus et vasta mage latitudine, furvens
Orrendisque truci plenus tortoribus ore.
At super hunc fluvium nimium protensus et ultra
Pons erat immanis, nimis arctus, lubricus, altus,
Difficilis siquidem tribus hiis non quibat adiri.

---

413 *Am Rande:* Fauces. — Scie. Unde Fauces comedentis saporem. Iob. — Meditationes cordis. Unde Quam dulcia faucibus meis eloquia tua. - Verba. Unde Nec faucibus meis stultitia personabit. Iob. 414 Ancxius ignorans diverteret] divertent. *Es liegt Verwechselung des Zeichens für* n *und* er *vor. Die Quelle bestätigt:* Ignorans, quo se verteret 434f. *Die entsprechende Stelle in der Quelle lautet:* Pons vero protendebatur ultra flumen, in quo tria quasi impossibilia et transeuntibus valde formidanda videbantur: unum quod ita lubricus erat, ut, etiamsi latus fuerit, nullus vel vix aliquis in eo pedem figere posset; alterum, quod tam strictus et gracilis erat, ut nullus in eo stare vel ambulare valeret; tertium, quod tam altus erat et a flumine remotus, ut horrendum esset, deorsum aspicere

Utque metum magis incuterent terrore procaci,
Lubricitas manibus super hunc fit nota linitis,
Ut labina labat vel lubrica terra fit udo.
‘Ecce sub hoc fluvio locus infernalis habetur.
Non alio te evasurum, ceu flumine nuper,
Ventus agens fluvio te sic demerget in isto,
Set pontem subiens herebi mergeris in imis
A nostris sociis, qui sunt in flumine coram,
Consiliis nostris modo ni repedaveris utens
Ad portam primam, quam jam per opaca viarum
Intrasti, illesum quo te ducemus ovanter.
Dixerat atra cohors, set eorum vana refutans
Et tempnens promissa velud fallacia ceu sunt,
In solo Christi confidens nomine pontem
Aggreditur fluido pedetentim tramite miles.
Cumque datum molitur tunc sub nomine Christi,
Editui mox tartarei grave olentis Averni,
Quos rapidus flammis olidusque undantibus ambit
Sulphure tartareus Flegeton flammante morantes,
Certabant a rapacibus hamatisque minantes
Contis sulphureas perplexum uncire sub undas.
Set miserante deo non illum tangere set nec
Ad votum nocitu quivere movere maligni
Nomine protectum domini, qui quo magis ultra
Progreditur, sat eo mage planior amplior atque
Liberior via fit, facilis quoque transitus illi.
Namque examplari paulatim cepit ab arcto,
Ut bene transiret per planum biga, deinde
Amplificata via gemine fit pervia rede.
At superasse jugum cum pontis labilis, alti

437 hanc. 438 *Am Rande:* Labina est terra aquosa et mobilis et labilis, que in aquis facile labitur. Lubricum est proprie illud, quod, quanto magis tenetur, tanto magis labitur, ut anguilla. Et etiam illud dicitur lubricum, in quo quis labitur, ut via lutosa et aquosa et glacies. 458 quivere] quiueite. 461 fit] sit.

Cerneret, orrisono ductrix, que fluminis atras
Insidebat yans ripas, jam turba nefanda
Prosequitur clamore virum jam liberum euntem
Aere sic icto, magis afficeretur ut ille,
Quam jam preteritis fuerat tremefactus amaris.
Tunc iter inceptum peragit jam liber ab omni *Messingham* 104*b*.
Spirituum nequam vexatu, promtus in armis
Miles. Progrediens animis vigentibus ultra
Menia celsa videt valido circumdata muro,
Qualis Iperboreis phebo splendente videtur
Montibus a longe nix candida sive pruina
Albentesque die cernuntur trans mare ripe.
Qui precellenti fabrica mirabilis, ingens
Eximiusque, nitens, superans mortalia prorsus,
In quo mirifica portam videt arte decoram
Celatamque modis preclaro lumine miris.
Namque erat albenti varie distincta metallo
Ac intertexto gemmis rutilantibus auro
Argentoque micans, claris preclara smaragdis.
Ad murum tum tendit ovans porteque propinquat.
Cumque propinquaret festinus miles ad illam
Et quasi bis bino stadio distaret ab illa,
Illa repente patens reseratis postibus ultro
Ex patria mox tam suavem diffudit odorem,
Totius ut quasi res spirarent balsama mundi.
Quo recreatus homo et reparatis viribus id, quod
Hauserat ad fauces misit grave olentis Averni.
Mox illustratam nimiis splendoribus illam
Ad patriam tendit cupiens intrare, parumque
A porta cum jam distaret miles et ecce
Maxima turba fluit sexus utriusque vel omnis
Ordinis etatisque, gradus, insignia gestans
Aurea vivifice crucis et vexilla triumphi,
Aurea palma manus cui non onerat set honestat.

---

470 *Am Rande:* vel avernis. 473 vigentibus] ingentibus. 482 albenti *St.*] algenti.

Turba sacerdotum levitarumque falanges
Pontificumque cohors hiis insignita ferebant
Indumenta modis sibi cuique decentia miris,
Et laycalis honos, heremus quoque quos decoravit
Vitaque communis vario distincxit amictu,
Omnes ornati precellentique decore,
Armonicis modulis, dulci modulamine, cantus
Suavis inaudito jubilo miroque canore
Obvia procedunt animis letantibus apte
In patriaque virum ducunt. Finito denique cantu
Organicisque melis duo pontificalibus illum
Officiis functi nimium reverenter utrimque
Demonstraturi patriam tenuere decori.
Tum benedicentes dominum, qui fortiter illi
Et transire dedit primo et perferre labores
Ac loca penarum tormentaque vincere dira,
Exin deducunt illum patriamque nitentem
Floribus et fructu vario (jocundaque semper
Per loca ducentes) et prata virentia monstrant
Immarcescibili vel amena virecta vigore
Vernantum nemorum semper sedesque beatas,
Distinctimque in eis habitantum gloria qualis.
  Florida tota, nitens, rutilo splendore corusca, *Messingham* 105*a*.
Floribus omnigenis renitebat suaviter illa
Patria, nectareum passim spirabat odorem.
Non estas, non estus ibi, non bruma rigescens
Set nec inequalis, fluitans autumpnus honorem
Vernantis floris casu depauperat usquam,
Set ver perpetuum gremium telluris amenat,
Floribus et foliis crinitas purpurat herbas.
Omnis veris honos vel opes vel gratia sive
Delicie patriam totaliter usque serenam
Gramine purpureo distinctim semper opimant.

---

503 honor *vgl.* 530. 506 modulamine] medicamine. 507 miroque] mitoque.

Insigni jubilo set in hoc plausuque, thropheo
Armonia vel inaudita cantuque secundo
Ac indumentis variis distante colore
Leta beatorum sexus utriusque vel omnis
Etatis jubilo vernabat turba nitenti
Forma vel specie, redimita decore perempni.
Aurea cingebat nam circum tympora vitta
Quosdam, regali quidam diademate clari
Progrediebantur, compte circumdabat ostro
Aurea vestis at hos, nivea decorantur et illi,
Quidam sanguineo vernabant murice clari,
Hosque smaragdineo tenui quoque stamine, filo,
Seta venustabat, iacintus vestit et istos,
Quosdam ceruleus color induit hos et
Coccus et hos sandix diversificante colore.
In quibus altus erat, variataque gloria, splendor,
Floribus ornatus diversicoloribus ample,
Tempus in omne virens ut ager diffundit odorem
Omnia quo pigmenta vigent nec aromata desunt
Nec therebinthus abest, set passim balsama nitent.
Unaque multividis ceu distat gloria stellis,
Sic distabat eis vultus et gloria vestis.
Alter in alterius conspectu gaudet, habetur
In commune bonum, proprie quo quisque potitur
Amplius exultant, ereptu sede profectu
Provectuque sui letatur quisque sodalis.
Unum ut cum gaudet, congaudent omnia membra,
Sic uno gaudente simul gaudere probantur
Singulus et cuncti, veluti sua commoda ferrent.
Possidet alter amore quidem, quod possidet alter,
Plenaque luce quibus distinctim mansio fulget,
Usque catervatim jubilo loca singula lustrant,
Conventu letante simul nova gaudia captant,
Commoda leta legunt socii communiter omnes

---

533 *Am Rande:* vel chorea. 540 quidam *fehlt.* 544 Hosque] Nosque. 566 omnis, *unter dem* i *ein Punkt.*

In commune, deus semper benedicitur inde
Laudibus eximiis, jocundis cantibus, odis.
Nil occurrit eis quod visum offendat eorum,
Cuncta manent placida pacataque, grata videntur.
Militis adventu nec non a morte redemptu
Exultando deum cuncti benedicere certant.
Conspectis igitur multis domibusve locisve, *Messingham* 105*b*.
Que diversa manent felici sorte beatis,
Ductores tunc pontifices dixere seorsum:
'Auxiliante deo veniendo huc tristia, frater,
En loca vidisti peccatorumque timenda
O tormenta nimis, fortunatisque, beatis
Que sint leta vides loca quantaque gaudia cernis.
Conditor omnipotens set sit benedictus in evum,
Qui transire dedit tibi penas hucque venire!
Nunc horum, que visa tibi sunt, accipe causam.
Ista quidem patria est paradisus deliciarum,
Qua damasceno plasmatus celitus agro
Est pater humani generis, parendo satori
Ad bene vivendum felici sorte locatus,
Set violando sacrum vetiti dulcedine pomi
Exilio dampnatus abit penamque ferendo
Acta luit, tota pronepotum stirpe suorum
Prorsus ad erumpnas dampnata, que exulat arvis,
Qua sumus omnes nos homines genialiter orti,
Penam portantes mortaliter atque vigentes.
Ast immensa dei pietas clemensque potestas
Non est passa suum miserans sic plasma perire,
Ex inpolluta set sacre virginis aula
Conditor assumens animatum corpus et ejus
Per simplam mortem duplici de morte redemit,
Hucque facultatem redeundi prebuit apte
Morte sua lotis nec non baptismatis unda.
Inde fides aliam docuit nos credere vitam,
Quam non expertam, gratis set flamine sacro

579 sit.

Infundente fidem (sine spe non gliscitur unquam).
Et quia post baptisma sacrum, quo gratia Christi
Criminis antiqui penitus contagia solvit,
Quo sine nulla salus et pessima mors rapit omnes,
Plurima nos peccata malo commisimus ausu
Nec citius lacrimis delevimus illa profusis,
Non nisi purgati per penas ordine visas
A te quivimus huc vel per tormenta venire,
Que tu transisti, penarum et per genus omne.
Nam quia non digne nostris satis egimus ausis,
Dum cor penituit scelerum, cum vita maneret,
Censente ecclesia, vel vite finis adesset,
Omne minus quod erat tormentis solvimus illis.
Non tamen equali fit in hiis purgatio sorte,
Set pro culparum meritis distantia penis,
Ut minus et majus purgari postulat usus
Et mora pro meritis producitur aut breviatur.
Set mora quanta sit hiis nescitur ab omnibus eque:
Quantalibet veniam dat purgatoria pena,
Nam tribulans fornax ad purum decoquit aurum.
Inque locis illis fuimus penalibus omnes,
Qui sumus hac requie, set et hii, qui singula penis
Per loca torquentur varie, variante querela,
Absorbens puteus preter quos detinet Orci.
Temporis exacto spatio, quo debita cuique
Sunt dimissa, rogis et loti sordibus igne
Exempti penis veniunt letanter ad istam
In qua nos requiem sumus, alta pace fruentes,
Iugiter optatam capiunt sine fine salutem.
Qui miser ante fuit, penis cruciatus acerbis,
Ex insperato venia felix fit adepta.
Cotidie nam purgatis venientibus ad nos
Obvia nostra cohors vadit cum laudibus altis,

613 *Am Rande:* vel ademit. 616 *Nach* meritis *ist von späterer Hand* fit, *desgleichen nach* distantia *ist* in *eingefügt.*

Fecimus ut tibi nunc, et eos inducimus istuc.
Sic sic letitiam tribulatio seva ministrat,
Sexta velut feria sine vespere sabbata gignit.
Jactatisque salo tempestatumque procellis
Sic datur optatus tranquillo litore portus.
Sic excussa gravi frumenta dat area virga,
Elicit et vinum torcular calcibus uva,
Quod de vase in vas transfertur, clarius ut sit,
Fecibus orbatum. Dejecta prorsus amurca
Non dat oliva suum nisi prelo pressa liquorem.
Sic lux solaris nocti succedit et umbris,
Sic, ferat ut fructum, putatur vinea ferro,
Ut letam segetem det ager proscinditur ustus,
Fertque farina crebro similam set furfure pulsa.
Clarius ut rutilet fornace probatur et aurum,
Malleus argentum scoria polit et probat igne,
Igneque mollitum producit tunsio ferrum.
Liber at a penis qui transit corpore purus,
Fortunatus is est, ut avis nam transvolat ad nos.
Attamen abstergit maculas elymosina passim,
Et levigat penas oratio sancta piando,
Dantque reis veniam jejunia sacra piorum,
Corporis et sacri libatio, sanguinis almi,
Mox animam reficit contagia cunctaque delet.
Hiis fit penarum levigatio seu graviori
De pena sensim translatio tamque locorum
Quam tormentorum mutatio, magna minori
Ut cedant, donec sit plena remissio noxe,
Purgatique locum veniant letanter ad istum.
Hiic debet quanto set tempore quisque morari,
De se scire nequid, velut hii, quos purgat acerbe
Torquens pena locis vario penalibus igne,

---

637 *Am Rande:* vel profert. 656 Datque. 664 Huc. 665 *Ist* haud *für* hii *zu setzen? Der Sinn fordert eine Negation. Allenfalls zu halten ist die Ueberlieferung, wenn man* velut *als: ebensowenig als fasst.*

Scire valent, quanto torqueri tempore debent:
Sola creatoris nimis ampla scientia novit.
Hinc licet exempti penis totaliter omnes
Letitia fruimur gaudentibus undique turbis
Iugiter ingenti. Digni tamen in paradysum
Non sumus assumi celestem, cernis ut ipse.
Incrementa legit sibi detrimentaque noster
Cotidie cetus, quia quidam celica nostri
Hinc hinc a nobis subeunt preclara sodales,
Exemptos quoque suscipimus discrimine, penis,
Tempore, quod summi statuit sententia regis,
Finitaque mora hinc trans ethera celsa feremur.'
Ad juga tunc ducunt illum vernantia montis *Messingham* 106*a*.
Ac dicunt illi: 'Nunc celum suspice sursum
Atque videns quis ei color hinc sit conspice mente.'
'Ardenti, nitido fulvoque simillimus auro
Est color' inquit eis miles, cui protinus ajunt:
'Hic est introitus patrie celestis, et inde
Ad semper leti transitur gaudia celi.
Quali vero cibo vel quali vescimur esca,
Quod nobis epulum, nunc jam gustanto probabis.'
Vix ea finierant, et celitus ecce repente
Ignea flamma velut patriam complevit eandem,
Insidens capiti radians cujusque viritim,
Dulciter ingreditur et singulat omnibus escam.
Illius ast esce tanta dulcedine miles
Est captus, quod se nesciret vivere vita
Perfecte rursus nec aperte morte teneri,
Illaque delectans cito set pertransiit hora.
Illi tunc ajunt ductores ejus ovanter:
'Cotidieque semel nos tali pascimur esca,
Set qui celestem conscendunt hinc simul aulam,
Continue semperque cibo satiantur eodem.
Et quia tu penas peccatorumque dolores,
Anguores set et erumpnas, tormenta viritim,

---

678 feremur] fecemur.

Suppliciumque ferox quibus indulgentia noxe
Proveniunt animabus et alta remissio spesque,
Vera salus, optata quies, purgatio fine,
Atque beatorum que sint ex parte patenter
Gaudia vidisti, vel qualis gloria justis,
Scis bene, quid tibi sperandum sit quidve timendum,
Te regredi per iter, quod es hinc emersus, oportet.
Ad nos pervenies bene nam, si feceris instar
Alitis, et penis cunctaque gravedine liber.
Quod si te maculaveris, ut jam, quanta, quod absit,
Te simul expectant nosti cruciamina visu.
Dumque reverteris nullus te demonis astus
Appropians anget, tibi nec tormenta nocebunt,
A te set fugient te viso teque timebunt.'
Hiis eques auditis tristis lugensque gemensque
Causari cepit fragilisque opponere carnis
Pondera blanditiis, regredi quis posse nequiret,
Ne seductus ab hiis aliquid patraret ineptum,
Iure quod arceret consortia prorsus eorum,
Aut ad eos sibi jam non liber transitus esset.
'Non tua' tunc illi 'fiet set cuncta creantis
Ac disponentis domini ratione voluntas.'
Ergo gemens merensque simul nimiumque reluctans
Ad portam non sponte reducitur, immo coactus
Egreditur, mox porta seris obcluditur illi,
Plurima mente gerens exactaque bella pavescens,
Ancxius et domino firma spe certus adherens.
Tunc iter aggressus, per quod jam venerat ille, *Messingham*
Transit securus nulloque timore pavescit. 106*b*.
At lemorum terror dirus larvalis et horror
Incutiensque metum, penarum visio tetra
Et tormentorum varie cruciamina cedunt,
Innocuumque fit omne nocens, quasi pacifer hostis,
Avertit faciem nec contemplarier audet
Demon eum, confusaque turba maligna recedit

702 supplicumque. 718 Pondera *St.*] Pondere.

Et scelerata cohors tormentorumque ministri.
Lesio non ledit, legio fugit invida sponte,
Purgato nec obest jam purgatoria pena.
Mirificam tandem victor devenit ad aulam, *Messingham* 107*a*.
In qua ter quinos monitoria sacra ferentes
Viderat heroas, post quorum turba recessum
Plurima spirituum nequam pervaserat illum.
Ipsi nunc etiam laudantes omnipotentem
(Qui, sicut certare jubet, sic vincere prestat.
Non homo vincit enim, set nec fortuna triumphat,
Set Christi est omnis victoria sive triumphus,
Qui victor pro se pugnantes adjuvat, a quo
Virtus et robur nec non constantia, demum
Laurea celsa datur victoribus atque corona,
Qui superare minas dedit illi et demonis iras)
Occurrere equiti generose, frontis honore:
'Munere divino purgatus es omnibus' ajunt
'En a peccatis, nimio fortique labore.
Sit mora nulla tibi, quia lux erumpit in ortu
Inque tua patria rutilans aurora nitescit,
Et portam reserans si non invenerit illic
Te prior, abscedet, desperans ilico de te,
Continuoque fores clavi clatroque serabit.'
Quem benedictio progredientem protinus atque
Ad portam festinantem comitatur eorum.
Cumque prior reseraret eam, mox miles ab intro
Affuit apparens. Tum laudibus ergo sonoris
Itur ad ecclesiam letantibus omnibus, illum
Ducentes, qui ter quinis de more diebus
Mansit ibi, cruce signatus. Post visitat urbem
Ierusalem, loca sancta, crucem Christique sepulchrum,
Indeque post remeans humilis, dejectus inopsque
Pauperibus nec non monachis pro posse ministrat,
Quod Stephani dederat sibi posse licentia regis.

---

742 recessu 751 illis *mit punctiertem* s. 770 *Die Quelle:* Regem Anglorum Stephanum dominum suum, cui prius familiaris extiterat,

Quos se sublimi vidisse ferebat honore,
In patriam reliquis celebrari visa revelans
Leta legi suadebat, tristia mente caveri.
Hoc ego compertum vere ratus utile multis
Scribere non piguit, multis dictante colore
Testibus expertum, nimiis angoribus actis.
In vultu nam pallor inest, nec vividus usque
Est color, haut conficta legunt tormenta furentes,
Corporeis vere tolerant set sensibus illa.
Surrexisset item cunctis trepidantibus alter
Mane quidem sero defunctus corpore quidam,
Mox sua dans inopum, natorum, conjugis usu,
Ipse petens habitum monachi secretaque celle
Amplexanda timendaque se vidisse docebat,
Arcte vivendo, narrabat denique visa.
'Ore nitens' inquit 'per iter vir clarus amictu
Ducebat, quo solstitialem tenditur ortum,
Corpore me exutum tacite, vallemque profundam
Vidimus a leva longam latamque nigramque,
Ignibus undantem nimiis gelidoque rigentem
Frigore. Turba frequens animarum hinc inde vicissim

Beda, Hist. eccl. gent. Angl. V, 13. (III, 173).

---

consulturus adiit, ut ejus tanquam industrii et prudentis viri consilio in sanctae religionis ordine reliquum vitae suae expleret . . .

781 defunctus] cum functus. *In der Quelle lautet die entsprechende Stelle:* Primo tempore noctis defunctus est, sed diluculo reviviscens . . . 782 coiugis. 787 *Vgl.* 825: quo pergitur austrum. 791 *Am Rande:* Iniquitas frigori comparantur *(sic)*, quia peccantis mentem torpore constringit. Unde scriptum est: Sicut frigidam facit cisterna aquam suam, sic frigidum fecit Ierusalem malitiam suam. At caritas calor est, quia mentem, quam replet, accendit. De quo scriptum est: Habundavit iniquitas et refrigescet caritas multorum. Qui ergo iniquitatum suarum frigora declinant, ad veram fidem vel ad sanctitatis habitum veniunt. Set quia plus quam necesse est de suis sensibus presumunt, sepe in fide, quam accipiunt, ea, que non capiunt, perscrutari volunt, ut ratione magis deo quam fide teneantur. Quia vero humana mens perscrutari non valet divina, omne, quod ratione perscrutari non possunt, credere contempnunt et per inquisitionem nimiam in errorem labuntur.

Innumerabilium, quibus est ea vallis opima,
Turbinis instar agens nunc frigora nuncque calorem,
Intolerabiliter se disjectante, petebat.
Dant ab aquis nivium ad nimium transire calorem
Scripta, michique, quod hec essent inferna, putanti,
De quibus audieram, mox dux meus esse negavit.
Ulterius mox procedens loca cuncta repleri *Beda* III, 173.
Paulatim tenebris vidi tantumque globari,
Ut quasi palpari possent. Preter comitantem
Cernere nil poteram nitidum, flammasque globatas
Ex puteo quodam tetro eructare, relabi
Rursus ibi plenas animabus, fumifereque
Ut de fornace exalant reciduntque faville,
Intolerabilis at fetor loca cuncta replebat.
Hisque locis, licto me, dux meus ille recessit. *a. a. O. Sp.* 174.
Ingentem fletum tunc immanemque cachinnum
Audio, nam lemorum quosdam ad tormenta trahebat
Per tenebras cetus, potui ut discernere visu.
Clericus unus erat, laycus vel femina, flentes
In baratrum secum quos demersere sub atrum.
Audieram sensim ceu crescere sicque cachinnum
Et gemitum sensim minui magis ima petentum.
Furvi, terribiles, oculis et naribus, ore

Hii itaque, cum nec dum crederent vel adhuc ad iniquitatis opera vacarent, aque nivium fuerint set cum carnalia sacra deserentes infide ad quam perducunt plus appetunt perscrutari quam cupiunt profecto ampliunt amplius calent quam calere debuerunt. Bene ergo deus quolibet perverso dicitur: Ad nimium calorem transeat ab aquis nivium ut qui humilis sub discipline vinculo non restringit ab infidelitatis sue vel perversi operis frigore per immoderatam sapientiam in errorem labant. Unde Paulus exhortatur discipulos, dicens: Non plus sapere, quam oportet sapere, set sapere ad sobrietatem.

799 tantumque] sensumque. *Die Quelle hat:* Quas (*scil.* tenebras) cum intraremus, in tantum paulisper condensatae sunt, ut nihil praeter ipsas aspicerem, excepta dumtaxat specie et veste ejus, qui me ducebat. 801 flammansque. 804 *Am Rande:* Favilla — Recordatio mortalitatis. Unde Ago penitentiam in favilla et cinere. Iob. — Mens iniqua. Unde Sic favilla quam turbo disperget. 812 cachinnum] channum.

Efflantes olidum cum formicalibus ignem
Protinus erumpunt et me comprendere certant:
Me terrere quidem poterant, contingere nusquam.
Cumque fatigarer terroribus obsitus istis,
Optarem potius alicujus prorsus adesse,
Ac oculos circumferrem, si forte mererer
Auxilium, quasi stella nitens citus advolat ad me
Dux meus in mediis tenebris noctisque ministros
Effugat et me brumalem mox solis ad ortum
Previus exemptum tenebris per splendida ducit
Ad calidum per iter dextrum, quo pergitur austrum.
Dextra levat sursum vel celica gaudia pandit
Digna bonis digne, nam leva malorum
Exercet penas et ad impia tartara mittit.
Venimus ad quendam tandem, nimis ardua cujus *Beda*
Altitudo et longitudo intermina, murum, III, 175
Astra merumque diem cujus lux splendida vincens,
Ianua cui nulla nec, me mirante, fenestra.
Ejus mox ad summa, modo quo nescio, mire
Adfuimus, latissimus et letissimus omni
Flore nitens ibi campus erat, fraglantia miri
Cujus odoris ita me totum implevit, oletum
Illius ut putei putens aboleret olacis.
Cumque choros inter medios me duceret illos,
Nunc fore letitia regnum celeste putabam,
Dux set id esse meus regnum celeste negavit.
Indeque progressi nos, en preclarior ante *a. a. O.*
Gloria splendoris lucemque prioris obumbrans,
Gloria majoris nec non spirabat odoris,
Dulcisonosque melos gaudentum sensibus hausi.
Cumque locum redolentem et clare lucis amenum

---

816 comprehendere. 818 terroribus] retroribus. 840 meus] mens. 844 melos *als Acc. plur*, *vgl.* melorum 1329. 845 *In der Quelle:* In cujus amoenitatem loci cum nos intraturos sperarem, repente ductor substitit, nec mora gressum retorquens, ipsa me via, qua venimus, reduxit.

Nos intraturos sperarem, substitit ille
Dux meus et gressum, quo venimus orbe, retorquens,
Felices habitant anime qua parte beate,
Alloquitur veniens: Scis, que tibi visa repensant?
Non, ego respondi. Flammis ferventibus una
Frigoribus rigidis, inquit, nimis horrida vallis
Visa tibi locus est, purgatio quo fit eorum,
Vivere qui prave saltem resipiscere norunt,
Sero vel in finem peccandi dant sibi metam
Et peccasse diu pudet et peccata fatendo
Penitet. Ablutis extremo examine penis
Celica percipient hiis penis gaudia puri
Iudicii tamen ante diem. Iejunia quosdam,
Missarum potius celebratio sacra precesque
Liberat et mundans omnes elemosina sordes.
Flammivomus puteus os est putensque geenne, *Beda* III, 175.
Quo semel inmerso jam non erit exitus ultra.
Florifer at locus hic animarum mansio clara est, *a. a. O.*
Que nondum digne sunt, celica regna subire.
Contiguus vero locus huic splendore vel odis
Insignis meritis majori munere pollet.
Hii tamen empireum subient examine regnum,
Sunt quoque perfecti, qui, dum sua corpora terre
Reddiderint, superi scandunt mox ardua regni.
Corrige nunc igitur mores et verba vel actus, *a. a. O. Sp.* 176.
Namque homines inter tu debes vivere rursum,
Ut te leta dies et mansio leta receptet,
Queque beatorum tu cernis premia captes.
Ad tempus te deserui, cognoscere certans,
Quid fieri de te sententia justa juberet.
Contristatus ad hoc nimis et perterritus asto,
Cumque reniterer mestus nec corporis ultra
Veste tegi vellem detestarerque, jugari
Corporee moli, delectarerque locorum

---

847 retorques. *Sollte* 848 *hinter* 845 *zu stellen sein? St.* 856 *Am Rande:* vel culpis.

Letantumque choris et pulchritudine captus,
Ordine me subito quo nescio vivere cerno.
Hec igitur narrans verbo exemploque salutis *Beda* III,
Arma ministrabat multis, nam flumen in algens 176 *f.*
Inmergendo se precibus fixusque manendo
Udas ac rigidas vestes, nisi forte calore
Corporeo, non se super exsiccare sinendo
Frigidiora vel asperiora timenda docebat.
Sicque faber monachus quidam, datus ebrietati *a. a. O.*
Carnis et illecebris nec curans perditionis *Sp.* 178 *f.*
Ecclesie verbique dei bonitatis et osor,
Set tolerabatur quia summus in arte vigebat,
Aedem se vidisse, palam dicebat, apertum,
Ductus ad extrema et baratri aspexisse sub ima,
Inmersum juncturnque Satan juxtaque locatos
Et domini crucifixores Caiphanque cremari,
Et loca ceca sibi secus hos penasque paratas.
Nec se penituit mala commisisse fatendo,
Fratribus ammonitus multis precibusque rogatus,
Nec pavit invisas desperans ire sub umbras.
Unde nec infertur tumulo nec ferta precesque
Dantur ei, set nec communio debita fratri.
Hoc pro peccatis penam differre paratis
Comprimit illicitam, cita dat confessio vitam.
Cum remeasset item de mortis faucibus alter, *Visio Tnug-*
Nobilitate cluens, ylaris juvenisque, decorus, *dali* 6, 18 *ff.*
Dapsilis ac mimis et cenedoxus ubique,
Pauperibus Christi nolens, ut avarus, adesse,
Cum petit a multis, sibi praestita debita reddi,
Convivansque bolum prius is quam apponeret ori,
Corruit, exsolvens subite sua debita morti.

---

892 *Am Rande:* Aedem, i. infernus, ab a, quod est sine, et edem, quod est delicie, quia nulle in inferno delicie. Vel eden, quod est videre, quia sine visione dei est. 894 Inmersum] Bimersum. *Die Quelle hat:* Coepit narrare, quia videret inferos apertos et Satanam inmersum in profundum Tartari. Caiphan quoque *etc.* Satan] saran. 910 subite] subire.

Ac post octonas novies ita mortuus horas,
Omnia signa gerens mortis, preter quod euntes
Leva calens modice tumulum prohibebat adire,
Detectis oculis residet, communicat atque
Pauperibus simul erogat apte quicquid habebat.
Mox cruce munitus, que passus acerba fuisset
Et que vidisset, seriatim pandit aperte.
 Nox egresse anime, dum pendula sola maneret, *Visio*
Nescia, quid faceret vel quo se verteret, atra *Tnugdali* 9, 11 *ff.*
Affuit, innumera mox multitudo nigrorum
Spirituum lugubre canens minitansque proterve
Exprobat et solita improperat commercia carnis.
Cumque nisi eternum posset sperare dolorem,
Et furerent in eum nimium violenter alumpni
Perpetue noctis, ejus miseratus agones
Auxiliatorem solatoremve ducemve
Misit ei deus omnipotens pius et miserator.
 Adveniens igitur speciosus, splendidus, albens, *a. a. O.*
Hic quid agis, Tugdalde? refert, set primo salutans 10, 24 *ff.*
Angelus. Intendensque in eum, solatia sperans
Hunc afferre sibi, lacrimosis questibus inquit:
O pater et domine, nunc infernalis, ut ipse
Cernis, me gemitus circumdat et angor et orror.
Me patrem dominumque vocas, quem non dubitasti
Actibus in cunctis infendere consiliisque
Sic adversari, quod, me oso, fraudibus hujus —
Ex illis unum demonstrans — subditus esses.

---

911 *Am Rande:* i. LXXII horas sive post tres dies. 912 *Vgl. die Quelle:* . . . . mortuus jacebat nullo in eo remanente vite signo, excepto, quod calor modicus in sinistro pectore ab his, qui diligenter corpus palpare studuerant, sentiebatur. Eapropter ipsum corpus subterrare noluerant, eo quod calorem in ipsa ejus partiuncula sentiebant. Post hec autem presente clero et populo, qui ad sepeliendum illum convenerant, resumpsit spiritum . . . . 913 adiri. 922 improperant. 929 *Am Rande:* hoc erat ei nomen proprie. 930 *Ueber* eum *ist* ille *übergeschrieben.* 933 gemitus] genitus. 934 *Am Rande:* Angelus inquit ei.

Set tibi larga dei pietas, indebita factis,
Subvenit et, duce me, de multis, que meruisti,
Pauca leges, meve ergo sequax ostensa teneto
Pectore sub memori, nam corpus denuo sumes.
Corpore tunc anima licto, quod territa supra
Steterat, accessit gaudens fidenter ad illum.
Blasphemare deum tunc cepit contio fallax
Ac in se furere et sese laniare furore.
   Tunc iter arripiunt simul ambo per loca tetra *Visio Tnugdali* 12, 21 *ff.*
Ad vallem tandem tenebrosam et valde profundam
Ignibus et plenam, candens quam ferrea moles
Ut formum cubitorum sex quasi spissa tegebat,
Cujus fetor erat nimis intolerabilis, orrens,
Qua descendentes anime quasi cera liquebant
Et colabantur liquefacte, per quod in igne,
Sicut per pannum colatur cera liquescens.
Quo renovabantur ad penas rursus easdem.
Hic omicida, patris matris fratrisque perhemptor,
Angelus inquit ei, cremium quasi liquitur omnis.
   Angustum prebebat iter mons horridus, ingens, *a. a. O.* 14, 1 *ff.*
Undique preruptus, ex una parte rigescens
Horribili vento glacieque geluque, pruina,
Altera pars igni tenebroso sulphureoque.
Qui furcis animas ignitis atque tridente
A glacie rigida jugulatas prorsus ad ignem,
Rursus ab igne gelu jactabat prorsus ad algens.
Insidiatorum locus hic penalis habetur,
Angelus ut dixit. Pedetentim deinde profecti,

---

949 tegebat] regebat. *In der Quelle:* cooperculum habens ferreum, quod spissitudinem habere videbatur sex cubitorum. 954 renovabuntur, *vgl. in der Quelle:* et iterum in carbonibus ignis ardentibus renovabantur ad tormentum. 956 *Am Rande:* vel ardens. 960 igni] ejus. *Die entsprechende Stelle in der Quelle lautet:* Erat namque ex una parte illius itineris ignis putridus, sulphureus atque tenebrosus; ex altera autem parte nix glacialis et cum grandine ventus horribilis.

Ad vallem veniunt atram nimis atque profundam, *Visio Tnugdali*
Sulphurei fluvii fumantem pessimum odorem. 14, 22 *ff.*
Hic erat immanis auditu ululatus in imis.
Longa vel arcta nimis quasi passus mille pedisque
Unius tabula protendebatur in altum
De monte in montem quasi pons, quem nemo valebat
Pertransire nisi purus, multique deorsum
Cum caderent, quidam peregrinus presbiter illum
Transiit in palma vel birco liber et insons.
Formidantem animam pontem fert angelus ultra.
Non hic, ast alias, inquid, patiere quod horres,
Iste superborum locus est tormenta luentum.
Atrum cum per iter, longum obliquumque mearent *a. a. O.*
Difficilemque viam peragrassent usque labore, 16, 1 *ff.*
Horrida, magna nimis, precellens bestia montes,
Cujus erant oculi quasi colles igne rubentes
Osque patens capiensque velud ter terna virorum
Milia, semper yans, pali de more quod unus
Inverso passum tenet, alter corpore recto,
Nam Conallus erat Ferguncius atque gigantes,
Cernitur inde trifaux vel habens tres ore fenestras,
Fetor at et luctus, ululatus flammaque de quo
Procedebat atrox. Huic plurima turba malorum
Astans spirituum cogebat verbere multo
Afflictas animas in id os intrare per illos.
Ast animam pavidam nimia formidine, solam
Abscedente suo duce stantem bestia ventre
Acre flagellatam impellentibus acre ministris
Penarum sorbet, quo plurima monstra ferarum
Occurrere sibi fremitu rabieque feroci
Discerpendo illam: Canis, ursus vel leo, serpens,
Frigoris asperitas ferientumque ictus olorque
Sulphureus, gemitus caligoque, frigor et ardor.
Post foris ejecta cum debilis illa jaceret
Ordine disposito, mox affuit angelus, illam

---

970 altu. 987 Fetor] Petor. 993 *Ueber* Acre *steht* pro acriter. 994 sorbit, *vgl.* 1005.

Confortans et consolans pietate regentis
Omnia salvatam monstrat, qui debita cuique
Reddit et ut fuerit sic judicat omnia finis.
Dicitur hec Acherons crudelis bestia, que jam
Absorbet fluvium, set non miratur, habetque
Spem, quod in os ejus Iordanicus influat amnis,
Angelus, hec, inquit, vel avaros devorat omnes.
Tu ne quod rursus patiaris tale caveto.
Inde procellosum nimia amplitudine stagnum *Visio Tnugdali* 19, 5 *ff.*
Turritisque feris plenum, servantibus arctum
Unius palme, longum duo milia passus
Pontem ex clavata tabula clavis peracutis,
Seque, ruente aliqua de ponte, cibantibus, ignem
Bullire efflando stagnum facientibus ore.
Tandem cogitur hunc multos transire maniplos
Gestans frumenti quedam pedibus terebratis
Seque ream nimis incusans lugensque timensque,
Ne casu sit yantum ceu bolus ipsa ferarum.
Sacrilegis hec pena manet furibusque parata,
Que tibi debetur, quia vacce compatris es fur,
Quamvis reddideris, cum non celare valebas.
Velle malum minus est, operis expletio majus.
Angelus hec dicens vaccam gestare coegit
Indomitam, que vix directa exorbitat arcto
Et modo ponte cadit stat et illa, modoque cadente
Illa, vacca tenet pontem, pontemque tenente
Illa, vacca cadit. Sic sic luctantibus illis
Obviat in medio male pontis onusta maniplis:
Difficilis reditus, procedere nec valet ultra.
Utraque sic obstat sibimet, pedibusque foratis
Atque cruentatis ignoto se ordine queque
Digreditur, solansque animam, cum conquereretur
De pedibus lesis, tangens ait angelus illos:
Quam fueris celer hiis fundendi ad sanguinis ausum,
Esto memor! Tactuque pedes sanavit eodem.

1006 in os] mos.

Per loca luce carentia progredientibus autem *Visio Tnug-*
Ardua, magna, teres domus hiis apparuit ut mons, *dali* 23,5 *ff.*
Emittens flammam per passus mille cremantem
In gyro, quascumque animas reperire valebat.
Ante fores cujus cum cultris, falcibus, eque
Cum dolabris terebrisque securibus et bisacutis
Astantes lanii laniabant, excoriabant
Incisasque animas in flamma prohiciebant.
Illa tremens multumque rogans, ne talibus illis
Suppliciis data deficeret. Set protinus illam
Diripiunt, laniant, incidunt, ignibus et dant
Discerpuntque suo duce permittente laniste.
Hospitium domus hec Phistrini nomine fertur,
Quo dolor et gemitus et tristia cuncta vigebant,
Insaturi rictus et avens sine fine bolismus,
Intus at ignis edax, lentus depascitur extra.
Inguen verme scatens, cruciata dolore pudenda,
Religione magis sexus utriusque notatos
Bestia dilaniat dire vastando subintrans.
Sufficiunt vires nulle cruciatibus istis.
Sanctior ad visum graviori subjacet igni.
Talibus exempta penis, sic mortis in umbra
In tenebrisque sedens respirat tristis amice
Lucis in adventu. Quam consolatur et inquit:
Sic deus est pius ut sit justus; et ut sit in una
Altera, justitia pietatem temperat atque
Iustitiam pietate fovet. Quod cuique meretur
Namque repensat opus et debita multa relaxat.
Iusta quidem pateris, tibi set tormenta redonat
Debita multa pie, que tu patereris acerbe.
Ut bona cuncta remunerat, omnia sic mala dampnat
Multaque condonat, dum pravis penitet actis.
Subtrahit at justis fugitivi commoda mundi,

1051 Intus] Ititus. *In der Quelle:* Lentus ignis extrinsecus, intrinsecus vero vastum condebatur incendium. 1053 notati.

Ut det perpetue bona fine carentia vite.
Ac transire bonos loca per penalia dictat,
Semper ut exultent evasu semper eorum
Ac ereptori persolvant munia laudum,
Seque carere bonis, que jam potuere mereri,
Dampnati doleant, justorum gaudia cernunt.
Majus supplicium est celoque deoque carere.
Presbiter ille sacer, qui pontem transiit illum
Liber, ad hoc vidit prudens tormenta malorum,
Gaudeat ut magis eternam capiatque coronam,
Quam deus usque suis, se dilectore, spopondit.
Hec ubi dicta dedit precedens angelus illum, *Visio Tnugdali* 27, 15 *ff.*
Terribilem cernunt pre cunctis antea visis
Dissimilemque feram, cui cervix longa set unguis
Ferrea vel rostrum, precedens cujus ab ore
Iugis flamma, sedens super algens semper olensque
Stagnum, quo captas animas et ventre voratas
Et velud ad nichilum male per tormenta redactas
Egerit, et rursus eadem ad tormenta novantur.
Quo gravide facte sexus utriusque viritim,
Moreque vipereo discerpunt viscera fetus.
Cum vero miseris pariendi tempus adest, tunc
Enixu magnis ululatibus aëra complent,
Erumpuntque gravi per singula membra dolore
Serpentes, capita quibus ignea, ferrea rostra
Sunt et acuta nimis, hamatis denique caudis,
Multifido cum non valeant exire retractu,
Reciproco membra consumunt singula morsu
Aspidis et lingua arteriam vastantque palatum.
Inferiora vel intima ventris et extima sexus

1069 *In der Quelle:* Et licet justis pro suis excessibus temporale commodum juste in corpore degentibus tollitur, bona eis sine fine manentia cum angelis, dum exuunt corpora, misericorditer largitur. 1076 sacra. 1079 *Die Quelle:* coronam, quam repromisit deus diligentibus se. 1089 fetus] ferus. 1092 Erupuntque. 1097 vastatque.

Morsibus attrectant serpentum more pudenda.
Hac pena cuncti plectuntur religiosi,
Luxuriis dediti sermonibus atque dolosis,
Scortaque sectantes omnes vetitosque hymeneos.
'Hiis quod tu deditus, merito cruciaberis istis.'
Angelus ut dixit, mox a tortoribus illis
Capta, voranda fere datur et cruciamine ventris
Illius egeritur, stagno quoque feta rigenti,
Ancxia, vipereo partu defessa fatiscit.
Dux suus astat ei consolaturque merentem
Et tactu sanat, docet ortaturque, sequi se.
Tunc iter arripiunt preceps, declive vel arctum. *Visio Tnugdali* 30, 14*ff.*
Sic incedentes atra quasi nocte, per umbram,
In vallem veniunt, loca qua fabrilia cernunt
Multa, tonant validi calidis incudibus ictus,
Qui luctum, gemitumque ferunt, striduntque caminis
Stricture calibum, fornacibus ignis anhelat.
Vulcani domus hec est, angelus inquid, at illa
Forcipibus capta ignitis et, follibus auram
Dantibus, immissa vasta fornace liquescit.
Tortores autem multa vi brachia tollunt
Ex multis versantque tenaci forcipe massam

1103 quod] quos. 1117 *Am Rande:* Forceps. — Equalitas filii cum patre. Unde Carbo quem forcipe tulerat de altari. — Duo testamenta. Unde Facies in usus ejus lebetes, forcipes et fuscinula *(sic)*. — Predicatores, consolatio et auxilium, caritas gemina. Unde Predicatores, qui ignem karitatis in nos *(sic)* quasi in altari dei exortando solent accendere et quasi gemino dente utuntur. cum nos consonis utriusque testamenti paginis instruunt et verba karitatis in corde nostro, quibus ad eterna desideria inflammamur, collocant. Vel forcipe i. duplici ferramento ignem altaris emendant et cum gemine karitatis virtutum *(sic)* infundunt et hos *(sic)* gratia nos ardere et lucere precipiunt. Consolatio vero et auxilium forcipes sunt, quibus afflicti de igne et angustiis liberant. Carbones enim in igne et carnes in olla fideles quique sunt tribulationibus astricti et fuscinula et forcipes idem significant. Et si carbones Christi· fideles sunt afflicti et caritate fervidi, quicunque eos recipiunt ignium receptaculum sunt.

Vulnifici calibis fusis animabus at instar,
Alternis vicibus jactant. 'Num sufficit?' Illas,
Sic alternatim sociis dicendo, tyranni
Forcipibus mox excipiunt, animeque liquescunt
Ere velud fuso mixtoque, liquente metallo,
Ossibus et nervis et carnibus igne solutis.
Sic reparantur in hiis. Tunc angelus eripit illam
Et bene consolans: 'Dulces hec carnis, amica,
Illecebre peperere, set hiis torquentur acerbe
Crimina criminibus cumulantes. Hii tamen omnes
Iudicium expectant supero discrimine justum.'
Dixerat, et ceptum peragunt iter atque loquentes. *Visio Tnugdali* 32, 17 *ff.*
Fetor inexpertus, tenebre quoque, frigus et orror,
Intolerabilis angor, item tribulatio major
Invadens animam subito, ut nutare putaret
Fundamenta soli et, nimia formidine pressa,
Vix fari posset penitus gressusve movere.
A duce lucifluo set mox sine luce relicta
Audiit orribiles clamores ac ululatus
Valdeque terribilem tonitrum. Circumspicit ergo
Attonitis oculis eadem, procedit et unde,
Mox exalantem scintillantemque fabrorum
Ex fovea vel cisterna puteove quadrato
Sulphurei fumi quasi de fornace columpnam
Demonibus plenamque animabus cernit et altum
Aera scandentem, recidentem rursus in yma.
Cedere retro volens, gressum mutare nequibat,
Indignansque sibi vario clamore strepebat.
Mox informis eam circumdans turba nigrorum
'Infelix' ait 'ad penas huc unde venisti?
En mortem sine morte feres moritura perhempne,
Set victura diu semper cruciamine vives
Et (condigna tuo semper tormenta reatu)
Assiduis penis ignique cremaberis atro.

1136 *Ueber* soli *steht* i. terre. 1140 *Die Quelle hat:* Circumspiciens igitur, si quomodo videre posset, unde advenerant hec sibi omnia, vidit *etc.*

Nec tibi lux aderit, nec, qui decepit, acerbis
Eripiet penis, nec te visurus erit jam.
Mere, fle lugeque, dole, geme filia mortis!
Nam te suscipient, infelix, atria Ditis.’
Vimque inferre parant, verbisque minacibus instant.
Lucis ad hoc splendens mox affuit angelus illi
Et solatur eam, tenebrosis inde fugatis:
‘Exulta, gaude letareque, filia lucis,
Nam non judicio, set jam pietate frueris,
Et cernes penas, set non cruciaberis illis.
Ergo veni mecum, nam Tartara seva videbis *Visio Tnugdali 34, 12ff.*
Antiquumque tui generis miraberis hostem
Et cives ejus, set non cerneris ab ullo.’
Dixit. At illa profunda Herebi conspexit, ibique
Qualia, quanta modis animas cruciantia miris,
Que tormenta simul viderit, nec lingua referre,
Cernere nec visus hominum quit, fingere nec cor.
At si mille mihi lingue simul oraque mille,
Erea vox esset, ea non perstringere possem.

Bestia seva nimis Satanas est visus ab illo
Immani forma, nigrius fuligine corpus,
Cui quasi mille manus, centenis singula palmis
Longa erat et grossa denis, manibus pedibusque
Ferrea, longior, acrior ungula militis asta,
Rostrum grande nimis stimulosaque, noxia cauda.
Huncque ligant valide per singula membra catene,
Hunc etiam torquet prunis ardentibus usque,
Subiciente sibi quas demone, ferrea crates,
Follibus. Ac anime circumstant milibus una
Innumeris, quas arripiens, volutatus in igne

1155 *Vgl. die Quelle:* nullum videre aut invenire poteris lumen ... Qui huc te duxit, ipse te decepit; liberet te si potest, de nostris manibus, non enim eum videbis amplius. 1164 *Am Rande:* vel ultra. 1181 *Die Quelle hat:* Iacet itaque illud horribile spectaculum pronum super cratem ferream suppositis ardentibus prunis ab innumerabili multitudine demonum follibus sufflatis.

Et revolutus eo, magna permotus in ira,
Constringit manibus caudaque affligit et orbat,
Rusticus ut sitiens racemos exprimit uve.
Tunc quasi suspirans sufflat spargitque gehenne
In partes animas varias. Tunc fumea flamma
Progreditur puteo, quem viderat antea, plena
Spiritibus, reciditque, furens dum inspirat, in ima,
Bestia sulphureo fumo quas devorat ore.
Dum cruciat, patitur, dum penas sustinet, infert.
Inde rogatus ea de posse et nomine monstri
Illius, ‘est dictus hic Lucifer,’ angelus inquit,
‘Namque creaturis prelatus hic omnibus ortu,
Deliciasque legit paradisi, talia spernens.
Que circumstat ei tormentaturque perhemne
Multitudo, deum plasphemans atque negans est,
Nec credens in eum; juste dampnatur in evum,
De bonitate dei desperans hiis sociatur,
Criminis admissi vel quem non penitet usque,
Vel qui non presunt ut prosint, posse suumque
Ascribunt sibi, non domino. Nam queque potestas,
Cum bona sit, mala fit bene non utentibus illa,
Subtrahitur quandoque bonis, ut vita malorum
Improbitate ruat vel ne bonitate pererrent,
Subtrahiturque bonis, magis ut bonitate fruantur.
At monstrum princeps tenebrarum dicitur illud
Propter penarum cumulum, quem sentit et infert,
Immensum, precellit enim cruciamina cuncta,
Cetera juncta sibi quasi nil tormenta videntur.’
Sic ait est anima, nam me mage torquet et angit
Visio sola laci fetorque gravissimus, olim
Quam que sum tormenta gravi formidine passa.
Unde rogo: Me, si potis est, hiis exime penis,

1206 *Ueber* subtrahitur *ist* potestas *übergeschrieben. In der Quelle:* Aliquando bonis potestas tollitur, subditorum culpis exigentibus, quia mali non merentur, bonos habere rectores, aliquando propter ipsos bonos, ut securius suarum prevideant saluti animarum. 1207 ruant. 1212 *Ueber* juncta *steht* comparata.

Namque sub hiis multos notos sociosque tribules
Cerno, quibus timeo, dignus licet, associari,
Nec me permittas hiis amplius excruciari.
Iam jam nunc, anima, in requiem convertere, felix,
Ipse tibi benefecit enim deus, angelus inquit,
Nam, nisi committas, non ultra talia cernes,
Hostis adhuc domini turbe set carcere viso,
Ejus amicorum jam gaudia clara videbis.
Illa ducem per opaca sequens fetore carere *Visio Tnug-*
Et tenebris cepit, subito mutataque gaudet, *dali* 39, 23 *ff.*
Ceca videt, pavida secura est, letaque tristis.
Pergentes autem cernunt murum nimis altum,
Infra quem ventos pluviasque famemque sitimque
Innumerus populus patiens, tristisque manebat,
Luce cluebatur qui, set fetore carebat.
Hos non valde malos hec purgat pena, fuit nam
Mos perhonestus eis, sua set bona non tribuere
Pauperibus, post hanc requie potientur amena,
Angelus inquit, et inde profecti, sponte patentem *a. a. O.*
Intrantes portam, mox campus odorifer atque 41, 1 *ff.*
Florifer occurrit, splendens et semper amenus,
Nocte carens et luce cluens et fonte perhempni.
Hic exultantum pre multitudine grandi
Plenus erat hominum. Exclamans tunc exhilarata:
Sit nomen domini benedictum nunc et in evum,
Eripuit qui me de mortis fauce pieque
In partem sortis sanctorum induxit, et ecce,
Credo, quod haud oculus vidit, non audiit auris,
Cor capit haud hominis, que se deus ens dat amanti.
Hic habitant non valde boni, cruciatibus istuc
Exempti gaudent, sanctis nondum sociandi.
Vivet in eternum gustans, sitietque nec unquam,
Hujus fontis aquam, qui vivus dicitur, inquit

1223 Hostis quodque dei. *In* quodque *steckt die Verderbnis. Ich habe nach der Quelle* (S. 39, 20) *gebessert.* 1228 mutum. 1231 cluebatur] fluebatur, *vgl.* 1238. 1248 sitietque] sinetque.

Angelus. Et paulum progressi, regibus olim *Visio Tnugdali* 42, 1 *ff.*
Concaber et Donacho visis simul hostibus una,
Miranti super hoc, hic Conchaber, angelus inquit,
Se monachum vovit fieri, si viveret, alter,
Carcere detentus, sua cuncta libenter egenis
Distribuit, manet hoc sibi semper in evum.
Alteriusque domus, cui nomen Chorchamus, ampla *a. a. O.* 42, 15 *ff.*
Aurea regis erat, nullis fulcita columpnis
Et curvo distincta tholo, qua janua nulla
Nullaque festra, tamen pro velle intratur ad illam,
Ac intermixtis auro argentoque decora,
Interiusque nitens, nimio splendore corusca,
Et gemmis varie renitet thronus aureus, in quo
Vestibus insignis rex ipse sedebat opimis.
Obsequitur cui mirifice levita, sacerdos,
Preclare exornant utensilibus simul edem,
Turbaque multa genu flexo: Felix eris, inquit,
Namque cibis manuum vescere labore tuarum.
Miranti super hoc respondens angelus inquit:
Horum voce suorum aliquem non esse clientum
Conice, sunt inopes Christi, quibus ipse caduca
Prestitit, eternam legit a quibus, ecce, quietem.
Si qua pati meruit rex hic tormenta, rogatus,
Pertulit et patitur nec non patietur, itemque
Prestolemur, ait. Post hec tenebrata repente
Est domus illa nitens, tunc rex flens, tristis et illa
Multitudo dolens exivit sicque precatur:
Iam miserere tui servi, ut vis scisque, creator.
Ventris ad umbonem nam rex demergitur igni

1258 *Am Rande:* tholus dicitur lignum in culmine, ad quod tigna appodiantur. Vel tholus est altitudo templi et rotumditas ejus, sub quo solebant poni effigies deorum. 1268 *Ueber* Miranti *steht* anime. 1269 *Die Quelle*: Tunc anima dixit ad angelum: Miror, mi domine, unde huic domino meo tot ministri, inter quos nec unum de suis, dum esset in corpore, possum conicere. 1270 Conice *St.*] Comee. 1277 ut] ur. *Vgl. die Quelle*: Domine deus omnipotens, sicut vis et scis, miserere servi tui. 1278 *Ueber* umbonem *steht* i. umbilicum.

Et tegitur supra cilicina veste, sub horis
Cotidie patiens tribus hoc, reliquisque quiescit.
Federa conjugii quoniam violavit, in ignem
Mergitur, et jusjurandum temeravit apudque
Sanctum Patricium comitem fallendó peremit,
Asperiore toga cruciatur, dux bonus inquit.
  Paulum progressis ingens, argenteus, altus, *Visio Tnugdali* 45, 5 *ff.*
Cernitur et pulcer murus, quis janua nulla
Prebuit ingressum, set diva potentia mire
Introduxit, et en! Sanctorum contio gaudens,
Candida, lucida, splendida, fulgida, leta, decora,
Clara, decens, ceu nix pretonsis vestibus albens,
Iugiter exultans, ylaris, nova carmina cantans:
Gloria celsa pater tibi sit, tibi gloria, nate,
Gloria sit semper nec non tibi, spiritus alme.
Pulcrificis modulis sic delectatur in odis,
Spirat odor suavis, set abest nox omneque triste.
Querentique ducem super hiis respondit: Eorum
Premia sunt hec, qui caste conubia servant
Et sua pauperibus, peregrinis ecclesiisque
Dant bona seque suosque regunt bené. Sex bona judex,
Hiis in judicio numerans, potumque cibumque
Hospitium, tegmen, curam, solamen, ab hiisdem
Esse impensa sibi, regno sine fine beabit.
Maxima conjugii sunt sacramenta fidelis.
Orantique moram, vel ibidem rite manere,
Ascendamus, ait, quoniam meliora videbis.
Sanctorum sibi tunc inclina per agmina tendunt,
Illius ereptu laudantia letaque Christum.
  Aureus, excelsus, preclarus murus et ingens *a. a. O.* 47, 7 *ff.*
Ecce videtur eis, quem transiliendo repente
Ex auro et gemmis sedilia plurima cernunt,
Innumeros homines sexus utriusque viritim
Ornatos mirabiliter super ipsa sedentes,
Aurea cesaries quibus oraque splendida ceu sol,

1279 cilitina. 1280 patiens] pariens. 1284 toga] roga. 1291 exulta:s. 1293 s:t.

Aurea quos decorat gemma rutilante corona,
Aurea lectra quibus coram, super ipsaque libri,
Aurea quos varians pingebat litera mire.
Alleluja deo modulata voce resultant,
Dulce melodia domino, nova carmina cantant
Sic, ut preteritorum oblita sit illa canoris.
Nec satis est vidisse semel, juvat usque morari.
Tunc, dantes illi sua corpora, dux ait, agni
Hii proprias lavere stolas in sanguine, sive
Cum vitiis crucifigentes se continuere,
Inde triumphali palma meruere coronas.
At circumspiciens tenui tentoria filo — *Visio Tnugdali* 48, 16 *ff.*
Ex ostro et bisso conspexit texta, vel auro
Argentove, modis varie radiantia miris.
Scemate sic vario renitebant papiliones,
In quibus omnigenum simul instrumenta melorum,
Dulcisonis modulis suavi resonantia plectro.
Hec monachorum, ait, est requies, qui vincere certant
Usque voluntatem propriam gaudentque subesse,
Preesse quidem fugiunt, sapiunt celestia, linguas
Compescunt a vanis futilibusque loquelis.
Talibus inde locis domino dant munia laudum.
Ingrediens quod ad hos jam non disjungitur hiisdem,
Angelicis nisi sit sociandus virgo catervis.
At de velle ducis vicinius astat et infra
Castra videt, monachos sexus utriusque, nitentes
Ut chorus angelicus, quorum vox suavis, amena,

1315 *Am Rande:* lectra i. pulpitum vel analegium. 1320 juvat] vivat. 1329 *vgl.* 844. 1334 a vanis futilibusque] ab inanibus inutilibusque. *Nach* 1335 *fehlt etwas. Die Quelle hat:* Et angelus ait: Placet quidem, ut videas et audias illos, set non intrabis ad eos. Isti namque utuntur presentia sancte trinitatis, et si quis semel ad eos intraverit, omnium immemor preteritorum ulterius non disjungitur a consortio sanctorum, nisi forte virgo fuerit et conjungi mereatur choris angelorum. *Es dürfte etwa folgender Vers zu ergänzen sein:* Non ad eos intrare tibi licet (angelus inquit).

Omne melos superans, quod dictat musica tota
Armonice, musasque omnes modulisque si:edit,
Absque labore tamen mira dulcedine cantus
Exprimit, ad libitum resonabant organa, cuique
Splendor, odor, reliquis sonus horum et gloria major.
De firmamento quoque, quod capud ambit eorum,
Ex auro argentoque simul contexta catena
Per loca multa, sciphi, fiale qua cimbala nec non
Aurea pendebant, nola, sperula, lilia, pulcre
Inter quas varie tactu lenique volatu
Agminis angelici sonitum reddebat amenum.
Flore nitens et fronde virens erat arbor, opima *Visio Tnugdali*
Frugibus omnigenis, lètissima, maxima, cujus 50, 16 *ff.*
Sub ramis redolens nec marcens pullulat herba
Omnis. Dulcicane volucres in frondibus ejus
Usque manent varie picteque colore, canore.
Plurima turba sub hac sexus utriusque manebant
Et sceptris claris mirisque ornata coronis.
Aurea cella set hos et eburnea continet illos,
Corpore ceu vivos monachorum veste togatos,
Laudantes dominum bona qui largitur habunde.
Hec constructores defensoresque merentur
Premia, quarum hec est arbor typus, ecclesiarum,
Mutantesque habitum, sobrie vivendo pieque
Carnea tempnentes se speravere beari,
Nec confundit eos talis spes, cernis ut ipsa,
Ductor ait. Mox inde profectis pulcrior atque *a. a. O.*
Splendidior, set et altior et pretiosior, ingens, 51, 19 *ff.*
Omnibus ex gemmis margaritisque polite,
Murus adest, quem crisopassus onixque, berillus,

1341 t:ta. 1348 *Ueber* qua *steht* catena. 1359 cella] :: lla, *vgl. die Quelle:* Erant autem sub eadem arbore multi viri et femine in cellis aureis et eburneis. 1370 *Die Quelle enthält nur einen kleinen Teil der hier aufgezählten Edelsteine, nämlich:* crisopassus, berillus, jaspis, ametistus, crisolitus, saphirus, smaragdus, sardius, cristallus, topatius, iacinthus. *Fast alle aber stehen bei Isidor Etym. lib.* XVI. *Ich citiere nach*

Sardonicus, jaspis, ametistus crisolitusque
Saphirus, prasius, carbunculus, olca, smaragdus,
Sardius, amnites, cristallus et astruis indus,
Astrates, androda, topatius, andromaticis,
Eliotropia, baripthos, iacinthus, achates
Panthereus, crisolectus, emites et istrius, yris,
Exancontolitus, calcedo, zalathia, sadda
Et chelonitis, abestus, amistes, amanton, asictos,
Ligurs, antratitis, antrachia, crisoberillus
Et reliqui lapides pretiosaque gemma venustant,
Quas, quasi cementum, rutilans conglutinat aurum.
Quo scanso, quod viderunt, nec corde nec aure
Nec lingua potuit quis nec comprendere visu.
Officiosa modis viderunt agmina miris
Ordinis angelici ierarchiasque novenas,
Que Seraphim, Cherubim, thronus et dominatio, virtus,
Alta potestas et princeps, archangelus, eque
Angelus, unimode distinctim munia servant.
Audiit et fari quod non licet aut decet ulli
Pandere verba viro mortalia carne legenti.
Angelicis set inesse choris, o filia lucis,
Percipe nunc sensu, patriarchis atque prophetis
Adjungi merito. Que gloria, gaudia quanta,
Agmen apostolicum nimio splendore videre,

Isidori Hispal. ep. opera omnia... recensente Faustino Arevalo und behalte die dort gegebene Schreibung bei: Chrysoprasus 4, 265 und 279; onyx 4, 268; beryllus 4, 265; sardonyx 4, 269; jaspis 4, 266; amethystus 4, 270; chrysolithus 4, 280; sapphirus 4, 270; prasius 4, 265; carbunculus 4, 278; olca (orca, olea) 4, 274; smaragdus 4, 264; sardius 4. 268; hammites 4, 259; crystallus 4, 276; astrios (ex India est) 4, 277; asterites 4, 271; androdamas 4, 281; topazion 4, 266; heliotropium 4, 267; baroptis 4, 274; hyacinthus 4, 270; achates 4, 273; chrysolithus und chryselectrus 4, 280; echites 4, 282; iris 4, 277; hexecontalithus 4, 275; carchedonia 4, 279; chalazias und chalazius 4, 277 und 260; sagda 4, 267; chelonytes 4, 283; asbestus 4, 254; amiantos 4, 257; apsyctos 4, 273; lyncurius (lincurius, ligurius) 4, 270; anthracites 4, 278; chrysoberyllus 4, 265. Andromaticis, amistes, antrachia? 1383 comprehendere 1394 videre] nitere.

Martyriique triumphales spectare coronas,
Et confessorum consortia rite mereri,
Virgineique chori candentia cernere serta,
Eximiumque quod est, precellens gloria, vera
Vita, revelatam speciem vultumque, decorem
Usque creatoris placidum coramque videre,
Qui bonus est solus, bona prestans, fonsque bonorum,
Infit ei comes, obliviscere cuncta caduca.
Gaudia cuncta loco penasque videbat eodem,
Cuncta creata simul radio mundumque sub uno.
Cuncta sciebat item nec egebat rite doceri.
Que non nuda videt, qui cernit cuncta videntem?
Que nescire potest, qui novit cuncta scientem?
Amplectens at eam quidam vultuque sereno, *Visio Tnugdali* 53, 9 *ff.*
Ingressus deus egressusque tuos custodiat usque,
Sum tuus, en, patronus ego, cui jure sepulcri
Debitor es, Rudanus, ait. Viditque beatum
Patricium cum pontificum letante cohorte
Innumera, Celestinum in quibus, Archimachanum,
Malachiam vidit, qui bis ter terna ter apte
Dux archisteria statuens, fit dapticus illis,
Et Christianum Lugdunensem cum Neemia
Climanense, probos quondam sibi corpore notos,
Et penes hos claram stantem sedemque decoram.

1399 revelata. 1409 deus] tuus. tuos] deus. *Vgl. die Quelle:* Dominus custodiat introitum tuum et exitum tuum ex hoc nunc et usque in seculum. 1414 Malachiam] Et Malachiam. *In der Quelle:* Hic constructor extitit quinquaginta quatuor congregationum monachorum, canonicorum, sanctimonialium, quibus omnia necessaria providebat. 1415 *Am Rande:* Archisterium i. monasterium, ab archos, quod est princeps, et sterion, quod est statio. Vel archisterium dicitur, quod regulis et disciplinis arcetur. Dapticus i. largus, manifestus, apertus, munificus, dapsilis et magnificus, qui et dapticus dicitur. Dapsilis quidem est largus, set precipue in cibis. 1416 Lugdensem. *In der Quelle:* Ibi etiam vidit Christianum Lugdunensem episcopum. *Durch die Aenderung ist auch das Metrum in Ordnung gebracht, denn dass sich der Dichter an dieser einzigen Stelle einen Spondiacus gestattet haben sollte, ist nicht wol anzunehmen.*

Dumque rogat, cujus foret hec, cui jure paratur,
Vivit adhuc, a Malachia, hanc carne solutus
Accipiet noster meritorum munere frater,
Audit. At illa, nimis hiis delectata, manere
Affectabat ibi, comes at bonus ejus: Eorum *Visio Tnugdali* 54, 22 *ff.*
Te meminisse decet, que sunt tibi visa, relatu
Utiliter multis per te reseranda fideli,
Gaudia distinctim tormentaque singula. Corpus
Ad proprium remeabis enim, set facta caveto
Prima sequi. Nisi tela libidinis ignea nam quis
Corporeas simul illecebras carnisque tirannum
Vicerit et fuerit virgo, huc intrare nequibit.
Et quia scripture verbis, te commaculasti
Luxu, non credendo, nequis hiic ipsa manere.
Ergo tuum repete corpus, nostrumque manebit
Auxilium vel consilium tibi tempus in omne.
Illa gemens, flens et lugens tristisque, renitens,
Cogitur ad corpus, quod contra velle, reverti,
Et, conquesta, quod hoc sibi dixerit angelus, ut se
Convertit, subito se sentit carne gravari.
In puncto vel momento, mora nulla, sub uno
Et celis micat et terris sibi corpus amicit.
Corporeos oculos reserans tum debilis ille
Ac circumspiciens clerum populosque sedentes
Ipsius ad funus, sacri mox corporis esu
Atque crucis signo se tutans omnia Christi
Pauperibus testamento legavit, et ipse,
Virtutum ducens vitam, que viderat et que
Perpessus fuerat, serie narrabat honeste.
Decessisset item cum vir bonus, inclitus, insons; *AA. SS. Boll. Jan.* II, 38*a*.
Iustus, amans, humilis, Furseus, ad ardua ductus,
Angelico gaudens comitatu, cernere mundum
Iussus ab hiis, sub se tenebrosam valde, profundam
Conspexit vallem vel in aere quatuor ignes

1431 *Am Rande*. vel contaminasti 1452 aera. *In der Quelle:* et vidit quatuor ignes ibidem in aere incendi aliquibus spatiis a se distantes.

A se non multum distantes. Set prior horum
Est non servate fidei, baptismatis hora
Observare deo per se quam quisque spopondit,
Succenditque sibi cupiens terrena secundum,
Tertius illorum est, quibus est dissentio palma,
Impietate furit quartus fraudumque querelis,
Angelus inquit ei. Set fiunt protinus unus
Ignis, in immensam concrescens undique flammam.
Cumque propinquantem se diceret ille timere
Valde rogum, Sathana sibi bella struente vicissim
Et duce certante et pro se vincente, quod, inquit,
Non accendisti, non in te ardere licebit.
Nam quis ut inlicitis exarsit corpore flammis,
Sic dat pro meritis incendia debita penis,
Arsit et ut vitio, sic igne cremabitur isto.
Tum comitum dextra et leva tutamine fretus,
Ac dirimente sacras duce, se preeunteque, flammas,
Transiit illesus. Mox milia multa canentum *AA. SS. Boll.*
T : : sagios suavi letantiaque agmina cantu *Jan.* II, 39*a.*
Ordinis angelici set in impenetralibus aule
Audiit eterne foribusque patentibus ejus,
Clarifica que luce micant puroque colore
Resplendent, jubilo, ut celum, cum valde serenum est.
Agminibus letis circumdatus ille venire
Ad se cum reliquis sanctos quoque jam sibi notos
Pontifices geminos, Boeanum sive Medanum,
Conspexit letus, propriumque resumere corpus
Iussus ab hiis, tristis nonnulla salubria verba
Que sibi, que cunctis valeant prodesse, docetur:
Ut prudens, humilis, proculcans terrea namque
Ut data sic ablata, fide qui diligit eque,
Hic poterit mute dissolvere vincula lingue
Indomitasque feras faciet mitescere cunctas.
Qui patienter agens reputat convicia laudes,
Et mala, ceu bona sint, animo toleraverit equo,

1467 vitio] iutō. 1469 flammas. 1471 tres agios? *St.* 1472 impenetrabilibus. 1481 valeat. 1485 : itescere.

Ferraque grata deo est tolerata injuria sponte,
Et qui participat de te ci crimine rerum
E . . . . . penarum penitus jam non erit expers.
Post hoc ad : : licas aulas remeantibus illis, *AA. SS. Boll. Jan.* II, 40*b*.
Ingentesque rogos ducibus dirimentibus, ille
Dum pertransit eos, super ipsum jactat inique
Demonicus furor unum ex hiis, quos flamma cremabat,
Quem comes arreptum in flammas rejecit et inquit:
In te prevaluit, quod succendisse videris.
Hujus vestis enim tibi jam data te dedit hujus
Participem penę, nam peccatoris avari
Res, quasi pix contacta, coinquinat accipientem.
At si peniteat, bona tum largita piabunt
Culpas ejus, et acceptor nil contrahet inde.
Ad proprium jam corpus abi, nam semper ubique
Te custoditum bene perducemus ad astra.
Visa vel audita populo mox illa, resumpto
Corpore, narrabat. Dictorum stigmata seva
Testis adest humerus vel mala in carne ferentes.
Quem sic angebat timor ancxius, ut glaciali
Tempore narrando valide sudore liqueret.
Alter item miles, sociis et rège monente, *Beda, Hist. eccl. gent. Angl.* V, 14.
Nęc sanus nec eger voluit peccata fateri
Ecclesie. Parvo vidit benefacta libello
A se scripta, dato per amicos lucis et albos,
Et mala per nigros et amicos noctis opace
Enormi retro sub magnitudine libro.
Sic cum tormentis ad tartara seva tetendit.
Asserit hoc etiam doctor clarissimus, urbis

1488 *Das zweite* r *in* ferraque *auf Rasur.* 1488 *ff.?* 1490 jam] ia: 1491 *In der Quelle*: His dictis a beato Beano et Meldano supernum illud angelorum simul cum ipso Beano et Meldano in caelum receptum est agmen. *Es muss also ein Adjectiv, synonym mit* caelestis *gestanden haben, etwa* celicas. *Die Kürzung des* e = ae *begegnet auch sonst bei dem Dichter, vgl. die Prosodie in der Einleitung.* 1493 *Zwischen* Dum (Dū) *und* transit *eine Lücke in Folge defecten Pergamentes.* 1500 piabit. 1504 populi. 1513 opate.

Rome Gregorius presul, qui plurima quarto
In dialogorum libro conscripsit aperte,
Que tormenta malos maneant, que gloria justis
Insit. Nam Stephanus quidam, vita spoliatus, *S. Greg. oo.*
Ad loca perductus baratri, penalia vidit, *omn. tom.* II, 432.
Que non credebat, genera omnia suppliciorum,
Set revocatus. Obit ejusdem nominis alter.
At miles quidam pontem fluviumque nigrantem *a. a. O.*
Putentemque nimis, de quo nimis horrida, putens, 432 *f.*
Exalans nebula fedansque habitacula quedam
Tactu que circa fluvium constructa manebant.
Per pontem nulli reprobo transire licebat,
Preceps set fluvio graviterque ruebat olenti
Infligens tormenta reis, quo pectore diro
Non ex justitia Petrus vincitur in ymis.
Transitus at liber justo facilisque manebat,
Presbiter hinc facile peregrinus transiit illum.
At Stephanum dictum pontem transire volentem
Mox, pedibus lapsis, ad fluminis ima trahebant
Atri per coxas, albi per brachia sursum.
Est tamen incertum, fuerit victoria quorum,
Ad superos revocatur enim, qui bella videbat.
Luxus ad ima trahit, levat ast helymosina sursum.
Trans pontem loca leta et prata virentia vidit,
Permiri fraglantia quam satiabat odoris.
Cujusdam e tumulo vox clamans: Ardeo. Corpus *a. a. O.*
Vestibus illesis inventum e flamma vorante. 461.
Alter adoptatam sacro de fonte puellam *a. a. O.*
Susceptamque loco nate dum nocte stuprasset 421.
Paschalis festi, tremebundus luce sequenti
Intrat in ecclesiam. Set dum procrastinat iram,
Iudex it securus, obit tunc morte repente

1519 maneat. 1523 eundem. 1531 *Ueber* Petrus *steht* quidam. 1535 a : fluminis una. 1536 coxis br : chia. 1539 a : t. 1540 p : ata. 1541 odori. 1542 ard : : *In der Quelle:* Sequenti autem nocte ex eadem sepultura, audiente custode, ejus spiritus coepit clamare: Ardeo, ardeo 1543 vora : te. 1544 puel : : m

Post sextam feriam. Cujus post tempora corpus,
E tumulo surgens, terram quasi flamma voravit.
Ad visus hominum vite venerandus honeste *Gregor.*
Sic monachus quidam, coram jejunia servans *a. a. O.* 491.
Cotidieque penes se clam jejunia solvens,
Fratribus hic moriens devote astantibus inquit:
Vobiscum fratres cum jejunare putarer,
Prandebam occulte, nunc sum datus esca draconi,
Qui mea cuncta sua circumligat infima cauda
Faucibus invasis flatum simul imbibit ore.
Nigrans hiis dictis nobis hoc, non sibi, vidit.
Cum narrasset item, que viderat, orrida prope *a. a. O.*
Orci supplicia ad superos de morte reversus, 420.
Quique rogos binos, et in horum presbiter uno
Est addictus eo Tiburtius igne cremandus,
Qui bene notus ei tunc solvit debita morti,
Quem sibi jam dederat mundus mundique ruina.
Pertingens ad celsa poli rogus alter acerba
Sorte parabatur, set cui non noverat ille,
Denuo decedens jam non revocandus ab ymis.
Non sibi, set nobis eadem vidisse probavit.
Deficiens vita deserta per avia quidam *Migne, Vitae*
Macharii precibus mortis revocatus ab imis *patrum* 526.
Cum lacrimis ejus dabat ad vestigia stratus
Innumeras grates, per eum dicebat enim se
Ereptum, quo mersus erat cruciandus ab igne,
Qui quasi tangebat pre magnitudine celum.
Ast incompositus verbis et moribus alter, *Gregor. a. a. O.*
Cum jam deficiens spiraret pectore solo, 438 u. 440.
Cui fratres aderant, illum pro posse juvantes
Ad dominum precibus. Quibus ille fugisse draconem,
Qui capud absorbens humerosque premebat et ulnas

1556 ff. *Vgl. die Quelle:* et ecce nunc ad devorandum draconi traditus sum, qui cauda sua mea genua pedesque colligavit: caput vero suum intra meum os mittens, spiritum meum ebibens extrahit. 1558 flatu. 1561 Orti. 1562 regos. 1570 *Am Rande:* Hoc non in dialogo set in vita patrum reperitur et inde transumptum.

S . . mis, membra crucis ne artare caractere posset,
Nunc instate magis precibus, sum corde paratus
Converti, liber, ecce, deo jam vivere, dixit.
Ilico convaluit, complens promissa quievit.
Quedam stultiloqua monialis, corpore casta *Gregor.*
Atque procax verbis, post in loca sacra sepulta, *a. a. O.* 460.
Per visum ...... velud a custode secari
Igneque torqueri. Qui cum sibi visa referret
Et loca monstraret, ... marmore signa,
Ac si corporeo misera igne cremata fuisset.
Alter ab ecclesia fuerat qua luce sepultus, *a. a. O.* 461.
Artatis pedibus tractus projectus et extra,
Illo vociferante, viros sub nocte per atros.
Custodes hec visa ferunt narrantque reperta.
Hunc habuit mundus servum carnisque voluptas.
Non prosunt loca sacra reis, mage set nimis obsunt.
Alter item Stephanus vitiis opulentus et auro,
Ad mortem veniens, tetrorum turba nephanda
Importuna suis oculis apparuit, et quo
Declinare volens aspectus prorsus eorum
Lumina vertebat adera.... evadere posse
. . . .

1588 to . . . . i. 1589 *Etwa zu ergänzen:* surgunt in *oder* videre in. *Vgl. die Quelle:* Eadem autem nocte custos ejusdem ecclesiae per revelationem vidit, quia deducta ante sacrum altare per medium secabatur, et pars una illius igne cremabatur, et pars altera intacta remanebat. Cumque hoc surgens mane fratribus narrasset et locum vellet ostendere, in quo fuerat igne consumta, ipsa flammae combustio ita ante altare in marmoribus apparuit, ac si illic eadem femina igne corporeo fuisset concremata. 1591 *Ueber* qua luce *steht* die.

DIE
NIEDERRHEINISCHEN TUNDALUS-BRUCHSTÜCKE.

I.

Vaz Tundalus hat gesin.

Godes wnder sint manicfalt,
Di er uvidene hat gestalt
Bit siner grozer crefte.
Wolden wir merken rechte
Vnde uernemen der heiligen srifte wort,
Wir ne sprechin miner vbel wort.
Nu ist die arme mensheit
Al so cranc vn̄ di brodekeit,
Daz si sich umbewollen
Inkan behude vollen,
Got in du iz bit siner craft.
Di wissagin hant uns gesagit
Vzer der godes lere,
Daz eim rehte sundere
Daz himelriche si also unkunde
Alse eime olbende,
Daz er sih konne gebogen
Durch der nalden ore.
Daz ist engestlih gnuk.
Och so kundent uns di buch:
Vir iustus saluabitur.
Daz vir nemet alden vn̄ iunc,

12 *lies* gesacht *Lachm.* 15 unkunt. 16 Alse eime olbendin si. 18 ore] ovgen. 19 engestlich *Lachm.*

Daz quid daz van manne noch von wibe
Di gen reht in konne beliben.
Her wider so ist uns gesageit
Gut trost an einer ander stat:
Nolo mortem peccatoris.
Got sprichit, des sunderis dodis
Inwille er nit, wene daz er lebe
Vn̄ sich siner sunden suldic gebe
Vn̄ sih betalle trabe kere.
Nu sold ir virnemen mere,
War umbe ich der reiden begunde.
Ich han is gut urkunde
Von gelerden vn̄ och von leigin,
Daz ich ane smeichin
In duzsen sage di warheit,
Als iz in latinen gesriben stet
Von eime manne wol bekant,
Der was Tundalus genant.
Der was ein man vil missetedic,
Got wart ime sint genedic.
Dri tage er in brodin lac,
Sin geist wr zu der hellen un̄ sach
Manege dink, der er wart wis,
Och quam er in daz paradis,
Da er irkande godis dogen
Vile bit sinen owgen,
Di er sint sageta offenbare.
Nu horiet in welcheme iare
Dise mere gescehe.
Des waren do eilif hundert iare
Vn̄ nune un̄ virzik, daz ist war,
Daz unser herre [got] wart geborin.
Nu wil ich sagen von dem man,
Von deme ich der reiden began.

---

25 *lies* gesacht *Lachm.* 46 er *ist übergeschrieben.* 54 got *durchstrichen.*

Visio Tnugdali 5, 21 *ff.*

Ybernen ist ein einlant,
In weisten uffe daz mere gewant,
Van sunder norden dar iz steit,
Darumbe geint wazzer vil breit,
Daz gebirge groz un̄ daz gevilde.
Di lude sint da harte milde,
Irs gemudes sint si vro.
Daz lant ist milche un̄ honeges vol
Inde fruchte, so man sagit,
Beide visse vn̄ iaget,
Mer wines in konnen si nit gewinnen.
Slangen, credin, spinnen ist da vile,
Doch so hat ir holz div craft,
Daz iz alliz virgipnisse uber winden mac,
So iz wirt virtriben dan.
Da sint gude wib vn̄ man.
Si hant gude wapen un̄ gewant
In̄ wonent vil na Engelant
Naher den Sotten dan den Briten,
Quos quidam Galenses vocant.
Der wec ist dannen intlazen
Zů wieden un̄ zu strazen,
Vn̄ ein teil in Hispangen want.
Ibernen daz selbe einlant
Hat vir un̄ drizcik howbet stede,
Di alle stent an irme vriden.
Eine stat heizet Archamacha,
Di stet Ybernen och wol na,
Di saget man daz si vil riche si.
Crocagensis stet och da bi,

---

57 ein einlant *Lachm.*] ein lant. 59 dar *Lachm.*] daz. Van sunder norden] An suzer erden. *Die Quelle lautet*: Hibernia igitur insula est *(Vers* 57), in ultimo occidentali oceano posita *(Vers* 58), ab austro in boream porrecta *(Vers* 59), stagnis et fluminibus precipua *(Vers* 60). 62 *Zwischen* Di *und* lude *Rasur*, lude *hat doppelt gestanden.* 68 *lies* da ist vile slangen, credin, spinnen *Lachm.* div. 79 gewant *mit durchstrichenem* ge.

Da inne so was gesezzen
Ein ridder wol virmezzin.
Er was edele un̄ wole bekant

* * *

II.

van
Bit der ewiger qualen ungemach. *Visio Tnugdali 15, 14 ff.*
Zu deme engele daz si sprah:
Owi arme, wi werd ich bewart
Von dirrer dotliher vart?
Der engel bit schoner wize
Bit luterlicheme antlize
Sach ane div sele un̄ sprach:
Nit in vohte dit ungemach.
Dise qale sal dich vermiden,
Wene ein andere salt du liden.
Er ginc uůr zu der selben stunt
Vn̄ leide si uber al gesunt.
Alse si irliden hadden den selben pad
Vn̄ uber quamen an den stat,
Div sele uragede den engel do
Vroliche un̄ sprah ime zu:
Herro, ob iz dir geualle,
So wolles mir cunden albetalle,
War umbe dise selen al ze male
Liden alsus groze qualen.
Der engel sprah: In warheit,
Dirre selbe tal, der hi stet,
Den du hi sis so vreislich,
So dief un̄ so eislich,

87 Da rane *Lachm.* 94 dirre *Lachm.* 99 *das* a *in* qale *ist übergeschrieben.* 102 si *über der Zeile.* 107 iz *Lachm.*] ich. *Die Quelle:* si placet.

Der ist der stolzer lude stat,
Vn̄ ist in zu wonen hi gesazt.
Dirre berg alsus unreine,
Der pinet hi al gemeine
Di den anderen lagende sint
Vn̄ verdument man un̄ kint,
Vffe daz si iren willen volle bringen.
Nu in solen wir iz nit lengen,
Wir in varen vort uil balde,
Da wir vinden dirrer pinen gegade.

Von der giren luder pine. *Visio Tnugdali* 16, 1 *ff.*

Et recedente angelo
Bit dem engele si hine zo
An einen wec lang un̄ smal,
Vnreine was er ober al.
Zu grozer arbeide
Was div selbe reise,
Der uertde si sere uirdroz.
Ein dir unmezclige groz
Gesah si da un̄ ward is geware,
Iz was eislichen vare,
Siner groze ein gliche.
Daz duhte si werlihe
Merre un̄ breider da iz lach,
Dan alle di berge, di si ie gesach.
Sin owgen waren uůrich,
Sin gesihte gruelich.
Sin munt stunt alle cit
Offenen vn̄ vil wit:
Daz si des wole beduhte,
Daz iz bit einer aden zuhte
Zein dusint wol verslunde
Gewappender lude; wanne so iz begunde,

118 gemeine] geme. 123 *lies* vil rade *Lachm.* 141 munt] mut. 143 Das. 144 zuhte *Lachm.*] zuthe. 146 is begude.

Zwene risen strange
Stunden in grozem getwange
In sime munde innen wendic.
Di hadde uf gerehtit sich,
Alse si da weren uaste gemerit,
Si waren beide uirkerit.
Den einen sah si sin howbet wenden
An des dires oberste cene
Vn̄ di uuze keren nider.
Des anderen uuze stunden wider
Zu dem howbete wert gekeret.
Des wart div sele irveret,
Do si daz hobet des strangen
Sach nider wert hangen.
Zu den understen cenen,
In deme munde an zwen enden
Stunden di risen beide
Underscheiden,
Alse zwa sule starc uzer mazen.
Dri porten inde dri strazen
Gingen uzer des dieres munde.
Alse iz den aden lazen solde,
So wloch druz di flamme groz:
In drw ende si· hine schoz.
Durch die flamme· man dikke twanc
Di selen sunder . . . . .

---

154 *lies* cende *Lachm.* 156 uuze] risen. 157 gekert. 159 hobet *Lachm.*] hoben. *Ueber* strangen *steht von erster Hand* risen. 163 f. *lies* dise risen beide stunden unterscheiden *Lachm.* 166 Dri porten *Lachm.*] Di porten.

ALBERS TNUGDALUS.

Die vernemen wellen 41
wunder diu wir zellen,
die tuon uns ein stille.
und ist ez gotes wille,
daz wir die rede künden
von eines mannes sünden
und von den wîzen manicvalt,
als uns diu buoch habent gezalt,
die er muose lîden,
wir suln sî gerne schrîben,
daz unser hant und unser zunge
sî ein warnunge
der armen und der rîchen,
daz sî mit semelîchen
nœten iht werden bevangen.
nû ruoche erledegen dannen
got mit sîner gnædekeit
uns und al di kristenheit,
und gebe uns teil der wünne
die niemen erzellen künne.
In nomine domini reden wir sâ.
ein rîter in Hybernîâ
sach dise wâre sage.
der wart gefüeret drî tage
zuo der bittern helle.
ez merke der der welle:

15 bivangen. 17 genædichæit. 18 vnt alle: vnt *immer in der Hs.*, *nie* vnde. 24 gefvret.

allez daz er gesach
daz tuon wir iu kunt als er sîn jach.
ez geschach, daz wizzet vür wâr,
dô der wâren tûsent jâr
ergangen unde zehenzic
und eines min dan fümfzic
von diu daz Krist geborn wart,
inme andern nâch der hervart,
die der künic Kuonrât tete
ze Jerusalêm der stete,
bî eines bâbstes zîten,
der was mære wîten, —
von sîner güete kom daz, —
Eugenius er genant was,
dô er von Kerlingen
wider begunde sinnen
ze rômischer heimuot.
sît brâht ez ein münich guot
ze Regensburc in die stat.
dô wîsete in daz phat
ze einer samenungen,
dâ sint vrouwen nunnen,
von sante Paul ist ez genant:
dâ schreip erz mit sîner hant.
offen er ez begunde
als erz vernam von enes munde.
dise rede tuo wir umbe daz,
daz man geloube dester baz
diu starken niumære.
des habe wir zewære
bilde an sant Grêgorîô.
der vestent ez alsô:

---

29 gischach *und so oft* gi-. 30 ff. do der waren tousent vnt eines minner danne fvmzic iar. *Sprenger (S. 41) ändert ähnlich.* 34 vn̄ indem anderm iar. 44 monich. 46 weiset. 52 eines munde. 55 niwe mære. 56 des] daz. zware.

swaz er reden solde,
nennen er die wolde,
von den er vernomen hêt
die rede diu zurkunde stêt.
Nû schrîbe wirz ze diute
durch die ungelêrten liute,
den alten mit den jungen
ze einer bezzerunge,
und daz des müezen gniezen
die ez schrîben hiezen:
daz sint dise frouwen drî,
Ôtegebe, Heilke und Gisel dâ bî;
unde dar nâch alle die
der schôlære sî wurden ie,
sî tôt sîn oder leben, 42
daz in ir schulde werde vergeben..
Hyberne deist ein einlant wît, *Visio Tnugdali* 5, 21 *ff.*
daz in dem wendelsêwe lît.
einhalp ez bouwes niene dolt.
ez hât silber unde golt
daz mære, holz unde wilt.
milche und honeges ist ez milt;
da ist kornes genuhtsam
und guoter fische alsam.
wînes ez niene birt,
vil aber sîn dar brâht wirt
von den koufliuten,
die ez suochent wîten,
von vier landen alsô vram,
der gemerke gêt daran:
Schotten, Britanje,
Engellant, Hispanje.

---

61 dem. 62 div hie zevrchvnde. 66 bezzerunge *Sprenger S.* 14] becherunge. 67 wir mvzzen genizzen. 70 Otegeb. Hæilka. vnt Geisel da bi. 75 Hybern daz ist *Hs.* einlant *Spr. S.* 42] lant. 80 milch. 89 f. Oster halp schotten britani norder engellant west' hyspani.

daz lant ist vil reine.
vernemet war ich daz meine:
da enist diu ouke noch diu krote,
daz habent sî von gote;
da enist ouch der slange:
ez ist gescheiden danne
swaz gewurmes eiter truoc.
des was wîlen dâ genuoc.
swaz in dem lande ist,
des sul wir alle loben Krist,
ez sî holz oder leder,
horn oder vogel oder veder
oder der vil herte stein,
dar zuo kumt eiter dehein;
swar ez wirt gefüeret,
daz eiter ez niht rüeret.
Nû hœret wie daz sî komen,
als wir ez haben vernomen.
ez ergienc alsus:
dô sante Patrîcîus,
der der Schotten hêrre ist,
vuor ze alrêrist
in daz lant Hybernîam,
und der künec von im vernam
die kristenlîche lêre,
dô lenete der meister hêre
vor ime ûf sîner krucken.
er begundes harte drucken
als der wegemüede muoz.
sî kom dem künege ûf den fuoz:
daz îsen im dar durch gie.
dô sich der hêrre ûf gelie
und von im selben stên began,
dô wart inne der guote man

93 ovcche. 102 horen. 110 sant. 112 vuor] von. 116 der leuite. 117 im. 118 begunde sei. 119 tûn muz. 124 innen der gût.

daz er schaden hete getân.
als er den stap ze sich gewan,
daz bluot von der wunden ran.
der hêrre sach daz an
unde erkom vil harte.
er sprach ze dem êwarte
‘owê künic hêre,
vil grôz ist dîn sêre;
daz ist mir innerclîchen leit.
dû soldest mirz ê haben geseit,
ê dû den schaden hetest enpfangen:
sô wære niht ergangen
dîn grôzer ungemach.’
der künic dar wider sprach
‘hêrre, gehabe dich wol,
wand ich ez willeclîchen dol.
ich wânde ich solde swîgen,
dise unsenfte lîden,
und den gelouben alsô lernen.
ich vertrage ez vil gerne.’
dô antwurte sus
dem künege Patrîcîus
der vil heilige man
‘ich hân an dir missetân,
daz riuwet mich vil sêre.
ich wil dichs immer mêre
mit guote ergetzen.
dû solt mir vür setzen
eteslîche dîne bete:
der hilfe ich dir ze stete
alse dû ir gernde bist,
umbe den heiligen Krist.’
der hêrre mit der krône
sprach ze dem boten vrône

125 het. 130 êwarte *Spr. S.* 5] warte. 133 inrrchlichlichen. 134 mir ez. 140 wan. 145 antwurte sus *Haupt Zs.* XV, 258] antwurt im sus. 150 dich sein. 157 herren. 158 botem.

‘ich sage dir wes ich biten wil.
mîn lant hât wurme vil, 43
eitrige und schedelîche:
die vertrîp von mînem rîche,
daz siz rûmen müezen.
dâ mit maht dû gebüezen
mir mîne wunden.’
des gewerte ern an den stunden.
got tete sâ vil mêre
durch sînes holden êre:
welaht daz lant wuochers truoc,
daz was für daz eiter guot.
  Hyberne ist ein kreftec lant,
als ichz an dem buoche vant.
ez hât grôzer stete vil.
der zal ich iu sagen wil:
ir sint drîzec unde viere,
michel unde ziere.
der ieglîchiu hât ein bistuom:
sin ahtent niht ûf üppegen ruom.
der stete einiu vil gewis
heizet Cafelensis.
von dannen was geborn ein man
edel unde wol getân,
Tnugdelus was er genant.
er was wîten erkant:
daz kom von sîner vrümekeit.
er was ein rîter gemeit,
bêdiu küene unde balt.
er behielt niht in sîner gwalt:
daz kom von sîner milte.
er moht wol haben schilte.
man saget daz er wære

---

164 machtu. 166 er in. 167 sâ] so. 169 Sw'slacht daz lant wuchers getruc *Hs.*, *vgl. Haupt Zs.* XV, 258. 170 guot *Spr. S.* 265] gût genuc. 171 Hybernia. 178 si. vppigen. 179 eine. 188 giwalt. 190 moch *Hs.* er tohte wol ze schilte *Spr. S.* 42.

vrœlicher gebære,
diu sîner tugende wol gezam.
er was harte wunnesam,
von schimpflîcher minne.
er hete sîne sinne
ze der werlde gerihtet,
und hete sich gepflihtet
ze aller slahte üppekeit,
wider der sêle gewarheit.
Er kund sich niht erbarmen
über deheinen armen;
ze kirchen kom er selten.
des muose er engelten.
Wir hœrn daz buoch zellen,
er hete vil gesellen,
die leisten swaz er wolde.
der einer im gelten solde
vür driu ros phenninge,
nâch ir beider gedinge.
nû was diu zît komen,
der diu ros hete entnomen,
daz er siu gelten solde.
dô reit er nâch dem golde
hin ze sînes sellen hûs.
er lief engegene im her ûz
und enphienc in mit vlîze.
ze sînem imbîze
behabte er in vil kûme dâ.
nû sult ir vernemen sâ
waz got dâ ze stete
mit im wunders getete.
als er was gesezzen
und reichte nâch dem ezzen,
sîn liehtiu varwe diu wart bleich,

---

196 het. 201 chunde. 204 mvs. 205 hœren. 215 hintz seines gesellen. 224 reichte *Spr. S.* 42] recht. 225 liechte.

sîn kraft im vil gar entweich:
so getâniu unmaht in bewant,
daz er niht mohte die hant
gebieten zuo dem munde.
ruofen er begunde
'owî daz ich ie wart geborn!
über mich gêt der gotes zorn,
ich muoz verwandeln den lîp.'
dô bat er sînes sellen wîp
sâ nâch den warten
behalten sîne barten:
die tragent genuoge dâ vür swert.
mit vlîze er des pfaffen gert.
er viel nider vür tôt.
vil michel wart sîn nôt
an der selben stunde.
sîn lîp sich begunde
nâch dem tôde zeichen:
sîn varwe begunde bleichen,
sîn hâr schiere ervalwet was
und gespitzet diu nase. **44**
sîn munt was ouch erblichen.
truobsal het im begriffen
sîniu liehtiu ougen.
da enwas dehein lougen,
ern wære hin gescheiden.
daz begunde leiden
allen den die dâ wâren:
niht sî verbâren
weinen unde ruofen
und aller slahte wuofen:
dâ wart von klage ein michel schal.
diu stat kom dar über al:
die alten mit den jungen

---

227 gitan vmmacht im. 233 v'wandelen. 234 gesellen. 237 fvr daz swert. 248 im *Haupt Zs.* XV, 258] in. 251 wær 256 slacht.

vaste derzuo drungen.
sî wunten ir hende.
sîn gæher ende
begunde zehere wecken.
sî hiezen in rècken,
sî santen nâch den pfaffen,
sî hiezen sâ schaffen
umbe geliute und umb sîn grap:
die bivilde man zehant gap.
Alsô lac der guote man,
daz er sich niht versan
und deheiner slahte rede phlac
von dem mitechen unz an samztac,
daz sî wânden über al
in hete der gemeine val
des tôdes begriffen,
diu sêle wære im entsliffen.
ein lützel wirme in ime was
winsterthalp, diu friste daz
daz man in sâ nicht begruop.
des samztages man in ûf huop
und leite in ûf die bâre.
man truoc in ze wâre
zuo der bivilde.
do erzeigte got ein bilde
sîner wunder aller meist.
wider kom im der geist,
daz er sich ûf gerihte.
daz was ein grôz geschihte.
er mohte kûme bediuten
den gegenwürtigen liuten,
daz sî sîn nôt bedæhten
und im snelle bræhten
gotes lîchnamen und sîn bluot.
er namez mit grôzer diemuot.

---

272 an den s. 276 sel wær. 277 im. 282 zware. 284 du erzæigte.

als sîn wille dar an ergie
daz er die heilikeit enphie,
vil vaste er ûf ze gote sach,
disiu wort er klegelîchen sprach
'owê genædiger got,
daz ich sô dicke dîn gebot
durch mîne tumpheit verlie!
ich was dir widerbrühtec ie.
mêre ist mîner sünde,
denn iemen gezellen künne.
vil ist des griezes in dem mer:
mîner sünden ist noch mêr.
sô manic loup hât niht der walt,
sô mîne schulde manicvalt.
swie grôz ab mîne schulde sîn,
michel grœzer ist diu gnâde dîn.
des mac ich vil wol jehen:
ez ist schîn an mir geschehen.
wer möhte, hêrre, besunder
dîniu manecvaltigen wunder
elliu für bringen?
ich was gescheiden hinnen,
den lîp hete ich verwandelôt,
an der sêle was ich tôt,
mit rehte was mir verteilet:
nû hâstû mich geheilet.
gip mir daz gemüete,
daz ich dîne güete
willeclîchen êre
hin für immer mêre.'
Diu rede het ein ende.
dô greif er zuo der spende.
er gap mit hantveste
durch der sêle reste

---

297 zegot. 298 chlæglichen. 309 aber. 310 genade. 313 mochte. 319 recht. 324 hinne.

den armen alle sîne habe.
er tet sich der werlde abe,
er leite an geistlîch gewant.
got, ditz was dîner zeswen hant
gewisse ein wandelunge,
dû der schiere hâst betwungen
swaz sô dû selbe wil:
dînes lobes ist allenthalben vil.
do er sich der werlde widerseit,
daz was dem tiuvel vil leit.
dô tete sâ sîn munt
den liuten über al kunt,
wie im wære geschehen
und allez daz er hete gesehen.
[er sprach] dô diu schîdunge ergie
daz diu sêle den lîp verlie,
vil grôz angest sî vant,
wand sî ir unreht erkant.
ze dem lîbe se wider wolde.
dô daz niht wesen solde,
dô wart ir angest vil grôz.
vil manegen zaher sî vergôz,
sî klagte klegelîchen.
war sî möhte entwîchen,
daz enkundes niht ervinden.
sî muose vor sorgen swinden,
nôt und angest hete sî vil.
ez was ab noch ein kindes spil.
nû kom sâ zehant dar
der tiuvele manic schar.
diu sêle sach sî vil wol:
die strâzen wurden alle vol,
die in der stat wâren.
die sêle se niht verbâren,

Visio Tnugdali 9, 12 *ff.*

---

329 sein. 331 læit. 332 got *fehlt*. 343 Er spra. 347 leibe si. 348 dô daz *Haupt Zs.* XV, 258] daz do. 353 en chunde si. 356 aber.

sî huoben ûf vil grôze drô
unde sprâchen alsô
'Diu sêle habe danc.
wir suln ir singen ein gesanc
zuo dem êwigen verlor.
sî hât getreten in unser spor,
als wir sî dâ hiezen.
nû suln wir sî niezen
und in dem fiuwer brennen.
sô füere wir sî denne
in die êwigen kalte:
dâ quele wir sî mit gewalte.
dem liehte wart sî nie holt,
die vinster sî billîchen dolt.
sî hât gedienet schône.
nû sol sî ir lône
enphâhen vollecl̂îchen.'
sî woldens ane grîfen
und mit samet in hine füeren.
sî mohten sî niht gerüeren:
got in daz werte,
die sêle er ernerte.
die tiuvel unreine
begunden algemeine
toben unde wüeten,
daz vor in behüeten
got die sêle wolte.
sî sprachen, er ensolte
in niht erwern daz,
sî enfuorten ir vaz
ze den bitteren wîzen.
dâ hete sî mit vlîze
ie nâch gerungen.
vil vaste sî drungen
allenthalben dar zuo,

---

367 zedem ewigem. 369 hiezen *Spr. S.* 269] liezen. 374 chöl wir sei. 380 an. 381 hin. 393 bittern weitzze.

sî sprâchen 'spâte unde fruo
wâre wir dir ie bî;
nû wæne ouch daz reht sî,
daz dû mit uns sîst verlorn.
wan dû hæte uns erkorn
für dînen schephære.
dû wære ein reizære
zornes unde strîdes,
dû wære voller nîdes.
wâ ist nû dîn hôchvart?
dir was der lîp vil zart.
wâ ist nû dîn hübescheit?
dû dûhtest dich vil gemeit,
dû hiete einen tumben lîp.
dû næme sîn êlichez wîp
dem manne vil dicke.
wâ sint nû die blicke
die dû tæte mit den ougen
wider einander tougen?
dînes tretens ûf den fuoz
des ist dir nû worden buoz.
dîn winken mit dem vinger 46
daz ist nû worden ringe.
wâ ist nû al dîn œdicheit?
ez muoz dir werden vil leit.'
Dô diu sêle erhôrte
daz man ir sünde stôrte
und ir diu schult wart ûf getân
des sî von kintheit hete begân,
mit manicvaltiger drô,
sî wart von herzen unvrô.
sî wânde solde ersterben
und êwiclîche verderben,
und enwesse war sî kêrte.

---

398 sî *fehlt, hinzugefügt von Spr. S.* 34. 399 war. 402 het. 404 wær. 409 hvfschæit. 412 elich. 429 wande si solde. 431 enwesse *Haupt Zs.* XV, 258] wesse.

got sich selben êrte:
wan sîner gnâden ist sô vil
daz er des tôdes niht enwil
der armen sündære.
swie schuldic diu sêle wære,
diu wider in hete gevohten ie,
niht er sî in den sorgen lie.
grôz angest sî bevie.
underdiu ein engel zuo gie, *Visio Tnugdali* 10, 25 *ff.*
der was von himel dar gesant:
in den nœten er sî vant.
der schein als ein sterne:
diu sêle sach in gerne,
wand sî hete grôzen trôst
daz sî von im wurde erlôst.
alse er ir nôt ersach,
er gruoztes minneclîche unt sprach
'Tnugdale, wis heil!
got gebe dir sîner gnâden teil!
sage an, wie stênt dîniu dinc?'
dô der schœne jungelinc
die sêle als snelle nande
als er sî erkande,
an derselben stunde
weinen sî begunde.
vil kleine was ir gemach.
ze ime sî trûreclîchen sprach
'wê mir, vater hêrre!
grôz sint mîne sêre.
wer möhte die erzellen?
diu sorge der bittern helle
hât mich umbevangen.
mîn fröude diust zergangen.'
dô sprach der bote frône

---

433 genaden. 437 het wider in. 438 ers. 442 sei. 447 als der engel ir. 448 gruzte sei. 450 genaden. 453 sel so. 458 zedem engel. 459 here. 461 div. 462 die. 464 div ist.

dû handelst mich nû schône.
dîn gewonheit dû brichest,
hêrre unt vater dû sprichest:
mich wundert wie daz komen sî.
ich was dir ie und ie bî,
niht woldest dû mich erkennen
noch sô minneclîchen nennen.'
diu sêle dâ wider sprach
'ich wæne dich ie mêre gesach
unde gehôrte dich nie mêre,
ezn werde von dîner lêre
mir noch baz kunt getân.'
dô sprach der engel wol getân
'ich was ie mit dir
und woldest nie gevolgen mir.
von übele ich dich kêrte,
daz beste ich dich lêrte:
do verwurfe dû al mînen rât.
nû sich, wâ dîn geselle stât
jener tiuvel übel getân!
dû hâst ie und ie getân
sînen willen unde sîn gebot:
nû hâstû itewîz unde spot.
dîn schephære
was dir ie unmære:
dîn tumpheit hêt in verkorn.
dû solt von rehte sîn verlorn,
wan daz got mêre
wil daz sich bekêre
der sündære ûf der erde,
denne daz er werde
in den sünden verlorn:
des fristet got sînen zorn.
wir suln von hinne gâhen:

---

476 deine. 483 du verwurfe dv allen. 490 vmmære. 498 darvmbe fristet.

dû solt aber ê gevâhen
ein herze und ein sterke.
mit vlîze dû merke
vil gar daz ich dir zeigen sol.
dar nâch bringe ich dich wol
hin wider zuo dem lîbe. **47**
niht dû belîbe,
dûne sagest besunder
diu manicvalten wunder
sol künden dîn zunge
der werlt ze bezzerunge.'
Sâ bî dem warte
diu sêle erkom harte.
mit jâmer sî den lîp verlie.
nâch dem engel sî gie,
sî dranc im vil nâhen.
dô die tiuvel sâhen
die sêle danne füeren,
si getorstens niht gerüeren,
daz was in harte ungemach.
diu unreine menege sprach:
'owî unrehter got!
dirre mensch hât dîn gebot
ie und ie verlâzen.
er solde sîn verwâzen
von allen dînen holden.
mit rehte wir in solden
quelen unde brennen.
dû rihtest etewennen
niht mit vollem rehte.'
sî huoben eine vehte
und lebten mit grimme,
mit griulîcher stimme:
der sêle wâren sî gram.
der engel ir ir swære benam.

---

516 tiuvel sâhen *Haupt Zs.* XV, 258] tivel daz sahen. 528 etwennen.

[er sprach] 'genâde got an uns tuot:
von ime sî wir wol behuot.'
ze hant er für sî trat:
diu sêle behielt sîn phat.
sî enheten aber nieht
fürnamens dehein lieht,
wan daz in der engel bar.
verswunden was der tiuvel schar,
als uns daz buoch tuot kunt.
sî kômen in kurzer stunt
ze einem vreislîchen tal,
daz was vinster über al:
mit nebel was ez verborgen.
diu sêle begunde sorgen:
ez was wunderlîchen tief.
zuo dem engel sî rief.
ez was ouch vollez gluote:
die sêle ez harte muote;
und hete ein îsnîn überlit,
bedaht was ez dâ mit,
sehs clâfter was ez dicke:
daz ez got nicke!
diu wîle dûhte dâ vil lanc.
dâ was unreiner stanc:
niht ich im gelîchen kan.
hei wie ez gluote unde bran!
Nu vernemet von der bütze,
wie man die nütze.
dâ ist ein eislîcher huot:
sehs clâfter an der dicke er tuot!
dâ lîdent manege bitter nôt,
die ez habent gevoderôt,
die sêle vil arme.
daz ez got erbarme!

Visio Tnugdali 12, 22 *ff.*

539 nicht. 544 chomen gegangen in. 545 vræislichem. 563 dâ *Spr. S.* 20] daz. 564 er ander dicche. 565 manige.

die tiuvel bringent ir dar
vil manege grôze schar
und werfents ûf den glüenden huot:
owî, wie nôt in der tuot!
sêre er sî brennet,
schiere er sî zerennet.
sî triefent hin durch die gluot,
als daz wahs durch den biutel tuot:
sô werdents aber wider ganz
und tretent aber den selben tanz.
diu sêle sach die nôt an,
den engel vrâgen sî began:
sî sprach 'waz habent die sêle getân?
ir nôt diu ist vreissam'.
der engel jach, ez wære
ein wîze der mordære
und ouch der manslecken:
'die mit ir swertes ecken
tâten ir nâchsippen den tôt,
die müezen lîden dise nôt'.
als er ir geseite daz,
er sprach 'wir sulen fürbaz'.
sî huoben sich von danne *Visio Tnugdali 14, 2 ff.* 48
und giengen unlange,
unz si eine wüeste funden.
der hete sich underwunden
ein berc hôch unde lanc.
einhalp hete sî bittern stanc
von swebel und von fiure.
dâ enwas niht tiure
dehein der ungemach,
den ie kein ouge übersach.
von rouche und von hitze
diu sêle begunde switzen:

---

573 siv. 574 siv. 577 si. 580 si vragen bigan. 598 da was. 600 dehæin. 601 hitzen.

ir tete diu grôze nôt wê.
anderhalp hete der berc snê.
dâ was vinster unde wint,
dâ wâren des tiuvels kint:
got der gebe in unheil!
sî heten der sêle ein michel teil
under sich gemachet.
nieman dâ lachet.
der engel aber dô sprach
'sihestû disen ungemach,
den die sêle lîdent hie?
nû merke rehte, daz sint die
die mit meintæten
und mit meinen ræten
sich habent geunreinet,
der herze daz niht meinet
daz in der munt sprichet.
got ez alsus richet'.
als er sî daz gelêrte,
der engel danne kêrte.
diu sêle daz vil enge phat
des berges nâch ime trat,
den die tiuvel heten besezzen.
sî hete gar vergezzen
daz ir ie ze liebe geschach.
daz man nennet och und ach,
des was dâ vil unde genuoc.
der berc sî anderthalben truoc
Visio Tnugdali 14, 23 *ff.*
einen stîc vil fram
in ein tal vil vreissam.
dâ was vinster unde nebel,
dâ was vliezunder swebel,
der tete ein ahe vil grôz,
dâ was der mære wintstôz,
dâ was der aller meiste ruof

624 im.

und vil klegelîcher wuof,
den die sêle bâren
die dâ gequelt wâren.
daz tal zwêne berge hât,
diu ahe dâ enzwischen gât.
die berge vil hôch sint.
ein angestlîch stec dar ûf lint
und gêt über daz selbe tal.
er ist eines fuozes smal,
er dûhtes aber an der wîle,
er wære lenger danne ein mîle.
den stec solten die sêle gên.
des muosens meisteil dâ bestên,
er werte sich in allen:
dar abe muosens vallen
in die ahe swebelîn.
irn kunde niht wirs gesîn.
wan ein ellender man,
der truoc einen kotzen an
und einen palmen in der hant:
ander niemen man dâ vant
der den stec gienge
und dâ schaden niht enphienge.
die den stec solden wallen,
die muosen alle vallen.
diu buoze in gesetzet wart
durch unrehte hôhvart:
die hie ze hôhe stîgent,
daz sint die dort nîgent.
Si begunden danne gâhen.
vernemet waz sî sâhen
dar nâch vile schier:
ein vreislîchez tier.
dehein berc was sô grôz,

Visio Tnugdali 16, 2 *ff.*

---

639 bâren *Hahn S.* 136] waren. 647 douchte sei. 650 mvsen si. 652 ab mvsen si. 657 ein palm. 663 buzze. 669 vil.

ez was des tiuvels genôz,
daz wizzet âne lougen.
im wâren sîniu ougen
sam die buchel viurîn.
ez mohte vil wole sîn
in der helle des tiuvels geist.
ez hete wunder allermeist. 49
im stuont offen der munt,
ez was ein vreislîcher slunt:
dar inne stuonden zwêne man,
daz wâren risen vreissam.
die stuonden bî sînen zenden,
sam bî dem roche die venden.
owî wie unreiner stanc
ûz des gîten giele dranc!
ouch vernam man dar inne
von klegelîchem grimme
einen jæmerlîchen schal.
die sêle wâren âne zal,
der die tiuvel phlâgen.
nu lât iuch niht betrâgen,
und vernemet waz daz wære:
daz wâren huoræere
und unrehte gîre,
die dâ phlegent deheiner vîre:
ze allem ir sêre
sî wüetent ie nâch mêre,
wand sî nieman erfüllen mac;
die müet hie der gotes slac.
sî habent mêr unwünne,
dan iemen erdenken künne
od mit worten für bringen.
wir hân an got gedingen
daz wir zen nœten iht komen,

---

676 wol. 684 hie bei. 702 denne. 703 oder. 704 hân *hinzugefügt von Haupt, Zs.* XV, 258. 705 zeden.

die wir hie hân vernomen.
der engel die sêle eine lie,
ze grôzem kumber irz ergie.
die tiuvel an den stunden
sich ir underwunden:
sî wurfens dem tier in den munt.
dâ wart ir aller êrste kunt
waz nôt und angest wære.
die manicvalten swære,
die sî dâ muose lîden,
sî möhte niemen vol schrîben.
dâ was michel unlust
und maneger slahte âkust,
manic unkunder;
wunder unde wunder,
des was dâ vil unde vil.
dâ was manic nîtspil,
die dâ wârn verborgen
angest unde sorgen,
der was vil dar innen.
wir sulen dar nâch ringen
daz uns iht belůche
daz tier in sînem bůche.
diu sêle wânde sîn verlorn
und hete sî der gotes zorn
alsô verstôzen:
kumber hete sî grôzen.
der engel sî trôste,
schiere er sî erlôste;
doch důht die sêle für wâr
diu kurze wîle tůsent jâr.
  Sî giengen für baz als ê. *Visio Tnugdali* 19, 6 *ff.*
sî funden einen kreftegen sê,
breiten unde langen,

708 chumber ir daz. 718 maniger. 723 waren. 729 sîn *Spr. S.* 33] si wære. 733 sei. 734 sei. 735 douchte. 736 kurze wîle *Haupt Zs.* XV, 258] chvrzweile. 738. chreftigen.

den hete gar bevangen
ein michel ungewitere.
dâ enwas niht schitere
diu menege der wurme:
die fuorn ûz einem sturme
wider einander inme sê.
sî tâten den armen sêlen wê.
über den sê gap den ganc
ein brucke smal unde lanc,
lanc einer raste.
sî was beslagen vaste
hinden unde vornen
mit îsnînen dornen.
die über die brucke solden,
sô sis gên wolden,
dâ swummen die wurme under
gînunde alle besunder.
swelhe abe der brucke vielen,
den enphiengens mit ir gielen.
den sê sach man wallen
an sînen enden allen
ûz ieglîches wurmes munde.
ein armiu sêle begunde
gên an die brucke:
ûf dem ir rucke
ein grôze garbe sî truoc.
ir sorgen was vil unde genuoc
und ir grôzen sêre.
doch vorhte sî mêre
die wurme und den heizen sê,
dâ von wir iu sagten ê,
denne der brucke wunden.
sî was mit nœten gebunden.
der engel dô zer sêle sprach

742 was. 743 menige. 744 furen. 745 in dem. 752 isnein. 756 gem vnde. 757 swelh. 758 enphiengen si. 765 garwe. 773 zeder.

‘diu wîze und dirre ungemach
der ist billîchen
dîn und dîner glîchen.
die sich nimmer gelegent,
die diube unde roubes phlegent,
die sulen hie büezen
in disen wîzen unsüezen.
dû enmaht des niht bestên,
dû muost dise brucke gên.’
diu sêle sprach ‘heiliger geist,
nû wis mîn volleist
und hilf mir von dirre nôt,
oder ich kiuse den tôt.’
Dô sprach der engel sân
‘dû muost âne mich dar über gân.
dû muost ouch dar zuo
mit dir trîben eine kuo,
die stæle dû dîme gevateren.’
diu sêle begunde ergateren
unde sprach dem engel zuo
‘deist wâr, ich nam eine kuo.
ich gap sî aber sidere
mînem gevateren widere.’
dô sprach er ‘daz weiz ich wol.
dû bist umberede vol.
dô dû die kuo hæte verstoln,
möhtestû ez haben verholn, —
des wil ich an dich selben jehen, —
sî hete ir hêrre nimer gesehen.
durch den bœsen willen
sô sol man dich hie villen.’
der engel zeigte ir eine kuo.

---

776 geleichen. 778 divfe. 782 mvzzest. bruken. 785 hilfe. 788 an mich. 791 deinem. 794 daz ist. ein. 796 gevaterem. 797 sprach der engel. 798 umberede *Haupt Zs.* XV, 258] vnrede. 799 hete. 800 mochtestu. 801 selbe. 802 nimmer. 805 ein.

er sprach ‘sîn ist zît. nû tuo
daz ich hân geboten dir.’
diu sêle sprach ‘wê mir
daz ich ie geborn wart!
wie geleiste ich dise vart?’
doch muose sî tuon durch nôt
daz ir der engel gebôt:
sî mohte niht belîben,
die kuo begundes trîben
gegen der wehsen brucke sân.
diu kuo wolde niht dar an,
unz sî mit nœte daz bedâhte
daz sis an die brucke brâhte.
dô sî mit arbeiten
ze dem wege sich bereiten,
wunder muget ir hœren hie:
swenne diu kuo gie,
sô viel diu sêle nidere:
daz selbe tete diu kuo her widere.
alsô kômens halben wec
unz enmitten ûf den stec.
ez wart nie grœzer nôt gepflegen.
in kom ein sêle her engegen
mit einer swæren burde.
nû sprechet waz ir wurde:
sî mohte niht wider kêren.
dô begunde sich mêren
ir nôt unde ir arbeit.
sî heten kumber unde leit
und des tôdes michel ger.
sî mohten weder hin noch her.
ir nôt ich niht gelîchen kan.
dehein zwîvel was dar an:
sî muosen hin abe vallen

814 begunde si. 815 wæchse. 820 ze *fehlt*. 825 chomen siv. 828 im.

in den sê den sî sâhen wallen.
diu sêle het lützel reste.
ê sî iht weste,
ir benam die manegen swære
der oberiste trôstære:
sî was komen an daz lant,
dâ sî aber den engel vant.
  Nû hete der engel hêre
geheilet ir sêre
unde ir starken wunden.
ensamt sî dô begunden *Visio Tnugdali* 23, 6 *ff.* 51
aber fürbaz wallen,
die selben nôtgestallen.
schier nâch disen stunden
ein kreftic hûs sî funden.
fiur sach man dar innen
vil krefticlîchen brinnen.
diu sêle vaste erforhte daz:
sî wolde niht dar nâher baz.
der engel dô zuo ir sprach
'dû muost disen ungemach
lîden unde versuochen.'
dô begundes fluochen
ir geburtlîcheme tage;
grœzlîch wart ir klage.
er sprach 'disiu harmschar
diu ist immer hie gar
huoræren unde vrâzen,
die dâ niht wellen lâzen
durch die gotes hulde,
si envallen in manic schulde.'
dô diu sêle daz ersach,
zuo ime sî trûriclîchen sprach
'hêrre, himelischer bote,

---

843 manigen. 855 fiwer. 862 begunde si. 863 gebvrtlichem. 865 der engel sprach. 872 zu dem engel si.

hilf mir hinne durch got!
er sprach ‘dû maht sîn niht vermîden;
dise nôt muostû lîden,
weiger lützel oder vile
got sîn niht enbern wil.’
diu sêle sprach ‘jarîâ!’
sâ zehant wâren dâ
die unreine geiste
mit vröuden allermeiste,
und quelten sî mit vlîze.
sî hôrte itewîze
sâ ze der selben stete
alles des sî ie getete
wider ir gewarheit.
sî hete sêr unde leit.
Nû sult ir vernemen mêre
von dem manicvalten sêre,
daz alumbe dez hûs was,
als ichz an dem buoche las.
dâ was hitze unde snê,
dâ was ach unde wê,
dâ was ruofen unde schrîen,
dâ was zitern unde glîen,
dâ was aber dâ innen
michel nôt von brinnen
von ungehiurem fiure.
dâ enwas niht tiure
allez daz der wê tuot.
in begegent dehein guot
die dar werdent verstôzen
zuo des tiuvels genôzen.
diu schemelîchen lit,
dâ man hie begêt mit
huorlîche unsûberkeit,

---

874 hilfe mir hin. 883 chölten. 887 gewarheit *Spr. S.* 44] warhæit. 888 het ser vnt. 890 dem *Hahn S.* 136] der. 900 was. 902 im. 905 liet.

diu lîdent dort arbeit:
dâ sliefent die slangen
grôze unde lange
und ander wurm vreislîch.
ir nôt diu ist jæmerlîch.
dâ wâren die verschaffen
leien unde pfaffen,
dâ wâren die bescherten;
die selben schar mêrten
rîter unde gebûren.
dâ was michel trûren.
dô diu sêle daz ersach,
ein ende het ir ungemach.
dô kom der engel, ir trôst:
sî wart sâ von der nôt erlôst.
als sî den engel gesach,
mit unkreften sî sprach
'owî, engel hêre,
wâ ist der pfaffen lêre?
jâ sprichet ir zunge,
der gotes barmunge
sî diu werlt elliu vol.
jâ sihe ich vile wol,
sîn barmunge hie ein ende hât.
genâde niemen hie begât;
grôzen kumber ich des dol.'
der engel sprach 'ez ensol
ûf die rede niemen sünden.
daz wil ich dir künden. 52
grôze genâde got begât,
iedoch sî niht enstât
über ander deheinen,
wan über den einen
der mit riuwen wirt bevangen,

---

908 die. 909 slufent. slange. 915 bescherten *Heinzel zu Heinr. v. Melk Er.* 27] bicherten. 934 ezn sol.

des er zunrehte hât begangen,
unde des widerkêret
als uns diu schrift lêret,
und ein bezzerz dar nâch tuot,
unde enhât deheinen muot
wider ze den schulden:
der mac sich gote gehulden.
swer mit den sünden blîbet
und von im niht entrîbet
unrehte gelust
unde ander âkust
unz an sînen tôt,
der muoz lîden dise nôt.
vinster hât er âne lieht,
er vindet barmherze nieht,
noch genâde vor gote.
mit dem begênt ir spot
die tiuvel immer mêre.
nû merke dise lêre.’
Dô sprach diu sêle fürbaz
‘nû sage mir, hêrre, umbe waz
werdent die guoten gevüeret,
die dehein wîze niht enrüeret,
dar dâ des tiuvels kint
und die grôzen wîze sint?’
dô sprach der himelische bote
‘daz tuot unser hêrre got
durch sîn selbes êre,
daz sin loben dester mêre,
swenne se die verstôzen
in den wîzen grôzen
sehent starke brinnen,
daz sî sâ beginnen
loben got dester balder,

942 ze vnrecht. 949 bileibet. 956 nicht. 966 div. 970 si in. 975 balder *Haupt Zs.* XV, 259] balt.

der sî der nôt manicvalder
immer hât erlâzen.
dem mugen wir ebenmâzen
ein anderz, daz ouch got tuot.
ez ist niemen sô unguot,
ern gesehe die mandunge
und die grôzen wunne,
diu den rehten bereitet ist.
daz ist getân durch den list
daz sî selben kiesen
waz sî verliesen,
und daz in ouch dâ bî
immer dester wirser sî,
daz sî ze ir unheile
sîn gescheiden von der wunne teile,
die niemen erzellen mac.
manicvalt ist ir slac.'
Dô diu rede was ergangen, *Visio Tnugdali* 27, 17 *ff.*
sî huoben sich dannen.
dar nâch vile schier
funden sî aber ein tier,
daz was harte eislîch.
den sêlen was ez schedelîch,
ez was unsüeze;
und hete zwêne füeze,
und het zwô vedere
swarz sam ein ledere;
dâ mite was ez bevangen.
einen hals het ez langen,
sîn snabel der was îsnîn.
ez mohte vil wol sîn
des übelen tiuvels bilde.
ein michel gevilde
hete ez bevangen dâ,
îsnîn wâren sîne klâ.

976 manicvalder *Haupt Zs.* XV, 259] manic valt. 990 f. dem tæile. Der wnne die niemen. 998 den selben.

ez gie ûz sînem munde
ein louc brinnunde,
den niemen enkunde
erleschen keine stunde.
si ensâhen solhes iht ê.
ez saz ûf eime gefrorme sê.
sîn vuore was klegelîch
und vil unvertregelîch.
nû muget ir hœren wunder grôz:
die sêle ez swalh unde nôz,
in sînem bûche ez sî behielt,
unz sich ir deheiniu niht verwielt. **53**
ez gebar sî ûf dem îse,
und begunden sich zer wîse
ze allen ir riuwen
ze den nœten itniuwen.
daz unreine geslehte,
daz bœse getrehte,
daz alsô wirt von in,
daz hât houbet fiurîn;
der snabel ist im snîdec;
sînen vordern ist ez nîdec,
ez hât unsenfte einen zagel.
alsô die wehsen nagel
die selben sîten stechent
die dar ûz brechent,
die wurme unbiderben
und die vil leiden erben.
für diu lit der schame
habent dâ wîp unde man
die wirsisten slangen:
ir vrŏude diust zergangen.

1014 keine *Spr. S.* 35] dehæine. 1016 einem gefrorem. 1021 siv behilte. 1023 si gibar. 1024 begunde sich ze der. 1033 einen zagel *Spr. S.* 45] dehæin zadel. 1034 nagel *Spr. S.* 45] nadel. 1039 lit *Haupt Zs.* XV, 259] leît. 1042 div ist.

der armen sêle wuof,
der unreinen wurme ruof,
die alsô sint betwungen,
ez mac dehein zunge
ir nôt vol künden:
daz kumt von ir sünden.
diu sêle vrâgen dô began,
waz die sêle heten getân.
[Er sprach] ‘ez sint die verschaffen
müneche unde pfaffen,
die diu buoch kunnen;
ez sint ouch die nunnen,
die geistlîche liute hiezen
unde üppikeit niht liezen,
die nâch ir antheizen
got getorsten reizen
mit maneger unfuore,
mit übermuote unt huore.
ez sint ouch genuoge
die niht mit der gevuoge
die werlt haben wolten,
als sî von rehte solten.’
dô er sî daz gelêrte,
fürbaz er dô kêrte. *Visio Tnugdali* 30, 25 *ff.*
sî kômen zeinem vinstern tal,
dâ hôrt diu sêle micheln schal
und vil eislîchen dôz:
ir sorge wurden vil grôz.
sî sach dâ manic smitte.
sî sprach ‘mit vlîze ich bitte,
hêrre, himelischer bote,
daz soltû tuon durch got,
künde mir besunder
disiu starken wunder.’

1043 sel. *Sprenger macht S.* 270 *den Vorschlag,* 1043 f. *umzustellen, womit aber meines Erachtens der Stelle nicht viel geholfen ist.* 1049 do vragen bigan. 1060 unt huore *Spr. S.* 33] vnt mit hûre. 1065 do der engel. 1067 vinsterm. 1068 michelen. 1071 smite.

des antwurte ir der engel sus
'dirre heizet Vulcânus,
der dise nôt üebet
und manege sêle trüebet.
die er dort vellet
und zuo im gesellet
mit süntlîchen dingen,
die müezen immer brinnen.
mit den nœten, die hie sint,
sî duldent manegen leiden wint,
swelhe sô des pflegent,
daz sî ze allen zîten legent
schulde über schulde
wider gotes hulde.
die des niht wellent lâzen,
sine üeben sich zunmâzen
in iegelîcher missetât,
daz sint die disiu nôt hât
in wîzen alsô grôzen:
vor gote sint sî verstôzen.
wan aber dû ie wære
aller süntære
ein gewisser geselle,
dû muost diser helle
ein teil gesmecken.
dir beginnet wecken
dîn unmæzlîcher val
die bittern wîze âne zal.'
Dô sî begunden nâhen
der nôt, en allen gâhen
die tiuvel dâ wâren:
den engel sî verbâren, **54**
die sêle se ane vielen.
dâ was dehein smielen,

1078 dirre tivel haizzet fulc. 1086 manigen. 1087 sô *fehlt.* 1092 si vben sich zevmmazzen. 1093 iegelîcher *Spr. S.* 33] einer îeglichen.

dâ was limmen unde zannen.
die sêle fuorten dannen
der tiuvel ein michel presse
ze einer glüejenden esse:
dâ was der sêle manic schar.
unde als disiu kom dar,
die blæsbelge sî rihten,
die sêle sî nihten
mit vil manegen hitzen.
si begunde harte switzen
und nâch dem sweize brinnen,
vil schiere zerinnen,
alsô daz îsen denne tuot
sô iz smilzet durch die gluot.
dô diu sêle sus zeflôz,
man warf se ûf einen anebôz.
wer wær den des niht wundert?
der sêle wol hundert
ze einer messe man dâ sluoc:
ir leides was genuoc,
man was in vaste enblanden.
von hande ze handen
dâ wurden sî enphangen
mit glüejenden zangen,
(dâ was ein michel harmschar)
in iegelîcher esse gar
von den verwâzen
gebert unde zelâzen,
alse von anegenge.
diu wîle dûhte sî vil lenge.
und dô diu sêle gedolte
mêre dan sî wolte,

1112 fvrten si. 1114 glvnden. 1115 sel. 1124 smilzet *fehlt*. 1125 div menige der sele. 1126 sei. amboz. 1132 hande warf man sei ze. 1134 glvenden. 1136 ìeglicher esse wurden si gar. 1139 als. 1142 denne.

der engel nam sî von der glüete
und stillete ir ungemüete.
dô sprach der engel zuo ir
'wergot, nû sage mir,
ist dehein werltwunne
die iemen gehaben kunne,
die dû nemen woldest
daz dû alsô soldest
immer mêre brinnen?'
[sî sprach] 'bringet mich got hinnen,
mir möhte niemen für gelegen,
ich liez ez allez under wegen,
ê ich die grôzen sêre
gesæhe immer mêre.'
Bî handen sî sich viengen,
unsenften wec sî giengen.
die wîle se wâren ûfme wege
die sêle begreif ein starkiu ege,
ein vrost ungemechlîch
und ein stanc unvertregelîch.
dehein lieht in lûhte:
vor vorhten sî des dûhte,
daz bibende füere über al
daz vil jæmerlîche tal.
durch sô manegen ungemach
diu sêle ze dem engel sprach
'ich enweiz waz daz meine.
kraft hân ich deheine,
ich bin erkomen harte.'
sâ bî dem sî warte,
er seite ir diu tougen,
verswant er vor ir ougen.

Visio Tnugdali 32, 15 *ff.*

1152 von hinnen. 1153 niemen nicht fvr. 1158 unsenften *Spr. S.* 33] einen vnsemften. 1159 si waren vf dem. 1161 vngemæhlich. 1162 vnvertræglich. 1165 füere *Spr. S.* 46] fiwer. 1167 manigen. 1172 sî *fehlt Hs., hinzugefügt von Spr. S.* 47. 1174 verswant er *Spr. a. a. O.*] vnt verswant.

dô diu sêle ir voget verlôs,
dô wart sî sô batelôs,
si gestuont in manegen riuwen.
si begunde ir brust bliuwen,
ez fuor ir herze unde ir muot
als daz loup von dem winde tuot.
diu kraft was ir entsliffen.
sî was vaste begriffen
mit grôzer unstæte:
si enwesse waz sî tæte.
wan als daz buoch hât,
dâ ze helle ist kunst noch rât.
dô sî stuont enbor lange
mit sorgen bevangen,
zuo disem sêre
wart ir nôt mêre:
sî hôrte starke wüefen
und michel menege rüefen,
dar zuo einen donerstôz,
der wart sô unmâzen grôz
und wart alsô vreissam
daz sî nie niht vernam
daz ime gelîch wære:
sî hete manic swære.
nâch der ungefuoge *Visio Tnugdali* 42, 1 *ff.*
gesach sî eine gruobe
unde ein viereckez hol,
daz was ungenâden vol.
ez was wît unde tief.
enmitten dar ûz swief
des übelen tiuvels geist.
rouch und louc aller meist
mit kreften sich ûf want,
unz er die lüfte vant,

1175 vogît. 1178 pliwen. 1186 datze. 1187 stuont enbor *Spr. S.* 33] stunt so enbor. 1194 vmmazzen.

und lie sich denne widere.
der fuorte ûf und nidere
der sêle manic hundert;
die wâren gar besundert
von aller slahte trôste,
von tamphe und von dem rôste.
dô diu sêle erhôrte undo gesach
den manicvalten ungemach,
den sî hete alumbe sich,
sî sprach ʻwê mir! war sol ich?
ich enweiz waz mîn werde.
ich was ûf der erde
tumplîche lebende
und wider got strebende:
got selben ich ane vaht.
ich hête deheine aht
ûf der sêle genist,
hête ich nû vrist,
wie gerne ich büezen wolde!
nimmer ich ensolde
dirre nôt vergezzen.
des mac ich mich wol vermezzen.ʼ
Dô sî dirre dinge verjach
unde sî eine gesach
der leidigen tiuvel schar
huoben sich vrœlîchen dar
mit schalle und mit gedrange.
diu sêle wart enphangen
mit maneger eislîcher drô.
sî wart von herzen unvrô.
[sî sprâchen] ʻwis willekomen, geselle.
dû solt in dirre helle
mit uns vil billîchen sîn:
wir wâren die geverten dîn,

1211 sel. 1224 dehæin. 1233 leidigen *Haupt Zs.* XV, 259] ledigen. 1236 da enphangen. 1237 maniger.

dû wære uns ie bereit
ze aller slahte üppekeit.
des soltû en allen gâhen
dîn lôn hie enphâhen.
nû well wir dich beleiten
ze disen arbeiten.
der soltû immer haben genuoc.'
[sî sprach] 'owê daz mich muoter ie getruoc!'
welt ir vernemen mære,
wie getân wære
des vil übelen tiuvels luot?
ez hete grimmigen muot,
ez was swarz als ein kol
unde was nîdes vol,
des ist unlougen:
fiurîn wâren sîniu ougen,
sîn zende wîz als ein snê:
sî tâten den armen sêlen wê;
ez hete îsnîne klâ:
in dem bilde wârn sî dâ.
diu sêle begunde trûren.
ir leide nâchgebûren
wâren ir unmâzen gram.
dô kom der engel lussâm:
den vînden er sî enfuorte,
ê daz sî ir deheiner ruorte.
Dô sî kom von dem sêre, *Visio Tnugdali 35, 13 ff.*
dô sprach der engel hêre
'genc balde nâch mir.
ich sol zeigen dir
an dirre gegenwurtigen vart
den der ist ein widerwart
allem mankunne:
dâ sihest dû unwunne.'

1243 wær. 1247 welle. 1250 div mvter. 1251 mere. 1253 lovt. 1255 chöl. 1261 îsnein. 1262 waren. 1267 vienden. sei. 1271 gent.

dô sî vol kômen dar,
dô sprach der engel 'nû nim war:
hie ist vinster âne lieht.
dû sihest sî und sî dich nieht,
die in dirre vreise sint.
die dultent manegen leiden wint.'
den vil bittern ungemach,
den diu sêle dâ sach,
die kôle und die swære:
ob eime gegeben wære
aller menschen wîstuom,
der wære dehein frum
die nôt für ze bringen
mit sagen oder mit singen.
sî sach den egelîchen geist,
der dâ ze helle ist der meist.
der tiuvel ist kein sîn genôz.
er was unmæzlîchen grôz,
er was swarz als ein rabe,
er was in micheler ungehabe,
er hete tugende dehein.
in menschlîchem bilde er schein
von houbte unz an die füeze.
er ist unsüeze.
er het vil der hende,
an des lîbes ende
einen vreislîchen zagel,
der het manegen îsnînen nagel,
manegen hâken krumben,
dâ mit er die tumben
quelt unde stichet,
swenn er die sünde richet,

1286 ob eime gegeben wære *Haupt Zs.* XV, 259] ob einen..... 1292 datze. 1293 dehæin. 1298 er schein *Haupt a. a. O.*] er erschæin. 1299 von dem houbet. 1304 manigen îsnîn. 1305 manegen hâken *Haupt a a O.*] manigen huken. 1307 chölt. 1308 swenne.

der selbe vâlant:
ein iegelîchiu hant
diu was wol zehenzic klâfter lanc.
owê wie der tiuvel stanc!
der selbe untrôst
het einen îsnînen rôst,
da er zallen wîlen ûf lac,
(daz was der gotes slac)
dar under vil der glüete,
diu gap im ungemüete,
dâ was mit plâspalgen
beleit allenthalben:
die tiuvel dâ mite blæten,
daz fiuwer sî in an wæten.
ez was ouch dâ bî
der kreftige blî,
den die tiuvel zeranten,
dâ mit sî quelten unde branten
ir meister ungehiuren.
er bran von manegen fiuren.
ez ist alsô guot wir dagen,
wan iu niemen kan vol sagen
die jæmerlîchen getât
die dâ hât der unflât,
do er sînen schephære verkôs
und mêre schônheit verlôs,
denn ie kein engel gewunne.
er was liehter dan diu sunne:
des hât im got enbunnen,
dem er ist entrunnen,
und hiez in werden jæmerlîch,
daz er nû niemen ist gelîch.
Diu menege hât dehein zal,

1310 het ein ieglich. 1314 îsnein. 1315 ze allen. 1317 da vnder. 1321 mit. 1322 fiver. 1326 chölten. 1328 manigen. 1331 die vil iæmerlichen. 1335 denne ie dehæin. 1336 denne.

starc was der ir val,
diu dâ stuont unde lac
umbe den selben gîtsac.
daz wârn die sêle verstôzen
durch ir val grôzen.
der ez ahten solde,
geloubenz niemen wolde,
swie von danne sî diu lenge,
daz von anegenge
sô manic mensche sî geborn,
sô der sêle da ist verlorn.
enfuozen unde enhanden
mit îsnînen banden
über elliu sîniu lit
dâ was der vînt gebunden mit
ûf der starken gluote,
diu in sêre muote.
sô den selben gîten.
betrâget an einer sîten
und er sich umbe kêret,
vaste sich dô mêret
der armen sêle ungemach.
die er under sich rach,
die begunden sâ bleichen.
swaz er mohte bereichen, **57**
die brante er unde druhte.
ir nôt sich dâ kuhte.
sô der slunt den âtem lie
der von sînem munde gie,
der hete solhe kraft
und was mit zorne behaft,
swaz er der sêle beruorte,
wîten er sî zefuorte,

1345 waren. 1348 gilovben ez. 1349 die. 1353 enfuzzen. 1354 isnein. 1356 vient. 1363 sel. 1367 drucchte. 1368 chvcchte. 1369 âtem lie *Spr. S.* 33] adem da lie. 1370 munde gie *Spr. S.* 33] munde da gie. 1371 sölich.

alsô der wint den stoup tuot.
dâ hât niemen senften muot.
dâ was michel stôzen;
sî wârn in nœten grôzen.
swenn er den âtem wider zôch,
der sêle im lützel enphlôch.
diu sêle het des swære;
sî vrâgte den engel mære,
daz er sî wizzen lieze
wie der tiuvel hieze:
dar zuo was der sêle ger.
'er ist genant Lûcifer,'
alsô sprach der engel dô,
'er sol nimmer werden vrô,
wan er durch sîne hôhvart
von himele verstôzen wart.
zuo dem wirt elliu übermuot
versenket in dise gluot,
dâ er inne brinnet,
sô im des lîbes zerinnet.
die got âne riuwe vindet,
mit disen nœten er sî bindet.
hie sint ouch huorære,
diebe und roubære;
hie sint die manslecken
die mit ir swertes ecken
âne schulde und âne nôt
tuont ir ebenkristen den tôt.
hie sint die meineiden,
hie sint die unbescheiden
die ze verre getrûten ir krefte
und beliben an der rîterschefte.
hie sint die begênt den gewalt,
sî sîn junc oder alt,

1378 waren. 1382 engel mære *Spr. S.* 47] engel der mære. 1389 sein. 1390 himel. 1404 vmbeschæiden.

die sich niht kunnen erbarmen
und die roubent die armen,
ze allen ir vreisen
verstôzent witwen unde weisen,
und unrehte rihtent,
unde die sich phlihtent
ze aller ungüete:
die sint in der glüete.
die sich selbe rîchent,
ir undertâne beswîchent
mit ungefüeger stiure,
die sint in dem fiure.
die velschlîchez reht sprechent,
die den armen abe brechent
ir lützelen gewin;
die dar an wendent ir sin,
die des alles blîbent âne riuwen
die müezen hie entriuwen
immer alsô brinnen.
wærn sî in rehten sinnen,
sî liezen die gewinne
und ledegten sich von hinne'
diu sêle ze dem engel sprach
'swaz ich vreise ie gesach,
die sint bî dirre ein kindes spil.
hie ist ungenâden vil.
noch muot mich michel mêre
diu unmæzlîche sêre,
die ich hie bin sehende an,
denn al daz ich erliten hân.
hilf mir hinnen durch got,
daz ich des übelen tiuvels spot

1412 die da verstozzent. 1418 unt ir. 1419 vngefuger. 1425 beleibent. 1428 wæren. 1430 ledigeten. 1431 engel do sprach 1433 diser. 1436 vmmæzliche. 1437 die ich *Spr. S.* 47] daz ich. 1438 denne allez. 1440 daz ich *Haupt Zs.* XV, 259] daz ich icht.

iht werde mit mînem künne
in dirre unwünne.
des sihe ich hie ein michel teil.
mich müet sêre ir unheil.'
Der engel dô der sêle gehiez,
daz er sît wâr liez.
er sprach 'vil liebez töhterlîn,
nû mahtû wol vrô sîn.
dirre karkære
sol die sündære
von rehten schulden twingen.
wir suln uns heben von hinnen:
du gesihest in nimmer mêre. 58
dir wirt vil michel êre
noch von mir gezeiget.'
diu sêle sich tiefe neiget
gegen dem niuwen mære:
ein ende het ir swære.
diu sêle dannen kêrte, *Visio Tnugdali* 39, 24 *ff.*
ir vröude sich sâ mêrte.
der engel allez vor gie,
stanc unde vinster sî verlie:
ir was diu swære entsliffen,
ir herze hete begriffen
ein vröude alsô wunnesam
daz sî des selben wunder nam.
dem engel sî dô seite,
ir dinc stüende bereite,
ez hete sich schiere verwandelôt
nâch der manecvalten nôt,
ze grôzer mandunge.
[er sprach] 'daz ist diu wandelunge,
die diu gotes zeswe tuot:
diu hât begriffen dînen muot.

1441 iht *Haupt a. a. O.*] ich. 1442 diser. 1448 nv machtu nv wol. 1449 diser. 1457 niwem. 1474 dînen *Spr. S.* 48] meinen.

nû tuo als ich dich lêre:
nâch mir dû balde kere,
ich wil dich wîsen bî der hant
in ein wunneclîchez lant.'
Diu sêle und ir geselle
giengen danne snelle.
vil schiere nâch den stunden
ein hôhe mûre se vunden.
ûf der mûre sâzen kint
diu dolten regen unde wint,
durst unde hunger.
dô vrâgte des engels junger,
wer wæren diu kint.
der engel sprach 'ez sint
die niht übel wâren
und doch daz niht verbâren,
sî enhaben sich missehalten:
des wil sî got engalten.
sî habent wider gotes hulde
deheine grôze schulde.
swie etelîche sünde kleine
sîn, man sol ir doch deheine
unruochlîchen handelen
und sol sî gote wandelen.
ez ist niht sô ringes
deheiner slahte dinges
dâ von iemen kan gesagen,
wil sîn der man ze vil tragen,
er gehabt sich des niht widere,
ern müeze dar under nidere.
iedoch sol der werden rât,
dâ von sich diu rede erhaben hât.
sî habent niht grôzes begangen,

1475 ich *hinzugefügt von Hahn S.* 136. 1484 die dulten. 1486 vragt. 1492 siv. 1495 f. etlich svnde sein chlæine man. 1504 ern mvz.

ez enstêt enbor langen,
daz sî got erhœret
. . . .
  Îlen sî dan begunden, *Visio Tnugdali* 41, 2 *ff.*
ein porten sî dô vunden:
wol bespart was daz tor.
dâ stuondens unlange vor.
diu porte an der selben stete
sich vil snelle ûf tete:
die hêrren sî dar în verlie.
nû muget ir vernemen hie
von schônheite wunder,
der dâ gesunder
ein michel teil was.
dâ wâren bluomen unde gras,
dâ was der aller beste smac,
dâ was âne vinster tac.
da gebrast deheiner wunne,
dâ was diu liehtiu sunne
mit dem lebentigen brunnen,
dem was unzerunnen
des milten urspringes.
dâ enwas niht dinges
daz ze ungemüete ziuhet:
verre ez denne vliuhet.
dâ was vröude über al,
diu menege hete dehein zal,
diu die wunne hete besezzen.
sî hete gar vergezzen,
swaz ir ze leide ie geschach.
dâ was dehein ungemach.
dô diu sêle die wunne gesach,
nâch den nœten sî mit worten sprach **59**
'gelobt sî der wâre got,
daz ich von sînem gebote

1508 enstêt *Spr. S.* 48] enste. 1509 siv. 1510 *Sprenger S.* 48 *ergänzt* und ir jâmer stœret. 1514 si. 1519 schonhæit. 1527 den. 1530 was. 1534 menige. 1540 mit worten si sprach.

bin ûz der bittern helle komen.
daz ich dicke hân vernomen,
des sihe ich hie die wârheit,
daz die manegen schônheit
und die grôzen wunne
niemen erzellen kunne,
die dû hâst behalten
den jungen und den alten,
die zuo dir kêrent
und dich mit vlîze mêrent.'
Dô diu sêle gedagte,
der engel ir dô sagte
'dû sihest ein teil vröuden hie,
hie suln ein vrist haben die
die niht wâren vil guot.
bezzer genâde in noch tuot
an dem der rehte trôst lît,
swenn er in volle vröude gît.
von dem lebentigen brunnen
ist ein ursprinc ensprungen:
der des ze einem mâle bekort,
der hât des êwegen lîbes hort
und erstirbet nimmer mêre:
er ist vrî vor allem sêre.'
die zwêne geverten
den wec aber berten.
sî begunden vürbaz gâhen.
schiere sî dô gesâhen
zwêne künege edel rîche:
die sach sî bescheidenlîche.
sî het sî ê wol erkant.
beide sî wâren genant
Conkober und Danâtus.
diu sêle sprach alsus

Visio Tnugdali 42, 2 *ff.*

1546 manigen. 1553 gidachte. 1555 dû *Hahn S.* 136] Die. 1556 die svlen. 1561 lebentigem 1564 ewigen. 1568 ab erberten. 1573 siv ê. 1574 beide *fehlt.*

'die wîle dise hêrren lebten,
wider ein ander sî strebten
mit urliuges nîdes spil.
ich sihe hie wunders vil:
ir unminne ist hie vergezzen.
sî habent bêde samt besezzen
die stætigen reste.
wie gerne ich daz weste,
wie daz komen wære.'
er sagte ir diu mære
'swaz der man missetuot,
gewinnet er des riuwegen muot
die wîle er den lîp hât,
sô mac sîn werden guot rât:
alsô ist ez in ergangen
(er het einen siechtuom langen
unde kom des widere):
sî erwurben sidere
antlâz ir schulde
und gewunnen gotes hulde.'
Dô ergiengen disiu wart, *Visio Tnugdali* 42, 16 *ff.*
sî huoben sich aber an die vart
unde vunden dar nâch schiere
ein hûs mit micheler ziere
von silber und von golde,.
als ez got wolde,
und von edelem gesteine.
ez hete tür deheine
unde hete ouch venster nieht:
ez was ze allen zîten lieht.
daz worhte niht menschen sin.
dâ gie ûz unde în
ein menege die sîn pflâgen:
da endorft niemen betrâgen.
ez was sinewel unde wît.

1586 der engel der sagt. 1588 riwigen. 1609 menige. 1610 endorfte.

dehein sûl dar an lît.
ez hât dehein laster.
gemuoset was daz pflaster
mit golde und mit gesteine,
daz was lûter unde reine.
diu sêle ûf blihte,
einen stuol sach sî gerihte,
der was mit pfelle bedaht.
ein künic wol geslaht,
rîcher unde vermezzen,
der hiet in besezzen.
der hête an solch gewant,
daz in dirre werlde dehein lant
niemer möhte gewinnen.
sî sach dem vürsten bringen 60
manic gâbe hêrlîch.
diu menege diu was êrlîch,
diu mit zühten vür in kniet:
dâ was diu geistlîche diet,
êwarte unde pfaffen,
die gotes dienest sulen schaffen:
der was vor im manic schar.
sî wârn gezieret unde gar
alle vil gewisse,
als sî solden singen misse:
ir wât diu was phellîn.
sî brâhten köphe guldîn,
dar inne was met unde wîn,
die bühsen helfenbeinîn,

1612 sivl. *Sprenger schlägt S.* 49 *auf Grund des Schadeschen Textes* (multis columpnis fulta) *vor, für* dehein *zu lesen* manic. *Die guten Handschriften haben aber sämtlich* nullis columpnis. *Es liegt demnach keine Verderbnis vor.* 1617 phlicte. 1623 solich. 1624 indiser w'lde dehæin. 1625 niemer *Spr. S.* 49] niemen. 1626 den. 1628 menige. 1629 zvchten div fvr siv. 1630 dâ *Spr. S.* 20] daz. 1632 dienst. 1633 vor in. 1634 waren. 1638 brâhten köphe *Haupt Zs.* XV, 259] brachten in chöphen. 1640 bvchsen waren.

dâ mite sî in êrten.
sîn lop sî dannoch mêrten
mit vrœlîcheme gesange.
[sî sprâchen] ‘sælic sîstû lange,
wan dû niuzest dîn arbeit.
dîn miltiu hant was ie bereit
ze würken daz beste,
und enphienge d'armen geste
mit willigem muote.
nû danke dir got der guote
mit zehentvaltigem lône
und mit der êwigen krône.’
Diu sêle ze dem engel sprach,
dô sî diu wunder gesach,
‘des hêrren het ich micheln vrum,
man hiez in den künic Cormachum
die wîle er den lîp hêt.
sîn dinc hie nû bereit stêt.
vil wol ich ime des gan;
wande ich was sîn man.
ich mac mit wârheite jehen
die ich hie vor im hân gesehen,
der was im deheiner bî:
mich wundert wer diu menege sî.’
der engel sprach ‘ez sint die armen;
die liez er im erbarmen.
er gap in spîse unde wât.
daz ist der michel rât,
der hie enantwurte stât:
den er hie vunden hât.
dû solt wizzen iedoch,
er hât ein teil wîze noch
durch eine sîne sünde,
die ich dir nû künde.

1648 die armen. 1653 do sprach. 1655 michelen. 1660 wan. 1664 menige.

sîner konen der er wielt
solhe triuwe er niene behielt,
als er von rehte solde.
ein edel grâve dolde
von sînem geschefte den tôt.
des muoz er noch lîden nôt
drî wîle in ieglîcheme tage.
wand er mit riuwe und mit klage
die schulde niene beweinet,
als ez diu schrift meinet,
als ez im was gesetzet:
daz ist daz in hie hetzet.'
dô der engel daz gesprach,
sâ zehant an im geschach
ein jæmerlîch geschihte
ze ir beider angesihte.
daz lieht was schiere entsliffen,
mit vinster wart begriffen
diu vil liehte veste,
ê man sîn iht weste,
dâ der künic inne saz.
sîner vröude er vergaz:
weinen begunde er tiure.
er saz in dem viure
vil nâch unz an die brust:
daz kom von sîner âkust.
die mit im dâ wâren,
niht sî daz verbâren,
si enwurden alle unvrô.
sî suochten innerclîchen dô
ane got den rîchen,
daz er in genædeclîchen
in dem viure trôste
und in schiere dâ von lôste.
dô diu sêle sidere

1675 wielt *Hahn S.* 136] wirt. 1676 solh. 1681 îglichem. 1682 wan 1700 daz *Hahn S.* 136] da.

zc dem lîbe kom widere,
sî tet kunt der kristenheit
des guoten küneges arbeit.
diu menege dô gemeine tete **61**
willegez almuosen unde bete
dem künege alsô lobesam:
von den nœten in daz benam.

Sî huoben sich aber vürbaz. *Visio Tnugdali* 45, 6 *ff.*
nû sult ir vernemen daz
sî dâ bî nâhen
wunders vil gesâhen.
waz mohte wunderlîcher sîn?
sî vunden ein mûre silberîn,
hôhe unde wîze:
sî schein wol ze vlîze.
diu mûre hete bevangen
von wîben und von mannen
eine vil michel kraft,
die wâren gote dienesthaft
und lobten sîne güete
mit grôzer diemüete,
in drîn namen einen got.
sî erfulten sîn gebot
und lobten in mit schalle
sî wârn gekleidert alle
mit snêwîzer wæte,
ân allez ungeræte.
ir stimme diu het süeze vil,
sî lûte alsam seitspil.
sî heten minne âne nît
und grôze wünne âne strît,
und heten sô getânen tac,
der nimmer gelac
und ze allen wîlen schein.

1712 chvniges. 1713 gimæinlichen. 1719 bi vil nahen. 1720 vil *fehlt*. 1727 ein. 1732 erfulten mit willen sein. 1734 waren.

dâ was vinster dehein.
diu sêle begunde vrâgen,
die dirre vrŏude phlâgen,
die lieben gotes holden
wer sî sîn solden.
der engel sprach ‘ez sint
diu vil sæligen kint,
die gotes nie vergâzen
und mit êlîcher hîrât sâzen
und sich behielten âne meil:
die habent dirre wünne teil;
die iriu kint von dẹn lugen
zuo der gotes vorhte zugen,
und liuten genuogen
guot bilde vor truogen,
die den tumben wîsten
und die armen spîsten:
die ellenden geste
enphiengen sî ze reste;
dem nackten gâben sî gewant,
von swanne er vuor durch daz lant.
minneclîchen sî in gruozten,
sîn nôt sî im buozten.
sî trôsten die gevangen.
nû werdent sî wol enphangen.
an dem jungisten tage
got benimt in sorge unt klage
unde aller slahte trûren.
er machet sî nâchgebûren
der himelischen heimuote.
sus lônet er in der guote.’
Dô sprach der engel ‘wol dan,
wir sulen vürbaz gân.’
diu sêle dâ wider sprach,
ir was diu rede ungemach

1763 dem *Spr. S.* 49] den. 1769 iungistem.

'ist daz ich dîn hulde hân,
hêrre, sô lâ mich hie bestân:
niht bezzers ich enger.
lieber engel, mich gewer
dirre einigen bete,
daz ich belîbe an dirre stete:
daz sol dir got gebieten.
ich wil mich hie nieten
dirre grôzen schônheit.'
der engel lange niene beit.
[er sprach] 'dû maht hie niht belîben.
dû solt heizen schrîben
disiu dinc diu hie sint,
daz vil maneger muoter kint
wîten ûf der erde
dâ von gebezzert werde.'
swâ sî dô hin giengen,
die sêle sî enphiengen.
sî giengen in engegene
mit vröuden und mit segene 62
daz got gelobet wære,
der die sêle von der swære
des bittern tôdes hete genomen,
diu nu âne zwîvel solde komen
ze der stætegen mandunge:
des lobte in ir zunge.
Sî heten ungemüete dehein. *Visio Tnugdali* 47, 8 *ff.*
vil schiere in aber dô erschein
ein guldîniu mûre
lûter unde tûre.
diu was alsô wünneclîch,
daz ez wære unmügelîch
mit sagen oder mit singen
iemer vür ze bringen

1781 ger. 1799 si sprachen daz. 1803 stætigen. 1807 guldeine movre.

menschlîcher stimme,
daz über al werltlîche sinne
mit gezierde dar an lît.
ez was von phelle unt samît
geströut unde behangen.
ez hete umbevangen
bêdiu wîp unde man;
die heten wîze wât an,
diu was elliu phellîn.
ir hâr het varwe sîdîn.
dâ was dehein urdrütze.
ez schein ir antlütze
sam diu liehtiu sunne.
dâ was michel wunne:
sî lebten harte schône.
ein tiuriu krône
ir ieglîch houbet zieret,
mit vlîze gewieret
mit guldînen zeinen
und von edelen steinen.
ez stuont ir ieglîcheme vor
ein guldîner lector:
die solden diu buoch ûf haben
diu mit guldînen buochstaben
vor in geschriben lâgen:
dar ane sî phlâgen
got ze loben alle zît,
der in die selben wunne gît.
sî sungen allelûjâ
vil vrœlîchen dâ
und ander niuwez gesanc.
vil suoze ir stimme klanc.
swer daz ze einem mâle gehôrte,
vil gar ez im zestôrte

1814 wertliche. 1815 div dar an. 1816 mit sameit. 1828 tivre. 1829 ir ieglîch houbet zieret *Spr. S.* 23] ir îegliches houbet hete gezieret. 1834 guldein.

allen sînen ungemach.
der engel aber dô sprach
'dise sêle guote
die wurden mit ir bluote
mit der marter dort gestöut:
des sint sî hie sô gevröut.
hie sint niht die einen:
hie sint ouch die reinen,
die behielten ir magetuom,
und habent ouch disen ruom
die vür sich strebten
die wîle daz sî lebten
von guote ze guote:
der ist disiu heimuote.'
Dô sach diu sêle ein schœne velt *Visio Tnugdali* 48, 17 *ff.*
manic hêrlîch gezelt
von golde und von gimme haben.
dâ was purper unde saben
geströut under die füeze.
daz gesanc was vil süeze
daz ir stimme bâren,
die dar inne wâren.
daz was diu geistlîchiu diet,
diu durch got hie schiet
von al der werltwünne:
sî liezen ir künne,
eigen unde lêhen,
und begunden got flêhen
mit geistlîcher zuhte,
die der heilic geist kuhte.
si behielten ir swîgen
und lernten tiefe nîgen.
sî liezen ir eigen dancwillen
und bâten sich dicke villen

1851 gestrîvt. 1855 die da. 1860 dise: heimuote *fehlt, ergänzt von Haupt, Zs.* XV, 259. 1876 hæilige gæist. chvcchte.

mit besmen unde schære.
die habent nâch der swære
enphangen daz ze lône 63
und lebent immer schône.
diu sêle ein wênic nâher gie,
diu ougen sî dar in lie.
dâ sach sî besunder
wunder unde wunder.
sî sach dâ wîp unde man,
die wâren alsô wol getân:
ir antlütze lûhte,
als die sêle bedûhte,
in allen den gebæren,
sam sî engel wæren.
mit willigen zungen
lop sî gote sungen.
sî sach obe in schînen
einen himel mit ketenen guldînen:
an iegelîchem ketenlîn
ein zimbel oder ein glöckelîn.
diu wârn gegozzen blîde
von guldînem gesmîde.
diu klungen wol von prîse:
mit der aller besten wîse
gâben sî süezen dôn.
manecvalt ist der ir lôn,
die dâ sulen belîben:
den möht niemen vol schrîben.
Sî wolte lenger dâ stên, *Visio Tnugdali* 50, 17 *ff.*
der engel hiez sî dannen gên.
er sprach 'tuo dirre dinge goum,'
und zeigte ir einen schœnen boum
von loube und von esten
grôzen unde vesten.

1885 nâher *Spr. S.* 33] dar naher. 1889 Sich sach. 1901 waren. 1903 die. 1906 manic valt. 1909 Diu sel wolt.

er gap wuochers genuoc,
aller hande obez er truoc.
ûf des boumes esten
sâzen mit resten
manic vogel êrlîch.
ir varwe diu was mislîch.
mit manicvalten stimmen
süeze was ir singen.
under dem boume wâren,
die den besten wâz bâren,
diu lilje und diu rôse,
diu schœne zîtlôse
und aller bluomen ziere.
daz sach diu sêle schiere.
sî sach der liute manic schar,
die wârn mit vlîze alle gar,
als ez den sælegen noch ergêt.
ir ieglîcher ûf dem houbete hêt
ein guldîne krône.
dar zuo truoc er ze lône
ein guldîn zepter in der hant.
wîzer phelle was ir gewant.
dirre dinge sî wunder nam.
dô sprach der engel lussam
'der boum schœnè unde breit
bezeichent die kristenheit.
diu süeze und diu wunder,
diu die sæligen dar under
von gote habent enpfangen,
daz ist dar umbe ergangen,
wande sî ze gote ir sin
unde dar zuo ir gewin
vil williclîchen kêrten.
diu gotes hûs sî mêrten:
diu gevallen wâren nidere,

1930 waren. 1931 sæligen. 1932 houbet. 1937 sî] div sele. 1945 wan.

diu zimberten sî hin widere.
si begunden dar ûf zeigen
ir lêhen und ir eigen
und sich selben dar zuo
bêdiu spâte unde vruo
ze allem guote bereit.
des habent sî die schônheit'.
Dô er die rede vol tete, *Visio Tnugdali* 51, 20 *ff.*
sî huoben sich sâ von der stete.
ein mûre in aber dô erschein,
diu hete manegen edelen stein,
(disiu rede niene triuget)
dâ von was sî erziuget.
daz der morter sîn solde,
daz was von lûterme golde.
diu mûre was schœn unde hôch.
mit kreften sî zuo ir zôch
der herze, die sî sâhen,
der schœnen dô nâhen.
swer kom ûf die mûre, **64**
der dâ wart nâchgebûre,
der sach dâ die schônheit
die nie kein zunge vol seit,
und die menschen ôren
niht mugen gehôren.
er sach dâ diu tougen,
diu vleischlîchiu ougen
niht mugen vol sehen,
als wir diu buoch hœren jehen.
die gezierde manicvalt
die wir dâ vor haben gezalt,
daz was dâ wider ein wint
und was dâ bî gar blint.
die engel wârn dâ inne

1957 der engel. 1958 stet. 1964 lovterem. 1968 dô *Hahn S.* 136] si do. 1972 dehæin. 1974 gihören.

mit lûterlîcher minne.
von grôzer mandunge
diu süezen wort dâ klungen,
diu dehein mensche vol
mac gesprechen noch ensol.
Althêrren dâ wâren
mit schœnen gebâren.
dâ wârn die heilegen wîssagen,
der wir niht sulen gedagen.
dâ wârn die zwelfboten hêre,
die kristenlîcher lêre
vater heizent unde sint.
dâ wâren diu gotes kint,
der starken marterære her:
sî gâben ir lîp ze einer wer
kristenlîcher wârheit,
sî dolten maneger hande leit,
sî liten manic swære.
dâ wârn die bîhtigære.
dâ wâren die magede reine.
diu wunne was in gemeine
und allen gotes holden.
swie sô wir wolden,
sô möhte wir iu niht erzellen
die wunne der gesellen,
wan si übertriffet menschen sin.
dennoch was under in
diu ziere aller schônheit,
diu gesihte der liehten gotheit:
diu was ir aller wunne.
sî ist ein kocprunne,
danne diu genâde entspringet,
diu den sælegen nimer zerinnet.
hie muget ir hœren wunder vil

1985 mandungen. 1986 die. 1987 die. mensch. vol *Spr. S.* 50] wol. 1991 hailigen. 2003 maget. 2008 die wunne *Spr. S.* 51] div wunder. 2011 zier. 2012 gesicht. 2016 nimmer.

daz die geverten zeime zil
die vollen vröude sâhen
und dar zuo, sô sî jâhen,
wie die unguoten
an den wîzen wuoten.
sî sâhen in der selben vrist
swaz in himel unde in erde ist
(sî heten ein wunneclîchez leben)
ietwederhalp unde eneben
vor in unde hinder in.
die sêle gewan dâ grôzen sin.
sî wart wîstuomes sô vol,
sî wesse elliu dinc wol.
si bedorfte niht mêre
des heilegen engels lêre.
Ein heileger hêrre zuo ir gie *Visio Tnugdali* 53, 10 *ff.*
der sî mit vlîze enphie,
sante Prandânus.
ze der sêle sprach er sus
'got müeze dîn walten,
dîner herverte gewalten,
und ouch hin wider varnde
sî er dich bewarnde,
nû und immer mêre.
durch sîn selbes êre
gebe er dir sô getân heil
daz dû dirre genâden teil
verdienest ûf der erde,
daz dîn sêle werde
bevolhen ze mîner phlege.
got gesegne alle dîne wege.'
und dô diu rede kom an ein drum, *Visio Tnugdali* 53, 17 *ff.*
er sach sant Patrîcîum,

2018 von einigem zil. 2022 wîzen *Spr. S.* 271 *f.*] witzen. 2025 wnnechlich. 2026 Si sahen ie twederthalp. enneben. 2030 wesse da. 2031 bedorft. 2033 herre do zu. 2037 mvz. 2038 mvz er walten. 2039 varende. 2041 inmmer. 2043 gitan. 2048 gesegen.

der die Schotten bekêrte
und sî den kristentuom lêrte,
und ander bischove manic schar.
mit vlîze nam sî des war.
sî wâren schœne unt ziere.
er erkande drunder viere
die in Hyberne bî sîner zît
heten verwandelt den lîp.
dâ was gezieret mit vlîze
(in bedahte ein phelle wîze)
ein stuol, der stuont noch lære.
wes der selbe wære,
die sêle des grôz wunder nam.
sî vrâgte sant Marachyam
wes er wesen solde.
[er sprach] 'ez ist ein gotes holde
und ein bischof vil hêre,
dem sol disiu êre,
der noch in der werlde ist,
swenne im nû kumet diu frist
daz er von dem lîbe var:
deme ist dirre stuol gar.'
der sêle wunne wart grôz.
allenthalben ir zuo flôz
diu freude ie mêre unt mêre.
dô sprach der engel hêre
'du hâst hie ersehen wol
daz vone dir noch sol
werden gekündet wîten.
dû solt niht lenger bîten.
wider ze dem lîbe dû var.
mit vlîze dû daz bewar
daz dû übel unde guot seist
unde des niht verdeist

2052 siv. 2053 bischof. 2056 dar under. 2057 in Hyberne *Spr. S.* 34] in hybernia. 2070 chvmt.

daz dir got erzeiget hât.
daz ist mîn gebot und mîn rât.'
Dô diu sêle daz vernam,
ir ungehabe wart vreissam.
zuo dem engel sî dô sprach
vil innerclîchen 'ach, ach,
daz ich ie wart geborn!
wie verdiente ich disen zorn?
dû wil mir harte leiden,
heizestû mich scheiden
von dirre mandunge
ze sô maneger truobsalunge.
des muoz ich immer sîn unvrô.'
der engel sprach aber dô
'swer tumplîchen gert,
der belîbet dicke ungewert.
alsô wæn ez ouch dir ergât.
wand hie niemen bestât
wan die lûtern und die reinen,
die von deheinen
sünden sint gemeilet:
den wirt mit geteilet
ditze himelrîche.
dehein dîn gelîche
endarf des niht muoten
daz er mit den guoten
hie belîben müeze.
var hin unde büeze
dîne grôze missetât;
sô mac dîn denne werden rât,
unde maht reste enphâhen.
dû wil nû ze harte gâhen.'
sâ nâch dem mære
do enphant des lîbes swære
diu arme sêle alsam ê.

Visio Tnugdali 54, 23 *ff.*

2090 inrchlichen. 2102 wan. 2118 des *Spr. S.* 33] si des. 2119 arm.

ir tete diu schîdunge wê
die sî von den vröuden tete.
sî klagte den lîp sâ ze stete,
und begunde alsô tougen
ûf lûchen diu ougen.
si begunde ir swîgen brechen
und den liuten zuo sprechen,
und künden besunder
diu manicvalten wunder
diu ir hie vor habt vernomen.
sî was wider ze dem lîbe komen.
Iu ist allen wol geseit
waz iu begegenen arebeit
mac von ungüete
(dâ vor iuch got behüete).
swaz kome von rehtem geverte
daz ist hie herte
und wirt aber dort ringe.
dar an iu gelinge
daz ir hie alsus gevart
daz ir der bittern helle gart
dort vermîden müezet, **66**
und hie alsô gebüezet
und vertilget iuwer missetât
daz ir den vollen rât
besitzet mit den rehten:
dar sult ir immer vehten.
Dirre wênige list
daz ditze buoch gerîmet ist,
daz kom von eines hêrren bete
ze Winneberge in der stete.
er heizet bruoder Kuonrât,
der manic guot begât,
der sît sîner kintheit

2132 begegenen *Hahn S.* 136] begegent. 2134 iv. 2135 swaz *Spr. S.* 51] waz ouch. 2141 vermeidem. 2144 ir hie den. 2146 darnach sult. 2149 bet. 2150 stet. 2151 pruder.

hât erliten grôze arbeit
mit geistlîcheme leben.
got müeze ime geben,
der guote, ein solch ende
daz er den tiuvel schende,
daz er der helle entrinne
und teil der ruowe gewinne
und der êwigen schônheit
nâch dirre swæren arbeit.
  Der dise rede hât getihtet
und ze rîmen gerihtet,
der gert an iu allen,
ob ez iu wol gevalle,
daz sîn ze guote werde gedâht
und von iuwer bete brâht
ze gotes hulden werde
und hie ûf dirre erde
die werlt ie verlâze
(er hât die wîten strâze
leider ze lange geberte)
daz èr ûf der selben verte
* vome tôde iht werde beslichen:
sô wære er gar beswichen.
ir solt im wünschen alle
daz sîner sünden galle
hie alsô zebreste
daz etelîche reste
sîn sêle dort gewinne.
des bitte ich iuch in der minne,
der aller schuldigiste man
der briesters namen ie gewan:
er ist geheizen Alber.
der in dirre bete gewer,
der werde von gote gewert

2157 sölh. 2165 alle. 2168 bet. 2171 werlde. 2175 von dem. 2182 iv. 2186 diser. 2187 got.

alles des er ze rehte gert
und ze gotes dieneste gestê.
dâ von sæleger wuocher ûf gê
und bekome von disem sâmen.
nû sprechet alle Amen.

2189 dienst. 2191 bechom.

Berichtigungen.

S. 9, 14 ist im kritischen Apparat die Klammer zwischen timeret und timebat ausgefallen,

S. 11, 5 lies autem.

S. 18, 20 lies lumen.

S. 21, 15 tilge den Punct.

S. 30, 8 lies prediximus.

S. 31, 21 (im Apparat) lies responderunt.

S. 80 V. 687 lies gustando.

S. 121 V. 18 lies die.

S. 156 am Rande lies 33, 15 statt 42, 1.



